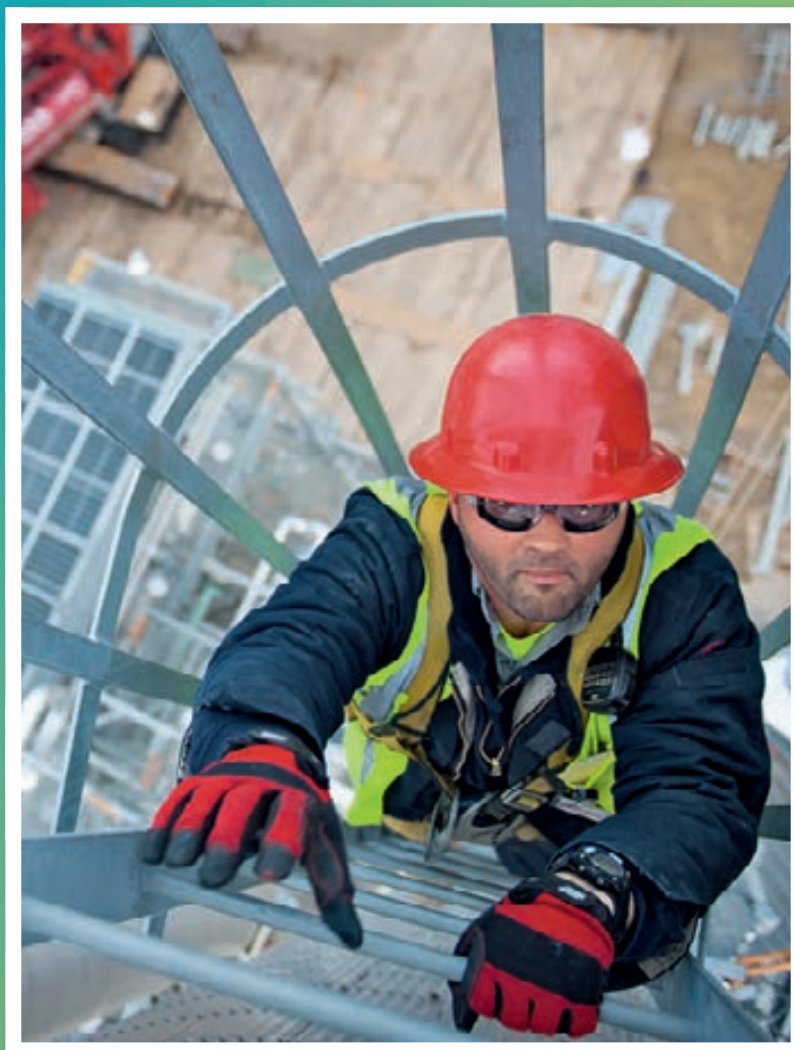


WE MAKE IT WORK

BILFINGER SE
GESCHÄFTSBERICHT 2013



BILFINGER

**ENGINEERING
AND SERVICES**

Geschäftsfelder

Als Engineering- und Servicekonzern entwickelt, errichtet, wartet und betreibt Bilfinger Anlagen und Bauwerke für Infrastruktur, Immobilien, Industrie und Energiewirtschaft.

Industrial

Bilfinger bietet Leistungen zur Planung, Errichtung, Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen vor allem für die Branchen Öl und Gas, Raffinerien und Petrochemie, Chemie und Agrochemie, Pharma, Nahrungs- und Genussmittel, Energieerzeugung, Stahl und Aluminium an. Zur Angebotspalette gehören Consulting, Engineering, Projektmanagement, Rohrleitungs- und Komponentenbau, Anlagenmontage, Maschinentechnik, Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Verfahrenstechnik, Isolierung, Gerüstbau und Korrosionsschutz. Wichtige Regionen sind Europa, USA und Asien. [Seite 76](#)

Power

Bilfinger ist in der Wartung, Instandhaltung, Wirkungsgradsteigerung, Lebensdauerverlängerung und dem Rückbau bestehender Kraftwerke sowie in der Planung, Herstellung und Montage von Komponenten für den Kraftwerksbau, insbesondere Kessel und Rohrleitungssysteme, tätig. Die Leistungen beinhalten Engineering, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Kraftwerksanlagen entlang ihres gesamten Lebenszyklus (Neubau, Betriebsphase, Rückbau). Wichtige Regionen sind Europa, Südafrika und der Mittlere Osten. [Seite 82](#)

Building and Facility

Bilfinger zählt zu den führenden Anbietern technischer, kaufmännischer und infrastruktureller Immobiliendienstleistungen in Europa, den USA und den MENA-Ländern. Hinzu kommen weltweite Leistungen in der Wasser- und Abwassertechnik. Der Konzern bewirtschaftet Facilities jeder Art. Daneben bietet er in Deutschland Entwicklungs-, Planungs-, Steuerungs- und Bauleistungen für Immobilien sowie die Organisation der Baulogistik an. Alle diese Leistungen sind konsequent auf den gesamten Lebenszyklus der Objekte ausgerichtet. Durch die enge Zusammenarbeit der im Geschäftsfeld tätigen Spezialisten für Planung, Errichtung und Betrieb kann Bilfinger für seine Kunden nachhaltige, energiesparende und wertoptimierte Immobilien realisieren. [Seite 88](#)

Construction

Bilfinger hat sich als Spezialist für intelligente Ingenieurbauleistungen in den Bereichen Mobilität und Energie positioniert. Schwerpunkte im Bereich Mobilität sind Wasserbauten, Stahlbrücken, Tunnel, U- und S-Bahnen sowie Lärmschutzwände. Im Bereich Energie konzentriert sich das Unternehmen auf Gründung von Offshore-Windparks und den Freileitungsbau. Darüber hinaus gehören Spezialtiefbau, Vorspann- und Geotechnik, Stahlbau, Bauwerksinstandsetzung und Schalungsbau zum Angebot. Die Aktivitäten im Ingenieurbau sind auf Deutschland und das europäische Ausland fokussiert. [Seite 96](#)

in Mio. €	2013	2012	Δ in %
Leistung	3.963	3.705	+7
Auftragseingang	4.290	3.737	+15
Auftragsbestand	2.967	2.733	+9
Investitionen Sachanlagen	77	77	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	67	61	+10
EBITA / EBITA bereinigt	232	206	+13
EBITA-Marge (in %)	5,9	5,6	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	37.945	37.056	+2

in Mio. €	2013	2012	Δ in %
Leistung	1.256	1.319	-5
Auftragseingang	1.094	1.178	-7
Auftragsbestand	1.176	1.311	-10
Investitionen Sachanlagen	28	20	+40
Abschreibungen auf Sachanlagen	23	22	+5
EBITA / EBITA bereinigt	123	123	0
EBITA-Marge (in %)	9,8	9,3	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	10.028	9.278	+8

in Mio. €	2013	2012	Δ in %
Leistung	2.346	2.249	+4
Auftragseingang	2.181	2.373	-8
Auftragsbestand	2.304	2.147	+7
Investitionen Sachanlagen	21	14	+50
Abschreibungen auf Sachanlagen	18	14	+29
EBITA / EBITA bereinigt	116	106	+9
EBITA-Marge (in %)	4,9	4,7	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	22.069	15.292	+44

in Mio. €	2013	2012	Δ in %
Leistung	1.038	1.404	-26
Auftragseingang	817	1.099	-26
Auftragsbestand	987	1.224	-19
Investitionen Sachanlagen	32	29	+10
Abschreibungen auf Sachanlagen	26	25	+4
EBITA / EBITA bereinigt	1	25	-96
EBITA-Marge (in %)	0,1	1,8	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	3.673	4.490	-18

KENNZAHLEN

in Mio. €

	2011*	2012*	2013
Leistung	8.397	8.586	8.509
Auftragseingang	7.690	8.304	8.296
Auftragsbestand	7.557	7.388	7.411
Investitionen	310	521	421
Sachanlagen	127	143	170
Finanzanlagen	183	378	251
Mitarbeiter (am Jahresende)	59.069	66.683	74.276
Bilanzkennzahlen			
Bilanzsumme	7.720	6.850	6.532
Eigenkapital	1.793	2.037	2.165
Eigenkapitalquote (in %)	23	30	33
Working Capital	-899	-587	-410
Liquide Mittel	803	1.061	669
Finanzschulden Recourse	186	711	545
Finanzschulden Non-Recourse	13	16	41
Capital Employed	2.299	2.559	3.083
Ertragskennzahlen			
EBITA bereinigt	379	387	409
EBITA	379	432	338
EBIT	344	381	287
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	235	241	249
Konzernergebnis	394	276	173
Operativer Cashflow	281	232	162
Cashflow je Aktie (in €)	6,37	5,26	3,67
Ergebnis je Aktie (in €)	8,93	6,26	3,91
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten (in €)	5,32	5,46	5,64
Dividende je Aktie (in €)	2,50	3,00	3,00
Bonus (in €)	0,90	–	–
Rentabilitätskennzahlen			
Leistungsrendite (EBITA bereinigt) (in %)	4,5	4,5	4,8
Eigenkapitalrendite (bereinigtes Konzernergebnis) (in %)	12,8	12,0	12,1
Return on Capital Employed (ROCE) (in %)	24,5	15,7	13,6
Wertbeitrag aus fortzuführenden Aktivitäten	186	165	141

* Werte sind, soweit relevant, um nicht fortzuführende Aktivitäten angepasst.



WE MAKE IT WORK

BILFINGER SE
GESCHÄFTSBERICHT 2013

5 An unsere Aktionäre

- 6 **Brief des Vorstandsvorsitzenden**
- 8 **Vorstand der Bilfinger SE**
- 10 **Bericht des Aufsichtsrats**
- 14 **Bilfinger am Kapitalmarkt**

18 Ein Tag bei Bilfinger

57 Zusammengefasster Lagebericht

- 58 Überblick über das Geschäftsjahr 2013 und Prognose 2014
- 59 **Der Bilfinger Konzern**
- 60 Geschäftsmodell
- 60 Ziele und Strategie
- 61 Steuerungssystem
- 62 Forschung und Entwicklung
- 65 **Wirtschaftsbericht**
- 65 Geschäftsverlauf 2013
- 67 Ertragslage
- 70 Vermögenslage
- 71 Finanzlage
- 74 Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE
- 76 Geschäftsfeld Industrial
- 82 Geschäftsfeld Power
- 88 Geschäftsfeld Building and Facility
- 96 Geschäftsfeld Construction
- 102 Nicht fortzuführende Aktivitäten
- 103 Nachhaltigkeit
- 104 Beschaffung
- 104 Kommunikation und Marketing
- 106 Personal
- 109 **Nachtragsbericht**
- 110 **Chancen- und Risikobericht**
- 118 **Prognosebericht**
- 121 **Weitere Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB / Vorstandsvergütung**

125 Corporate Governance

- 126 **Corporate Governance Bericht**
- 129 **Vergütungsbericht**

135 Konzernabschluss

- 136 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 137 Bestätigungsvermerk
- 138 **Konzernabschluss**
- 139 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 140 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 141 Konzernbilanz
- 142 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 143 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 144 **Konzernanhang**

203 Weitere Informationen

- 204 Kapitalrenditecontrolling
- 207 Organe der Gesellschaft
- 210 Glossar
- 212 Zehnjahresübersicht
- 214 Finanzkalender

6	Brief des Vorstandsvorsitzenden
8	Vorstand der Bilfinger SE
10	Bericht des Aufsichtsrats
14	Bilfinger am Kapitalmarkt

An unsere Aktionäre



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

2013 war für Bilfinger wiederum ein Jahr, in dem wir unser operatives Ergebnis steigern konnten. Andererseits müssen wir noch vielfältige Herausforderungen bewältigen, um unsere organischen Wachstumsziele zu erreichen. Das Jahr begann mit einem schwierigen ersten Quartal, dank einer bis zum letzten Tag andauernden Aufholjagd konnten wir aber die entstandene Lücke weitgehend schließen. Dabei hat der Konzern seine Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Auch 2014 wird von erheblichen Anstrengungen und Veränderungen geprägt sein. Schritt für Schritt schaffen wir die Voraussetzungen, die gesteckten Ziele bis zum Jahr 2016 zu erreichen. Dabei liegt unser Fokus auf organischem Wachstum und der weiteren Verbesserung unserer Profitabilität. Darüber hinaus werden wir uns durch weitere Akquisitionen gezielt verstärken.

Im Geschäftsjahr 2013 haben mit Ausnahme von Construction alle Geschäftsfelder dazu beigetragen, dass Bilfinger beim operativen Ergebnis einen neuen Höchststand erreicht hat. Industrial, unser größtes Geschäftsfeld, hat sich sehr gut behauptet und dabei insbesondere von der Sonderkonjunktur in den USA profitiert: Angetrieben durch die Shale-Gas-Exploration, die wir mit unseren Leistungen unterstützen, haben wir unser US-Geschäft kräftig steigern können. Vor allem durch die erfolgreiche Abwicklung internationaler Kraftwerksprojekte konnte Power eine besonders gute Marge erzielen. Ein Wermutstropfen ist die Investitionszurückhaltung der Versorger, insbesondere in Deutschland. Erfreulich fällt auch die Bewertung von Building and Facility aus: Das Geschäftsfeld hat in allen Bereichen weiter zugelegt. Belastungen aus dem deutschen Verkehrswegebau und aus dem polnischen Baugeschäft prägten dagegen das Geschäftsfeld Construction, wodurch eine bessere Performance des Konzerns verhindert wurde. Diese Probleme haben wir inzwischen weitgehend gelöst: Die deutschen Verkehrswegebauaktivitäten wurden veräußert und die polnischen Aktivitäten neu ausgerichtet.

Wir schauen optimistisch nach vorne: Wichtige Akquisitionen wie Johnson Screens oder Europa Services runden unser Portfolio ab und eröffnen uns den Zugang zu neuen Märkten und Kundengruppen. Gleichzeitig greifen unsere Maßnahmen zur Kostenreduzierung, so dass wir deutlich an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen.

Längst zur Erfolgsgeschichte hat sich unser neuer, einheitlicher Markenauftritt entwickelt. Das Bilfinger-Logo ist inzwischen an vielen Stellen sichtbar und hat bereits zu einer erheblichen Steigerung unserer Bekanntheit geführt. Immer mehr Kunden wissen dadurch, dass Bilfinger ein breites, attraktives Spektrum an Engineering- und Serviceleistungen anbietet. Durch Vernetzung der verschiedenen Kompetenzen eröffnen sich uns neue Geschäftschancen. Gleichzeitig verspüren wir positive Auswirkungen der starken Marke bei der Akquisition neuer qualifizierter Mitarbeiter.

Sehr verehrte Damen und Herren,
die Aussichten von Bilfinger für 2014 und die folgenden Jahre sind positiv. Das Unternehmen hat 2013 seine Position als international führender Engineering- und Servicekonzern trotz wirtschaftlicher Herausforderun-

gen nachhaltig verbessert. Für unser Geschäftsfeld Industrial sehen wir gute Chancen, dass sich schon 2014 die Investitionskonjunktur weiter belebt. Der Bereich Power wird auch in Zukunft vom weltweit wachsenden Energiebedarf profitieren. Klare energiepolitische Rahmenbedingungen in Deutschland sollten ebenfalls positive Auswirkungen haben. Die neuen Akquisitionen geben dem Geschäftsfeld Building and Facility einen Schub. Construction wird sich nach den getätigten Weichenstellungen erheblich steigern.

Wir setzen unsere strategische und organisatorische Neuausrichtung basierend auf den Programmen BEST (Bilfinger Escalates Strength) und Bilfinger Excellence konsequent um. Damit ist auch eine weitgehende interne Reorganisation verbunden. Angesichts der vielen Unternehmen, die in den vergangenen Jahren über Akquisitionen neu in die Bilfinger-Gruppe gekommen sind, war dieser Schritt erforderlich. Die Maßnahmen sind leider auch mit dem Abbau von Arbeitsplätzen verbunden, den wir gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern so sozialverträglich wie möglich gestalten werden. Bilfinger Excellence wird in den Jahren 2014 und darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zu einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur leisten.

Die zur Führung des operativen Geschäfts gebildeten Divisionen haben ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. In der neuen Aufstellung arbeiten viele Kollegen enger als in der Vergangenheit zusammen, tauschen sich aus und suchen gemeinsam den Erfolg beim Kunden. Wir haben auch die Instrumente geschaffen, um effizienter und schneller zu sein. So können wichtige Informationen für neue Angebote schnell und professionell über Plattformen zusammengestellt werden. Diese Instrumente werden nachhaltig dazu beitragen, dass wir unsere gesteckten Ziele erreichen.

Der Dank des Vorstands gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Aufbau einer neuen Organisation ist eine anstrengende und anspruchsvolle Aufgabe mit beachtlichen Herausforderungen im Unternehmen. Nur mit Ausdauer, Mut und Engagement können wir die gesteckten Ziele erreichen.

Unser Dank gilt Ihnen, liebe Aktionäre, die Sie uns – zum Teil schon über viele Jahre – vertrauensvoll begleiten. Gerade in Zeiten des Wandels ist es von besonderer Bedeutung, dass Sie Bilfinger und unseren klaren Kurs unterstützen. Wir sind noch nicht am Ziel und haben noch viele Aufgaben vor uns. Dem Jahr 2014 sehen wir mit großer Zuversicht entgegen und sind entschlossen, die sich bietenden Chancen kraftvoll wahrzunehmen.

Meine Vorstandskollegen und ich würden uns sehr freuen, wenn Sie Bilfinger auch in Zukunft die Treue halten und wir gemeinsam weitere Kapitel der erfolgreichen Unternehmensgeschichte schreiben.

Ihr

Roland Koch
Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE



von links:

Dr. Jochen Keysberg

Divisionen: Building | Facility Services | Real Estate | Water Technologies

Government Services

geboren 1966 in Dortmund. Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Aachen und Promotion an der Technischen Universität Hamburg-Harburg trat Dr. Jochen Keysberg 1997 in die Bilfinger Unternehmensgruppe ein. Er war in verschiedenen Führungsfunktionen des Konzerns im In- und Ausland tätig und ist seit 2012 Mitglied des Vorstands.

Pieter Koolen (ab 19. September 2013)

Divisionen: Engineering, Automation and Control | Industrial Fabrication and Installation | Industrial Maintenance | Insulation, Scaffolding and Painting | Oil and Gas | Support Services

HSEQ (Health, Safety, Environment and Quality)

geboren 1955 in Breda, Niederlande. Pieter Koolen absolvierte ein Studium zum Registeraccountant und hatte verschiedene Leitungs- und Geschäftsführerfunktionen bei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Bauunternehmen inne. 2005 wurde er Mitglied des Vorstands der Tebodin B.V., die seit 2012 Teil des Bilfinger Konzerns ist. Im September 2013 trat er in den Vorstand der Bilfinger SE ein.

Roland Koch, Vorsitzender

Strategie | Personal (Arbeitsdirektor) | Recht | Compliance | Project Controlling | Kommunikation & Marketing | Konzernorganisation

geboren 1958 in Frankfurt am Main. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Frankfurt war er als Anwalt mit den Fachgebieten Wirtschafts- und Arbeitsrecht tätig. Von 1987 bis 2010 war er Mitglied des Hessischen Landtags und von 1999 bis 2010 Ministerpräsident des Landes Hessen. Roland Koch gehört dem Vorstand von Bilfinger seit März 2011 an und hat am 1. Juli 2011 den Vorsitz des Gremiums übernommen.

Joachim Enenkel

Divisionen: Construction | Infrastructure | Piping Systems | Power Systems

Entwicklung und Technik

geboren 1962 in Sindelfingen. Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Fachhochschule für Technik in Stuttgart und beruflicher Tätigkeit für verschiedene Ingenieurbüros und Bauunternehmen trat Joachim Enenkel 1996 in die Bilfinger Unternehmensgruppe ein. Er übernahm Führungsfunktionen im In- und Ausland und ist seit 2010 Mitglied des Vorstands.

Joachim Müller

Bilanzen | Finanzen | Controlling | M & A | Revision | Steuern | Investor Relations | Einkauf | IT

geboren 1959 in Eberbach. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg war Joachim Müller bei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und in kaufmännischen Führungspositionen bei weltweit agierenden Industrie- und IT-Unternehmen tätig. Er gehört dem Vorstand von Bilfinger seit 2008 an.



Dr. h. c. Bernhard Walter
Aufsichtsratsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2013 hat sich Bilfinger weiter erfolgreich entwickelt, auch wenn die erwarteten, höheren organischen Wachstumsraten bei Leistung und Ertrag in dem für uns relevanten wirtschaftlichen Umfeld nicht zu erreichen waren. Im Berichtsjahr wurden weitere wichtige Schritte zur Erhöhung und langfristigen Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens eingeleitet. Mit ‚Bilfinger Excellence‘, einem Programm zur nachhaltigen Steigerung der Effizienz, werden Strukturen und Prozesse im Vertriebs- und Verwaltungsbereich optimiert und Kosten gesenkt. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Programms ist die Integration der Führungs- und Administrationsaufgaben der bisherigen Teilkonzernholdings in die Bilfinger SE. Die operative Führung wird künftig durch 14 Divisionen innerhalb der SE wahrgenommen, die direkt an den Vorstand berichten. Der Aufsichtsrat hat ‚Bilfinger Excellence‘ im September 2013 gebilligt und unterstützt den Vorstand bei der Umsetzung der Maßnahmen.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und sorgfältig wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven und vertrauensvollen Dialog gekennzeichnet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle relevanten Aspekte der Unternehmensentwicklung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert. Er hat die Arbeit des Vorstands auf Grundlage dieser Berichterstattung kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Maßstab für die Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Gegenstände und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den an sie vom Gesetz, von den Grundsätzen guter Corporate Governance und vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen gerecht. Zusätzlich zu den vom Vorstand erstellten Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen und Auskünfte erteilen. Zwischen den Sitzungsterminen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden über grundsätzliche Themen, den Gang der Geschäfte und wesentliche Ereignisse.

Paragraph 15 Abs. 1 der Satzung der Bilfinger SE und ein vom Aufsichtsrat erstellter, in der Geschäftsordnung des Vorstands verankerter und regelmäßig auf erforderliche Anpassungen überprüfter Katalog listen Geschäfte und Maßnahmen von grundlegender Bedeutung auf, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über vom Vorstand

vorgelegte zustimmungspflichtige Geschäfte und Maßnahmen hat der Aufsichtsrat entschieden, nachdem er sie geprüft und mit dem Vorstand erörtert hatte.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsratsplenum bildete die Ergebnisentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern, auch die Unternehmensplanung, die Investitionen, das Kapitalrenditecontrolling und der Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den erwarteten Zahlen wurden ausführlich behandelt. Außerdem ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand fortlaufend über die Erkenntnisse des Risikomanagements unterrichten.

Mit Fragen der Compliance einschließlich des Abschlusses eines Deferred Prosecution Agreement mit dem U.S. Department of Justice hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls beschäftigt. Der Aufsichtsrat begleitet und überwacht über seinen Prüfungsausschuss die Ausgestaltung, Weiterentwicklung und Anwendung des Bilfinger Compliance Systems. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat bestätigt, dass dieses System anerkannten Standards entspricht.

Offen zu legende Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt geworden.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 trat der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammen, sie fanden am 6. März, 18. April, 19. September, 24. Oktober und 10. Dezember statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen, die durchschnittliche Präsenzquote betrug 92 Prozent.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Mit Ausnahme der Sitzung am 24. Oktober 2013, deren Schwerpunkt in der Behandlung der Unternehmensstrategie lag, berichtete der Vorstand in allen Sitzungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, ebenso informierten die Vorsitzenden der Ausschüsse das Plenum über die Tätigkeit der von ihnen geleiteten Gremien. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat im Wesentlichen folgende Themen:

Am 6. März 2013 befasste sich der Aufsichtsrat hauptsächlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2012, Änderungen des Systems der Vorstandsvergütung und den Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung.

Die Sitzung am 18. April 2013 diente zur Vorbereitung der nachfolgenden Hauptversammlung.

Am 19. September 2013 befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit ‚Bilfinger Excellence‘ und stimmte nach eingehender Beratung dem Programm zu, mit dem Verwaltungsfunktionen im Unternehmen zusammengeführt, Kosten gesenkt sowie die Führungs- und Managementstruktur effizienter gestaltet werden sollen. Außerdem behandelte das Plenum Personalangelegenheiten des Vorstands und genehmigte den

Verkauf des Projektportfolios des Geschäftsfelds Concessions. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2013 befasst und die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) beschlossen.

In der Sitzung am 24. Oktober 2013 erörterte der Aufsichtsrat den Stand der Umsetzung der Konzernstrategie für die Jahre bis 2016. Der vom Vorstand dargelegte Stand und die zum Erreichen der Ziele erforderlichen weiteren Schritte wurden ausführlich erörtert. Daneben hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der im Jahr 2011 erworbenen Beteiligungsgesellschaften behandelt.

Am 10. Dezember 2013 befasste sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit dem Stand der Umsetzung von ‚Bilfinger Excellence‘, sowie mit der Akquisition der Europa Support Services Ltd., Motherwell, Großbritannien. Nach ausführlicher Erörterung stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb dieser Gesellschaft zu. Außerdem standen Berichte aus den Bereichen Projektcontrolling, Revision und Compliance auf der Tagesordnung.

Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Wahl der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 vorgeschlagen.

Tätigkeit der Ausschüsse

Um seine Tätigkeit effizient zu gestalten, hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungsausschuss und einen Nominierungsausschuss eingerichtet.

Aufsichtsratspräsidium

Das Präsidium des Aufsichtsrats besteht aus vier Mitgliedern (siehe Seite 209). Es bereitet die Sitzungen des Plenums vor und spricht Empfehlungen für wichtige Beschlüsse aus. Zu seinen Aufgaben zählen außerdem die Regelung der Personalangelegenheiten des Vorstands, soweit diese nicht nach dem Aktiengesetz und dem Deutschen Corporate Governance Kodex vom Gesamtaufsichtsrat zu regeln sind, und die Entscheidung über bestimmte genehmigungspflichtige Rechtsgeschäfte und Transaktionen.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsratspräsidiums statt. Das Präsidium stimmte der Veräußerung eines Unternehmensanteils und dem Verkauf von Anteilen an zwei Public Private Partnership (PPP)-Projekten zu, außerdem wurden Angebote für ein Betreiberprojekt und zwei größere Bauprojekte genehmigt. Die Beschlüsse des Aufsichtsratspräsidiums wurden teilweise im schriftlichen Verfahren gefasst.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht ebenfalls aus vier Mitgliedern (siehe Seite 209). Er überwacht die Rechnungslegung sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems, des internen Revisionssystems und des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus befasst er sich mit Fragen der Abschlussprüfung und der Compliance. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Udo Stark, verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr behandelte der Prüfungsausschuss in sechs Sitzungen insbesondere den Jahresabschluss 2012 und die Quartalsberichte 2013 einschließlich der zugehörigen Zwischenabschlüsse zum 31. März, 30. Juni und 30. September. Der Abschlussprüfer nahm an vier Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und berichtete dabei ausführlich über die Ergebnisse der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2012, der prüferischen Durchsicht der Zwischenabschlüsse zum 30. Juni und 30. September 2013 sowie über die für die Arbeit des Prüfungsausschusses wesentlichen Feststellungen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat an vier Sitzungen des Prüfungsausschusses als Gast teilgenommen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat mit dem Finanzvorstand auch außerhalb der Sitzungen des Gremiums in Einzelgesprächen unter anderem den Jahresabschluss und die Zwischenabschlüsse erörtert.

Der Prüfungsausschuss hat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft und dem Aufsichtsrat empfohlen, diesen der Hauptversammlung 2013 zur Wahl vorzuschlagen. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, sind dem Prüfungsausschuss nicht bekannt geworden. Der Ausschuss hat die Aufträge zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie zur prüferischen Durchsicht der Zwischenabschlüsse zum 30. Juni und 30. September 2013 an den Abschlussprüfer erteilt, die Honorarvereinbarung mit ihm getroffen und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Außerdem hat er sich mit den vom Abschlussprüfer erbrachten Nicht-Prüfungsleistungen befasst und die Einhaltung des dafür gesetzten Limits überprüft.

Über die Entwicklung der Risikosituation ließ sich der Prüfungsausschuss durch vierteljährliche Berichte des Vorstands unterrichten, die auch dem Aufsichtsratsplenum vorgelegt wurden. Darüber hinaus hat er sich eingehend mit den Aktivitäten des Projektcontrolling und der internen Konzernrevision befasst. Um dem Prüfungsausschuss die Beurteilung des Risikomanagements zu ermöglichen, erstatteten die Zentralbereiche Projektcontrolling und Revision dem Ausschuss Jahresberichte. Der Prüfungsausschuss hat die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess überprüft. Er ist der Auffassung, dass das interne Kontrollsystem, das interne Revisionssystem und das Risikomanagementsystem den hieran zu stellenden Anforderungen vollumfänglich entsprechen.

Mit Compliance-Fragen und dem Abschluss eines Deferred Prosecution Agreement mit dem U.S. Department of Justice hat sich der Prüfungsausschuss ebenfalls eingehend beschäftigt. Der Chief Compliance Officer berichtete dem Ausschuss vierteljährlich über seine Tätigkeit (siehe Seite 128).

Nominierungsausschuss

Gemäß der Empfehlung in Nummer 5.3.3 des DCGK hat der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss gebildet. Dieser besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner (siehe Seite 209) und empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung. Im Geschäftsjahr 2013 hat der Nominierungsausschuss einmal getagt und über die Beschlussvorschläge zur Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern beraten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Auch im Geschäftsjahr 2013 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit Fragen der Corporate Governance und mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Am 19. September 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, letztere ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts (siehe Seite 126) und ebenso wie die vorangegangenen Erklärungen auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich.

Effizienzprüfung

Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überprüfen jährlich die Effizienz ihrer Tätigkeit. Die Effizienzprüfung erfolgt jeweils auf Basis eines umfangreichen, unternehmensspezifischen Fragebogens sowie durch Erörterung im Aufsichtsratsplenum beziehungsweise im Prüfungsausschuss. Dabei hat sich auch für das Jahr 2013 das bereits in den Vorjahren festgestellte hohe Niveau der Aufsichtsrats-tätigkeit bestätigt. Für das Jahr 2014 hat der Aufsichtsrat wieder eine externe Begleitung der Evaluierung seiner Tätigkeit in Auftrag gegeben.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der Bilfinger SE für das Geschäftsjahr 2013 wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch diesen Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Prüfungsauftrag für die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss

der Hauptversammlung vom 18. April 2013 erteilt. Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat zur Vorbereitung der Prüfung und Behandlung dieser Unterlagen im Aufsichtsratsplenum die Abschlüsse und die Prüfungsberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag in Anwesenheit des Abschlussprüfers erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer über die Zusammenarbeit mit der internen Revision und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen sowie über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf die Rechnungslegung berichten, wobei der Abschlussprüfer erklärte, dass er diesbezüglich keine wesentlichen Schwächen festgestellt habe. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass das interne Kontrollsystem, das interne Revisionssystem und das Risikomanagementsystem den hieran zu stellenden Anforderungen vollumfänglich entsprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns – nach Erläuterung dieser Vorlagen durch den Vorstand – eingehend geprüft und in seiner Sitzung am 13. März 2014 behandelt. An dieser Sitzung hat auch der Abschlussprüfer durch die beiden den Bestätigungsvermerk unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Diese haben die Prüfung und deren Ergebnisse erläutert sowie Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsergebnissen und zu Art und Umfang der Prüfung beantwortet. Dabei wurde auch das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, insbesondere bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung des Prüfungsausschusses zur Wirksamkeit dieser Systeme. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch den Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt worden ist. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend, hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der auf dieser Grundlage vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben; das betrifft auch die Erklärung zur Unternehmensführung, insbesondere soweit deren Bestandteile allein vom Aufsichtsrat zu prüfen sind. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden deshalb vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13. März 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen zusammengefasstem Lagebericht überein. Den Vorschlag des Vorstands zur Verwen-

dung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Stringenz von Bilanz- und Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf Liquidität, Kreditwürdigkeit und künftigen Finanzierungsbedarf sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen gewürdigt. Entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses stimmt er dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu und schließt sich diesem an.

Vorstandspersonalia

Der Aufsichtsrat hat am 19. September 2013 Herrn Pieter Koolen mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Koolen war zuvor Vorsitzender der Geschäftsführung der Tebodin B.V., Den Haag, und Geschäftsführer der Division Engineering bei Bilfinger Industrial Technologies. Herr Thomas Töpfer ist zum 31. Oktober 2013 in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Töpfer für seinen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens.

Aufsichtsratspersonalia

Im Aufsichtsrat haben Herr Thomas Pleines mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 18. April 2013 und Herr Prof. Dr. Klaus Trützschler mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2013 ihre Mandate niedergelegt. Als Nachfolger wurden Herr Jens Tischendorf mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 18. April 2013 und Herr Herbert Bodner mit Wirkung ab dem 1. Juli 2013 in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre engagierte Mitarbeit im Interesse des Unternehmens.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre im vergangenen Geschäftsjahr für Bilfinger erbrachten Leistungen aus.

Feststellung dieses Berichts

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht in seiner Sitzung am 13. März 2014 gemäß § 171 Abs. 2 AktG festgestellt.

Für den Aufsichtsrat

Dr. h.c. Bernhard Walter

Aufsichtsratsvorsitzender

Mannheim, den 13. März 2014

Bilfinger am Kapitalmarkt

Nach verhaltener Entwicklung in 2013 holt Aktie auf

Unveränderte gute S&P Bonitätsnote im Investment Grade

Nachhaltige Ausschüttungspolitik: 3,00 € Dividende

Positive Börsenstimmung in 2013

Eine Überraschung für die Mehrzahl der Anleger im Börsenjahr 2013 war eine unerwartet starke Hausse an den Kapitalmärkten in den USA, Deutschland und Japan. Während zu Anfang des Jahres die europäische Staatsschuldenkrise noch für Zurückhaltung bei den Anlegern sorgte, beeinflusste die expansive Geldpolitik der US-amerikanischen, europäischen und japanischen Zentralbanken ab Mitte des Jahres die Börsen maßgeblich. Deutlich bessere Wirtschaftsdaten aus den USA und dem Euro-Raum unterstützten den Aufwärtstrend weiter.

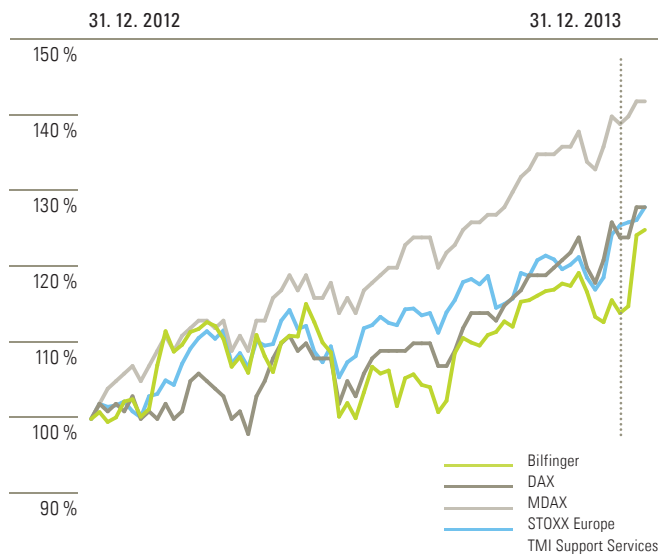
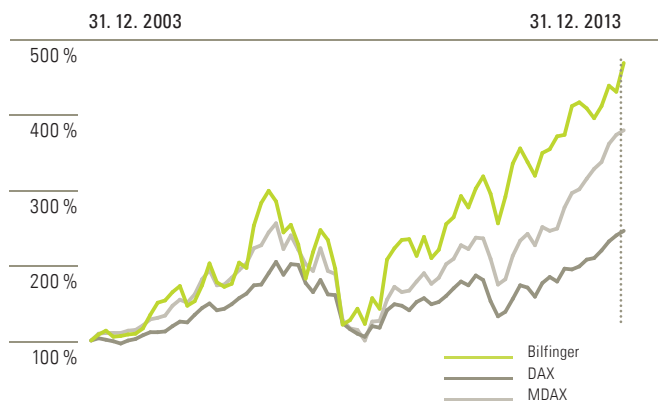
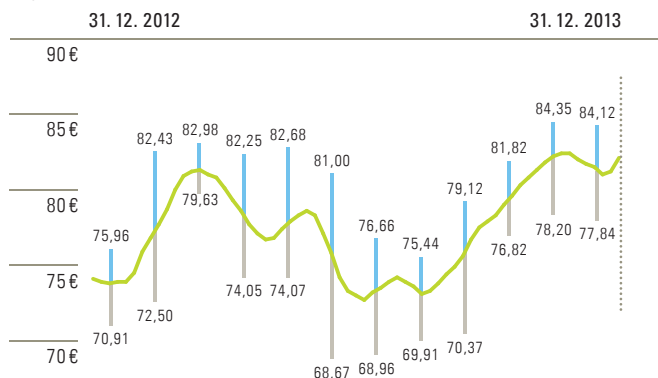
Die Bilfinger Aktie entwickelte sich im ersten Quartal noch weitgehend gleichläufig zum Markttrend, blieb jedoch mit einem Plus von 16 Prozent bis zum Jahresende hinter den Vergleichsindizes zurück. DAX und MDAX beendeten das Jahr mit einem Plus von 25 Prozent beziehungsweise 39 Prozent, der Sektorindex STOXX Europe TMI Support Services mit 25 Prozent. Nach der relativ schwächeren Entwicklung in 2013 konnte die Bilfinger Aktie in den ersten Wochen des neuen Jahres deutlich aufholen und sowohl zum DAX als auch zum Sektorindex aufschließen.

Den Jahrestiefststand von 68,67 € erreichte die Bilfinger Aktie im Juni, während einer allgemeinen Marktschwächephase. Das Jahreshoch von 84,35 € wurde Ende November erreicht. Die Bilfinger Aktie schloss 2013 mit 81,53 €, was einer Marktkapitalisierung von 3,8 Mrd. € entspricht.

Für Aktionäre, die vor zehn Jahren in die Bilfinger Aktie investiert haben, war dies eine sehr erfolgreiche Anlage: Die Aktie liegt mit einer Performance von +434 Prozent deutlich vor DAX und MDAX mit +241 Prozent beziehungsweise +371 Prozent. Dies verdeutlicht, wie die erfolgreiche Transformation Bilfingers am Kapitalmarkt honoriert wird.

Positionierung als Service Aktie weiter etabliert

Die Wahrnehmung als Engineering und Servicekonzern festigte sich weiter. An der Deutschen Börse wird Bilfinger seit 2012 im Sektor Industrial Products & Services geführt. Standard & Poor's ordnet Bilfinger für die GICs-Klassifizierung dem Sektor Diversified Support Services zu und STOXX führt die Aktie, entsprechend der ICB Klassifizierung, im 'STOXX Europe TMI Support Services'.

**RELATIVE AKTIENKURSENTWICKLUNG
1 JAHR****RELATIVE AKTIENKURSENTWICKLUNG
10 JAHRE****GLEITENDER 30-TAGE-DURCHSCHNITT**mit monatlichen Höchst- und Tiefstkursen
in €**BILFINGER AKTIE**

ISIN / Börsenkürzel	DE0005909006 / GBF
WKN	590 900
Hauptnotierungen	XETRA / Frankfurt
Segment der Deutsche Börse	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	MDAX, Prime Industrial Products & Services DivMSDAX, DJ STOXX 600, STOXX EUROPE TMI Support Services, DJ EURO STOXX, DJ EURO STOXX Select Dividend 30

BILFINGER BOND

ISIN / Börsenkürzel	DE000A1R0TU2
WKN	A1R0TU
Notierung	Luxemburg (amtlicher Handel)
Emissionsvolumen	500 Mio. €
Zinscoupon	2,375 %
Fälligkeit	07.12.2019
Jahresschlusskurs (Stuttgart)	101,37

Unverändert positives S & P Kreditrating

Das Rating des Konzerns durch Standard & Poor's liegt unverändert im Investment Grade bei BBB+ mit stabilem Ausblick.

Im Dezember 2012 begab Bilfinger erstmalig eine Unternehmensanleihe zur Finanzierung weiterer Akquisitionen im Rahmen der Umsetzung der Konzernstrategie. Das Emissionsvolumen betrug 500 Mio. € bei einem Zinscoupon von 2,375 Prozent. Die Anleihe schloss das Jahr 2013 mit einem Kurs 101,37.

Weiter großes Gewicht im MDAX

Im Vorjahresvergleich haben die XETRA-Handelsvolumina 2013 weiter abgenommen. Entsprechend dem allgemeinen Markttrend verlagerten sich die Handelsaktivitäten zunehmend auf multilaterale Handelsplattformen und auf den Over-The-Counter-Markt. Wie im Vorjahr wurden weniger als 40 Prozent der Transaktionen über Xetra abgewickelt. Innerhalb des MDAX war die Bilfinger Aktie weiterhin einer der liquideren Werte: Im Dezember 2013 belegte Bilfinger Rang 17 (Dezember 2012: Rang zehn) nach Umsätzen. Auch der 15. Rang bei der Markt-

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

in € je Aktie

	2010	2011	2012	2013
Ergebnis ¹	6,43	8,93	6,25	3,91
Bereinigtes Ergebnis ²	4,64	5,32	5,46	5,64
Cashflow je Aktie	5,52	6,37	5,26	3,67
Dividende	2,50	3,40 ³	3,00	3,00
Dividendenrendite ⁴	4,0%	5,2%	4,1%	3,7%
Ausschüttungsquote ⁵	54%	64%	55%	53%
Höchstkurs	64,35	70,35	77,90	84,35
Tiefstkurs	40,75	50,47	58,82	68,67
Jahresschlusskurs	63,20	65,88	73,00	81,53
Buchwert ⁶	40,84	40,51	45,96	48,67
Marktwert / Buchwert ^{4,6}	1,5	1,6	1,6	1,7
Marktkapitalisierung in Mio. € ^{4,8}	2.909	3.032	3.360	3.752
MDAX Gewichtung ⁷	3,5%	3,7%	3,2%	2,4%
Kurs-Gewinn-Verhältnis ^{4,5}	13,62	12,38	13,37	14,46
Anzahl der Aktien in Tausend Stück ^{7,8}	46.024	46.024	46.024	46.024
Durchschnittlicher Xetra-Tagesumsatz in Stück	381.287	253.322	156.993	125.429

Alle Angaben beziehen sich auf fortzuführende Aktivitäten, wenn nicht anderweitig angegeben.

Alle Kursangaben beziehen sich auf den Xetra-Handel.

¹ Enthält fortzuführende und nicht fortzuführende Aktivitäten² Bereinigt um Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit Bilfinger Excellence sowie Veräußerungsgewinne und -verluste. Zusätzlich bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen.³ Inklusive Bonus in Höhe von € 0,90⁴ Bezogen auf den Jahresschlusskurs⁵ Bezogen auf das bereinigte Ergebnis je Aktie⁶ Bilanzielles Eigenkapital ohne Anteile fremder Gesellschafter⁷ Bezogen auf das Jahresende⁸ Inklusive Aktien im eigenen Bestand

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Stand 31. Dezember

in %

	2013	2012
Bilfinger Eigenbestand	4	4
Privataktionäre	12	12
Institutionelle Anleger:		
Schweiz	24	22
Deutschland	21	25
Großbritannien	13	19
USA	12	9
Benelux	6	2
Skandinavien	3	3
Frankreich	2	3
Sonstige	3	1

kapitalisierung nach Streubesitz (Dezember 2012: Rang neun) zeigt das große Gewicht der Bilfinger Aktie in diesem Börsensegment, es ist jedoch Ende 2013 auf 2,4 (Dezember 2012: 3,2) Prozent zurückgegangen. Gründe hierfür sind die vergleichsweise schwächere Entwicklung unserer Aktie gegenüber anderen MDAX Werten sowie ein geringerer Streubesitz.

Breite internationale Aktionärsstruktur

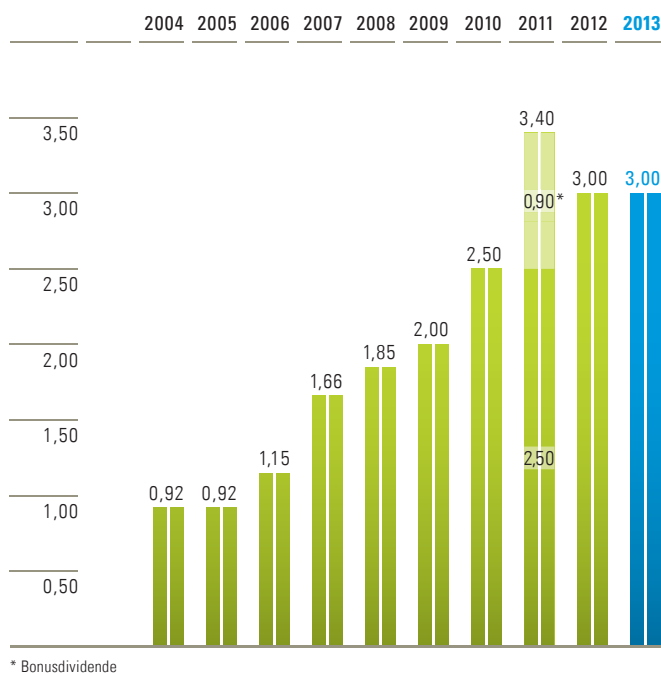
Wie in den Vorjahren wurden in 2013 zwei Aktionärerhebungen durchgeführt. Vier Prozent der Aktien werden derzeit im Eigenbestand gehalten, 96 Prozent liegen bei privaten und institutionellen Anlegern.

Zum 31. Dezember 2013 sind in der Analyse der Aktionäre weiterhin die Länder Schweiz, Deutschland, Großbritannien und USA am stärksten vertreten. Der von institutionellen Anlegern gehaltene Anteil ist dabei in Deutschland auf 21 Prozent und in Großbritannien auf 13 Prozent deutlich gefallen. Die Aktionärsanteile in der Schweiz sind hingegen auf 24 Prozent gestiegen, jene der USA auf 12 Prozent. Mit 6 Prozent kommt ein signifikant gestiegener Anteil aus den Benelux-Staaten. Die Anteile von Skandinavien (3 Prozent) und Frankreich (2 Prozent) sind nahezu unverändert. Unsere Aktionärsstruktur wird nach wie vor maßgeblich durch institutionelle Investoren geprägt, der Anteil der Privatinvestoren beträgt 12 Prozent.

Der Freefloat, nach Definition der Deutsche Börse, ist 2013 auf 77 (Vorjahr 81) Prozent leicht gesunken. Aufgrund der Umklassifizierung eines zuvor als Festbesitz gewerteten Anteils durch die Deutsche Börse stieg er Anfang 2014 auf 96 Prozent.

DIVIDENDENENTWICKLUNG DER BILFINGER AKTIE

in €



Attraktive Dividende von 3,00 €

Bei unserer Dividendenpolitik setzen wir auf eine nachhaltige Entwicklung. Es wird vorgeschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2013 unverändert bei 3,00 € zu belassen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2013 ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 3,7 Prozent.

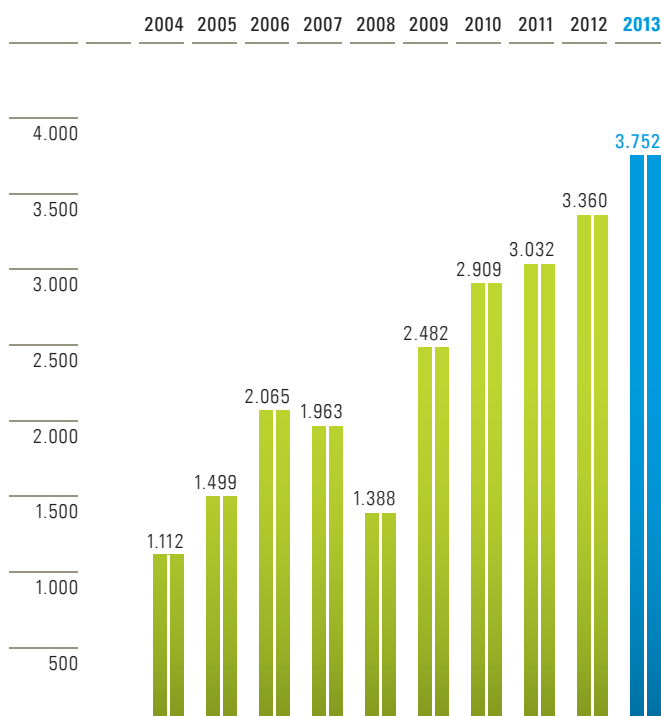
Überwiegend positive Anlageempfehlungen zur Bilfinger Aktie

Die breite Coverage der Bilfinger Aktie blieb im Jahr 2013 nahezu unverändert. Wir stehen in ständigem Kontakt mit insgesamt 21 Finanzanalysten, wovon derzeit 13 die Aktie zum Kauf und acht zum Halten empfehlen. Institutionelle Anleger informierten wir in mehr als 250 Gesprächen, insbesondere auf Roadshows in 17 Städten im In- und Ausland, sowie bei der Teilnahme an acht internationalen und sieben nationalen Investorenkonferenzen.

Der diesjährige Kapitalmarkttag fand in Mannheim statt, um das breite und integrierte Angebotspektrum sowie Markt- und Geschäftschancen unseres Geschäftsfelds Power zu veranschaulichen. Die Vorträge des operativen Managements wurden durch eine Führung im Großkraftwerk Mannheim abgerundet. Die hohe Teilnehmerzahl spiegelt das anhaltend große Interesse an dieser Veranstaltung wider.

MARKTKAPITALISIERUNG DER BILFINGER SE

in Mio. €



Hauptversammlung 2013 mit erhöhter Kapitalpräsenz

Die Präsenz auf der Hauptversammlung konnte 2013 abermals gesteigert werden: 64 (Vorjahr: 62) Prozent des satzungsgemäßen Grundkapitals waren vertreten, insgesamt wohnten 446 Teilnehmer der Veranstaltung bei. Wir wollen unsere Aktionäre weiter motivieren, ihre Stimmrechte – persönlich oder durch einen Bevollmächtigten – auszuüben. Alle Beschlüsse der zurückliegenden Hauptversammlung wurden mit großer Mehrheit im Sinne der Verwaltung gefasst.

EIN TAG BEI BILFINGER

OB BEI TAG ODER NACHT, ZU JEDEM ZEITPUNKT ARBEITEN
BILFINGER-SPEZIALISTEN IRGENDWO AUF DER WELT FÜR IHRE KUNDEN.
SIE VERWIRKLICHEN DIE BESTEN ENGINEERING- UND SERVICES-LÖSUNGEN IN DEN
BEREICHEN INDUSTRIE, ENERGIE, IMMOBILIEN UND INFRASTRUKTUR.

Bismarck
Seite 20



Rio de Janeiro
Seite 26





Rotterdam
Seite 30



München
Seite 34



Ingolstadt
Seite 38



Sachalin
Seite 51



Moskau
Seite 47



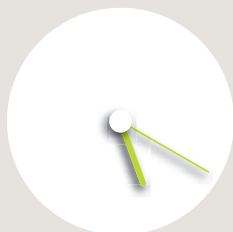
Pretoria
Seite 42



Die USA sind inzwischen der größte Gasproduzent der Welt. Die Lagerstätten im Schiefergestein sind gewaltig.



EIN ‚WONDERLAND‘ FÜR INGENIEURE



Bismarck
5:21

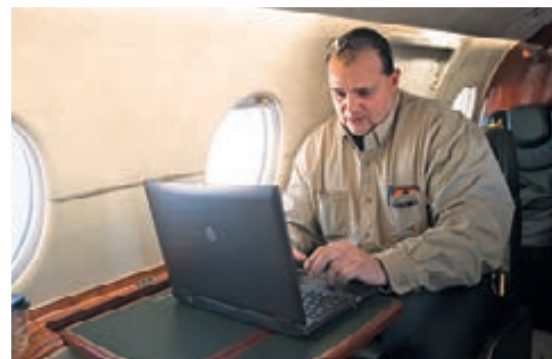


Neue Technik sorgt dafür, dass sich die Ausbeutung riesiger Erdöl- und Erdgasvorkommen in den USA wirtschaftlich lohnt. Das Land könnte sogar unabhängig von Energieimporten werden. Bilfinger Westcon in Bismarck / North Dakota profitiert von dem landesweiten Boom.

Es ist 5.21 Uhr an einem frostigen Novembormorgen in Bismarck, North Dakota, als Mario Silva in den achtsitzigen Firmenjet steigt. Sein Ziel ist Ohio, 2.000 Kilometer entfernt im Osten. Für seinen Arbeitgeber Bilfinger Westcon in Bismarck hat der gebürtige Brasilianer schon in Wyoming, Montana und Nebraska gearbeitet. Er baute an Prozessanlagen zur Gasaufbereitung und an Raffinerien mit, an Anlagen der Lebensmittel- und der Agrarindustrie. In Ohio wird der 35-Jährige nicht nur als Superintendent mehrere hundert Schweißer, Stahlbauarbeiter, Rohrschlosser, Kranführer und Kesselbauer führen, Silva wird auch am bislang größten Projekt von Bilfinger Westcon mitwirken: In der Nähe des Dorfes Kensington soll er den neuen Bauabschnitt einer Anlage verantworten, in der per Pipeline angeliefertes Erdgas im Tieftemperaturverfahren in seine Bestandteile getrennt wird. Was jetzt noch fehlt, ist die offizielle Bestätigung seiner Position durch den Auftraggeber, dem er sich in wenigen Stunden vorstellen wird. Angespannt? „Überhaupt nicht“, antwortet Silva, „wir sind gut vorbereitet.“

In den USA vollzieht sich eine Entwicklung, die manche Beobachter als Revolution bezeichnen. In Ohio, North Dakota, Pennsylvania, Montana, Texas und einigen anderen Bundesstaaten sind in den vergangenen Jahren neue riesige Erdöl- und Erdgasvorkommen entdeckt worden, deren Ausbeutung durch den Fortschritt des Hydraulic Fracturing inzwischen wirtschaftlich lohnend ist – bei dieser Methode wird das im Schiefergestein gebundene Öl und Gas unter Hochdruck mit Wasser und Chemikalien herausgelöst. Die Schiefergasformationen sind so gewaltig, dass die USA inzwischen der größte Gasproduzent der Welt sind und in wenigen Jahren Gas exportieren können. Berechnungen legen nahe, dass das Land bis 2025 sogar völlig unabhängig von Energieimporten sein könnte. Wegen der Versorgung mit relativ billiger heimischer Energie wird den USA deshalb von manchen Experten bereits eine Welle der Reindustrialisierung vorausgesagt.

Dabei ist der geplante Bauabschnitt in Kensington nur ein kleiner Teil eines viel größeren Vorhabens in Ohio, um den begehrten Rohstoff in nutzbare Energieträger zu verwandeln. Ein Konsortium aus drei Firmen will über einen Zeitraum von fünf Jahren rund 900 Millionen Dollar investieren: Aus hunderten von Bohrstellen im Umland wird das Erdgas durch ein Netz von Pipelines zu den Verarbeitungsanlagen gepumpt. Die erste Anlage liegt in Kensington, wo das Gas in seinen Methananteil und seine anderen Bestandteile getrennt wird.



In Scio, Ohio, baut Bilfinger seit Anfang 2013 an einer Anlage zur Herstellung von Propan, Butan und Ethan. Nach dem Abscheiden in großen Türmen werden die Flüssiggase mit Güterzügen auf den Weg zum Kunden gebracht. Aufgrund der weit verstreuten Baustellen sind Mitarbeiter wie Mario Silva bisweilen im Firmenjet unterwegs.



Um die Türme und Anlagen zu errichten, braucht es nicht nur riesige Kräne und Hebebühnen, sondern auch genaue Ablaufpläne. Um diese kümmert sich Mark C. Peterson, CEO der Bilfinger-Tochter Westcon, häufig höchstpersönlich: Der Selfmademan, der seine Karriere einst als Stahlbauarbeiter begann, kennt das Geschäft in Theorie und Praxis.

„Das Pfund, mit dem wir wuchern, ist Service. Für unsere Kunden gehen wir die extra Meile.“

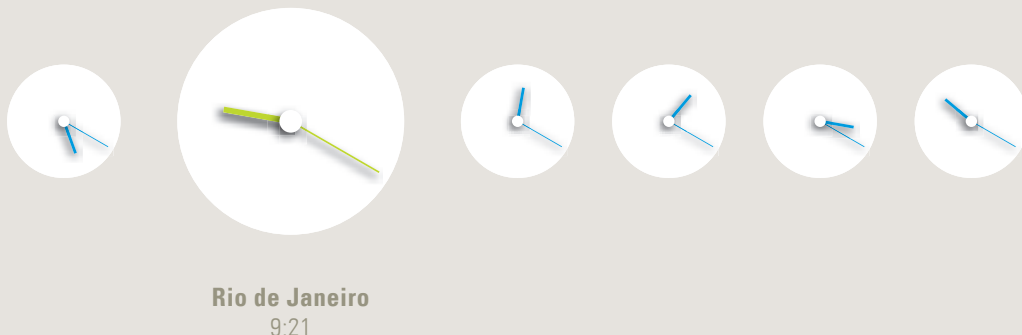
Knapp 30 Meilen entfernt, am Rande des Dorfes Scio, wird der Rohstoff dann in einer ebenfalls von Bilfinger Westcon errichteten Flüssiggas-Trennanlage zu Butan, Propan, Ethan und Leichtbenzin weiterverarbeitet. Die Produkte werden über einen ebenfalls neu gebauten Verladebahnhof an die Kunden ausgeliefert. Das stählerne Ensemble aus Türmen, Kesseln, Tanks, Kompressoren und kilometerlangen Rohrleitungen, die bereits jeden Tag Tausende von Barrel Flüssiggas produzieren, ist Teil der ersten Bauphase der Anlage. Von einem Reporter der Regionalzeitung wurde sie als ‚Engineer’s wonderland‘ beschrieben.

Bill Bradley koordiniert die Arbeit einiger Dutzend leitender Angestellten von Bilfinger Westcon und mehrerer hundert Arbeiter verschiedenster Gewerke auf beiden Baustellen. Das Tempo in Ohio sei atemberaubend: „Als wir hier vor nur elf Monaten anfangen, war es ein 20-Millionen-Dollar-Auftrag. Dann bekamen wir immer neue Aufträge für weitere Bauphasen hinzu und reden gerade darüber, auch den Auftrag für die dritte Phase zu bekommen. Am Ende könnten wir eine Größenordnung von 250 Millionen Dollar erreichen.“ Von den mehr als einer Million geleisteten Mann-Stunden erinnert sich Bradley besonders an jenen Tag im Sommer, als ein 230 Tonnen schwerer Turm zur Abscheidung von Propan aus Texas angeliefert und mit zwei Schwerlastkränen aufgestellt wurde. „Wer denkt, hier ginge es um Zentimeter, täuscht sich“, sagt Bill Bradley: „Das ist Millimeterarbeit.“ Kurz bevor der Turm stand, kam Wind auf. „Wir mussten eine Stunde lang pausieren, konnten dann aber zum Glück weitermachen“, erzählt Bradley. „Ich habe solche Einsätze schon öfter erlebt, und trotzdem ist das jedes Mal von neuem ein Adrenalinschub.“

Mark C. Peterson ist CEO/President von Bilfinger Westcon Inc. Der Einsatzwillen, die Kunden immer mit perfekter Arbeit zufriedenzustellen, wurde für ihn zum Erfolgsschlüssel. „Unser Pfund, mit dem wir wuchern, ist Service.“ Peterson gründete Westcon im Jahre 1981. Er war einige Jahre alleiniger Inhaber, bevor er das Unternehmen 2012 bei Bilfinger eingliederte. Seine Haltung lebt er seinen Leuten täglich vor. Zum Beispiel, indem er selbst die Ablaufpläne für komplexe Operationen wie das Aufstellen eines tonnenschweren Kessels entwirft. Manchmal steigt der Selfmademan, der einst als Stahlbauarbeiter begann, in Jeans und Arbeitstiefel und packt auch an Feiertagen zusammen mit seinen Leuten in irgendeiner Industrieanlage irgendwo im Land mit an, um sicherzustellen, dass der Bau sicher und sauber vorangeht. „Vor ein paar Jahren war der Bau von Kraftwerken ein großes Thema, davor waren es Anlagen zur Erzeugung von Ethanol. Und jetzt ist unser Service im Öl- und Gasgeschäft gefragt. Egal welche Branche, für unsere Kunden gehen wir die extra Meile.“ Peterson deutet auf das Modell des Firmenjets auf seinem Schreibtisch. „Das ist vielleicht die beste Anschaffung, die wir jemals gemacht haben“, sagt der CEO und blättert durch seinen Kalender. Mittwoch: Tioga, North Dakota; Donnerstag: Scio, Ohio; Freitag: Dallas, Texas.

In Ohio macht sich Westcon-Mitarbeiter Mario Silva nach seinen Gesprächen mit dem Auftraggeber wieder auf den Heimweg nach Bismarck. Kurz bevor der Firmenjet abhebt, vibriert in seiner Brusttasche das Handy. Silva öffnet die Nachricht: „Glückwunsch Mario, grünes Licht vom Kunden, in vier Wochen kann es losgehen.“

WELTMEISTER IN SICHERHEIT



Rechtzeitig zur Fußballweltmeisterschaft machen modernste Kontrollräume Brasiliens Großstädte sicherer. Bilfinger Mauell hat die 14 Zentralen im ganzen Land geplant und ausgerüstet. Eine eigene Software macht das Unternehmen zum Marktführer.

Rio de Janeiro, 9.21 Uhr. Die Männer und Frauen in weißen Overalln blicken hochkonzentriert auf ein Monitor-Mosaik von der Größe einer Kinoleinwand. Viele der 80 LCD-Bildschirme zeigen Live-Übertragungen aus dem Straßenverkehr. Die Bilder aus der Rush-Hour verraten: Mancherorts stockt der Verkehr, aber im Großen und Ganzen rollt die Blechlawine. „Das ist ein Erfolg“, sagt Pedro Junqueira, 32. Der Leiter des ‚Centro de Operações‘, dem zentralen Kontrollraum der Stadt, weist auf den großen digitalen Stadtplan, zu dem sich sechs der Schirme zusammenfügen. Gelbe Dreiecke im Straßennetz zeigen an, wo es langsam voran geht. „Im schlimmsten Fall hätte heute alles rot geleuchtet – Stillstand.“

Verstopfte Straßen gehören zwar zum Bild von Rio wie Copacabana und Zuckerhut. Doch an diesem Novembertag hätte der Verkehr schlicht kollabieren können. Zum Auftakt gigantischer Umbaumaßnahmen in der Stadt wurde die wichtigste Nord-Süd-Achse geschlossen, die Autoströme werden umgeleitet, die Fahrer müssen sich neu orientieren. „Ein historischer Tag für uns“, sagt Junqueira. „Und wir wollen, dass er gelingt.“

Straßen sperren, Umleitungen öffnen, Ampeln schalten: Wo sich die Autos kilometerweit stauen, kann sein Team vom Kontrollraum aus in den Verkehrsfluss eingreifen. Journalisten, die stets auf einem Balkon über dem Saal vor ihren Laptops sitzen, werden die neuesten Verkehrsnachrichten in den Großraum Rio tickern. 13 Millionen Menschen leben

in und um Brasiliens zweitgrößte Stadt. Je mehr von ihnen frühzeitig erfahren, wo es klemmt, desto mehr können ausweichen. Städte wie Rio de Janeiro sind gut beraten, ein enges Kommunikationsnetz zu spannen, damit nicht alle zeitgleich durch ein Nadelöhr drängen. Wird sich der Feierabendverkehr auch so moderat gestalten? Pedro Junqueira ist zuversichtlich. Die Wetterkarte auf der Bildschirmwand kündigt für den Nachmittag Wolken an, „aber immerhin keinen Regen.“

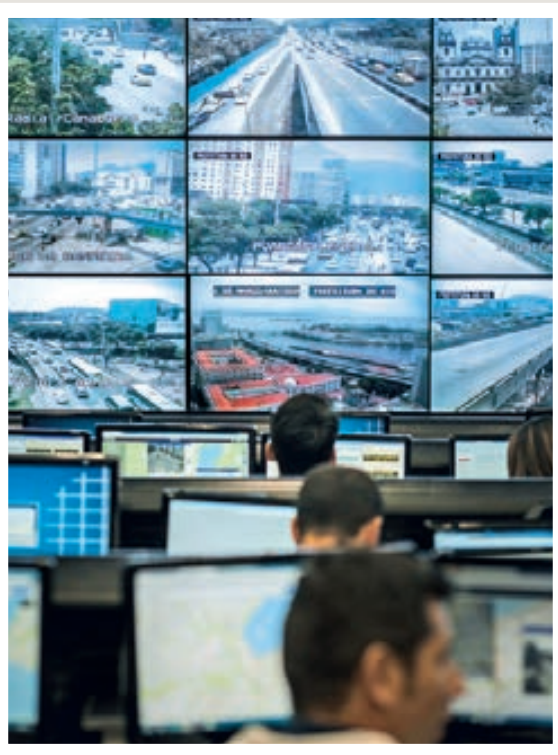
Das ‚Centro de Operações‘ im Zentrum von Rio de Janeiro wurde im Dezember 2010 als erstes Exemplar einer neuen Generation von Kontrollräumen in Betrieb genommen, die Bilfinger Mauell im Auftrag der brasilianischen Regierung plant und ausrüstet. Pünktlich zum Anpfiff der Fußballweltmeisterschaft im Juni 2014 werden an den zwölf Austragungsorten 14 Leitzentralen mit insgesamt 68 Monitorwänden im Einsatz sein. Sie vereinen Behörden und Dienstleister, die für Sicherheit und Versorgung in den Städten relevant sind, unter einem Dach – von Meteorologiestationen bis Müllabfuhr, von Gaswerken bis Gesundheitseinrichtungen.

In Rio de Janeiro gehen jeden Tag 20.000 Notrufe im ‚Centro Integrado de Comando e Controle‘ ein, der ebenfalls von Bilfinger Mauell eingerichteten gemeinsamen Einsatzzentrale von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr. Das ‚Centro de Operações‘ ist die Schaltzentrale der anderen öffentlichen Träger, die bei Megastaus oder Massenveranstaltungen tätig werden. „Beides ist in Rio eher die Regel als die Ausnahme“, weiß Pedro Junqueira. Zudem tauchten Probleme häufig im Plural auf: „Großbaustelle verursacht Stromausfall verursacht Verkehrschaos.“ Ein Problem hänge vom anderen ab: „Wenn künftig etwas passiert, sind über die neuen Zentrale alle Maßnahmen optimal aufeinander abgestimmt.“



CENTRO DE OPERAÇÕES PREFEITURA DO RIO





30 Behörden und Dienstleister sind im Centro de Operações in Rio de Janeiro unter einem Dach vereint. Mehr als 600 Verkehrsüberwachungskameras liefern ihre Bilder aus der Megastadt in den Kontrollraum. „Heute können wir viel gezielter helfen“, sagt Pedro Junqueira, 32, der Leiter des neuen Zentrums, das von Bilfinger Mauell geplant und ausgerüstet wurde.

„Ein Versagen unseres Systems ist praktisch unmöglich. Fällt ein Rechner aus, übernimmt ein anderer die Steuerung.“

Wenn er das sagt, schwingt die schmerzhafteste Erinnerung an das Frühjahr 2010 mit, als schwere Regenfälle in Rio ganze Berghänge mitsamt den darauf gezimmerten Favelas wegschwemmen. Mehr als 70 Menschen starben. „Natürlich sind die Rettungskräfte auch damals ausgerückt, so schnell es ging“, sagt Junqueira. Und doch: „Ohne eine gemeinsame Zentrale wurde viel Zeit mit Telefonaten verplempert.“ Die Naturkatastrophe beschleunigte die Planung des ‚Centro de Operações‘, und ein halbes Jahr später wurde der nagelneue Glaswürfel samt Kontrollraum vom Bürgermeister von Rio eröffnet. „Heute könnten wir viel gezielter helfen“, sagt Junqueira.

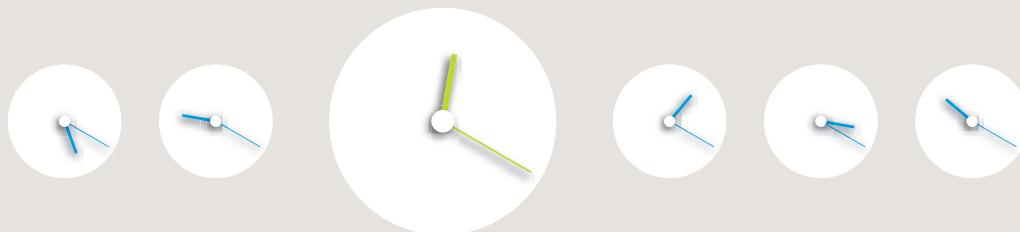
Die neuen Leitzentralen, die Bilfinger Mauell für die öffentliche Hand ausrüstet, gehören zu den größten und modernsten der Welt. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Wuppertal und rund 460 Mitarbeitern in fünf Ländern gehört seit kurzem zu Bilfinger. Es verfügt in Brasilien seit Jahren über eine Spitzenposition auf dem Markt der Kontrollraumtechnik. Bislang hat das Unternehmen auch rund 700 Monitorwände in Konferenzräumen großer Unternehmen im ganzen Land installiert. Und wenn die brasilianische Präsidentin Dilma Rousseff auf Daten und Bilder zugreifen will, dann nutzt auch sie eine LCD-Wand samt Software aus dem Hause Mauell.

„Ein Ausfall unseres Leitwartensystems ist im Grunde unmöglich“, sagt Klaus Liesenberg, CEO von Bilfinger Mauell in Brasilien. „Hinter jedem Schirm befindet sich ein Rechner, der sowohl seinen eigenen Part kennt, als auch den jedes anderen“, erläutert der Nachkomme deutscher Einwanderer das Prinzip des Unternehmenssystems ‚X omnium‘. Das Gesamtbild, das sich aus Einzelmonitoren und Monitorverbünden zusammensetzt, wird von einem der Rechner gesteuert. Fällt er aus, übernimmt automatisch ein anderer Computer die Steuerung. Als Gold-Partner von Microsoft kann Bilfinger Mauell auf eine umfangreiche Software-Bibliothek zugreifen, um die hauseigene Technologie stetig weiterzuentwickeln.

Mittlerweile ist es Vormittag im ‚Centro de Operações‘. Die Stimmung ist gelassen. Natürlich hakt es auf manchen Hauptverkehrsachsen. Aber der große Stillstand ist ausgeblieben. Pedro Junqueira ist zufrieden. „Wir hatten die Menschen wochenlang auf diesen Tag vorbereitet. Und wenn es doch zu Blebschäden kam, waren die Einsatzkräfte schnell vor Ort, um die Straßen freizuräumen.“ Zeit durchzuatmen hat das Team kaum, denn in wenigen Stunden beginnt die zweite Rush-Hour des Tages. Pedro Junqueira glaubt jetzt fest daran: „Die schaffen wir auch.“



EINE RAFFINERIE IM BOXENSTOPP



Rotterdam
12:21

In Rotterdam wurde eine komplette Raffinerie abgeschaltet, gewartet, erneuert – und wieder hochgefahren: Für acht Unternehmen der Bilfinger Gruppe zählten dabei vor allem Präzision, Schnelligkeit und genaues Timing.

Die Raffinerie von Kuwait Petroleum Europoort (KPE) am Westzipfel des Rotterdamer Hafens ist ein riesiges Konstrukt aus Rohren und Reaktoren, aus Kolonnen, Kesseln und Kühlern. Jedes Jahr werden in der Anlage rund vier Millionen Tonnen Rohöl zu Benzin, Diesel, Kerosin, Schmieröl, Flüssiggas und Asphalt verarbeitet. Im Normalbetrieb arbeiten hier rund 350 Angestellte. Doch nun, im Herbst 2013, herrscht Ausnahmezustand: Zu Spitzenzeiten tummeln sich auf der Anlage bis zu 3.500 Arbeiter zugleich. Die GOP, die Benzinproduktionsanlage mit ihren hoch aufragenden Türmen, ist kaum mehr zu sehen. Sie ist verschwunden hinter gigantischen Gerüsten.

Rainer Gross ist Bereichsleiter Turnaround bei Bilfinger Maintenance Nord. Als er auf seinem Rundgang zur Mittagszeit vor der GOP Halt macht, blickt er hinauf zu vier Rohrenden, die aus dem Gerüstgestänge herausragen. Diese Rohre werden nacheinander mit meterlangen Rohrbündeln bestückt – Wärmetauschern, zuständig für die Kühlung oder die Erwärmung der verarbeiteten Flüssigkeiten. Der Winkel, in dem die

Rohrbündel eingeführt werden, muss exakt stimmen. Ein Kran, ein Teleskoplader und zwei Facharbeiter mit einer Wasserwaage verrichten Millimeterarbeit. Gross nickt zufrieden, als das erste Bündel im Rohr verschwunden ist. Kurz nach zwei zeigt seine Uhr. So darf's weitergehen, dann bleibt alles im Plan.

Während des Turnarounds wird die Raffinerie heruntergefahren, geleert, gesäubert, gecheckt, gewartet, repariert. Und dann, wenn jedes Teil an Ort und Stelle ist, langsam wieder hochgefahren. Ein solcher Stillstand ist für Industrieanlagen so wichtig wie der Boxenstopp in der Formel 1. Hier werden in Rekordzeit die Grundlagen dafür gelegt, dass während der Fahrt alles optimal läuft. Und wie in der Formel 1 muss jede Schraube perfekt sitzen.

Bilfinger koordiniert den Prozess als General Contractor. Es ist bereits der fünfte Turnaround, den Bilfinger für KPE durchführt. Und der größte: Bisher wurde im Zweijahresrhythmus jeweils die Hälfte der Raffinerie heruntergefahren. Der Turnaround 2013 markiert eine Zeitenwende. Von nun an soll es alle fünf Jahre einen Komplettstillstand geben. Außer für Prüfungs-, Reinigungs- und Wartungsarbeiten wird die Gelegenheit auch für einen Revamp genutzt: für das Modernisieren und Aufrüsten der Anlage.

Der Stillstand ist, auch wenn die Bezeichnung nicht so klingt, die Hochbeschleunigungsphase eines Prozesses, der mit Vor- und Nachbereitung viele Monate in Anspruch nimmt. Ein Team um Jens Teichmann, Bauleiter Turnaround bei Bilfinger Maintenance Nord, schlägt bereits im Herbst 2012 ein Planungslager auf dem Gelände der Raffinerie auf. Ab Januar 2013 findet ein monatliches Koordinierungstreffen mit dem Kunden statt. Im März, ein halbes Jahr vor dem Shutdown, sind bereits drei Dutzend Bilfinger-Fachkräfte in der Anlage. Im Mai kommen die Gerüstbauer. Die meisten Mechaniker reisen Anfang Oktober an, kurz bevor der rasende Stillstand beginnt. Im Februar 2014, ein Jahr und zwei Monate nach dem Beginn des Projekts, verlassen die letzten Bilfinger-Mitarbeiter die KPE-Anlage.

Im Containerbüro von Rainer Gross und Jürgen Schuh, Leiter Bereich Turnaround & Neue Märkte, hängt ein Wandkalender. Der 16. und der 23. November 2013 sind mit Leuchtstift markiert – die Übergabetermine für die GOP und die Schmierölanlage. Während Gross auf seinem Rundgang den Stand der Arbeit bei den Wärmetauschern kontrolliert, ruft Schuh am Computer den aktuellen Gesamtfortschrittsplan ab. Das Programm ist das digitale Rückgrat des Stillstands. Es verbindet alle Projektleiter mit allen relevanten Informationen – und ermöglicht in Echtzeit Einblick in den Fortgang des Projekts.

Das Programm erlaubt auch einen Blick in die Zukunft. Doch obwohl es einen ‚3-Tage-Vorschauplan‘ verspricht, in dem minutiös alle anstehenden Teilprojekte und die jeweils beteiligten Fachkräfte verzeichnet sind, kann dieser Plan verlässliche Prognosen lediglich für die kommenden Stunden leisten: „Erst am frühen Morgen erteilt KPE die Freigaben für die Tätigkeiten des jeweiligen Tages“, erklärt Schuh. Denn zahlreiche Faktoren müssen aktuell berücksichtigt werden, der Fortschritt in den

anderen Teilbereichen der Raffinerie etwa oder die Lieferzeiten von kurzfristig geordneten Komponenten. Ein Stillstand verlangt zugleich Verbindlichkeit und Flexibilität, im Höchstmaß.

Rainer Gross' Rundgang führt ihn auch in die Fertigungshalle, in deren Mitte ein tonnenschwerer Stahlzylinder zu schweben scheint wie ein überdimensionaler Torpedo. Erst auf den zweiten Blick fallen die Stützen ins Auge, die ihn auf Hüfthöhe halten. Der Zylinder ist ein Mischbehälter aus der GOP, ausgelegt auf einen Druck von 27,3 bar, Baujahr 1983. Ein Rohrschlosser hat ein Fenster aus dem Stahlmantel herausgetrennt. Nun besprüht ein Werkstoffprüfer die Ränder des Fensters mit weißer Kontrastfarbe. Dann sprüht er eine Flüssigkeit darauf, die mikrometerkleine Metallspäne enthält. Mittels zweier Magnetstäbe lassen sich so selbst kleinste Risse erkennen. In diesem Fall ist alles in Ordnung. „O.B.“ schreibt der Werkstoffprüfer auf den Behälter: Ohne Befund.

An diesem Tag im November koordiniert Bilfinger 595 Gerüstbauer, Isolierer, Reiniger, Schlosser, Schweißer, Vorarbeiter, Vorrichter, Bauleiter, Projektplaner und Techniker. Knapp ein Drittel davon kommen von Bilfinger Industrial Services Nederland. Die anderen sind Bilfinger-Kollegen aus Leuna und Neustadt an der Donau, aus Bitterfeld und München, aus Österreich und der Slowakei sowie Mitarbeiter von Partnerfirmen und externen Dienstleistern.

Dass aus den zigtausend Einzelabläufen der beteiligten Unternehmen ein großes Ganzes wird, bei dem alle Rädchen ineinandergreifen – darum geht es. Ein Turnaround, sagt Rainer Gross lächelnd, bedeute größtes anzunehmendes Chaos, dem man klare Strukturen geben muss: „Und gerade das liebe ich an dem Job.“

Die Bilfinger-Spezialisten legen die Grundlagen dafür, dass der Betrieb in Rekordzeit wieder aufgenommen werden kann.



Ein Werkstoffprüfer untersucht ein Bauteil: Zigtausende solcher Einzelaufgaben von Hunderten von Gerüstbauern, Isolierern, Schlossern, Schweißern, Technikern und Planern müssen bei dem Turnaround in der Rotterdamer Raffinerie aufeinander abgestimmt sein.



Der HVB-Tower wird zum *Green Building*. Unter anderem erhält er eine neue Fassade mit energiesparender Verglasung. Sämtliches Material während der Entkernung wird über Bauaufzüge platzsparend und sauber entsorgt. Baulogistiker Sebastian Havasi ist dafür verantwortlich, dass die beteiligten Baufirmen jeden Tag die besten Bedingungen für ihre Arbeit vorfinden.

EIN MÜNCHNER WAHRZEICHEN WIRD ERNEUERT



Bauleistungen von Bilfinger sorgen für Kosten- und Zeitersparnis auf Großbaustellen – zum Beispiel bei der Erneuerung des HVB-Towers in München.

Sebastian Havasi steht auf dem Dach des HVB-Towers, sein Blick schweift hinüber zur Frauenkirche im Stadtzentrum, deren Glocken gerade ihr Mittagsläuten über die Stadt schickten. Die Türme des Doms überragten alle Gebäude in München – bis Ende der Siebzigerjahre das Verwaltungsgebäude der HypoVereinsbank gebaut wurde. Mittlerweile ist der 113 Meter hohe Bankenturm selbst zu einem Wahrzeichen geworden, das die Silhouette Münchens prägt.

Doch mehr als drei Jahrzehnte nach seiner Einweihung muss das denkmalgeschützte Hochhaus nun saniert werden. Der Turm wird ein ressourcensparendes ‚Green Building‘ mit einem modernen, flexiblen Raumkonzept. Er erhält eine effizientere Gebäudetechnik und eine neue Fassade mit energieeffizienter Verglasung.

„Der Umbau im dicht bebauten Arabellapark ist eine knifflige Aufgabe“, sagt Sebastian Havasi. Auf der Westseite liegt eine Hauptverkehrsstraße, gegenüber drängen sich Hotels, Geschäfte und Büros. Im Flachbau, der an den Turm angrenzt, arbeiten die Banker weiter. Es gibt kaum Platz, um Material anzuliefern, Container zu stellen oder Kräne aufzubauen. Dass der Turm trotz aller Raumnot erneuert werden kann, dafür sind der Projektleiter und sein Team von der Bilfinger-Tochter bauseve verantwortlich: „Als Bauleistungen sorgen wir dafür, dass die mit der Sanierung beauftragten Firmen ihre Arbeit zügig und reibungslos erledigen können“, erklärt Sebastian Havasi.

Auf vielen Großbaustellen kümmern sich noch die beauftragten Firmen selbst um die Logistik. „Dadurch kommt es zu Produktivitätsverlusten, weil jeder auf sich allein gestellt ist“, erklärt bauseve-Geschäftsführer Andreas Goetz. „Wir dagegen optimieren übergreifend die Abläufe für

alle ausführenden Firmen und stellen die dafür erforderliche Infrastruktur zur Verfügung. Wir reduzieren damit Bauzeiten und senken so die Kosten für die Bauherren.“ Durch diese Planungs- und Koordinationsleistungen werden bei den Bauunternehmen Kapazitäten für wichtige Führungsaufgaben frei, wie Überwachung und Qualitätssicherung.

Für die Sanierung des HBV-Towers errechnete bauseve die Kapazitäten, die für die Ver- und Entsorgung der Baustelle gebraucht werden. Zwei Kräne auf den Treppenhaustürmen haben die Aufgabe, die Fassadenteile auszutauschen. An der Ostseite des Gebäudes errichteten die Logistiker zwei große Bauaufzüge, um die Wertstoffe, die bei der Entkernung anfallen, abtransportieren zu können und später die Materialanlieferung sicher zu stellen. Dabei wird während der gesamten Bauzeit das von Andreas Goetz entwickelte rolco-System genutzt. Häufig kommt beim Transport von Abfall noch immer die althergebrachte Schubkarre zum Einsatz, mit allen Nachteilen wie dem geringen Fassungsvermögen und dem mehrfachen Umladen des Materials von Hand. Mit den rolco genannten Rollcontainern ist die Entsorgung sauberer und produktiver: „Der Abfall wird schon dort sortiert, wo er anfällt.“ Er muss auch nicht mehr von Hand geleert werden, weil Gabelstapler am Fuße des Towers die Behälter aufnehmen und in Großcontainer entsorgen.

Diese einfache, aber innovative Lösung ist ein wichtiges Element der Bauleistungskonzepte, die bauseve in den vergangenen 15 Jahren entwickelt hat. Zunächst arbeiteten die Logistiker noch mit Tabellen, in die sie von Hand Daten eintrugen. Schon lange wird dazu ein spezielles EDV-System eingesetzt: Jedes Bauunternehmen muss seine Transporte, rechtzeitig bevor die Arbeiten beginnen, online anmelden. Damit wird eine zuverlässige Just-in-time-Versorgung der Baustelle möglich. Definierte Zeitfenster entlasten die Baustelle und vermeiden Staus. Für das Gesamtkonzept wurde bauseve von der Bundesvereinigung Logistik mit dem Logistics Service Award ausgezeichnet.





*„Als Baulogistiker sorgen wir dafür,
dass die Baufirmen ihre Arbeit zügig und
reibungslos erledigen können.“*

Projektleiter Havasi und seine Leute kümmern sich am HVB-Tower um tausend kleine Dinge. Sie installierten in jeder Etage Sanitäreinrichtungen für die Bauarbeiter, stellten 300 Bauleuchten und 120 Baustromverteiler im gesamten Gebäude zur Verfügung, zogen unzählige Meter Kabel quer durch alle Geschosse, allein 200 Meter für die Versorgung der Kräne auf dem Dach. Für die bauausführenden Firmen hält bauserve Mietcontainer bereit, die als Büro, Pausenraum oder Lager genutzt werden können. Bis zu 350 Mitarbeitern sind gleichzeitig auf dem Areal tätig. Auch die Überprüfung der Arbeitspapiere und die Zugangskontrolle zur Baustelle liegen in der Verantwortung der Baulogistiker.

„Viele Bauherren denken hauptsächlich an das Endprodukt. Wie sehr die Gestaltung des Bauprozesses Qualität und Kosten positiv beeinflussen kann, wird häufig unterschätzt“, sagt Andreas Goetz. „Doch das spricht

sich immer mehr herum.“ Bilfinger sieht in der Baulogistik Wachstumsmöglichkeiten und gute Entwicklungschancen in Deutschland und Europa. Deshalb hat das Unternehmen kürzlich einen weiteren Logistikspezialisten hinzugekauft. So ist unter dem Dach des Bilfinger Konzerns der größte Anbieter von baulogistischen Ingenieur- und Planungsleistungen im deutschsprachigen Raum entstanden.

19 Uhr, über München ist es dunkel, die Arbeiter haben Feierabend. Sebastian Havasi geht durch die Geschosse, überprüft, ob die Türen geschlossen sind, und schaut nach, was noch am Abend oder gleich am nächsten Morgen zu erledigen ist. „Am Anfang eines Projekts hören wir von vielen Beteiligten immer wieder den Satz: So geht das nicht!“, sagt der Projektleiter und lächelt: „Dann beweisen wir das Gegenteil.“

SCHWINDELFREI ZUR ENERGIEWENDE



Deutschland braucht neue Freileitungen. Zugleich werden Masten verstärkt, damit sie mehr Strom transportieren können und Extremwetter besser gewachsen sind. Deshalb klettern schwindelfreie Männer von Bilfinger FRB bei Wind und Wetter in die Stahlriesen.

12.21 Uhr, ein Acker bei Ingolstadt. Mit seiner gelben Jacke ist Thomas Weitzel gut zu erkennen, während er auf der Spitze des 65 Meter hohen Strommasts steht. Er reckt die Arme und packt die Strahlrossen, die ein Kran langsam herablässt. Einige Meter tiefer befestigen seine Kollegen die Trossen am Mast. Zuvor haben sie zahlreiche Schrauben der Gitter-

konstruktion gelöst. Dann klettern die Männer die Stahlstreben hinab bis zum Boden und legen ihre schweren Klettergeschirre ab. Jetzt ist der Kranführer am Zug.

Langsam zieht er die Winde an. Die oberen zwei Drittel des Strommastes, an dem noch die Seile zu den nächsten Masten hängen, erhebt sich vier, fünf Meter weiter in die Höhe, 36 Tonnen hat der Kran jetzt am Haken. Lediglich das rund zehn Meter hohe Unterteil des Masts bleibt stehen. Aber nicht lange. Ein kleinerer Kran hebt es an und legt es auf dem Acker ab. Dann montieren die Arbeiter von Bilfinger FRB ein neues, bereits vormontiertes Unterteil auf das bestehende Fundament. Es ist





Zehn Tage lang ist das Kraftwerk Irsching für eine Revision abgeschaltet. In der knappen Zeit werden Masten aufgestockt, damit der Energieversorger TenneT mehr Strom durch die Leitungen schicken kann. Am Kran hängt eine Last von 36 Tonnen.

zwei Meter höher als das alte. Das ist der Sinn der aufwändigen Arbeit an diesem regnerischen Tag auf einem Acker bei Ingolstadt: Der Strommast wird erhöht.

Franz Zellner schickt prüfende Blicke gen Himmel. 20 Jahre lang ist er selbst in Masten gestiegen. Jetzt hat ihn sein Arbeitgeber TenneT geschickt. Der Netzbetreiber hat Bilfinger FRB mit dem Umbau beauftragt. „Die Männer müssen heute fertig werden“, sagt Zellner. „Aber das schaffen sie.“ Obwohl der Wind auflebt und mit Stärke 4 über das flache Land bläst. „Bis Stärke 6 können die Männer gut arbeiten“, sagt Zellner. Am späten Nachmittag wird Zellner auf den Mast klettern und prüfen, ob die Monteure sauber gearbeitet haben: „Reine Formsache. Die Männer sind Profis.“

TenneT will die Kapazität der Leitungen erhöhen. Dabei erhitzen sie sich stärker als bisher, sie werden länger und hängen zwischen den Masten tiefer durch. Der vorgeschriebene Mindestabstand zum Boden würde unterschritten. Deshalb müssen viele Masten erhöht werden. „Wir sprechen von Ertüchtigung der Leitungen“, erklärt Olaf Wegermann, Geschäftsführer der Bilfinger FRB. Zehn Tage lang ist das Kraftwerk Irsching für eine Revision abgeschaltet, durch die 380-kV-Trasse fließt so lange kein Strom, und in dieser knappen Zeit müssen insgesamt vier Masten aufgestockt werden.

Daneben bereitet FRB die Freileitungen auf die Folgen des Klimawandels vor. Extreme Wetterereignisse wie Stürme und Kältewellen nehmen zu. Wind und Eis machen den Leitungen jedoch zu schaffen. Wegermann erinnert an das Chaos nach dem Wintereinbruch 2005 im Münsterland: „Wegen der Eislast sind dort Strommasten eingeknickt.“ Stromausfälle waren die Folge. Das soll in Zukunft nicht mehr passieren. Daher muss die Tragfähigkeit von 17 Masten erhöht werden. Manchmal werden dazu sogar die Fundamente verstärkt.

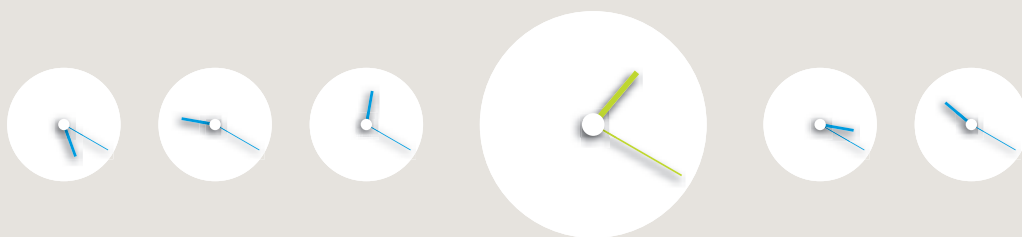
Schließlich erfordert die Energiewende, dass das Leitungsnetz umgebaut wird. Vor allem in Norddeutschland und auf hoher See wird viel Windstrom erzeugt, der zu den Verbrauchern gebracht sein will. Quer durch Deutschland werden neue Überlandleitungen gebaut. Auch bestehende werden fit gemacht – immenses Potenzial für Bilfinger FRB. So wurden nahe Hamm-Uentrop auf 13,5 Kilometern Leitungen gezogen, durch die zukünftig Windstrom in den Süden transportiert wird. 60 Monteure haben von Mai 2012 bis Sommer 2013 eine acht Kilometer lange 380-kV-Leitung von Koblenz-Weißenthurm nach Sechtern gebaut. Sie ist Teil einer Höchstspannung-Gleichstromleitung entlang der ‚Rheinschiene‘, einer der wichtigen Stromautobahnen für klimafreundlich erzeugte Energie.

Thomas Weitzel, der Mann mit der gelben Jacke, trägt eine Art Kopftuch unter dem Kletterhelm. „Dort oben pfeift der Wind“, sagt er. „Aber mir gefällt die Arbeit, weil sie nicht alltäglich ist. Wir Freileitungsmonteure müssen schwindelfrei sein und zupacken können.“ Dann steigt er wieder hinauf in den Mast. Schließlich muss das neue Mastunterteil mit der Spitze verschraubt und diese dann vom Kran abgehängt werden. Rechtzeitig zum Einbruch der Dunkelheit haben Weitzel und Kollegen die Arbeiten abgeschlossen.

Nur eine Handvoll Firmen beherrschen die verantwortungsvollen Aufgaben an den Fernleitungen. Bilfinger FRB mit den Standorten Dinslaken und Luxemburg kommen dabei fast 20 Jahre Erfahrung zugute. Neben TenneT gehören E.ON, RWE und weitere Netzbetreiber zu den Auftraggebern. Jüngst wurde in Bersteland in Brandenburg die Niederlassung Ost gegründet. Die Spezialisten brauchen Verstärkung, sagt Olaf Wegermann: „Gute Monteure, Vermesser und Ingenieure haben bei uns beste Chancen.“

Freileitungen Richtung Süden werden ausgebaut. Es entstehen Stromautobahnen für klimafreundlich erzeugte Energie.

„MADE IN SOUTH AFRICA“ ALS GÜTESIEGEL



Pretoria

13:21

Bilfinger spielt eine wichtige Rolle dabei, den Energiehunger Südafrikas zu stillen. Das Unternehmen liefert Bauteile für neue Kraftwerke und hilft, den Wirkungsgrad alter Anlagen zu erhöhen. Der Erfolg wird getragen von qualifizierten Mitarbeitern. Die Ausbildung im Unternehmen genießt einen exzellenten Ruf.

13.21 Uhr, in der Ausbildungshalle von Bilfinger in Pretoria fliegen die Funken. Dutzende junge Leute mit Schutzmasken beugen sich über ihre Werkstücke. Azubis in blauen Overalls lernen hier das Schweißen über Kopf und mit Gas. Nebenan üben sich angehende Schlosser mit Bleistift und Lineal im Technischen Zeichnen. Unter den Auszubildenden sind auffällig viele Frauen, beispielsweise Minor Kgalema. „Ich werde Schweißerin“, sagt die 29-Jährige mit den lila lackierten Fingernägeln und lächelt: „Warum sollten wir das nicht genauso gut können wie die Männer?“ Es gehe ihr um eine sichere Zukunft, sagt die Mutter zweier Kinder. Denn die Auszubildenden werden von Bilfinger Power Africa nach erfolgreichem Abschluss alle übernommen. „Ich brauche finanzielle Sicherheit, denn ich versorge meine Mutter und meine Kinder allein.“

Bildung ist aber nicht nur die Basis für ihre eigene Zukunft, auch für das Unternehmen ist sie der Schlüssel zum Erfolg. 168 junge Menschen durchliefen 2013 Schweißer- und andere Facharbeiterausbildungen. „Unsere Ausbildung genießt einen exzellenten Ruf“, sagt Salvador Freiherr von Neuberg, der Geschäftsführer von Bilfinger Power Africa. Das

Südafrikanische Institut für das Schweißerhandwerk hat das Unternehmen im August 2013 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. „Unsere Ausbildungsoffensive ist unbedingt notwendig“, erklärt von Neuberg. „Denn wir wachsen jährlich fünf bis zehn Prozent. Und im ganzen Land sind gute Facharbeiter Mangelware.“

Der Energiehunger im boomenden Schwellenland Südafrika ist gewaltig. Derzeit werden 37.000 Megawatt erzeugt. „Bis zum Jahr 2020 braucht Südafrika rund 20.000 Megawatt zusätzliche Leistung“, betont von Neuberg. Doch viele Kraftwerke sind in die Jahre gekommen und störanfällig, neue müssen dringend gebaut werden. Da kommt Bilfinger mit seiner Erfahrung beim Bau, der Instandhaltung und Ertüchtigung von Kraftwerken ins Spiel.

Allein an einer Zahl sieht man, wie wichtig die rund 2.300 Bilfinger-Mitarbeiter in Südafrika für die Energiewirtschaft sind: „Wir sind an der Wartung und Instandhaltung von 44 Prozent aller Kraftwerke im Land beteiligt“, sagt von Neuberg. Im November 2013 begann der staatliche Energieversorger Eskom über eine Verlängerung des Rahmenvertrags für die Wartung von sechs Großkraftwerken bis ins Jahr 2016 mit Bilfinger zu verhandeln. Für den Neubau der beiden Kohlekraftwerke in Medupi und Kusile, die nach ihrer Fertigstellung zu den größten der Welt gehören werden, liefert Bilfinger Druckteile, Kompensatoren, Rohrleitungen und Aufhängungssysteme. Außerdem hat Bilfinger

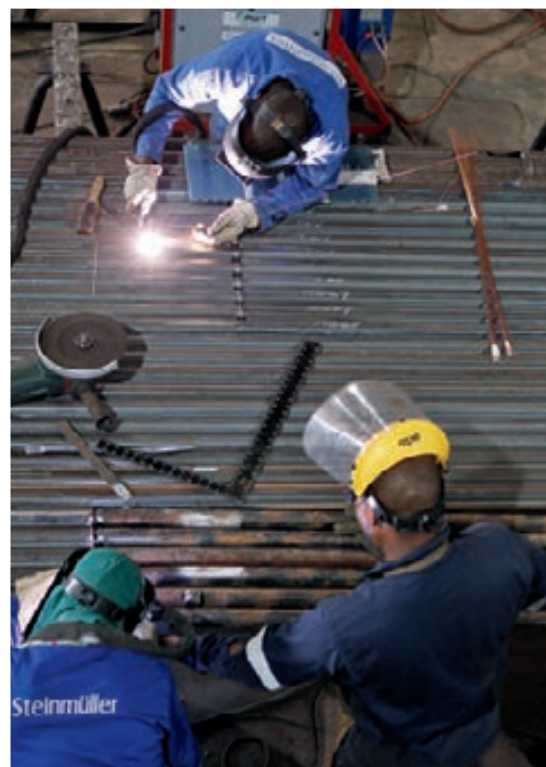
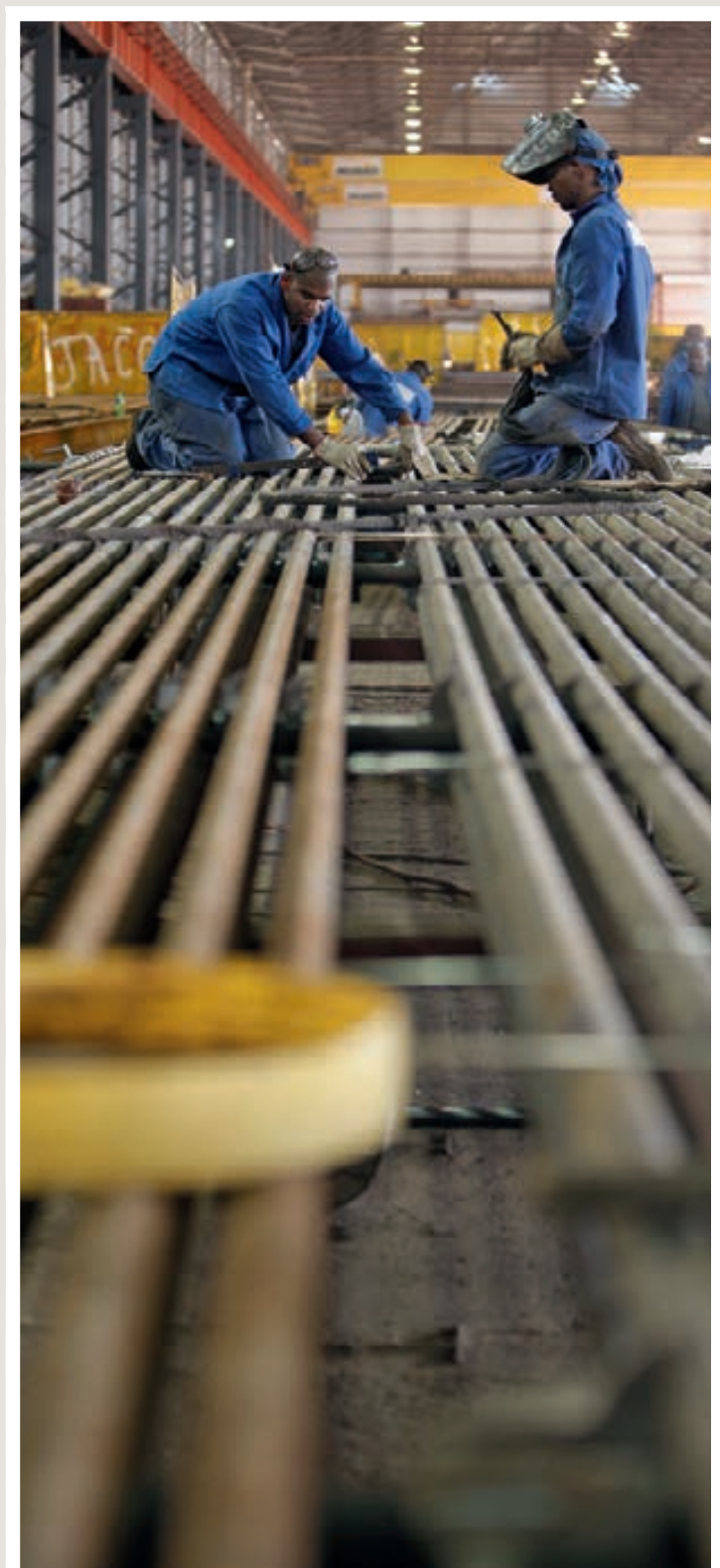


Minor Kgalema freut sich über eine gute Ausbildung. Der Arbeitsplatz der 29-Jährigen ist sicher. Gute Facharbeiter sind in Südafrika hoch gefragt. Bilfinger bildete 2013 am Kap insgesamt 168 junge Leute aus – exzellentes Personal ist der wichtigste Erfolgsfaktor, um auf dem boomenden Kraftwerksmarkt des Landes bestehen zu können.



*„Wir werden dafür geschätzt,
die richtigen Leute zur richtigen Zeit am
richtigen Ort einsetzen zu können.“*





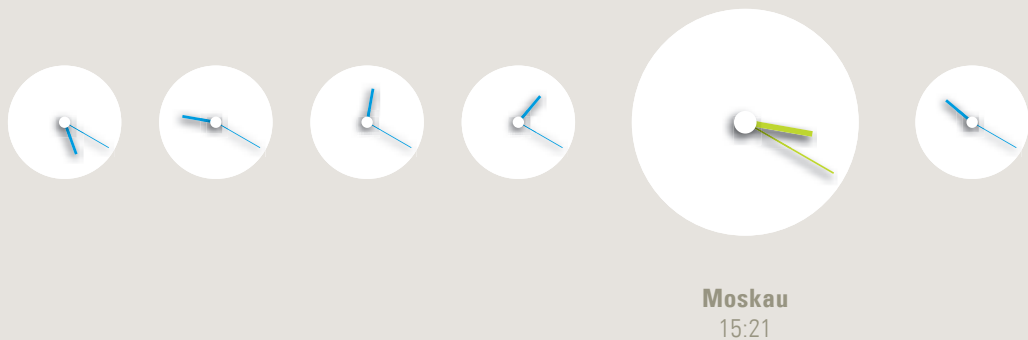
Südafrika ist für Bilfinger in den kommenden zwei Jahrzehnten ein Riesenmarkt. Im Werk Pretoria arbeiten 800 Beschäftigte – doch nicht nur für die einheimische Energiewirtschaft. Manche Komponenten gehen auch in Kraftwerke nach Polen: „Was wir hier fertigen, entspricht europäischem Standard“, sagt Geschäftsführer von Neuberg.

Power Africa seine Tätigkeit auf die petrochemische Industrie ausgeweitet. 400 Mitarbeiter arbeiten derzeit auf der Baustelle einer Erdgas-Raffinerie des Konzerns Sasol. „Südafrika ist ein Riesenmarkt für die nächsten zwei Jahrzehnte“, sagt von Neuberg.

Besonders stolz ist er auf das Werk in Pretoria mit seinen 800 Beschäftigten. „Die Kraftwerkkomponenten, die wir dort fertigen, entsprechen allen europäischen Standards.“ Gerade haben die europäischen Kollegen von Bilfinger Power Systems für das Kraftwerk Belchatow in Polen Kompensatoren und andere Bauteile abgenommen, an denen tausende Schweißnähte akkurat gezogen wurden: ‚Made by Bilfinger in South Africa‘ ist ein Gütesiegel.

Häufig muss von Neuberg langfristig gemachte Arbeitspläne über den Haufen werfen. Beispielsweise schickt er innerhalb weniger Tage hunderte Schweißer und Schlosser zu einem alten Kraftwerk, bei dem Leitungsleckagen aufgetreten sind oder andere dringende Wartungsarbeiten ausgeführt werden müssen. Manchmal werden auch Termine für die alle drei Jahre fälligen, umfangreichen Wartungen eines Kraftwerks plötzlich um Wochen oder gar Monate verschoben. Der Hintergrund kann sein, dass das betreffende Werk nicht heruntergefahren wird, weil es am Netz bleiben und Strom erzeugen muss. „Im Umdisponieren haben wir Übung“, sagt Salvador von Neuberg. „Wir werden dafür geschätzt, die richtigen Teams zur richtigen Zeit am richtigen Ort einsetzen zu können.“

FACILITY MANAGEMENT IM MANHATTAN MOSKAUS



75 Stockwerke hoch wächst der Mercury City Tower in den Himmel über Moskau. Bilfinger war für die technische Beratung beim Bau des höchsten Wolkenkratzers in Europa zuständig und übernimmt mit 120 Mitarbeitern das gesamte Facility Management.

Moscow-City, 15.21 Uhr. Konstantin Wischnjakows Schlüsselbund ist groß und schwer, der Bilfinger-Ingenieur hält ihn wie einen Einkaufsbeutel schlenkernd in der Hand, klirrend schlagen die vielen Dutzend Schlüssel bei jedem Schritt aneinander. Aber Wischnjakow sucht nur wenige Sekunden, dann hält er den richtigen Schlüssel in der Hand, 52/5/23 steht auf dem Etikett – 52. Etage, 5. Sektion, Zimmer 23. Er begutachtet

die Kabel an der Decke, es riecht nach frischer Farbe. Tief unten vor dem Panoramafenster liegt die Stadt Moskau, selbst die monumentalen Sowjet-Paläste sehen von hier oben zierlich aus. Konstantin Wischnjakow sagt: „Natürlich bin ich stolz, in diesem außergewöhnlichen Gebäude zu arbeiten. Wir sorgen dafür, dass hier alles reibungslos läuft.“

Im Westen der Hauptstadt, am Ufer der Moskwa, entsteht Moscow-City. Der Mercury City Tower ist derzeit der höchste Turm in dem neuen Wolkenkratzer-Viertel, das gerne das Manhattan Moskaus genannt wird. Mit 339 Metern Höhe ist der Turm gar das höchste Haus Europas – technisch gesehen eine 75 Stockwerke hohe Herausforderung. Bilfinger ist mit dem Facility Management in dem fast bezugsfertigen



„Im Gebäude spielt die Technik eine große Rolle. Bilfinger hat damit einfach die größten Erfahrungen.“

Tower betraut. Die ersten Mitarbeiter sind im November 2013 schon vor Ort, bald werden etwa 120 Bilfinger-Leute dafür sorgen, dass Strom, Wasser, Klimaanlage und Heizung niemals ausfallen, die Lifte zuverlässig und prompt auf Knopfdruck kommen, das Gebäude samt der rötlich schimmernden Glasfassade gereinigt wird, die Rezeption immer besetzt ist und kein Unbefugter das Haus betritt.

Immer mehr Investoren wollen den Betrieb einer Immobilie aus einer Hand. Alexander Worontsow ist Generaldirektor von ‚Mercury City Tower‘, dem bauausführenden Unternehmen. Er zögert nicht lange auf die Frage, warum die Wahl auf Bilfinger fiel. Die Technik im Wolkenkratzer spiele eine wichtige Rolle: „Bilfinger hat damit einfach die größten Erfahrungen.“

Ein Wolkenkratzer, der über viele Jahre gebaut wird, sei wie ein eigenes Kind, das man umsorgt und aufwachsen sieht, sagt Worontsow: „Jetzt schicken wir das Kind bald zur Schule.“ Die ersten Büroetagen seien bereits vermietet, während Bauarbeiter in anderen Geschossen noch Feinarbeiten machen. Bilfinger kennt ‚das Kind‘ schon von Geburt an. Das Unternehmen war 2008 in der Projektierungsphase auch mit dem technischen Audit betraut: Bilfinger beriet bei der Wahl der Bau-

stoffe und überprüfte die Vorschläge der Architekten auf ihre Tauglichkeit aus Sicht des Facility Managements. „Wenn die Ingenieure von Bilfinger sagen, die Planung lässt sich auch in die Praxis umsetzen, dann können wir darauf vertrauen“, sagt Alexander Worontsow.

In Russland ist Bilfinger bereits seit 1997 tätig. Mehr als 1.100 Mitarbeiter arbeiten in den GUS-Ländern. Vor allem in der russischen Hauptstadt ist das Unternehmen gefragt. Allein in Moscow-City betreut Bilfinger neben dem Mercury City Tower noch zwei weitere Projekte: einen weiteren Wolkenkratzer und das unterirdische Shopping- und Unterhaltungs-Center Afimall City.

Ingenieur Konstantin Wischnjakow ist aus luftigen Höhen hinabgestiegen in die Dienstleistungsetage. Im ersten Untergeschoss befindet sich die Schaltzentrale des Turms, wo Mitarbeiter von Bilfinger das Feintuning des Gebäudes besorgen. Auf ihren Bildschirmen können sie jeden Ventilator, jede Pumpe, jeden Schaltkreis unter die Lupe nehmen. Gerade ist darauf eine Totalansicht des Turms zu sehen. Kleine blaue Kästchen bewegen sich von oben nach unten und umgekehrt. Das sind die Lifte, die unlängst eingebaut wurden und nun getestet werden. 26 Aufzugsschächte hat der Mercury City Tower, in zehn davon fahren



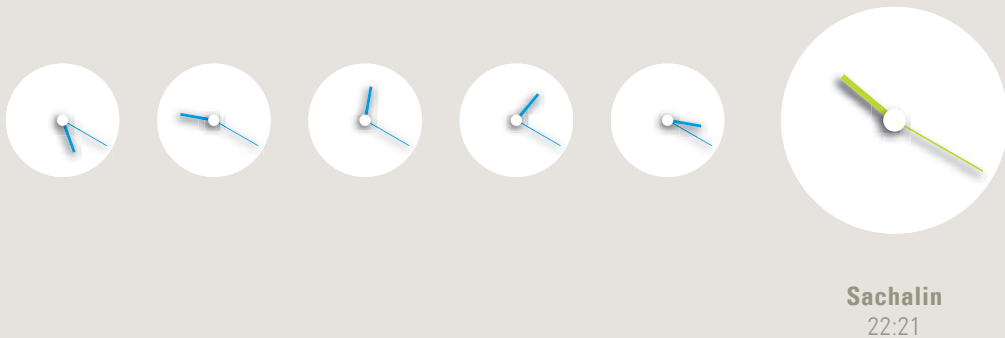
Keine Aufgabe ist zu groß: Zum Facility Management in Europas höchstem Wolkenkratzer gehört, dass die rötlich schimmernde Fassade makellos sauber bleibt. Ständige Präsenz der Bilfinger-Mitarbeiter sorgt dafür, dass die Nutzer des Hauses mit einer stets funktionierenden Gebäudetechnik rechnen können und die Kosten niedrig bleiben.

so genannte Twin-Lifte, zwei Aufzüge in einem Schacht. Kein Besucher des Wolkenkratzers soll später länger als 30 Sekunden auf den Aufzug warten. In Russland, da sind sich in der technischen Zentrale alle einig, sind solche Twin-Lifte einzigartig.

Das gesamte Gebäude ist mit einem Belüftungskontrollsystem ausgestattet. Sensoren senden ständig aktualisierte Daten über die Luftzusammensetzung in den einzelnen Räumen des Turms. Bilfinger-Mitarbeiter an ihren Bildschirmen können die Schaltkreise aller Ventilatoren und Filter aufrufen, Normwerte mit Ist-Werten vergleichen, Fehlerquellen aufspüren und Reparaturteams losschicken.

Konstantin Wischnjakow geht weiter zur Heizungsanlage. Über vier Stationen in den Stockwerken 14, 41, 57 und 69 wird das Heißwasser im Mercury City Tower bis in die Spitze gepumpt. Wischnjakows Finger huschen über die Bedienoberfläche eines Touchscreens, mit wenigen Bewegungen kann er das Heizsystem nachjustieren. Nach Feierabend, auf dem Weg nach Hause, werfe er immer gerne einen Blick zurück auf das Gebäude, sagt er gedankenverloren. Am schönsten sei der höchste Wolkenkratzer Europas in den Abendstunden, wenn sich die untergehende Sonne in den Fenstern spiegelt, meint der Ingenieur: „Dann funkelt unser Turm wie Gold.“

KURZE NÄCHTE AUF SACHALIN



Auf der größten Insel Russlands haben Gazprom und seine Partner eine der weltgrößten integrierten Öl- und Gas-Förderanlagen errichtet. Bilfinger-Berater führten auf ‚Sachalin-2‘ einen umfangreichen Effizienz-Check durch.

22.21 Uhr. Nach Feierabend, der keiner ist, sitzen Steffen Simon und seine Bilfinger-Kollegen im Hotel vor aufgeklappten Laptops zusammen, werten Interviews aus, bereiten Präsentationen vor. Nach Mitternacht funktioniert auch der Austausch mit der Münchner Zentrale am besten – bei einer Zeitverschiebung von zehn Stunden.

Drei Tage hat die Anreise aus Deutschland nach Sachalin gedauert, der größten russischen Insel zwischen Japanischem und Ochotskischem Meer. Fünf Wochen lang interviewt Senior Consultant Steffen Simon mit weiteren Spezialisten aus dem Unternehmen und der Bilfinger-Tochter Tebodin Hunderte von Mitarbeitern von ‚Sachalin-2‘, einem der weltgrößten integrierten Öl- und Gas-Förderprojekte. Auftraggeber ist die Sakhalin Energy Investment Company Ltd. Ziel ist die Prozessoptimierung auf der Flüssiggasanlage: Arbeitsorganisation, technische Aspekte, Wartungsarbeiten, Dokumentation – das Gesamtpaket. „Die Sakhalin Energy-Abläufe sind im Prinzip sehr gut“, sagt Steffen Simon. „Doch wie überall ist es besonders schwierig, die letzten Prozente herauszukitzeln.“

„Die Abläufe sind sehr gut. Doch wir holen die letzten Prozente an Effizienzsteigerung heraus.“

Die Nächte auf Sachalin sind kurz für die Ratgeber aus Europa. Morgens brechen sie um kurz vor sechs Uhr auf. Ehe sie auf die Straße treten, klemmen sie sich Stopper unter die Schuhe, ähnlich wie Stollen bei Fußballschuhen. Sie verhindern das Wegrutschen auf vereisten Wegen. Um 7.30 Uhr steht die Morgenbesprechung an. Um 17 Uhr beginnt die Feedbackrunde mit dem Team. Dazwischen folgt Interview auf Interview. So geht das Tag für Tag.

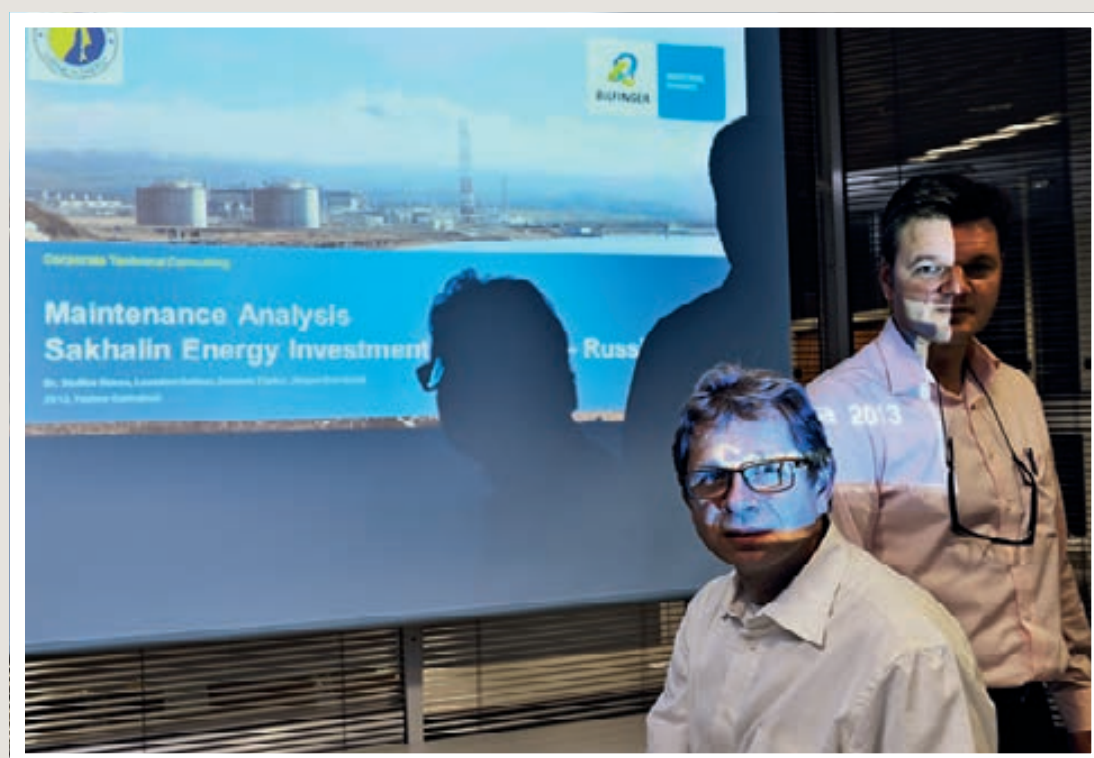
Die Sakhalin Energy ist ein Förderkonsortium, dem neben dem Mehrheitseigner Gazprom auch Shell, Mitsubishi und Mitsui angehören. Gemeinsam erschließen sie Gas- und Ölfelder im Meer. In der Aniva-Bucht am Südende der Insel, die bis auf rund 40 Kilometer an die japanische Nordinsel Hokkaido heranreicht, wurde 2009 die erste Flüssiggasanlage Russlands eingeweiht. Hier, 850 Kilometer Luftlinie von der nördlichsten der drei Förderplattformen, werden Gas und Öl für den ostasiatischen und den nordamerikanischen Markt verschifft. Diese Distanz, die etwa der Entfernung zwischen Wien und Kopenhagen entspricht, wird mit Pipelines überbrückt.

Insgesamt ist das Röhrensystem vor und auf der Insel mehr als 1.900 Kilometer lang. Es enthält viele technische Maßnahmen zum Erdbebenschutz, denn Sachalin liegt in derselben tektonisch aktiven Zone wie Japan. Mehr als 2.000 Mitarbeiter betreiben, überwachen und warten Sakhalin-2.

Die Prozesse, die eine solche gigantische Industrieanlage am Laufen halten, sind komplex. Die Bilfinger-Beratung umfasst sowohl die Organisation als auch Prozessabläufe in der Instandhaltung und technische Aspekte – und deren Abbildung im EDV-System. Wie aktuell sind die

Daten? Wie umfassend? Wie werden sie strukturiert? Wie zielführend ist die Aufbereitung? Um das herauszufinden, arbeiten Simon und seine Kollegen in jedem Interview zahlreiche Frageblöcke ab. Und sie gehen in die Anlagen, lassen sich Geräte, Abläufe, Funktionen genau erklären.

So findet Simons Team etwa heraus, dass per SAP-Datenmanagement für die Instandhaltung der Anlage zwar sehr umfangreiche Daten gesammelt werden. „Eine vorbildliche, saubere Dokumentation“, stellt Steffen Simon fest. „Aber einzelne Datensätze gehen zu sehr ins Detail, ohne die Relevanz für den Kontext zu berücksichtigen.“ Projekte werden in sehr kleine Einheiten zergliedert, akkurat kontrolliert – doch manches, worauf zahlreiche Mannstunden verwendet werden, sei im Sinne höchster Effizienz verzichtbar. Ein weiteres Problem, das Simons Team identifiziert, betrifft die Struktur und Qualität der SAP-Stammdaten, deren Pflege umfangreiches Spezialwissen über die technischen Anlagen und eine lange Erfahrung mit der Datenbanksoftware voraussetzt: Durch Umstellung auf ein verbessertes Konzept der Datenaktualisierung, das Personalwechsel besser berücksichtigt, lässt sich ein nachhaltigeres Wissensmanagement erreichen. Um die Mitarbeiter langfristig an Sakhalin-2 zu binden, schlägt das Team zudem Qualifizierungsprogramme vor, die Theorie und Praxis besser verzahnen. Auch regen die Bilfinger-Berater an, Partnerschaftsverträge aufzusetzen, in denen Sakhalin Energy seinen Dienstleistern ein Mehr an Entscheidungskompetenz und Eigenverantwortung zugesteht. Auf diese Weise werde der Koordinierungsaufwand reduziert, zugleich lassen sich die Abläufe flexibler gestalten. „Es sind solche Dinge, die erst ein unverstellter, globaler Blick von außen erfassen kann“, sagt Steffen Simon.



Teamwork bei Bilfinger zwischen München und Sibirien:
Thomas-Peter Wilk kümmerte sich um die Vorbereitung der Analysen für den Kunden Sakhalin Energy in Sachalin. Steffen Simon erkundete mit weiteren Bilfinger-Experten die Abläufe der russischen Flüssiggasanlage minutiös.



*Im Süden Sachalins wird Gas und Öl
für den ostasiatischen und
nordamerikanischen Markt verschifft –
dank Bilfinger auf besonders effiziente Weise.*



58	Überblick über das Geschäftsjahr 2013 und Prognose 2014
59	Der Bilfinger Konzern
60	Geschäftsmodell
60	Ziele und Strategie
61	Steuerungssystem
62	Forschung und Entwicklung
65	Wirtschaftsbericht
65	Geschäftsverlauf 2013
67	Ertragslage
70	Vermögenslage
71	Finanzlage
74	Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE
76	Geschäftsfeld Industrial
82	Geschäftsfeld Power
88	Geschäftsfeld Building and Facility
96	Geschäftsfeld Construction
102	Nicht fortzuführende Aktivitäten
103	Nachhaltigkeit
104	Beschaffung
104	Kommunikation und Marketing
106	Personal
109	Nachtragsbericht
110	Chancen- und Risikobericht
118	Prognosebericht
121	Weitere Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB / Vorstandsvergütung

Zusammengefasster Lagebericht

Überblick über das Geschäftsjahr 2013 und Prognose 2014

Operatives Ergebnis in herausforderndem Jahr gesteigert

Dividende von 3,00 € je Aktie vorgeschlagen

Positiver Ausblick für 2014

Ertragslage

- ___ Leistung lag mit 8.509 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres
- ___ Werte des Auftragseingangs von 8.296 Mio. € und des Auftragsbestands von 7.411 Mio. € erreichten ebenfalls die Höhe des vorherigen Jahres
- ___ Bereinigtes EBITA um 6 Prozent auf 409 Mio. € gestiegen
- ___ Bereinigte EBITA-Marge erhöhte sich auf 4,8 Prozent
- ___ Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten hat auf 249 Mio. € zugenommen
- ___ Dividende von 3,00 € je Aktie vorgeschlagen

Finanz- und Vermögenslage

- ___ Operativer Cashflow von 162 Mio. € beeinflusst durch geringere Cash Earnings sowie strukturelle Veränderungen im Working Capital
- ___ Investitionen in Finanzanlagen von 251 Mio. €, ganz überwiegend für Unternehmensakquisitionen
- ___ Investitionen in Sachanlagen von 170 Mio. €
- ___ Free Cashflow auf 217 Mio. € zurückgegangen
- ___ Liquide Mittel beliefen sich zum Jahresende auf 669 Mio. €
- ___ Finanzschulden wurden auf 545 Mio. € zurückgeführt
- ___ Gute Kapitalstruktur bietet weiterhin erhebliche Investitionsspielräume zur strategischen Weiterentwicklung

Prognose 2014

- ___ Für 2014 positive Entwicklung in allen Geschäftsfeldern erwartet
- ___ Die Leistung des Konzerns wird auf mindestens 9 Mrd. € steigen. Mit Ausnahme von Construction ist in allen Geschäftsfeldern mit einem organischen Wachstum zu rechnen, darüber hinaus werden die bereits getätigten Akquisitionen zum Anstieg beitragen
- ___ Das bereinigte EBITA und das bereinigte Konzernergebnis werden deutlich steigen. Basis hierfür sind die geplante Leistungssteigerung und vor allem die laufenden Maßnahmen zur Kostenreduzierung.

Der Bilfinger Konzern

Rechtsform und Unternehmensführung

Bilfinger ist eine Aktiengesellschaft nach europäischem Recht (Societas Europaea – SE) und unterliegt zusätzlich zum deutschen Aktienrecht den speziellen europäischen SE-Regeln und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz sowie dem SE-Beteiligungsgesetz. Organe der Gesellschaft sind Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Beide Gremien arbeiten zum Wohl

von Bilfinger eng zusammen. (Zu weiteren Details siehe die Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite der Gesellschaft – www.bilfinger.com – unter ‚Investor Relations / Corporate Governance‘)

Organisation

Der Bilfinger Konzern ist dezentral organisiert. Die Bilfinger SE ist eine Holding ohne eigene Geschäftstätigkeit. Das operative Geschäft wird über Beteiligungsgesellschaften betrieben, die als eigenständige Profitcenter am Markt auftreten. Sie sind seit dem 1. Januar 2014 in der Bilfinger SE angesiedelten Divisionen zugeordnet, die ihrerseits zu jeweils einem unserer vier Geschäftsfelder gehören.

Bis zum Ende des Berichtsjahres wurde das operative Geschäft über Teilkonzerne geführt. Im Rahmen unseres Programms zur Steigerung der Effizienz (Bilfinger Excellence) wurde diese Organisation aufgegeben. Ab dem Geschäftsjahr 2014 steuern die für ein bestimmtes Geschäfts-

GESCHÄFTSFELDSTRUKTUR BIS 31. DEZEMBER 2013

Industrial	Power	Building and Facility	Construction
Bilfinger Industrial Services	Bilfinger Power Systems	Bilfinger Facility Services	Bilfinger Construction
Bilfinger Industrial Technologies		Bilfinger Hochbau	Bilfinger Infrastructure
		Bilfinger Government Services	

GESCHÄFTSFELDSTRUKTUR AB 1. JANUAR 2014

Industrial	Power	Building and Facility	Construction
Divisionen:	Divisionen:	Divisionen:	Divisionen:
Industrial Maintenance	Power Systems	Building	Construction
Insulation, Scaffolding and Painting	Piping Systems	Facility Services	Infrastructure
Oil and Gas		Real Estate	
Industrial Fabrication and Installation		Water Technologies	
Engineering, Automation and Control			
Support Services			

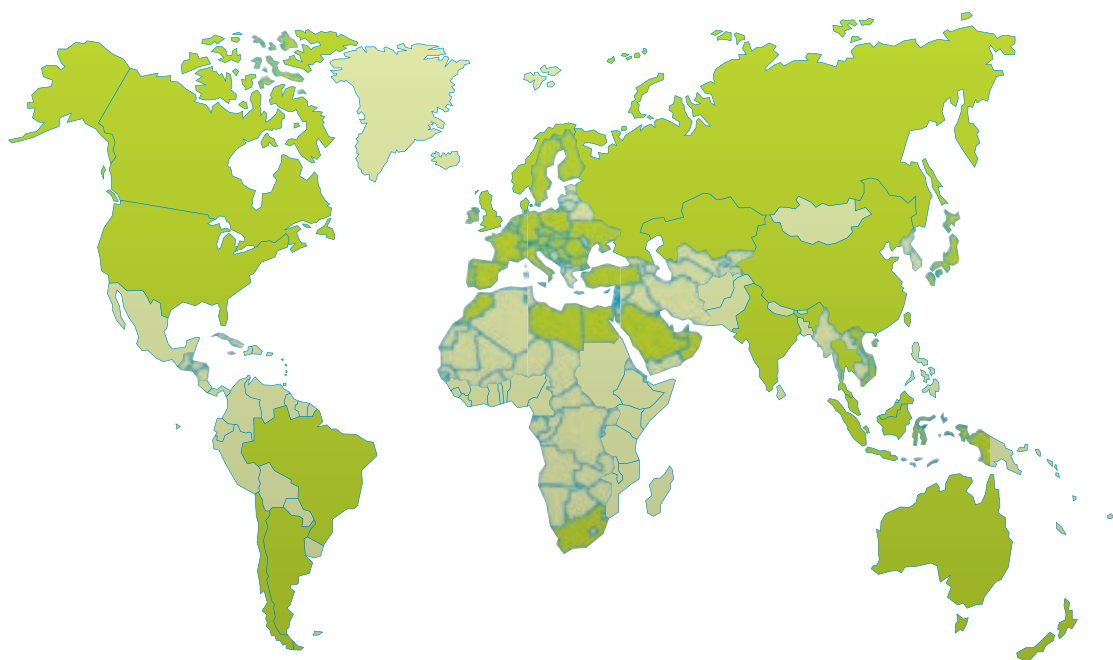
siehe Seite 76

siehe Seite 82

siehe Seite 88

siehe Seite 96

REGIONEN



feld zuständigen Vorstandsmitglieder über die insgesamt 14 Divisionen das operative Geschäft der einzelnen Beteiligungsgesellschaften direkt. Bei der Änderung der Führungsorganisation blieb die Struktur innerhalb unserer vier Geschäftsfelder weitgehend unverändert.

Unser früheres fünftes Geschäftsfeld Concessions ist durch die Trennung von diesen Aktivitäten weggefallen, die entsprechenden Kennzahlen werden im Berichtsjahr unter ‚Nicht fortzuführende Aktivitäten‘ ausgewiesen.

Geschäftsmodell

Als Engineering- und Servicekonzern entwickelt, errichtet, wartet und betreibt Bilfinger Anlagen und Bauwerke für Infrastruktur, Immobilien, Industrie und Energiewirtschaft. Der Konzern operiert mit einer Vielzahl von Beteiligungsgesellschaften international. Mit unserem Know-how der hohen Eigenleistung unserer über 70.000 Mitarbeiter und einem umfassenden Leistungsangebot ermöglichen wir unseren Kunden, sich auf den Kern ihrer unternehmerischen Tätigkeit zu konzentrieren. Entwicklung, Bau, Wartung und Betrieb der benötigten Anlagen und Gebäude können sie in unsere Hände legen.

Ziele und Strategie

Nach dem erfolgreichen Wandel zum Engineering- und Servicekonzern nutzt Bilfinger seine Finanzkraft und sein operatives Potenzial für die nächste Phase der Unternehmensentwicklung. Unterstützt durch die aufgelegten Strategieprogramme BEST (Bilfinger Escalates Strength) und Bilfinger Excellence sollen bis 2016 die Leistung auf 11 bis 12 Mrd. € und das Konzernergebnis auf rund 400 Mio. € wachsen.

Bilfinger hat sich dabei Optimierungen in fünf zentralen Themenfeldern vorgenommen:

Operational Excellence Wir wollen unseren Kunden höchste Qualität liefern.

Organisches und akquisitorisches Wachstum in ertragsstarken Bereichen Jedes Geschäftsfeld hat für organisches und akquisitorisches Wachstum konkrete Ziele.

Konzerninterne Vernetzung für verstärktes Cross-Selling und neue Angebotspakete Durch verstärkte interne Zusammenarbeit wollen wir unseren Kunden vermehrt umfassende Leistungspakete anbieten.

Internationalisierung Zur stärkeren Koordination regionaler Aktivitäten optimieren wir unsere Auslandsorganisation.

Effektives Risikomanagement Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem und die Fähigkeit zur realistischen Einschätzung von Risiken stetig weiter.

Zentrale Module umgesetzt

Die Umsetzung des Strategieprogramms BEST wurde im Berichtsjahr mit Nachdruck vorangetrieben. Wir haben die erforderlichen Strukturen für eine verstärkte Zusammenarbeit aller Konzernteile geschaffen, auf deren Basis wir unseren Kunden systematisch umfassende Serviceangebote unterbreiten werden:

- Die durchgängige Markenarchitektur macht die Leistungsvielfalt nach innen und nach außen transparent.
- Eine optimierte Auslandsorganisation koordiniert die Bearbeitung der Märkte in wichtigen Regionen.
- Allen operativen Einheiten steht ein komplettes Regelwerk zur Verfügung, auf dessen Basis gemeinsame Projekte angegangen und umgesetzt werden.

Bilfinger Excellence

Zusätzlich zu BEST haben wir ein Programm zur Steigerung der Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit aufgelegt: Mit Bilfinger Excellence wollen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig verbessern durch

- Fokus auf organisches Wachstum durch schlanke und effiziente Unternehmensstruktur, Intensivierung der Zusammenarbeit aller Konzerneinheiten, Konzentration auf das Tagesgeschäft,
- Beschleunigung von Entscheidungen und Vermeidung von Doppelarbeit im Konzern durch Verringerung der Entscheidungsebenen,
- Erhöhung der Profitabilität von Bilfinger durch Reduzierung der allgemeinen Verwaltungskosten.

Dazu optimieren wir Strukturen und Prozesse im Unternehmen und stellen uns organisatorisch neu auf: Ab dem Jahr 2014 übernehmen unter Aufgabe der früheren Teilkonzernstruktur 14 auf Kundengruppen ausgerichtete Divisionen innerhalb der Bilfinger SE die Führung der operativen Einheiten. Bisher in der Konzernzentrale und in den Teilkonzernen angesiedelte Verwaltungsfunktionen werden gestrafft und zusammengeführt. Dies beinhaltet auch die Einrichtung von Shared Service Centern. Mit diesen Maßnahmen werden Doppelarbeiten vermieden und heterogene Strukturen vereinheitlicht, die in den vergangenen Jahren im Zuge der intensiven Akquisitionstätigkeit entstanden sind. Bilfinger wird dadurch schlanker und effizienter. Die strukturellen Verbesserungen und der Abbau von weltweit 1.250 Stellen im Verwaltungsbereich

in den kommenden zwei Jahren werden nach der vollständigen Umsetzung der Maßnahmen jährlich Einsparungen an Personalkosten von 80 bis 90 Mio. € sowie an Sachkosten in niedriger bis mittlerer zweistelliger Millionenhöhe mit sich bringen.

Steuerungssystem

Unsere wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen umfassen Kennzahlen zum Wachstum, zur Profitabilität, zur Kapitaleffizienz, zur Cash-flow-Generierung sowie zu unserer Kapitalstruktur.

Leistung Die Leistung umfasst neben den Umsatzerlösen des Konzerns auch unsere anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Leistungen. Für ihre Planung bilden Auftragseingang und Auftragsbestand wesentliche Grundlagen. Profitables Leistungswachstum bildet eine tragende Säule unserer Strategie zur Steigerung des Unternehmenswerts. Ziel ist es, die Leistung des Konzerns bis zum Jahr 2016 auf 11 bis 12 Mrd. € auszuweiten. Dabei streben wir ein organisches Wachstum von durchschnittlich 3 bis 5 Prozent jährlich an. Daneben sollen gezielte Akquisitionen zum Leistungswachstum beitragen.

EBITA und EBITA-Rendite Die Messgröße für das operative Ergebnis der Unternehmenseinheiten sowie des Konzerns und damit die Ergebniskennzahl der Segmentberichterstattung ist das ‚Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen‘ (EBITA). Bei der Analyse steht vor allem die Ergebnisrendite – ermittelt aus operativem Ergebnis bezogen auf die erbrachte Leistung – im Fokus der Betrachtung. Bis zum Jahr 2016 planen wir eine EBITA-Rendite im Konzern von circa 6 Prozent. Zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf betrachten wir zusätzlich das um Sondereinflüsse wie beispielsweise einmalige Veräußerungsgewinne oder Restrukturierungskosten korrigierte ‚bereinigte EBITA‘.

Konzernergebnis / Dividendenpolitik Das Konzernergebnis umfasst zusätzlich zum operativen Ergebnis die Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, das Finanzergebnis und die Steuern. Auch beim Konzernergebnis stellen wir zusätzlich auf ein ‚bereinigtes Konzernergebnis‘ ab, welches um die oben beschriebenen Sondereinflüsse sowie um die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen bereinigt ist. Wir verfolgen eine nachhaltige Dividendenpolitik, deren Ziel es ist, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Bis zum Jahr 2016 planen wir, unser Konzernergebnis auf rund 400 Mio. € zu steigern. Dabei ist beabsichtigt, einen Anteil von rund 50 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten.

Kapitalrendite (ROCE), Wertbeitrag Ein wesentliches Steuerungssystem im Bilfinger Konzern bildet das Kapitalrenditecontrolling. Mit ihm wird der Wertbeitrag unserer Geschäftsfelder und des Konzerns gemessen. Wir setzen unser Kapital gezielt dort ein, wo hohe Wertbeiträge erzielt werden. Grundgedanke des Konzepts ist es, dass ein positiver Wertbeitrag für das Unternehmen nur dann erreicht wird, wenn der Ertrag (Return) auf das durchschnittlich gebundene Kapital (Capital Employed) eine Rendite (ROCE) erwirtschaftet, die über den Kosten des eingesetzten Kapitals (WACC) liegt. Für den Return on Capital Employed (ROCE) streben wir in den kommenden Jahren eine Zielgröße zwischen 15 und 20 Prozent an.

Die der Ermittlung zu Grunde liegenden Parameter werden von uns als längerfristige Durchschnittswerte ermittelt, regelmäßig überprüft und bei relevanten Änderungen des Marktumfelds angepasst. Die Ermittlung der erzielten Wertbeiträge der Geschäftsfelder und des Konzerns ist mit entsprechenden Erläuterungen im Kapitel Kapitalrenditecontrolling dargestellt.

Operativer Cashflow / Cash Conversion / Net Working Capital Wesentliche Kenngrößen zur Steuerung der Liquidität sind der operative Cashflow und die Cash Conversion. Hiermit messen wir, inwieweit sich erwirtschaftete Ergebnisse in einem Liquiditätszufluss niederschlagen. Ein wesentlicher Einflussfaktor ist die Veränderung des Net Working Capital. Das Net Working Capital berechnet sich als Differenz zwischen Umlaufvermögen – ohne liquide Mittel – und kurzfristigen Verbindlichkeiten – ohne Finanzschulden. Eine Reduzierung des Net Working Capital führt zu einer geringeren Kapitalbindung (Capital Employed) und trägt somit auch zur Steigerung der Kapitalrendite (ROCE) sowie des Wertbeitrags der betreffenden Geschäftsfelder bei. Die Cash Conversion ermitteln wir als Quotient aus Operating Free Cash Flow und EBITA. Dabei berücksichtigen wir im Operating Free Cash Flow auch die Nettoinvestitionen in Sachanlagen.

Investitionen / Akquisitionen Auch wenn unser Geschäft vergleichsweise wenig anlagenintensiv ist, unterliegen geplante Sachanlagezugänge einem intensiven Investitionscontrolling. Die geplante Investitionsquote bezogen auf die Leistung liegt bei rund 2 Prozent. Für Unternehmenserwerbe haben wir Mindestanforderungen definiert, die grundsätzlich erfüllt sein müssen. So sollen Akquisitionen im ersten vollständigen Geschäftsjahr nach Erwerb positiv zum Konzernergebnis beitragen und mit einer Kapitalrendite über den jeweiligen Kapitalkosten einen positiven Wertbeitrag erzielen.

Weitere Kennzahlen Auf Basis unserer strategischen Unternehmensplanung überprüfen wir regelmäßig die Auswirkungen unterschiedlicher Szenarien der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Konzerns auf unser finanzielles Risikoprofil. Wesentliche Kennzahlen sind der dynamische Verschuldungsgrad, das Gearing sowie die Cash

Flow Protection. Deren Relationen sollen nach unserer Zielsetzung ein hinreichendes finanzielles Standing für unser solides Investment Grade Rating (BBB+) reflektieren. Für den dynamischen Verschuldungsgrad (Quotient aus angepasster Nettoverschuldung und angepasstem EBITDA) haben wir einen Zielwert von < 2,5 festgelegt, für das Gearing (Quotient aus Finanzschulden und Gesamtkapital) beläuft sich der Zielwert auf < 40 Prozent. Für die Cash Flow Protection (Quotient aus Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit vor Working Capital Veränderung und angepasster Nettoverschuldung) liegt der Zielwert bei > 40 Prozent. Dementsprechend orientiert sich die tolerierte Verschuldung des Konzerns auf Recourse Basis an der Einhaltung dieser Kennzahlen. In ihrer aktuellen Ausprägung zeigen sie einen beträchtlichen Finanzierungsspielraum für die weitere strategische Entwicklung des Unternehmens.

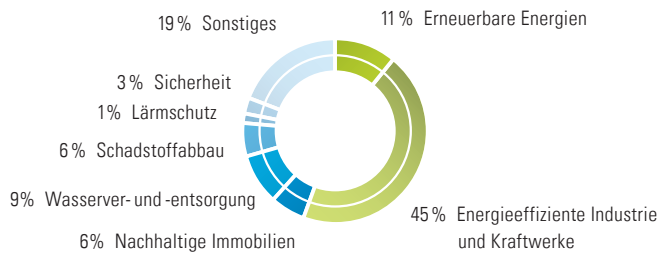
Forschung und Entwicklung

Klimaschutz und Ressourcenschonung durch die Optimierung von Kraftwerken, Industrieanlagen und Gebäuden Mit gegenwärtig etwa 190 Forschungs- und Entwicklungsprojekten leisten wir zugleich einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der ökologischen Herausforderungen unserer Zeit. Der Aufwand für Produkte, Servicekonzepte, Optimierung von Prozessen und Verfahren sowie Patente betrug 2013 rund 14 Mio. €. Unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeit orientiert sich generell am Lebenszyklus der Objekte und führt für unsere Kunden zu praxismgerechten, wirtschaftlich sinnvollen Lösungen. Der Fokus liegt auf erneuerbaren Energien und Verteilungsnetzen, Energieeffizienz und Schadstoffverringerung bei Kraftwerken und Industrieanlagen, nachhaltigen Immobilien, Wasserver- und -entsorgung sowie dem Lärmschutz.

Verstärkte Forschungsaktivitäten Im Rahmen des 2011 aufgelegten Strategieprogramms BEST (Bilfinger Escalates Strength) forcieren wir unsere Aktivitäten für Forschung und Entwicklung. Wir erschließen verstärkt Technologien, die für die erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens besonders wichtig sind. Konzernintern werden Maßnahmen zur Erweiterung unseres Know-hows, die Entwicklung neuer Produkte und die Weiterentwicklung bestehender Lösungen gefördert. Entwickelte Produkte werden durch eigene Unternehmensgründungen professionell vermarktet. Bilfinger beteiligt sich auch an externen Firmen im Start-up / Growth-Bereich, die ihre selbst entwickelten Innovationen vermarkten.

Mit der Verstärkung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiten wir unsere technologischen Kompetenzen zielgerichtet aus, um eine höhere Wertschöpfung zu erreichen und unseren Kunden auch in Zukunft in allen Geschäftsfeldern innovative Leistungen anbieten zu können.

VERTEILUNG DER AKTIVITÄTEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 2013 NACH AUFWAND



Erneuerbare Energien und Verteilungsnetze Bilfinger beteiligt sich zusammen mit renommierten Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen an einem Projekt zur Weiterentwicklung solarthermischer Turm-Kraftwerke. Concentrated Solar Power (CSP)-Kraftwerke bündeln über Spiegel das Sonnenlicht auf einen zentral in einem Turm gelegenen Empfänger. Mit der aus der Bündelung des Sonnenlichts entstehenden enormen Hitze wird über eine Dampfturbine Strom erzeugt. Bilfinger bringt in das Projekt seine Kompetenz für Feuerungs- und Dampferzeugungstechnik sowie sein umfassendes Wissen im Bereich hochbelasteter Rohrleitungen ein. CSP-Kraftwerke können zukünftig global einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stromversorgung leisten. Die bei der Konzentration des Sonnenlichts entstehende Hitze lässt sich in speziellen Wärmespeichern einige Stunden lang konservieren. Deshalb können thermische Solarkraftwerke auch noch Strom liefern, wenn die Sonne nicht mehr scheint.

Eine der wesentlichen Aufgaben der zukünftigen Energieversorgung liegt darin, dezentrale Energieerzeuger sinnvoll in bestehende Verteilungsstrukturen einzubinden. Dies gilt vor allem auch für das Design elektrischer Niederspannungsnetze. Zusammen mit Partnern aus Wissenschaft und Energiewirtschaft hat Bilfinger das „Intelligente Verteilnetz-Management-System iNES“ entwickelt, das im Frühjahr 2013 mit dem Hessischen Staatspreis für intelligente Energie ausgezeichnet wurde. iNES ist eine Smart-Grid-Systemlösung für die dezentrale Verwaltung der Netzkapazitäten innerhalb der Niederspannung, die auf die bestehenden Anforderungen in Echtzeit reagieren kann und damit Über- oder Unterspannungen sowie Betriebsstörungen vermeidet.

In vielen Einrichtungen wie zum Beispiel Krankenhäusern oder Rechenzentren ist eine zuverlässige Stromversorgung unerlässlich. Für die Stabilisierung des Netzes und zur unterbrechungsfreien Spannungsversorgung hat Bilfinger einen leistungsfähigen Kurzzeitspeicher auf Basis der Schwungradtechnologie entwickelt. Bilfinger nutzt seine

Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich der supraleitenden Magnet-technik, um Reibungsverluste in den Lagern der Räder zu verringern und so den Wirkungsgrad zu verbessern. Ziel ist es, durch Supraleitertechnologie nahezu reibungsfreie Lager herzustellen.

Zusammen mit Partnern entwickelt Bilfinger kombinierte Röhren-Kabel-Installationssysteme, sogenannte Power Tubes, die beim Ausbau der Stromnetze in sensiblen Räumen und Ballungsgebieten zum Einsatz kommen können. Bei diesen Systemen werden Hochspannungskabel und andere Versorgungsleitungen unter der Erde in begehbaren Röhren verlegt. Vorteile dieser Lösung sind der ideale mechanische Schutz der Leitungen, leichte Überwachung, Nachrüstbarkeit und schnelle Reparatur.

Energieeffizienz und Schadstoffverringern bei Kraftwerken und Industrieanlagen Durch Erhöhung der Dampftemperatur in Kohlekraftwerken lässt sich der Wirkungsgrad bei der Stromerzeugung wesentlich verbessern, dementsprechend können Emissionen reduziert und Ressourcen eingespart werden. Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Verbundprojekts gewinnen wir im Großkraftwerk Mannheim Erkenntnisse über das Verhalten von neuen Werkstoffen und Schweißverbindungen bei Temperaturen über 700°C.

Unsere neu entwickelte Mikrogasturbineneinheit QiP®, die gleichzeitig Strom und Wärme für Heiz- oder Produktionszwecke erzeugt (Kraft-Wärme-Kopplung), wurde auf der Industriemesse Hannover präsentiert. Mit einer elektrischen Leistung von 100kWel und einer thermischen Leistung von 200 kWth eignet sie sich für dezentrale Anwendungen in Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Handwerk und im öffentlichen Sektor. Das Aggregat zeichnet sich durch seinen hohen Wirkungsgrad, den flexiblen Einsatz verschiedener Brennstoffe, seine lange Nutzungsdauer und den geringen Wartungsaufwand aus.

Im Rahmen der Energiewende muss die Flexibilität konventioneller Kraftwerke erhöht werden, um die Schwankungen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aufzufangen. Hierbei stoßen herkömmliche Braunkohlekraftwerke wegen des hohen Wassergehalts der Braunkohle schnell an ihre Grenzen, da der Verbrennungsvorgang bei geringerer Last instabil wird. Eine Lösung bietet die Verwendung von Trockenbraunkohle als Brennstoff. Bilfinger hat zusammen mit einem Partner eine neuartige Trockenbraunkohlefeuerung entwickelt. Die innovative Technologie dieses Aggregats nutzt ein mit Mikrowellen erzeugtes Plasma für die Zündung des Brennstoffs. Sie vereinfacht und beschleunigt das Anfahren von Dampferzeugern wesentlich. Sekundäre Brennstoffe wie Öl oder Gas werden überflüssig, so dass auch die Anfahrkosten signifikant sinken. In einem Block des Kraftwerks Jänschwalde wird der neue Brenner für die Trockenbraunkohlefeuerung ab Herbst 2014 erstmals zum Einsatz kommen.

Nachhaltige Immobilien Bilfinger entwickelt zum nachhaltigen Betrieb von Immobilien Methoden zur Optimierung haustechnischer Anlagen. Dabei werden energetische Messdaten erhoben, ausgewertet und grafisch dargestellt, um die Anlagen auf der Grundlage dieser Analyse effizient regeln und betreiben zu können.

Wir sind an dem EU-Förderprojekt Campus 21 beteiligt, welches sich mit der Integration von Produktions- und Verbrauchs-Subsystemen in ein ganzheitliches Gebäude-Energie-Management-System (Gebäude-EnMS) befasst. Innerhalb eines EnMS werden die Leistungsparameter eines Gebäudes genutzt, um den Betrieb von Beleuchtung, Heizung, Lüftung und Kühlung zu optimieren, das heißt Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Dabei werden die einzelnen Elemente der Mess- und Regeltechnik der technischen Gebäudeausrüstung so miteinander verknüpft, dass die erfassten Daten eine echtzeitbasierte und bedarfsgerechte Regelung des Gebäudes erlauben.

Wasserver- und -entsorgung Im Rahmen des öffentlich geförderten Projektes ‚CuveWaters‘ in Namibia wird ein dezentrales Konzept zur Bereitstellung von Wasser in dürrer Regionen untersucht. Ziel des Projekts ist es, in diesen Gebieten mit zeitweise extremer Trockenheit natürliche Wasserquellen wie Regenwasser oder salzhaltiges Grundwasser nutzbar zu machen und die Ressource Wasser ganzjährig zur Verfügung zu stellen. Bilfinger hat hierfür eine Anlage zur Abwassersammlung und -aufbereitung mittels Vakuumkanalisation und anschließender mechanischer Reinigung entwickelt. Die biogenen Reststoffe werden vergärt und zur Herstellung von Strom verwendet. Das geklärte Abwasser kann zur Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen oder für andere Anwendungen verwendet werden.

Mit einem anderen Entwicklungsprojekt verfolgen wir das Ziel, die Prozesseffizienz einer Kläranlage bei gleichbleibender Abflusswasserqualität zu optimieren. Hierbei werden sowohl Technologien und Komponenten (zum Beispiel feinblasige Druckbelüftung), wie auch Prozesssteuerung und Mess- und Regeltechnik ständig verbessert. Durch diese Optimierung können Energie eingespart und die Wasserqualität gesteigert werden.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf 2013

Bilfinger hat in einem herausfordernden Jahr seine erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt. Nach einem verhaltenen Start hat das Unternehmen den Rückstand in der zweiten Jahreshälfte weitgehend aufgeholt.

Die Leistung lag trotz der weiteren Volumenreduzierung im Geschäftsfeld Construction auf dem Niveau des Vorjahres, gleichzeitig wurde das bereinigte Ergebnis erneut gesteigert. Damit erhöhte sich die bereinigte EBITA-Marge auf 4,8 (Vorjahr: 4,5) Prozent. Am erfolgreichen Geschäftsverlauf sollen die Aktionäre wie im Vorjahr mit einer attraktiven Dividende von 3,00 € teilhaben.

Die Leistung im Geschäftsjahr 2013, von der unverändert 61 Prozent auf internationalen Märkten erbracht wurden, lag mit 8.509 (Vorjahr: 8.586) Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Zuwächsen in den Geschäftsfeldern Industrial und Building and Facility stand vor allem ein weiterer deutlicher Rückgang im Geschäftsfeld Construction gegenüber. Insgesamt hat das organische Wachstum unsere Erwartungen nicht vollständig erfüllt. Die Werte des Auftragseingangs von 8.296 (Vorjahr: 8.304) Mio. € und des Auftragsbestands von 7.411 (Vorjahr: 7.388) Mio. € erreichten ebenfalls die Höhe des vorherigen Jahres.

Im Jahresabschluss 2013 werden die zum Verkauf gestellten Aktivitäten des bisherigen Geschäftsfelds Concessions unter ‚Nicht fortzuführende Aktivitäten‘ ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Alle Zahlen des Abschlusses beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die fortzuführenden Aktivitäten des Konzerns.

LEISTUNG, AUFTRAGSEINGANG, AUFTRAGSBESTAND / BEREINIGTES ERGEBNIS

in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Leistung	8.509	8.586	-1
Auftragseingang	8.296	8.304	0
Auftragsbestand	7.411	7.388	0
EBITA bereinigt ^{1,2}	409	387	+6
EBITA-Marge bereinigt (in Prozent) ^{1,2}	4,8	4,5	
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ³	249	241	+3
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten (in €) ³	5,64	5,46	+3

¹ bereinigt im Jahr 2013 um Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excellence und Belastungen aus dem Verkauf der deutschen Straßenbauaktivitäten sowie um Ergebnisbeiträge aus dem Verkauf von Anteilen im Nigeriageschäft (Gesamtjahr 2013: 71 Mio. € vor Steuern und 45 Mio. € nach Steuern, 4. Quartal 2013: 59 Mio. € vor Steuern und 35 Mio. € nach Steuern)

² bereinigt im Jahr 2012 um Ergebnisbeiträge aus dem Verkauf von Anteilen im Nigeriageschäft (Gesamtjahr 2012: 45 Mio. € vor Steuern und 37 Mio. € nach Steuern, 4. Quartal 2012: 0 Mio. € vor und nach Steuern)

³ bereinigt um die unter 1) und 2) genannten Sondereinflüsse im EBITA sowie um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen (Gesamtjahr 2013: 35 (Vorjahr: 35) Mio. € nach Steuern; 4. Quartal 2013: 9 (Vorjahr: 11) Mio. € nach Steuern)

Nach einem positiven Ergebnistrend im Jahresverlauf ist das bereinigte EBITA auf 409 (Vorjahr: 387) Mio. € gestiegen. Hierzu haben insbesondere die Geschäftsfelder Industrial und Building and Facility beigetragen. Power hat beim Ergebnis trotz eines Leistungsrückgangs bei sehr guter Marge wieder den hohen Vorjahreswert erreicht. Im Geschäftsfeld Construction ist das Ergebnis durch die Situation im Bereich Infrastructure stark belastet. Das um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten hat sich auf 249 (Vorjahr: 241) Mio. € erhöht.

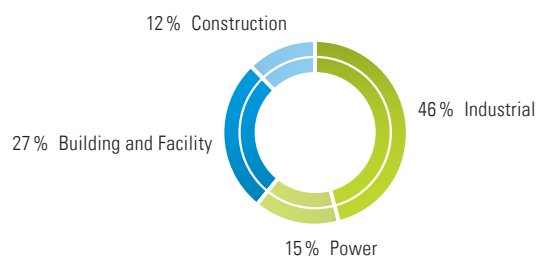
SOLL- / IST-VERGLEICH	Ist 2013	Prognose Finanzbericht 3. Quartal 2013	Prognose Finanzbericht 1. Halbjahr 2013	Prognose Finanzbericht 1. Quartal 2013	Ist 2012
Leistung	8,5 Mrd. €	rund 8,6 Mrd. €	rund 8,7 Mrd. €	Anstieg	8,6 Mrd. €
EBITA bereinigt	409 Mio. €	rund 400 Mio. €	Anstieg bei höherer Marge	Anstieg bei höherer Marge	387 Mio. €
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten*	249 Mio. €	über 240 Mio. €	Anstieg bei höherer Marge	Anstieg bei höherer Marge	241 Mio. €

* Seit dem ersten Quartal 2013 stellen wir unsere Ergebnisprognose auf das bereinigte EBITA und das bereinigte Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ab. Dies dient der Herstellung der Vergleichbarkeit im Zeitablauf.

LEISTUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Industrial	3.963	3.705	+7
Power	1.256	1.319	-5
Building and Facility	2.346	2.249	+4
Construction	1.038	1.404	-26
Konsolidierung, Sonstiges	-94	-91	
	8.509	8.586	-1

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
(KURZFASSUNG)

in Mio. €

	2013	2012
Leistung der fortzuführenden Aktivitäten (nachrichtlich)	8.509	8.586
Umsatzerlöse	8.415	8.343
Umsatzkosten	-7.299	-7.222
Bruttoergebnis	1.116	1.121
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-837	-832
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-24	61
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	32	31
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	287	381
Zinsergebnis ¹	-43	-34
Ergebnis vor Ertragsteuern ¹	244	347
Ertragsteuern ²	-72	-102
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten ³	172	245
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	4	34
Ergebnis nach Ertragsteuern ³	176	279
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	3	3
Konzernergebnis ³	173	276
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	44.149	44.140
Ergebnis je Aktie (in €) ⁴	3,91	6,26
davon aus fortzuführenden Aktivitäten	3,83	5,50
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	0,08	0,76

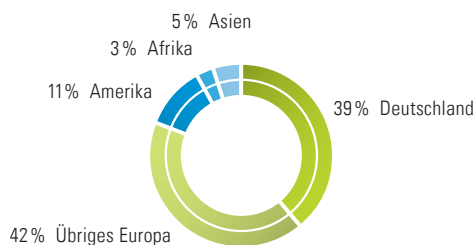
¹ nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um +2,0 Mio. €² nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um -0,5 Mio. €³ nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um +1,5 Mio. €⁴ Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Die Anpassungen aufgrund IAS 19R hatten nur unwesentlichen Einfluss auf das Ergebnis je Aktie.

LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Deutschland	3.349	3.324	+1
Übriges Europa	3.604	3.730	-3
Amerika	904	692	+31
Afrika	245	468	-48
Asien	407	372	+9
	8.509	8.586	-1



Ertragslage

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie gemäß IFRS ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bereinigte Ergebnis je Aktie ist eine für die Herstellung der Vergleichbarkeit im Zeitablauf und für Prognosen der künftigen Ertragskraft geeignete Kennzahl.

Die Sondereinflüsse resultieren in 2013 aus Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit unserem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excellence in Höhe von 85 Mio. € sowie Belastungen aus dem Verkauf unserer deutschen Straßenbauaktivitäten in Höhe von 5 Mio. €. Gegenläufig wirkten Sondererträge aus der Veräußerung von 6,5 Prozent unserer Beteiligung an der Julius Berger Nigeria PLC, Abuja, in Höhe von 19 Mio. €. Im Vorjahr hatte die Reduzierung der Beteiligungen im Nigeriageschäft zu Ergebnisbeiträgen in Höhe von 45 Mio. € geführt.

Immaterielle Vermögenswerte resultieren aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen. Abschreibungen auf diese immateriellen Vermögenswerte sind daher vorübergehender Natur.

Die bereinigten Ergebnisse sind Kennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind. Sie sind als ergänzende Informationen zu betrachten.

Umsatzerlöse / Leistung

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 1 Prozent auf 8.415 (Vorjahr: 8.343) Mio. €, während die Leistung um 1 Prozent auf 8.509 (Vorjahr: 8.586) Mio. € abnahm. Die Umsatzerlöse beinhalten insbesondere Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Fertigungsaufträgen, aber auch aus Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie anteilige Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften. Im Umsatz nicht enthalten sind unsere anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Leistungen. Zur Darstellung der gesamten Leistungserbringung im Konzern berichten wir deshalb im Lagebericht nach der Leistung. Um von den Umsatzerlösen auf die Leistung überzuleiten, müssen Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie übernommene Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften abgezogen und anteilige Umsatzerlöse in Arbeitsgemeinschaften hinzugerechnet werden.

Umsatzkosten

Hauptbestandteile der Umsatzkosten sind der Materialaufwand und der Personalaufwand. Daneben werden in den Umsatzkosten Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen sowie sonstige dem Umsatzprozess unmittelbar zurechenbare Kosten ausgewiesen. Die Höhe dieser Kostenarten in Relation zu den Umsatzerlösen ist von Periode zu Periode unterschiedlich und variiert von Auftrag zu Auftrag, abhängig insbesondere vom

ERMITTLUNG DES BEREINIGTEN ERGEBNISSES JE AKTIE AUS FORTZUFÜHRENDEN AKTIVITÄTEN

in Mio. €

	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	244	347
Sondereinflüsse im EBITA	71	-45
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	50	51
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	365	353
Bereinigte Ertragsteuern	-113	-110
Bereinigtes Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten	252	243
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	3	2
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	249	241
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	44.149	44.140
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten (in €)	5,64	5,46

Umfang des Einsatzes von Subunternehmern. Während Auftragsabwicklung in Eigenleistung sich sowohl im Material- als auch im Personalaufwand niederschlägt, werden Kosten für den Einsatz von Subunternehmern insgesamt im Materialaufwand ausgewiesen.

Die Umsatzkosten sind um 1 Prozent auf 7.299 (Vorjahr: 7.222) Mio. € gestiegen. Gemessen an den Umsatzerlösen ist ihre Quote mit 86,7 (Vorjahr: 86,6) Prozent nahezu unverändert. Auf Material- und Personalaufwand entfallen hiervon 75,6 (Vorjahr: 77,8) Prozentpunkte.

Daneben enthalten die Umsatzkosten auch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen in Höhe von unverändert 51 Mio. €. Sie betreffen planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Werte aus erworbenen Auftragsbeständen und langfristigen Kundenbeziehungen bei Unternehmenserwerben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen haben auf 139 (Vorjahr: 125) Mio. € zugenommen und waren mit 111 (Vorjahr: 98) Mio. € im Wesentlichen ebenfalls Bestandteil der Umsatzkosten. Weitere Abschreibungen auf Sachanlagen sind in den Vertriebs- und Verwaltungskosten enthalten.

Bruttoergebnis

Das Bruttoergebnis liegt bei einer unveränderten Bruttomarge von 13,1 Prozent der Leistung mit 1.116 (Vorjahr: 1.121) Mio. € auf Vorjahresniveau.

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sind mit 837 (Vorjahr: 832) Mio. € nahezu gleich geblieben, ihr Anteil an der Leistung beträgt 9,8 (Vorjahr: 9,7) Prozent.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist mit -24 Mio. € negativ nach einem positiven Wert von 61 Mio. € im Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 69 Mio. € im Zusammenhang mit unserem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excellence enthalten sind. Aus der Veräußerung von Anteilen an der Julius Berger Nigeria PLC wurde ein Gewinn in Höhe von 19 Mio. € realisiert. Im Vorjahr hatte die Reduzierung der Beteiligungen im Nigeriageschäft zu Ergebnisbeiträgen in Höhe von 45 Mio. € geführt.

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen enthält Erträge und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen und beläuft sich auf 32 (Vorjahr: 31) Mio. €.

EBITA / EBITA bereinigt / EBIT

Das EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen) dient als Messgröße für das operative Ergebnis. Zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf betrachten wir ab dem Geschäftsjahr 2013 zusätzlich das um Sondereinflüsse wie beispielsweise einmalige Veräußerungsgewinne oder Restrukturierungskosten korrigierte ‚EBITA bereinigt‘. Das bereinigte EBITA ist auf 409 (Vorjahr: 387) Mio. € gestiegen. Bezogen auf die Leistung betrug die bereinigte EBITA-Marge 4,8 (Vorjahr: 4,5) Prozent.

Im Geschäftsfeld **Industrial** hat sich das EBITA – akquisitionsbedingt, aber auch organisch – auf 232 (Vorjahr: 206) Mio. € erhöht. Die EBITA-Marge ist auf 5,9 (Vorjahr: 5,6) Prozent gestiegen.

Im Geschäftsfeld **Power** beläuft sich das EBITA wie im Vorjahr auf 123 Mio. €, die EBITA-Marge konnte nicht zuletzt aufgrund der Fertigstellung einer Reihe von Projekten auf den außergewöhnlich hohen Wert von 9,8 (Vorjahr: 9,3) Prozent gesteigert werden.

Im Geschäftsfeld **Building and Facility** hat sich das EBITA trotz der Entkonsolidierung der Nigeriaaktivitäten zur Jahresmitte 2012 auf 116 (Vorjahr: 106) Mio. € erhöht. Basis hierfür war neben den getätigten Akquisitionen die gute organische Entwicklung. Die EBITA-Marge nahm auf 4,9 (Vorjahr: 4,7) Prozent zu.

Im Geschäftsfeld **Construction** erfüllten sich beim Ergebnis die Erwartungen nicht. Das stark defizitäre Straßenbaugeschäft in Deutschland wurde im vierten Quartal veräußert. Darüber hinaus ist es bis zum

BEREINIGTES EBITA NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Mio. €

	2013	2012
Industrial	232	206
Power	123	123
Building and Facility	116	106
Construction	1	25
Konsolidierung, Sonstiges	-63	-73
Fortzuführende Aktivitäten	409	387

Jahresende nicht gelungen, bei abgeschlossenen Straßenbauprojekten in Polen eine Einigung über ausstehende Nachtragsforderungen zu erreichen. Insgesamt beläuft sich das EBITA auf 1 (Vorjahr: 25) Mio. €.

Das nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete bereinigte EBITA betrug -63 (Vorjahr: -73) Mio. €. Es enthält neben den Kosten der Zentrale ab diesem Geschäftsjahr auch das at-Equity-Ergebnis der Beteiligung an Julius Berger Nigeria sowie die Ergebnisbeiträge von zwei Betreiberprojekten, die nicht unter ‚Nicht fortzuführenden Aktivitäten‘ ausgewiesen sind. Die Zentralkosten liegen auf Vorjahresniveau.

Insgesamt beläuft sich das EBITA auf 338 Mio. €. Hierin berücksichtigt sind Sondereinflüsse aus Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excellence in Höhe von 85 Mio. € sowie Belastungen aus dem Verkauf der deutschen Straßenbauaktivitäten von 5 Mio. €. Aus der Veräußerung von Anteilen an der Julius Berger Nigeria PLC wurde ein Gewinn in Höhe von 19 Mio. € realisiert. Im Vorjahr hatten zusätzliche Ergebnisbeiträge aus der Reduzierung der Beteiligungen im Nigeriageschäft in Höhe von 45 Mio. € zu einem EBITA von insgesamt 432 Mio. € geführt.

Nach Abzug der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, die sich wie im vorangegangenen Jahr auf 51 Mio. € belaufen, verbleibt ein EBIT in Höhe von 287 (Vorjahr: 381) Mio. €.

Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis erhöhte sich auf -43 (Vorjahr: -34) Mio. €. Dabei sind die Zinserträge wegen des niedrigeren Anlagezinsniveaus auf 8 (Vorjahr: 12) Mio. € zurückgegangen. Die laufenden Zinsaufwendungen sind nach Begebung einer Anleihe zum Ende des Jahres 2012 auf 32 (Vorjahr: 26) Mio. € gestiegen. Der Zinsaufwand aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen – saldiert mit Erträgen aus Planvermögen – belief sich auf 14 (Vorjahr: 13) Mio. €. Aus Wertpapieren wurden Erträge in Höhe von 2 (Vorjahr: 1) Mio. € erzielt.

Die Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern lagen bei 7 (Vorjahr: 8) Mio. €.

Ergebnis vor und nach Ertragsteuern

Das Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten belief sich auf 244 (Vorjahr: 347) Mio. € vor Ertragsteuern und auf 172 (Vorjahr: 245) Mio. € nach Ertragsteuern. Die um steuerfreie Veräußerungsgewinne bereinigte Ertragsteuerquote beträgt wie im Vorjahr 31 Prozent.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsfelds Concessions beläuft sich auf 4 Mio. €, im Vorjahr resultierte hieraus ein zusätzlicher Beitrag in Höhe von 34 Mio. €. Im Berichtsjahr standen Veräußerungsgewinnen aus dem Verkauf von Projekten von insgesamt 46 Mio. € Veräußerungskosten und Aufwendungen zur Abwicklung der eingestellten Aktivitäten von 10 Mio. € sowie die Abwertung der Beteiligung an der A 1 mit 34 Mio. € gegenüber.

Insgesamt verminderte sich das Ergebnis nach Ertragsteuern auf 176 (Vorjahr: 279) Mio. €.

Ergebnisanteile anderer Gesellschafter

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter betrugen wie im Vorjahr 3 Mio. €.

Konzernergebnis / Ergebnis je Aktie

Das Konzernergebnis beläuft sich auf 173 (Vorjahr: 276) Mio. €. Das um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und um die beschriebenen Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ist auf 249 (Vorjahr: 241) Mio. € gestiegen, das bereinigte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten auf 5,64 (Vorjahr: 5,46) €.

Nachhaltige Dividendenpolitik

Es wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2013 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 3,00 € auszuschütten. Dies entspricht einer unveränderten Ausschüttungssumme von 132 Mio. € bezogen auf das am 13. März 2014 dividendenberechtigte Grundkapital.

ERMITTLUNG DER KAPITALKOSTEN (WACC)

	2013	2012
Risikofreier Zinssatz	3,0%	3,0%
Markt-Risikoprämie	5,5%	5,5%
Beta-Faktor	0,84	0,87
Eigenkapitalkostensatz nach Steuern	7,62%	7,80%
Fremdkapitalkostensatz vor Steuern	4,00%	4,25%
Steuersatz	31,0%	31,0%
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern	2,76%	2,93%
Anteil Eigenkapital	70,0%	70,0%
Anteil Fremdkapital	30,0%	30,0%
Kapitalkostensatz (WACC) nach Steuern	6,17%	6,34%
Ertragsteuersatz	31,0%	31,0%
Kapitalkostensatz (WACC) vor Steuern (gerundet)	9,00%	9,25%

Damit bestätigt Bilfinger, trotz hoher negativer Sondereinflüsse, seine nachhaltige Dividendenpolitik. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2013 ergibt sich damit eine Dividendenrendite von 3,7 Prozent.

Wertbeitrag

Der Wertbeitrag als Differenz zwischen dem Ertrag (Return) auf das eingesetzte Kapital (Capital Employed) einerseits und den Kapitalkosten andererseits bildet eine wichtige Kennzahl zur Messung der Rentabilität des eingesetzten Kapitals und zu dessen effizienter Steuerung. Bei der Betrachtung der Kapitalrendite stellen wir ab diesem Geschäftsjahr zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf nur noch auf die fortzuführenden Aktivitäten ab. Ausgangsgröße für die Ermittlung des Returns ist das bereinigte EBITA. Für den Konzern beläuft sich der Kapitalkostensatz WACC (Weighted Average Cost of Capital) auf

WERTBEITRÄGE DER GESCHÄFTSFELDER	Capital Employed in Mio. €		Return in Mio. €		ROCE in %		Kapitalkosten in %		Wertbeitrag in Mio. €	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Industrial	1.536	1.351	232	206	15,1	15,2	8,75	9,25	98	81
Power	475	384	123	125	25,9	32,5	8,75	9,25	81	89
Building and Facility	666	525	122	107	18,4	20,5	8,75	9,25	64	59
Construction	227	243	12	39	5,0	16,1	11,50	11,25	-15	12
Konsolidierung, Sonstiges	179	56	-70	-76	–	–	–	–	-87	-76
Fortzuführende Aktivitäten	3.083	2.559	419	401	13,6	15,7	9,00	9,25	141	165

9,00 (Vorjahr: 9,25) Prozent vor Steuern. Dem ROCE der Geschäftsfelder stellen wir geschäftsfeldspezifische Kapitalkostensätze gegenüber, um deren unterschiedlichen Risikoprofilen Rechnung zu tragen. Diese belaufen sich für die Geschäftsfelder Industrial, Power und Building and Facility auf 8,75 (Vorjahr: 9,25) Prozent und für das Geschäftsfeld Construction auf 11,50 (Vorjahr: 11,25) Prozent. Weitere Ausführungen finden sich im Kapitel ‚Kapitalrenditecontrolling‘ (siehe Seiten 204 ff.).

Das durchschnittliche Capital Employed der fortzuführenden Aktivitäten ist im Berichtsjahr auf 3.083 (Vorjahr: 2.559) Mio. € angestiegen. Dabei hat sich das durchschnittliche verzinsliche Fremdkapital deutlich erhöht.

Der ROCE aus fortzuführenden Aktivitäten ist wegen des höheren Capital Employed auf 13,6 (Vorjahr: 15,7) Prozent, der absolute Wertbeitrag auf 141 (Vorjahr: 165) Mio. € gesunken.

Im Geschäftsfeld Industrial lag der ROCE trotz eines deutlich höheren EBITA mit 15,1 (Vorjahr: 15,2) Prozent auf dem Niveau des Vorjahres. Die Ursache lag in einem, vor allem akquisitionsbedingt, erhöhten Capital Employed von 1.536 (Vorjahr: 1.351) Mio. €. Der Wertbeitrag ist auf 98 (Vorjahr: 81) Mio. € gestiegen.

Im Geschäftsfeld Power hat der ROCE bei nahezu unverändertem Return wegen des gestiegenen Capital Employed auf 25,9 (Vorjahr: 32,5) Prozent abgenommen. Der Wertbeitrag hat sich auf 81 (Vorjahr: 89) Mio. € vermindert.

Im Geschäftsfeld Building and Facility ist der ROCE trotz höheren Returns wegen des akquisitionsbedingt gestiegenen Capital Employed auf 18,4 (Vorjahr: 20,5) Prozent gesunken. Der Wertbeitrag hat auf 64 (Vorjahr: 59) Mio. € zugenommen.

Wegen des deutlich niedrigeren EBITA hat im Geschäftsfeld Construction der ROCE auf 5,0 (Vorjahr: 16,1) Prozent abgenommen. Der Wertbeitrag war mit 15 Mio. € negativ. Im Vorjahr war ein positiver Wert von 12 Mio. € erzielt worden.

Der Wertbeitrag aus Zentrale und Konsolidierung war mit -87 (Vorjahr: -76) Mio. € negativ.

Vermögenslage

Zur besseren Vergleichbarkeit mit den Werten zum 31. Dezember 2013 werden für die Analyse der Vermögenslage in der Pro-forma-Bilanz zum 31. Dezember 2012 die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortzuführenden Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsfelds Concessions jeweils separat in einem Posten auf der Aktivseite und der Passivseite dargestellt.

Die Bilanzsumme verminderte sich aufgrund des Verkaufs von Betreiberprojekten auf 6,5 (Vorjahr: 6,9) Mrd. €. Dies zeigt sich im Rückgang der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

KONZERNBILANZ (KURZFASSUNG)

in Mio. €

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
		pro forma
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	2.023	1.890
Sachanlagen	712	689
Sonstige langfristige Vermögenswerte	399	352
	3.134	2.931
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen und andere kurzfristige Vermögenswerte	2.373	2.226
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	669	1.061
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	356	632
	3.398	3.919
	6.532	6.850
Passiva		
Eigenkapital	2.165	2.037
Finanzschulden Non-Recourse	41	16
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	423	394
Langfristige Finanzschulden Recourse	517	519
Sonstiges langfristiges Fremdkapital	260	301
	1.200	1.214
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Finanzschulden Recourse	28	192
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	2.783	2.813
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	315	578
	3.126	3.583
	6.532	6.850

Auf der Aktivseite haben sich die langfristigen Vermögenswerte auf 3.134 (Vorjahr: 2.931) Mio. € erhöht.

Dabei haben aufgrund der getätigten Unternehmenserwerbe die immateriellen Vermögenswerte, die insbesondere erworbenen Goodwill von 1.885 (Vorjahr: 1.744) Mio. € sowie immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen von 106 (Vorjahr: 121) Mio. € betreffen, auf 2.023 (Vorjahr: 1.890) Mio. € zugenommen.

Die Sachanlagen sind akquisitionsbedingt auf 712 (Vorjahr: 689) Mio. € gestiegen.

Die Zunahme der sonstigen langfristigen Vermögenswerte auf 399 (Vorjahr: 352) Mio. € betrifft vor allem latente Steuern.

Forderungen und andere kurzfristige Vermögenswerte haben sich wegen eines Anstiegs der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 2.373 (Vorjahr: 2.226) Mio. € erhöht.

Der Bestand an Barmitteln (Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten) belief sich zum Jahresende auf 669 (Vorjahr: 1.061) Mio. €. Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden – ohne Projektkredite auf Non-Recourse Basis – wurden auf 545 (Vorjahr: 711) Mio. € zurückgeführt. Die Nettoliquidität beträgt zum Stichtag 124 (Vorjahr: 350) Mio. €.

Die Non-Recourse Kredite in Höhe von 41 (Vorjahr: 16) Mio. € betreffen Projektfinanzierungen, die ohne Haftung des Konzerns gewährt sind.

Die Pensionsrückstellungen haben sich akquisitionsbedingt auf 423 (Vorjahr: 394) Mio. € erhöht.

Das sonstige langfristige Fremdkapital hat sich wegen niedrigerer Kaufpreisverbindlichkeiten auf 260 (Vorjahr: 301) Mio. € vermindert. Der Bestand betrifft im Wesentlichen latente Steuern.

Das sonstige kurzfristige Fremdkapital liegt mit 2.783 (Vorjahr: 2.813) Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Das negative Working Capital nahm insgesamt auf -410 (Vorjahr: -587) Mio. € ab.

Das Eigenkapital erhöhte sich auf 2.165 (Vorjahr: 2.037) Mio. €. Das Ergebnis nach Ertragsteuern trug mit 176 Mio. € zum Anstieg bei, während Dividendenzahlungen zu einer Verminderung um 135 Mio. € führten. Erfolgsneutrale Vorgänge erhöhten das Eigenkapital um 87 Mio. €. Hier hat sich insbesondere die Reduzierung der negativen Rücklage aus Sicherungsgeschäften mit 150 Mio. € ausgewirkt, die neben gestiegenen Zinssätzen auch durch den Verkauf von Betreiberprojekten verursacht ist. Gegenläufig haben sich negative Wechselkurseffekte mit 75 Mio. € niedergeschlagen.

Die Eigenkapitalquote ist zum Stichtag auf 33 (Vorjahr: 30) Prozent gestiegen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns legt der Vorstand der Bilfinger SE fest. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Daneben bildet die finanzielle Flexibilität für uns eine wichtige Voraussetzung für die weitere Unternehmensentwicklung.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung werden die Verwendung vorhandener Liquiditätsüberschüsse sowie die Bereitstellung und

Inanspruchnahme von Finanzierungsinstrumenten auf Recourse Basis für die gesamte Bilfinger Gruppe durch den Zentralbereich Finanzen verantwortet und durchgeführt.

Die Steuerung von Marktpreisänderungsrisiken sowie Bonitätsrisiken der Finanzkontrahenten erfolgt ebenfalls zentral unter Verwendung eines konzernweiten Limit- und Kontrollsystems. Hierbei setzen wir in begrenztem Umfang auch Finanzderivate ein.

Über unser Management von Finanzrisiken berichten wir ausführlich im Rahmen des Chancen- und Risikoberichts auf den Seiten 110 ff. sowie im Anhang unter Textziffer 30 'Risiken aus Finanzinstrumenten, Finanzrisikomanagement und Sicherungsgeschäfte'.

Finanzierung

Wesentliche Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist unsere operative Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Basis hierfür bildet neben den operativen Ergebnissen ein stringentes Working Capital Management.

Zum Zweck der allgemeinen Unternehmensfinanzierung verfügen wir bei unseren Kernbanken über eine bis 2016 fest zugesagte, syndizierte Barkreditlinie in Höhe von 500 Mio. €, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen war. Daneben bestehen weitere kurzfristige bilaterale Kreditzusagen über rund 170 Mio. €.

Zur Sicherstellung des Avalkreditbedarfs aus dem Projektgeschäft bestehen Avalkreditlinien von knapp 3,0 Mrd. € bei verschiedenen Banken und Kautionsversicherern, die bei weitem nicht ausgeschöpft sind.

Detaillierte Informationen zu bestehenden Finanzschulden, deren Laufzeiten und Verzinsung sind im Anhang unter Textziffer 26 Finanzschulden aufgeführt.

KONZERNFINANZSTATUS RECOURSE VERBINDLICHKEITEN in Mio. €	Kredit- rahmen	Inan- spruch- nahme	Kredit- rahmen	Inan- spruch- nahme
	2013		2012	
Avalkreditlinien	2.974	2.001	3.288	2.179
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	2.974	2.001	1.468	988
Barkreditlinien	670	28	680	27
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	170	24	180	22
Schuldscheindarlehen	-	-	166	166
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	-	-	166	166
Unternehmensanleihe	500	500	500	500
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	-	-	-	-
Finanzierungsleasing	17	17	18	18
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	4	4	4	4

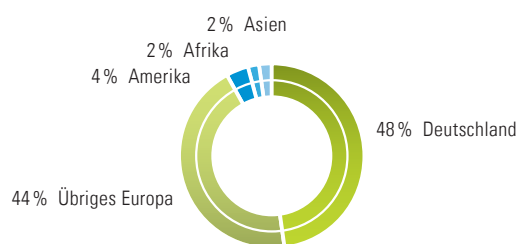
**INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN
NACH GESCHÄFTSFELDERN**

in Mio. €

**INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN NACH REGIONEN**

in Mio. €

	2013	2012
Deutschland	82	69
Übriges Europa	75	65
Amerika	6	1
Afrika	4	4
Asien	3	4
Gesamt	170	143



Die Finanzschulden – ohne Non-Recourse Kredite – betragen zum Stichtag insgesamt 545 (Vorjahr: 711) Mio. €. Davon sind 517 (Vorjahr: 519) Mio. € langfristig und 28 (Vorjahr: 192) Mio. € kurzfristig. Sie enthalten Finanzierungsleasing in Höhe von 17 (Vorjahr: 18) Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden von uns nicht verwendet.

Zur Eigenkapitalbeschaffung besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 69 Mio. €.

Außerdem besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 14 Mio. € zur Gewährung von Wandlungs- und / oder Optionsrechten im Falle einer möglichen Begebung von Wandelanleihen.

Über bestehende Ermächtigungen des Vorstands zur Kapitalbeschaffung berichten wir ausführlich im Lagebericht im Rahmen der Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 beziehungsweise 315 Abs. 4 HGB auf den Seiten 121 ff.

Investitionen

Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – ohne Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen gemäß IFRS 3 – wurden 170 (Vorjahr: 143) Mio. € aufgewendet. Sie entfallen mit 72 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, mit 60 Mio. € auf Technische Anlagen und Maschinen, mit 25 Mio. € auf Immobilien und mit 13 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte. Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 139 (Vorjahr: 126) Mio. € gegenüber.

Unverändert 77 Mio. € beziehungsweise 45 Prozent der Investitionen entfielen auf das Geschäftsfeld Industrial. Sie betrafen mit 42 (Vorjahr: 46) Mio. € insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, wovon Gerüste einen Betrag von 21 (Vorjahr: 28) Mio. € ausmachen. Weitere 25 (Vorjahr: 21) Mio. € wurden in Technische Anlagen und Maschinen investiert.

Im Geschäftsfeld Power betrafen die Investitionen in Höhe von 28 (Vorjahr: 20) Mio. € mit 12 (Vorjahr: 9) Mio. € Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit unverändert 7 Mio. € Technische Anlagen und Maschinen.

Im Geschäftsfeld Building and Facility entfielen von Investitionen in Höhe von insgesamt 21 (Vorjahr: 14) Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 12 (Vorjahr: 7) Mio. € und auf Technische Anlagen und Maschinen 4 (Vorjahr: 3) Mio. €.

Im Geschäftsfeld Construction betrafen die Investitionen in Höhe von 32 (Vorjahr: 29) Mio. € mit 23 (Vorjahr: 19) Mio. € im Wesentlichen Technische Anlagen und Maschinen und mit unverändert 5 Mio. € Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der regionale Schwerpunkt der Investitionen lag mit 92 (Vorjahr: 93) Prozent wieder in Europa, davon entfielen unverändert 48 Prozentpunkte auf Deutschland.

Für Investitionen in Finanzanlagen – Unternehmensakquisitionen, Aufstockungen von Gesellschaftsanteilen und Earn-Out-Verpflichtungen – wurden Auszahlungen in Höhe von 251 (Vorjahr: 378) Mio. €

getätigt. Zu den wichtigsten Akquisitionen zählen der amerikanische Wassertechnikspezialist Johnson Screens Inc. und der britische Immobiliendienstleister Europa Support Services Ltd. Im Vorjahr waren es die Unternehmen Neo Structo / Indien, Tebodin / Niederlande, Westcon / USA sowie die deutsche Envi Con. Weitere Informationen zu den Unternehmensakquisitionen finden sich im Anhang auf den Seiten 152 ff. in den Erläuterungen zum Konsolidierungskreis.

Kapitalflussrechnung

Die Cash Earnings sind vor allem durch das niedrigere Ergebnis nach Ertragsteuern auf 289 (Vorjahr: 419) Mio. € gesunken. Das weiterhin deutlich negative Working Capital hat sich um 99 (Vorjahr: 134) Mio. € vermindert. Betroffen sind vor allem die Geschäftsfelder Power und Construction, bedingt durch den vergleichsweise niedrigen Auftragszugang.

Die beim operativen Cashflow in Abzug zu bringenden Gewinne aus Anlageabgängen haben auf 28 (Vorjahr: 53) Mio. € abgenommen. Sie betreffen vor allem Gewinne aus der Reduzierung unserer Beteiligungen im Nigeriageschäft.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten liegt bei 162 (Vorjahr: 232) Mio. €.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte übertreffen mit 170 Mio. € das vergleichsweise niedrige Niveau des Vorjahres von 143 Mio. €. Diesen Abflüssen stand ein Mittelzufluss von unverändert 17 Mio. € gegenüber.

Aus Finanzanlageabgängen sind insgesamt 208 (Vorjahr: 333) Mio. € zugeflossen; davon entfallen 171 (Vorjahr: 270) Mio. € auf den Verkauf von Concessions-Projekten und 25 (Vorjahr: 59) Mio. € auf die Reduzierung der Beteiligungen im Nigeriageschäft. Dies führte zu einem Free Cashflow von 217 (Vorjahr: 439) Mio. €. Die Investitionen in Finanzanlagen belaufen sich auf 251 Mio. € nach 378 Mio. € im Vorjahr. Sie betreffen Unternehmensakquisitionen, Aufstockung von Gesellschaftsanteilen und Earn-Out-Verpflichtungen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 296 Mio. € beinhaltet vor allem die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Bilfinger SE für das vergangene Geschäftsjahr in Höhe von 132 Mio. € sowie die Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens mit einem Betrag von 166 Mio. €. Der hohe Mittelzufluss im Vorjahr von 335 Mio. € resultierte aus der Platzierung einer Anleihe im Volumen von 500 Mio. €.

Insgesamt flossen aus fortzuführenden Aktivitäten 330 Mio. € ab. Im Vorjahr war ein Mittelzufluss von 396 Mio. € zu verzeichnen. Der Mittelabfluss aus nicht fortzuführenden Aktivitäten beläuft sich auf 46 (Vorjahr: 151) Mio. €.

Wechselkursveränderungen führten zu einer rechnerischen Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 13 Mio. €, nach einer Erhöhung im Vorjahr um 5 Mio. €.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio. €

	2013	2012
Cash Earnings aus fortzuführenden Aktivitäten	289	419
Veränderung Working Capital	-99	-134
Gewinne aus Anlageabgängen	-28	-53
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	162	232
Auszahlungen für Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-170	-143
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	17	17
Netto-Mittelabfluss für Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-153	-126
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	208	333
Free Cashflow fortzuführender Aktivitäten	217	439
Auszahlungen für Finanzanlagen	-251	-378
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	-296	335
Ausgabe eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms	1	0
Dividenden	-138	-152
Auszahlungen aus beherrschungswahrenden Anteilsveränderungen	-4	0
Tilgung / Aufnahme von Finanzschulden	-155	487
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus fortzuführenden Aktivitäten	-330	396
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-46	-151
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-13	5
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-389	250
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	1.087	847
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Concessions) ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1. (+) / am 31.12. (-)	-22	68
Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Concessions	-7	-78
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	669	1.087

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung bestimmten Betreiberprojekte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 22 Mio. €, 7 Mio. € sind im Zuge der Verkäufe abgegangen.

Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres auf 669 (Vorjahr: 1.087) Mio. € vermindert.

Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE (Einzelabschluss nach HGB)

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Einzelabschlusses der Bilfinger SE ist durch ihre Holdingfunktion geprägt. Die Umsatzerlöse betragen 110 (Vorjahr: 113) Mio. € und resultieren nahezu ausschließlich aus weiterverrechneten Leistungen an Konzerngesellschaften.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 7 (Vorjahr: 8) Mio. € stammen überwiegend aus Währungsumrechnung.

Die Abnahme der Personalaufwendungen resultiert aus geringeren Aufwendungen für Bonuszahlungen. Soweit diese Mitarbeiter von Beteiligungsgesellschaften betreffen, wurden sie im Berichtsjahr von den betreffenden Einheiten selbst getragen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Sachkosten der Verwaltung, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, sonstige Dienstleistungs- und Personalaufwendungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen.

Das Ergebnis Finanzanlagen in Höhe von 206 (Vorjahr: 294) Mio. € umfasst vor allem Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen sowie andere Beteiligungserträge aus Konzerngesellschaften. Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen unterliegen abrechnungsbedingten Schwankungen in Verbindung mit der Bilanzierung von Aufträgen nach dem handelsrechtlichen Realisationsprinzip.

Das Zinsergebnis verminderte sich wegen geringerer Zinserträge (-5 Mio. €) aufgrund gesunkenen Zinsniveaus und geringerer Erträge aus dem Deckungsvermögen für Pensionsrückstellungen sowie aufgrund gestiegener Zinsaufwendungen (+4 Mio. €) im Zuge der Begebung einer Anleihe über 500 Mio. € im Dezember 2012.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verminderte sich auf 120 (Vorjahr: 212) Mio. €, was auf das deutlich niedrigere Ergebnis aus Finanzanlagen zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr entstand kein Steueraufwand (Vorjahr: 14 Mio. €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen in erheblichem Umfang weitgehend steuerfreie Ausschüttungen und Veräußerungsgewinne enthalten sind.

Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 120 (Vorjahr: 198) Mio. €, der durch in der letztjährigen Prognose nicht berücksichtigte Einmalaufwendungen für das Effizienzsteigerungsprogramm Excellence beeinflusst ist. Hiervon wurden 45 (Vorjahr: 99) Mio. € in Andere Gewinnrücklagen eingestellt. Unter Einbezug des Gewinnvortrags von 63 Mio. € (Vorjahr: 97) Mio. € ergibt sich der Bilanzgewinn mit 138 (Vorjahr: 196) Mio. €.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BILFINGER SE (HGB)

in Mio. €

	2013	2012
Umsatzerlöse	110	113
Sonstige betriebliche Erträge	7	8
Personalaufwand	-61	-65
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-129	-134
Ergebnis Finanzanlagen	206	294
Zinsergebnis	-12	-3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120	212
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-14
Jahresüberschuss	120	198
Gewinnvortrag	63	97
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-45	-99
Bilanzgewinn	138	196

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE wird durch ihre Funktion als Holding bestimmt.

Aktiva in Höhe von insgesamt 2.956 (Vorjahr: 3.225) Mio. € umfassen im Wesentlichen Finanzanlagen mit 1.538 (Vorjahr: 1.948) Mio. €, Forderungen in Höhe von 961 (Vorjahr: 349) Mio. € sowie Liquide Mittel und Wertpapiere mit 430 (Vorjahr: 904) Mio. €.

Die Finanzanlagen verminderten sich um 410 Mio. € auf 1.538 Mio. €. Dabei nahmen insbesondere die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 322 Mio. € ab. Der Rückgang resultiert vor allem aus der Rückführung von langfristigen Darlehen an Tochtergesellschaften. Durch konzerninterne Übertragungen von Gesellschaften verminderten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um 84 Mio. €.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit 917 (Vorjahr: 335) Mio. € vor allem Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen der zentralen Unternehmensfinanzierung. Der Anstieg resultiert zum einen aus der Finanzierung von Akquisitionen, zum anderen aus der Umschichtung von langfristigen in kurzfristige Darlehen.

Auf der Passivseite stehen den Vermögenswerten das Eigenkapital in Höhe von 1.500 (Vorjahr: 1.512) Mio. € sowie Rückstellungen mit 195 (Vorjahr: 253) Mio. € und Verbindlichkeiten mit 1.261 (Vorjahr: 1.460) Mio. € gegenüber.

Die Rückstellungen beinhalten Steuerrückstellungen mit 44 (Vorjahr: 45) Mio. € und Sonstige Rückstellungen mit 150 (Vorjahr: 208) Mio. €. Die Sonstigen Rückstellungen verminderten sich im Wesentlichen verbrauchsbedingt, unter anderem durch die Zahlung einer Geldbuße an das U.S. Justizministerium.

Pensionsverpflichtungen sind mit Deckungsvermögen verrechnet, wobei die Überdeckung in Höhe von 23 (Vorjahr: 21) Mio. € als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen wird.

Die Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 637 (Vorjahr: 699) Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen aus Geldanlagen im Rahmen des zentralen Cash-Pooling. Daneben enthalten sie Finanzschulden in Höhe von 500 (Vorjahr: 666) Mio. € für eine im Dezember 2012 begebene erst-rangige unbesicherte Anleihe mit einer Laufzeit bis Dezember 2019. Der Rückgang um 166 Mio. € resultiert aus der planmäßigen Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens.

Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 51 (Vorjahr: 47) Prozent.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Bilfinger SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Bilfinger Konzerns.

Die Bilfinger SE als Mutterunternehmen des Bilfinger Konzerns ist eingebunden in das konzernweite interne Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Prognosebericht

Als Obergesellschaft des Konzerns ohne eigene operative Geschäftstätigkeit erhält die Bilfinger SE Erträge vor allem von ihren Beteiligungsgesellschaften. Die positive Erwartung in Bezug auf die Geschäftsentwicklung im Konzern wirkt sich grundsätzlich auch auf das Ergebnis der Bilfinger SE aus. Allerdings erwarten wir im Geschäftsjahr 2014 im Rahmen unserer beabsichtigten Konzernumstrukturierung mit Verschmelzung von Teilkonzern-Obergesellschaften auf die Bilfinger SE einen erheblichen Verschmelzungsverlust, der zu einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Jahresergebnis führen wird. Dies beeinträchtigt nicht die Dividendenfähigkeit, da die Gesellschaft über umfangreiche Rücklagen verfügt, um den Verschmelzungsverlust auszugleichen. Wir gehen davon aus, auch zukünftig Jahresüberschüsse zu erzielen, die es erlauben, unsere Anteilseigner mit einer attraktiven Dividende am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft (www.bilfinger.com) unter dem Stichwort ‚Corporate Governance‘ zugänglich gemacht.

BILANZ DER BILFINGER SE (HGB / KURZFASSUNG)

in Mio. €

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	4	3
Finanzanlagen	1.538	1.948
	1.542	1.951
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	961	349
Liquide Mittel und Wertpapiere	430	904
	1.391	1.253
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	23	21
Aktiva	2.956	3.225
Passiva		
Eigenkapital	1.500	1.512
Rückstellungen	195	253
Verbindlichkeiten	1.261	1.460
Passiva	2.956	3.225





INDUSTRIAL

ALS EINER DER WELTWEIT FÜHRENDEN ANBIETER INTEGRIERTER
TECHNISCHER DIENSTLEISTUNGEN FÜR PROZESSINDUSTRIE
UND ENERGIEWIRTSCHAFT VERBINDEN WIR
INGENIEURKOMPETENZ UND SERVICEMENTALITÄT

SCHLÜSSEL UNSERES ERFOLGS IST DAS UMFASSENDE SPEKTRUM
UNSERER TECHNISCHEN DIENSTLEISTUNGEN
FÜR DEN GESAMTEN LEBENSZYKLUS DER INDUSTRIEANLAGEN
VOM ENGINEERING BIS ZUR INSTANDHALTUNG

UNSERE LEISTUNGEN ERBRINGEN WIR WELTWEIT
UND MIT HÖCHSTEN ANSPRÜCHEN AN ARBEITSSICHERHEIT,
UMWELTSCHUTZ UND QUALITÄT

Wirtschaftliches Umfeld

Das Berichtsjahr hat in der Eurozone einen weiteren Rückschlag bei den für industrielle Dienstleistungen wichtigen Ausrüstungsinvestitionen gebracht. Nach einem Rückgang um 4,8 Prozent im Jahr 2012 sind die Unternehmensinvestitionen im Jahr 2013 um weitere 2,9 Prozent gefallen (COM 2013). Auch in Deutschland war die Investitionsbereitschaft der Unternehmen erkennbar beeinträchtigt, so dass auch hier noch ein deutliches Minus von 2,7 Prozent zu verkraften war. Ursachen für die Zurückhaltung waren die Unsicherheiten der Eurokrise und die damit verbundene Absatzschwäche in Europa. Allerdings waren im Jahresverlauf ein spürbar wachsender Optimismus der Unternehmen und eine wieder ansteigende Investitionsbereitschaft zu beobachten.

Investitionsfreudig zeigten sich die Unternehmen in Großbritannien mit einem Zuwachs der Ausrüstungsinvestitionen um 3,3 Prozent. Die rückläufige Entwicklung der Bereiche Chemie sowie Öl und Gas kann deshalb durch steigende Geschäftstätigkeit in anderen Sektoren ausgeglichen werden. In Norwegen fließen weiterhin hohe Investitionen in die Öl- und Gasförderung, so dass der Markt unverändert gute Perspektiven bietet. Eine stabile Investitionskonjunktur prägte auch das Bild in den USA mit einem Plus von 3,5 Prozent. Dort wurde die Förderung fossiler Energieträger deutlich ausgeweitet. Durch die Gewinnung von Erdgas aus dichten Gesteinsschichten mittels neuer Technologien hat die Gasförderung seit 2005 um 27 Prozent zugelegt und inzwischen den höchsten Stand aller Zeiten erreicht (TI USA im Fokus 2013). Der Schiefergasboom und die ebenfalls wieder ansteigende Ölförderung verringerten auch im Berichtsjahr die Importabhängigkeit der amerikanischen Volkswirtschaft weiter. Die Internationale Energieagentur erwartet, dass die USA in den 2020er-Jahren zum weltgrößten Ölproduzenten aufsteigen werden. Der US-Energieboom sorgte für eine anhaltend ausgeprägte Investitionsbereitschaft in der Öl- und Gasindustrie.

Für den deutschen Markt wird das Volumen mittlerweile auf 25 Mrd. € geschätzt (LünIS 2013). Die Wachstumsrate hat sich infolge der ungünstigen Investitionskonjunktur jedoch gegenüber dem Vorjahr weiter um einen Prozentpunkt auf 4,7 Prozent (LünIS 2013) verringert und liegt somit deutlich unter den zweistelligen Expansionsraten, die noch 2010 / 2011 den Markt kennzeichneten. Der wichtigste Sektor blieben die Bereiche Chemie und Petrochemie, deren Anteil am Gesamtmarkt leicht von 33,1 auf 34,4 Prozent zugelegt hat (LünIS 2013). Der anhaltende Trend zur Auslagerung von industriellen Dienstleistungen hat das Marktwachstum in Deutschland befördert.

Quellen:

COM 2013: European Commission, European Economic Forecast, Autumn 2013, November.
LünIS 2013: Lünendonk-Studie 2013, Führende Industrieservice-Unternehmen in Deutschland, September 2013.
TI USA im Fokus 2013: Trade & Invest Germany, USA im Fokus, August 2013

Marktposition und strategische Erfolgsfaktoren

Für unsere Kunden vor allem aus der Prozessindustrie sowie der Energiewirtschaft sind wir bevorzugter Partner und überzeugen mit Lösungen über den gesamten Lebenszyklus von Industrieanlagen. Unsere Position im Markt basiert darauf, dass wir auf besondere Weise technisches Know-how und Dienstleistungsorientierung miteinander verbinden.

Unsere Leistungen reichen von Consulting, Engineering und Projektmanagement über Fertigung und Montage bis hin zu Lösungen für umfassende Instandhaltungskonzepte und anspruchsvolle Projekte. Wir bündeln unsere Kompetenzen zu optimalen, bedarfsgerechten Kundenlösungen. Unser Anspruch ist es, für unsere Kunden die Anlageneffizienz und -verfügbarkeit und damit die Anlagenproduktivität zu steigern, die relativen Instandhaltungskosten zu senken und die Lebenszykluskosten zu optimieren.

Ausgerichtet auf langfristige Partnerschaft verbinden wir die lokale Präsenz und Dienstleistungsorientierung unserer hochqualifizierten Mitarbeiter mit der Expertise eines internationalen Konzerns zum Nutzen unserer Kunden.

Ein wichtiger Teil unserer operativen Aktivitäten betrifft die Generalüberholung von Großanlagen der Prozessindustrie, sogenannte Großstillstände (engl.: Turnarounds). Sie dienen der regelmäßigen Überprüfung industrieller Großanlagen und werden genutzt, um Umbauten vorzunehmen oder die Anlagenkapazität zu erweitern. Turnarounds erfordern bis zu 100.000 einzelne Vorgänge, die durch eine Vielzahl beteiligter Firmen in kürzester Zeit abgewickelt werden müssen, um den Produktionsausfall möglichst gering zu halten. Immer häufiger vergeben Industrieunternehmen ihre Turnarounds an Managing Contractors, die die Verantwortung für Planung, Koordination und Abwicklung aller Arbeiten übernehmen und alleiniger Ansprechpartner des Auftraggebers sind. Mit unserem Verständnis für die technischen Zusammenhänge und dem Know-how unserer Experten sind wir für diese Aufgabe prädestiniert. Zu den Kunden unserer Turnaround-Leistungen zählen beispielsweise BASF, Borealis, BP, Esso, Kuwait Petroleum, Neste Oil, Total und Yara.

Unsere Kompetenz in der Steuerungstechnik haben wir im Berichtsjahr durch den Erwerb der auf Automatisierung spezialisierten Grey-Logix weiter ausgebaut. Im Zuge der Energiewende kommt der intelligenten Vernetzung dezentraler Energieerzeuger eine Schlüsselrolle zu. Bilfinger-Technik reguliert den Betrieb von Erdgasspeichern, passt die Einspeisung von Strom in das Leitungsnetz an den aktuellen Verbrauch an und optimiert die Nutzung dezentraler Energiequellen.

Wachstumsstrategie

Organisch

- Angebot unseres gesamten Leistungsspektrums auf allen Märkten
- Ausbau der Aktivitäten bei der Generalüberholung von Großanlagen der Prozessindustrie („Großstillstände“)
- Outsourcing (Instandhaltung von Industrieanlagen auch mit Übernahme des Servicepersonals des Kunden) insbesondere bei internationalen Großkunden
- Zunahme von integrierten Leistungsangeboten

Akquisitorisch

- Regionen: USA, Europa, Asien
- Sektoren: Engineering, Öl und Gas, Mechanik sowie EMSR (Elektro-, Mess-, Steuer-, Regelungstechnik)

Performance

Das Geschäftsfeld Industrial hat sich nach einem verhaltenen Start erfolgreich entwickelt. Die Leistung ist um 7 Prozent auf 3.963 Mio. € gestiegen. Die starke Belebung in der zweiten Hälfte erbrachte für das gesamte Berichtsjahr ein organisches Wachstum von 3 Prozent. Der Auftragseingang nahm überproportional zur Leistung auf 4.290 Mio. € zu. Bei einer auf 5,9 Prozent gestiegenen Marge erreichte das EBITA 232 Mio. €. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich auf 37.945 erhöht.

Neben Deutschland mit 21 Prozent lagen mit einem Anteil von 59 Prozent die wichtigsten Märkte im europäischen Ausland, hier vor allem in Skandinavien, den Beneluxstaaten, Großbritannien, Österreich und Osteuropa. 17 Prozent der Leistung entfielen auf den amerikanischen Markt.

Markttrend

Das Instandhaltungsgeschäft entwickelt sich trotz anhaltenden Margendrucks insgesamt stabil. Im Projektgeschäft spüren wir in vielen Märkten unverändert eine Investitionszurückhaltung unserer Kunden. In den USA erlebt die Öl- und Gasindustrie jedoch infolge der amerikanischen Energiepolitik eine Sonderkonjunktur, an der Bilfinger partizipiert. Projekte zur Revision großer Produktionsanlagen sorgen für eine gute Auslastung in den europäischen Märkten. Im Consulting- und Engineering-Geschäft bieten insbesondere die Märkte im Mittleren und Fernen Osten gute Perspektiven. Die anhaltend starke Investitionstätigkeit internationaler Kunden unterstützen wir mit Machbarkeitsstudien, Engineering-Leistungen und Projektmanagement.

KENNZAHLEN INDUSTRIAL

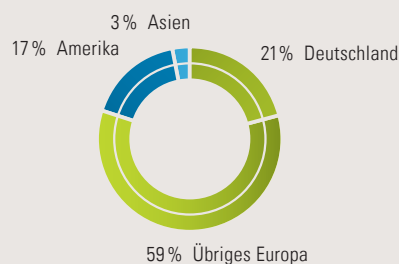
in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Leistung	3.963	3.705	+7
Auftragseingang	4.290	3.737	+15
Auftragsbestand	2.967	2.733	+9
Investitionen Sachanlagen	77	77	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	67	61	+10
EBITA / EBITA bereinigt	232	206	+13
EBITA-Marge (in %)	5,9	5,6	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	37.945	37.056	+2

INDUSTRIAL: LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Deutschland	841	805	+4
Übriges Europa	2.345	2.292	+2
Amerika	652	490	+33
Asien	125	118	+8
	3.963	3.705	+7



Führungsstruktur und Tätigkeitsfelder

Ab dem Geschäftsjahr 2014 wird die Führung der im Geschäftsfeld Industrial tätigen operativen Konzerneinheiten durch Divisionen der Bilfinger SE mit folgenden Tätigkeitsfeldern wahrgenommen:

Industrial Maintenance

- ___ Instandhaltung und Reparaturleistungen für Industrieanlagen
- ___ Umbau, Ausbau und Modernisierung von Anlagen

Insulation, Scaffolding and Painting

- ___ Isolierlösungen (Wärmedämmungen, Kälteisolierungen, Schallschutz, Brandschutz)
- ___ Gerüstbau (Industrie- und Speziallösungen)
- ___ Lackierung und Beschichtung (Oberflächen- / Korrosionsschutz)

Oil and Gas

- ___ (Offshore) Wartungs- und Reparaturdienstleistungen
- ___ Spezialisierte Dienstleistungen: Isolierung, Gerüstbau und Korrosionsschutz
- ___ Trainings (zum Beispiel Industrieklettern)

Industrial Fabrication and Installation

- ___ Montage und Installation von Anlagenkomponenten (zum Beispiel Apparatebau)
- ___ Errichtung von Industrieanlagen
- ___ Fertigung und Installation von Rohrleitungssystemen und -komponenten

Engineering, Automation and Control

- ___ Planung und Entwicklung von Industrieanlagen inklusive Kraftwerken
- ___ Projektmanagement und Construction Management
- ___ Planung, Herstellung und Installation von industriellen Automatisierungslösungen (Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik)

Support Services

- ___ Vermittlung von eigenem Personal
- ___ Bereitstellung, Reparatur und Logistik von Maschinen und Geräten

Kunden

Industrieunternehmen in den Kernmärkten Öl und Gas, Raffinerien und Petrochemie, Chemie und Agrochemie, Pharma, Nahrungs- und Genussmittel, Energieerzeugung, Stahl und Aluminium.

Wichtige Wettbewerber

Cape, Fabricom, Fluor Industrial Services, Hertel, Kaefer, Redhall, Remondis, Voith Industrial Services.

Wichtige Ereignisse 2013

Unser Servicegeschäft für Anlagen zur Öl- und Gasförderung in der Nordsee und der Barentssee hat sich weiter gut entwickelt. Rahmenverträge mit langjährigen Kunden wie Statoil, Marathon Oil und Chevron für umfangreiche Wartungs- und Instandhaltungsleistungen wurden erneut verlängert. Zu unseren Aufgaben gehören Wartung, Instandsetzung und Reparatur sowie die Modernisierung von Offshore-Förderplattformen und Onshore-Prozessanlagen, darunter Europas größte Gasverflüssigungsanlage bei Hammerfest in Norwegen sowie Raffinerien und Stahlwerke in den Benelux-Staaten. Als Marktführer für Services in der Prozessindustrie in Skandinavien hat Bilfinger im Berichtsjahr beispielsweise mit dem Kunststoffhersteller Borealis den Vertrag über Instandhaltungsleistungen am schwedischen Standort Stenungsund verlängert. In Nordamerika, einem weiteren Schwerpunkt unseres Projektgeschäfts, haben wir unter anderem Aufträge für die Errichtung von Gasaufbereitungsanlagen sowie für das übergreifende Projektmanagement und Montagearbeiten in einer neuen Raffinerie erhalten. Es handelt sich bei diesem Projekt um den ersten kompletten Neubau einer Raffinerie in den USA seit 1976.

Auch unsere Leistungen im Consulting- und Engineering-Geschäft sind gefragt. In Abu Dhabi haben wir einen Auftrag für das Detail-Engineering einer Anlage zur kommerziellen Abscheidung, Nutzung und Speicherung von Kohlendioxid erhalten. Das Projekt ist das erste dieser Art im Mittleren Osten. Die neue Anlage zieht das CO₂ aus dem Produktionsprozess eines Stahlwerks ab, verdichtet und trocknet es und führt es durch eine 50 Kilometer lange Leitung dem Ölfeld an der Rumaiha-Küste zu. Das Projekt hat gleich dreifachen Nutzen: Die Reduktion der Treibgasemissionen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, die Verfügbarkeit des Kohlenstoffdioxids für effiziente Erdölfördertechnik und die Gewinnung von Erdgas zur inländischen Stromerzeugung.

Auch für ganz spezielle Probleme finden unsere Experten eine Lösung: Die norwegische Gemeinde Rjukan liegt in einem tiefen Tal, das im Winter von der Sonne nicht erreicht wird. Die hundert Jahre alte Idee, das Licht der Sonne über Spiegel in den Ort zu leiten, wurde von Bilfinger verwirklicht. Drei haushohe Heliostaten folgen computergesteuert dem Lauf der Sonne und reflektieren rund 80 Prozent der Strahlen auf den Marktplatz. Sie wurden speziell für den kalten, schneereichen und stürmischen norwegischen Winter gebaut. Betrieben werden die Sonnenspiegel mit Wind- und Sonnenenergie. Die Erhellung Rjukan wurde als weltweit beachtetes Medienereignis Ende Oktober 2013 gefeiert.

Ausblick

Angaben zur erwarteten Entwicklung im Geschäftsfeld Industrial und in unseren anderen Geschäftsfeldern haben wir in unserem Prognosebericht ab Seite 118 zusammengefasst.





POWER

KNOW-HOW, QUALITÄT, VERLÄSSLICHKEIT UND TERMINTREUE
STEHEN HINTER UNSEREM ERFOLG

MODERNISIERUNG UND LEBENSDAUERVERLÄNGERUNG
BESTEHENDER KRAFTWERKE
GEWINNEN WEITER AN BEDEUTUNG

AUF DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ENERGIEWENDE
SIND WIR GUT VORBEREITET

Wirtschaftliches Umfeld

Der deutsche Markt für Dienstleistungen im Bereich Kraftwerke und Energie entwickelte sich 2013 verhalten. Die deutsche Energiewende hatte dabei keine unmittelbaren negativen Auswirkungen auf das Volumen von Instandhaltungs- und Wartungsdienstleistungen für fossile und nukleare Kraftwerke. Konventionelle Kraftwerke mit geringer Stromproduktion benötigen diese Dienstleistungen ebenso wie – aufgrund der langen Rückbauzeiten – Kernkraftwerke vor oder nach der Stilllegung (LünS 2013). Allerdings sorgte die Energiewende weiterhin für erhebliche Verunsicherung in Bezug auf die Errichtung neuer und Modernisierung bestehender konventioneller Kraftwerke in Deutschland. Die Unsicherheit über zukünftige Absatz- und Preischancen stellte weiterhin ein signifikantes Investitionshindernis dar und beeinträchtigte auch den Markt für Kraftwerksdienstleistungen.

In den Golfstaaten sind umfangreiche Investitionen in regenerative Energie und Kernkraft angelaufen, welche die bisher fast ausschließlich fossil ausgerichtete Energieversorgung diversifizieren sollen. So will Saudi-Arabien seine Kraftwerkskapazitäten bis zum Jahr 2032 auf 120 bis 130 Gigawatt verdoppeln. Erneuerbare Energien sollen dann mehr als 50 Gigawatt zur Kapazität beitragen (TI Saudi-Arabien Trends 2013).

Fehlende Kapazitäten in der Stromerzeugung waren in Südafrika immer noch ein gravierendes Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung. Bis zum Jahr 2030 sollen daher 43 Gigawatt neue Kraftwerkskapazitäten geschaffen werden, wobei erneuerbare Energien mit gut 40 Prozent einen erheblichen Anteil an diesem Kapazitätsausbau haben sollen. (TI Südafrika Solarenergie 2013).

Quellen:

LünS 2013: Lünendonk-Studie 2013, Führende Industrieservice-Unternehmen in Deutschland, September 2013.
TI Saudi-Arabien Trends 2013: Trade & Invest Germany, Wirtschaftstrends Jahresmitte 2013 – Saudi-Arabien, Juni 2013,
TI Südafrika Solarenergie 2013: Trade & Invest Germany, Branche kompakt – Solarenergie – Südafrika, Juni 2013.

Marktposition und strategische Erfolgsfaktoren

Die hohe eigene Wertschöpfung, Qualität und Termintreue verschaffen Bilfinger im Geschäftsfeld Power eine herausragende Marktstellung. Mit unserem Know-how und eigenen Kapazitäten liefern wir den Kraftwerksbetreibern qualitativ hochwertige Produkte und Leistungen. Die für Wartung und Modernisierung der Anlagen notwendigen Stillstandszeiten optimieren wir und halten die zugesagten Termine verlässlich ein. Angesichts der Überalterung vieler Kraftwerke und des öffentlichen Widerstands gegen neue Standorte haben Modernisierung und Lebensdauerverlängerung vorhandener Kraftwerke große Bedeutung.

Bilfinger Power profitiert im Wettbewerb von seiner breiten Leistungspalette. Unsere Spezialisten planen, fertigen, liefern und montieren sämtliche Kesselkomponenten für Kraftwerke. Durch die Optimierung der Feuerungstechnik erzielen wir höhere Wirkungsgrade, senken den CO₂-Ausstoß und verlängern die Lebensdauer der Anlagen. Unser

Leistungsangebot reicht vom Engineering bis zur Inbetriebnahme, wir decken den kompletten Lebenszyklus der Anlagen ab.

Im Zentrum der Dampferzeugung steht die Feuerungstechnik, denn eine effizient gesteuerte Verbrennung verbessert den Wirkungsgrad eines Kraftwerks und lässt den CO₂-Ausstoß sinken. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Anlagen als Primärenergie Braunkohle, Steinkohle, Erdöl, Erdgas, Biomasse, Kernkraft oder Restmüll einsetzen. Ziel ist es, mit immer weniger Brennstoff immer mehr Leistung zu erzielen und dabei die Emissionen zu senken. Damit die Effizienz im Kraftwerk steigt, werden höhere Temperaturen und ein höherer Druck benötigt. Für die hochkritische Verarbeitung der dafür benötigten speziellen Werkstoffe besitzen wir eine besondere Expertise.

Im Berichtsjahr haben wir durch die Übernahme der Assets der schweizerischen ESG Energy Service Group (ESG) unser Portfolio um Leistungen im Bereich Turbinenservice erweitert. Das Spektrum des Unternehmens umfasst den Service für Dampf- und Gasturbinen, Generatoren sowie Fertigung und Lieferung von Komponenten. Know-how und Gerätekapazitäten der ESG fügen sich perfekt in die vorhandene Struktur von Bilfinger ein. Damit können wir unseren Kunden nun die anspruchsvolle, komplexe Wartung ihres gesamten Kraftwerks aus einer Hand anbieten.

Unsere hochqualifizierten Ingenieure entwickeln immer neue intelligente Lösungen, um den stets wachsenden Anforderungen der Kraftwerksprozesse gerecht zu werden. Für einzelne Entwicklungsprojekte arbeiten sie mit der BTU Cottbus, der TU Darmstadt und der Universität Duisburg-Essen zusammen. Dies betrifft beispielsweise die Leittechnik für Niederspannungsnetze oder unsere mobile Mikrogasturbineinheit QiP®.

Als europäischer Marktführer im Hochdruckrohrleitungsbau besitzt Bilfinger jahrzehntelange Erfahrung im Engineering, in der Vorfertigung und Montage von Rohrleitungssystemen. Unsere Spezialität ist es, Rohre mit speziellen Werkstoffen und bis zu 12 Zentimeter starken Wänden von leistungsfähigen Groß-Induktiv-Rohrbiegeanlagen millimetergenau biegen zu lassen. Damit gewährleisten wir, dass unsere Produkte den in modernen Kraftwerken geforderten sehr hohen Temperaturen und hohen Drücken standhalten.

Der Maschinen- und Apparatebau von Bilfinger verfügt über besonderes Fachwissen in der Kombination von schweißtechnischer und mechanischer Bearbeitung sowie in der Montage großer, schwerer und komplexer Stahlelemente. Zu den Leistungen zählen tonnenschwere Reaktorbehälter der chemischen Industrie, Kernbehälter in Kernkraftwerken, Laufräder für Wasserkraftwerke und Fundamente für Offshore-Windanlagen.

Die Ingenieure der Geschäftsbereiche Kern- und Umwelttechnik liefern neue, zukunftsfähige Lösungen für hochkomplexe Anlagen. Hierzu zählen beispielsweise die Rauchgasreinigung von Kraftwerken, supra-leitende Magnete in Forschungseinrichtungen und Sicherheitshüllen für Kernkraftwerke. Ein breites Wissensspektrum und jahrzehntelange

Erfahrung in Umwelttechnik, Magnettechnik sowie Nukleartechnik und -service machen unsere Experten zu gefragten Partnern für Betreiber von Kraftwerken und Großforschungsanlagen.

Wachstumsstrategie

Organisch

- ___ Erschließung neuer Regionen
- ___ Ausbau unseres Leistungsangebots auf allen Märkten

Akquisitorisch

- ___ Regionen: USA, Europa, Mittlerer Osten, Asien
- ___ Sektoren: Umfassendes Portfolio in der Kraftwerkstechnik, Regenerative Energien

Performance

Im Geschäftsfeld Power hat sich die Leistung auf 1.256 Mio. € vermindert. Dies ist auf die derzeitige Investitionszurückhaltung der Energieversorger und ein planmäßig geringeres Leistungsvolumen beim Kraftwerksprojekt Belchatow in Polen zurückzuführen, das im Jahr 2014 aber wieder zunehmen wird. Bei einer um 8 Prozent schwächeren organischen Entwicklung belief sich der Leistungsrückgang auf insgesamt 5 Prozent. Auch Auftragseingang und -bestand lagen auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Das EBITA belief sich wie im Vorjahr auf 123 Mio. €, die EBITA-Marge konnte nicht zuletzt aufgrund der Fertigstellung einer Reihe von Projekten auf den außergewöhnlich hohen Wert von 9,8 Prozent gesteigert werden. Die Zahl der Mitarbeiter stieg auf 10.028.

Auf das inländische Geschäft entfielen 34 Prozent der Leistung. 32 Prozent des Volumens wurden im europäischen Ausland mit den Schwerpunkten Finnland, Niederlande und Polen erbracht. Daneben stellen Südafrika sowie der Mittlere Osten wichtige Auslandsmärkte dar.

Markttrend

Mit dem Bevölkerungswachstum und der zunehmenden Industrialisierung steigt weltweit der Energiebedarf, der nur durch einen Mix der verfügbaren Energiequellen gedeckt werden kann. Neben den erneuerbaren Energien sind Kohle, Gas und Kernkraft auf absehbare Zeit zur Abdeckung der Grundlast unverzichtbar. Die Nutzung dieser Energieträger wird deshalb moderat zunehmen.

Auf unseren internationalen Märkten treffen wir auf hohe Nachfrage, sowohl nach unserem Know-how für konventionelle Kraftwerke als auch in der Nukleartechnik. Die Bedeutung des Auslandsgeschäfts wächst kontinuierlich. Für die zumeist komplexen Projekte sind wir mit unserer Expertise ein gefragter Partner. Dies gilt insbesondere für unsere Spezialität, die Modernisierung und Lebensdauerverlängerung von Bestandsanlagen.

KENNZAHLEN POWER

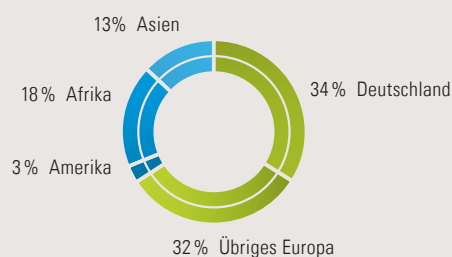
in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Leistung	1.256	1.319	-5
Auftragseingang	1.094	1.178	-7
Auftragsbestand	1.176	1.311	-10
Investitionen Sachanlagen	28	20	+40
Abschreibungen auf Sachanlagen	23	22	+5
EBITA / EBITA bereinigt	123	123	0
EBITA-Marge (in %)	9,8	9,3	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	10.028	9.278	+8

POWER: LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Deutschland	432	487	-11
Übriges Europa	406	435	-7
Amerika	33	11	+200
Afrika	226	237	-5
Asien	159	150	+6
	1.256	1.319	-5



In Deutschland ist die Investitionsbereitschaft der Energieversorgungsunternehmen in konventionelle Kraftwerke aufgrund der Unsicherheit über die Ausgestaltung der Energiepolitik unverändert gering. Den Rückgang der Nachfrage im Inland konnten wir teilweise durch internationales Geschäft ausgleichen. Der Inlandsanteil, der vor wenigen Jahren noch bei zwei Dritteln unserer Umsätze im Geschäftsfeld lag, ist auf ein Drittel zurückgegangen. Angesichts der fehlenden Speichermöglichkeiten für die wachsende Produktion von Ökostrom will die neue Bundesregierung auf Basis des Koalitionsvertrags von CDU / CSU und SPD dafür sorgen, dass ausreichend konventionelle Kohle- und Gaskraftwerke am Netz bleiben, um die permanente Stromversorgung zu sichern. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang und in welchen Fristen dieses Vorhaben zu konkreten Investitionen der Anlagenbetreiber führen wird.

Führungsstruktur und Tätigkeitsfelder

Ab dem Geschäftsjahr 2014 wird die operative Führung der im Geschäftsfeld Power tätigen Konzerneinheiten durch Divisionen der Bilfinger SE mit folgenden Tätigkeitsfeldern wahrgenommen:

Power Systems

- ___ Leistungen für Kraftwerke über ihren gesamten Lebenszyklus (Neubau, Instandhaltung und Rückbau)
- ___ Effizienzsteigerungsmaßnahmen, Verschleißschutz und Lebensdauererlängerung für Kraftwerke
- ___ Planung, Fertigung und Montage von Komponenten für den Kraftwerksbau

Piping Systems

- ___ Auslegung, Planung, Fertigung sowie Montage und Inbetriebsetzung von rohrleitungsbezogenen Anlagenteilen und Komponenten für Kraftwerke und Industrie
- ___ Pipeline, Fernwärme und Speichertechnologie
- ___ Instandhaltung, Reparatur und Rehabilitation dieser Systeme

Kunden

Energieversorgungsunternehmen, Industrieunternehmen, Anlagenbauer, Forschungseinrichtungen

Wichtige Wettbewerber

Alpic, Alstom Power, Balcke-Dürr, Doosan Babcock, Mitsubishi-Hitachi, Shaw

Wichtige Ereignisse 2013

Im internationalen Geschäft ist die Nachfrage nach unseren Leistungen im Kraftwerksservice hoch. Unser langjähriger Kunde Dubai Aluminium hat uns im Berichtsjahr damit beauftragt, im Gas- und Dampfkraftwerk Jebel Ali fünf alte Abhitzeessel durch moderne Anlagen zu ersetzen.

Mit der Umrüstung wird die Dampfleistung signifikant erhöht und der erzeugte Geräuschpegel deutlich verringert.

Im größten Braunkohlekraftwerk Europas im polnischen Belchatow haben wir die Rehabilitation von drei Kesseln abgeschlossen, sechs weitere befinden sich in Arbeit. Mit modernster Technik soll die Anlage die strengeren Umweltstandards der Europäischen Union erfüllen. Im Spätsommer 2013 wurden wir mit der Lebensdauererlängerung, Wirkungsgrad- und Leistungssteigerung sowie Emissionsminderung eines weiteren Blocks beauftragt, mit der wir im Jahr 2016 beginnen werden. Ebenfalls in Polen rüsten wir das Kraftwerk Turow mit drei Rauchgasentschwefelungsanlagen mit Eintrag von Kalksteinsuspension als Absorptionsmittel auf. Der Auftrag von Bilfinger Power umfasst neben den Komponenten der Entschwefelungsanlagen auch die komplette Elektro- und Leittechnik, Bilfinger Construction führt die zugehörigen baulichen Maßnahmen aus.

Die seit 1990 bestehende Zusammenarbeit mit dem europäischen Zentrum für Kernforschung (CERN) wird fortgesetzt: Unsere Ingenieure werden gemeinsam mit Experten von CERN supraleitende Prototypmagnete in neuartiger Niob-Zinn-Technologie entwickeln und bauen, die für die nächste Ausbaustufe des LHC-Teilchenbeschleunigers in Genf benötigt werden. Durch die neue Materialkombination soll die Stärke des Magnetfelds um mehr als 30 Prozent gesteigert werden. Unsere Spezialisten haben für CERN bereits mehr als 400 Dipolmagnete gefertigt.

In Deutschland ist die Bereitschaft, in konventionelle Kraftwerke zu investieren, angesichts der Unsicherheiten über die Auswirkungen der Energiewende gering. Im Hinblick auf die beschlossene Stilllegung von Kernkraftwerken müssen sich die Energieversorgungsunternehmen auf die Umsetzung dieser Maßnahme einstellen. Wir haben mit der EnBW eine Grundlagenvereinbarung über eine strategische Partnerschaft beim Management der anfallenden Reststoffe aus dem Rückbau der Kernkraftwerke Neckarwestheim und Philippsburg getroffen. Für die Beseitigung abgeschalteter Kernkraftwerke kommt der Behandlung der anfallenden Reststoffe und Abfälle eine zentrale Bedeutung zu. Demonstrierte kontaminierte und aktivierte Anlagenteile – sogenannte Reststoffe – werden dabei durch geeignete Verfahren selektiert, behandelt und nach Möglichkeit dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt. Bilfinger verfügt über Know-how bei Dienstleistungen im nuklearen Bereich und praktische Erfahrungen hinsichtlich der Technik zur Reststoffbearbeitung, beispielsweise bei Zerlegeeinrichtungen und bei speziellen Dekontaminationsverfahren zur Abfallminimierung.

Ausblick

Angaben zur erwarteten Entwicklung im Geschäftsfeld Power und in unseren anderen Geschäftsfeldern haben wir in unserem Prognosebericht ab Seite 118 zusammengefasst.





BUILDING AND FACILITY

WIR BAUEN UNSERE FÜHRENDE MARKTPPOSITION FÜR
FACILITY SERVICES IN DEUTSCHLAND UND EUROPA WEITER AUS

UNSERE SPEZIALITÄT: DIE LÖSUNG KOMPLEXER AUFGABEN

MIT ‚ONE‘ BIETEN HOCHBAU UND FACILITY SERVICES
EIN INNOVATIVES LEBENSZYKLUS-PRODUKT

Wirtschaftliches Umfeld

Building

Der Hochbaumarkt in Deutschland war im Jahr 2013 durch eine gesplattene Entwicklung gekennzeichnet. Für private und institutionelle Investoren blieb der Wohnungsbau aufgrund der fortdauernden Niedrigzinsen, der guten Beschäftigungslage und der geringen Renditen sicherer Finanzanlagen attraktiv. Dem standen noch moderat rückläufige, aber im Jahresverlauf stabilisierte öffentliche und gewerbliche Hochbauinvestitionen gegenüber. Noch im Jahr zuvor war im öffentlichen Bau aufgrund der auslaufenden Konjunkturpakete ein zweistelliger Einbruch zu verzeichnen gewesen. Die verbesserte Einnahmesituation der öffentlichen Haushalte wirkte im Berichtsjahr belebend. Im gewerblichen Hochbau profitierte erneut das Segment der Logistik- und Lagergebäude von der Zunahme des Versandhandels. Die Preise für Hochbauleistungen stiegen weiterhin mit Raten oberhalb der Verbraucherpreisinflation.

Facility Services

Der Markt für extern vergebene Immobiliendienstleistungen in Deutschland ist zuletzt nur moderat mit 1 bis 2 Prozent gewachsen (LünFac 2013). Das Marktwachstum wurde dabei von einer steigenden Neuerrichtung von Gewerbe- und Büroimmobilien gestützt, aber auch von einer zunehmenden Branchendurchdringung. Während das Volumen der extern erbrachten Dienstleistungen auf Werte von knapp 60 Mrd. € geschätzt wird, beziffert das Statistische Bundesamt in einer weiteren Abgrenzung die Größenordnung des Marktes unter Einschluss intern erbrachter Gebäudedienstleistungen auf etwa 5 Prozent des BIP (LünFac 2013) oder 130 Mrd. €.

Bei den nachgefragten Leistungen war eine Verlagerung in Richtung des technischen Gebäudemanagements zu beobachten, auf das inzwischen ein Drittel aller vergebenen Immobiliendienstleistungen entfällt. Eine wachsende Bedeutung kam hier dem Energiemanagement zu. Demgegenüber rückten klassische Gebäudeleistungen wie Reinigung etwas in den Hintergrund. Leicht zugelegt hat der Anteil des kaufmännischen Gebäudemanagements am Gesamtmarkt, der Anteil ist mit 6,5 Prozent an allen Leistungen aber nach wie vor gering.

Der Konsolidierungsprozess in der Branche hat sich fortgesetzt, der Anteil des organischen Wachstums der am deutschen Markt tätigen Unternehmen war daher leicht rückläufig. Die Sektoren Industrie und IT / Telekommunikation sind als Nachfrager nach Gebäudedienstleistungen weiter gewachsen, auf diese entfielen zusammen 40 Prozent aller Umsätze am deutschen Markt.

Die Internationalisierung des Marktes ist in beide Richtungen vorangeschritten. Zum einen waren ausländische Anbieter verstärkt auf dem

deutschen Markt tätig, der aufgrund seiner Stabilität im europäischen Vergleich eine hohe Attraktivität aufwies. Zum anderen haben die deutschen Anbieter ihre Auslandsumsätze stärker als die Inlandsumsätze steigern können, nachdem der Auslandsanteil im Vorjahr aufgrund der Eurokrise noch rückläufig gewesen war. Die wichtigsten Auslandsmärkte für die deutschen Anbieter von Gebäudedienstleistungen blieben die Nachbarländer Österreich, Benelux, Polen, Tschechien und die Schweiz. Von den unmittelbaren Anrainerstaaten erwies sich lediglich Frankreich weiterhin als kaum zugänglich. Außerhalb Europas sind Nordamerika, die Golfregion und Asien die wichtigsten Auslandsmärkte.

Quelle:
LünFac 2013: Lünendonk-Studie 2013, Führende Facility-Service-Unternehmen in Deutschland, Juli 2013.
(Quelle für alle Zahlen und qualitativen Aussagen: LünFac 2013)

Marktposition und strategische Erfolgsfaktoren

Mit unserer Marke ‚one‘ bieten wir unseren Immobilienkunden etwas Besonderes: Wir garantieren nicht nur die Planungs- und Baukosten, sondern auch künftigen Energieverbrauch und sonstigen Betriebsaufwand über eine vereinbarte Laufzeit von bis zu 30 Jahren. Damit schaffen wir weitgehende Sicherheit für die Investition.

Das Produkt ‚one‘ ist das Ergebnis der engen Zusammenarbeit der im Geschäftsfeld Building and Facility tätigen Mitarbeiter, die sich intensiv mit Planung, Errichtung und Betrieb von Immobilien beschäftigen. Mit ihrem gesammelten Wissen und ihren Erfahrungen optimieren sie in Abwägung der Herstellungs- und der künftigen Betriebskosten die Lebenszykluskosten des Objekts, bei der energetischen Sanierung älterer Gebäude ebenso wie bei neuen Bauvorhaben. Bilfinger schafft mit dem Know-how seiner Experten verlässlich kostengünstige und nachhaltige Immobilien.

Building

Mit einem kompletten Leistungsangebot zählen wir zu den führenden Unternehmen des deutschen Hochbaus. Dabei vermeiden wir den reinen Preiswettbewerb und konzentrieren uns darauf, unseren Kunden qualitativ hochwertige Lösungen für nachhaltige, energieeffiziente und kostenoptimierte Gebäude anzubieten. Wir setzen auf partnerschaftliche Vertragsmodelle für Planung und Bau. Hier können wir unsere Kompetenz zum Nutzen der Kunden einsetzen und erzielen bessere Margen.

Am Markt agieren wir mit bauausführenden Niederlassungen in wichtigen Zentren Deutschlands, einer Großprojekteinheit, eigenen Gesellschaften für Ausbau, Kühltagebau und Fassadentechnik sowie

spezialisierten Beratungs-, Planungs- und Logistikeinheiten. Seit dem Berichtsjahr verfügen wir mit der SPM Projektmanagement, München, auch über eine eigene Einheit zur Steuerung von Bauprojekten, insbesondere im Gesundheits- und Bildungswesen.

Facility Services

Bilfinger ist Marktführer für Facility Services in Deutschland und zählt in Europa sowie weltweit zu den führenden Anbietern. Mit unserem Konzept ‚360° Facility Services‘ bieten wir unseren Kunden in den Bereichen Facility Management, Real Estate und Water Technologies maßgeschneiderte Dienstleistungen mit innovativen Lösungen. Ein hoher Anteil an Eigenleistungen und ein umfassendes Leistungsspektrum in allen unseren Märkten verschaffen uns Wettbewerbsvorteile. Wir erbringen alle Leistungen für die Bewirtschaftung von Facilities jeder Art. In Control Centern, Toren an den internationalen Flughäfen und anderen Liegenschaften der DFS Deutsche Flugsicherung sorgen wir dafür, dass das technische Facility Management ebenso reibungslos funktioniert wie der Flugverkehr. Für Telefónica übernehmen wir im Rahmen des Holistic Real Estate – einem innovativen Vertrags- und Bewirtschaftungsmodell, bei dem der Kunde letztlich vollbewirtschaftete Arbeitsplätze von Bilfinger mieten wird – das komplette, integrierte Facility Management: von Technik über Sicherheit, Catering und Mietvertrags- / Betreibermanagement sowie Shop-Expansion bis zur Planung und Durchführung von Umbauten und Modernisierungen. Während Sportevents, wie beim Confederations Cup, stellen wir die gastronomische Versorgung mit unseren Organisations- und Logistikleistungen sicher. In Shopping Centern wie dem Buyaka Istanbul haben wir nicht nur das Betriebskonzept erarbeitet, sondern kümmern uns auch um die erfolgreiche Flächenvermietung. Großkunden betreuen wir über ein maßgeschneidertes Managementmodell, das sie bei der Bewirtschaftung ihrer Immobilien bis auf strategische Aufgaben weitgehend entlastet und bei dem wir auch das wichtige Energiemanagement übernehmen. Mit der zunehmenden Globalisierung wächst die Nachfrage unserer internationalen Kunden nach ‚One-Stop-Shops‘. Dies beflügelt unser Outsourcing-Geschäft. In derzeit rund 40 Ländern bieten wir Unternehmen aller Branchen unsere umfassenden Services auf einheitlich hohem Niveau an. Dieses Angebot bauen wir kontinuierlich weiter aus.

KENNZAHLEN BUILDING AND FACILITY

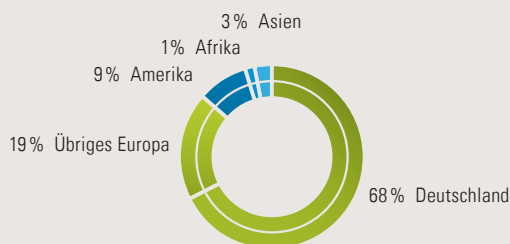
in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Leistung	2.346	2.249	+4
Auftragseingang	2.181	2.373	-8
Auftragsbestand	2.304	2.147	+7
Investitionen Sachanlagen	21	14	+50
Abschreibungen auf Sachanlagen	18	14	+29
EBITA / EBITA bereinigt	116	106	+9
EBITA-Marge (in %)	4,9	4,7	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	22.069	15.292	+44

BUILDING AND FACILITY: LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Deutschland	1.599	1.441	+11
Übriges Europa	454	377	+20
Amerika	221	191	+16
Afrika	11	219	-95
Asien	61	21	+190
	2.346	2.249	+4



Wachstumsstrategie Building

Organisch

- Moderates organisches Wachstum mit dem Ziel, den Schwerpunkt der Tätigkeit in Richtung margenstarker Spezialleistungen zu verschieben

Akquisitorisch

- Kleinere Erweiterungen mit Bezug zu margenstarken Spezialleistungen wie Beratung, Planung, Steuerung und Baulogistik

Wachstumsstrategie Facility Services

Organisch

- Erweiterung des Produktportfolios im Bereich der Energieeffizienz
- Ausbau der internationalen Präsenz in Europa sowie – bei Water Technologies – Nordamerika und Asien
- Ausbau und weitere Gewinnung internationaler Großkunden

Akquisitorisch

- Ausbau der Präsenz in Europa sowie – bei Water Technologies – Nordamerika und Asien
- Erweiterungen der Kompetenzen im Bereich attraktiver Nischengeschäfte

Performance

Das Geschäftsfeld Building and Facility hat sich in einem anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld erfolgreich behauptet. Die Leistung konnte mit 2.346 Mio. € ebenso zulegen wie der Auftragsbestand mit 2.304 Mio. €. Der organische Leistungsanstieg belief sich auf 3 Prozent. Der Auftragszugang liegt unter dem Vorjahreswert, der durch den Abschluss eines großen Servicevertrags mit mehrjähriger Laufzeit geprägt war. Das EBITA hat sich erfreulich entwickelt und nahm um 15 Prozent auf 116 Mio. € zu. Dies entspricht einer gestiegenen EBITA-Marge von 4,9 Prozent. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs auf 22.069.

In Deutschland wurden 68 Prozent der Leistung erbracht. Wesentliche Auslandsmärkte lagen mit einem Anteil von 19 Prozent in Europa mit den Schwerpunkten Schweiz, Italien, Österreich und Osteuropa sowie mit einem leicht gestiegenen Anteil von 9 Prozent in Nordamerika.

Markttrend

Building

Nach einer guten Baunachfrage im deutschen Hochbau im Jahr 2013 ist auch für 2014 eine weiter dynamische Entwicklung zu erwarten. Vor allem der Neubau von Wohnungen und Investitionen in energiesparende Maßnahmen für Immobilien werden weiter für eine stabile Auslastung sorgen. Auch Beratungsleistungen für alle Belange der Immobilie sowie hochwertige Gewerkeleistungen wie Ausbau, Fassade oder Haustechnik stoßen am Markt auf wachsendes Interesse.

Facility Services

Die Nachfrage nach Facility Services-Leistungen ist über alle unsere Märkte hinweg insgesamt erfreulich stabil. Von der lokalen Erbringung von Einzelleistungen geht der Trend zur Versorgung multinationaler Kunden mit integrierten Services. Unsere Leistung wird immer öfter an einem definierten Ergebnis und nicht an einzelnen Tätigkeiten gemessen.

Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit werden immer wichtiger. Für das Energiemanagement stellen wir intelligente Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik bereit. Mit ganzheitlicher Planung der technischen Gebäudeausstattung schaffen wir Voraussetzungen zur Energieeinsparung.

Bei zunehmend härterem Preiswettbewerb hängt der Erfolg im Markt von der Erschließung von Skaleneffekten und der Verfügbarkeit qualifizierten Personals ab.

Führungsstruktur und Tätigkeitsfelder

Ab dem Geschäftsjahr 2014 wird die operative Führung der im Geschäftsfeld Building and Facility tätigen Konzerneinheiten durch Divisionen der Bilfinger SE mit folgenden Tätigkeitsfeldern wahrgenommen:

Building

- ___ Bau: Schlüsselfertiger Neubau und Sanierung
- ___ Beratung, Planung, Steuerung und Baulogistik
- ___ Gewerke: Haustechnik, Ausbau und Fassade
- ___ Lebenszyklusprojekte / one

Facility Services

- ___ Kaufmännisches, technisches und infrastrukturelles Facility Management
- ___ Büroservice und Catering
- ___ Dienstleistungen rund um den optimierten Betrieb von Immobilien (vor allem Energieeffizienz und Instandhaltungsoptimierung)
- ___ Integrierte Systemlösungen

Real Estate

- ___ Kaufmännisches, technisches und infrastrukturelles Immobilienmanagement
- ___ Asset- und Fondsmanagement
- ___ Evaluation von Immobilien
- ___ Immobilienberatung

Water Technologies

- ___ Industrielle und kommunale Wasseraufbereitungsanlagen
- ___ Komponenten für Wasseraufbereitungsanlagen (zum Beispiel Filter)
- ___ Vakuumkanalisation und Abwassersysteme
- ___ Klärschlammbehandlung und -trocknung

Kunden

Öffentliche und private Auftraggeber, insbesondere professionelle Immobilieneigentümer

Wichtige Wettbewerber

Building

Hochtief, Max Bögl, Züblin

Facility Services

Carillion, Cofely, ISS, Johnson Controls, Strabag, Wisag

Wichtige Ereignisse 2013

Building

Unser Produkt ‚one‘ überzeugt auch die BASF. Für das Chemieunternehmen entwickeln, planen und bauen wir ein Bürogebäude mit separatem Parkhaus in Ludwigshafen. Realisiert wird das one-Projekt als Bauträgermodell über eine Projektgesellschaft. Es stellt ein gutes Beispiel dafür dar, wie verschiedene Bilfinger-Einheiten ihr Know-how einsetzen, um zusammen eine optimale Lösung für eine anspruchsvolle Aufgabe zu erreichen. Bilfinger Facility Management übernimmt die Betriebsplanung, Bauphysik und Tragwerksplanung steuert Bilfinger Baupformance bei, der Hochbau plant und errichtet das Bürogebäude und Bilfinger Parking plant und baut das Parkhaus. Auch Ausbau, Fassade und Haustechnik werden von darauf spezialisierten Bilfinger Einheiten erstellt.

In der Baulogistik sehen wir Wachstumsmöglichkeiten und gute Entwicklungschancen im europäischen Ausland. Mit dem Erwerb der CCL Consulting & Construction Logistics mit Hauptsitz in Berlin haben wir im Berichtsjahr unser Engagement in dieser Sparte deutlich ausgebaut. Die Kapazitäten von CCL werden im Jahr 2014 mit dem Geschäft unserer bauserve zusammengelegt. Mit einer Jahresleistung von rund 40 Mio. € wird die neuformierte Bilfinger Construction Logistics das stärkste Unternehmen der Baulogistik in Deutschland sein. Die Gesellschaft plant, koordiniert und steuert alle Dienstleistungen rund um die Bauausführung wie Bauüberwachung und Zugangskontrolle, Arbeitsschutz, Material- und Gerätevermietung sowie das Facility- und Abfallmanagement für Baustellen.

Ein gutes Beispiel für unsere erfolgreiche Positionierung als Logistikspezialist ist die Dachsanierung am Frankfurter Flughafen. Das Dach des Terminals 2 muss bei laufendem Flugbetrieb vom Vorfeld aus saniert werden. Für den Zugang zum Dach stehen nur enge Zeitfenster an zugeteilten Positionen zur Verfügung. Die Dachfläche wird abschnittsweise von oben geöffnet, um das Material bis auf die Trapezbleche zu erneuern. Die Dachdecker arbeiten im Schutz von Zelten, die an die unterschiedlichen Wölbungen des Dachs angepasst, von Hand transportiert, aufgestellt und nach Arbeitsfortschritt umgesetzt werden. Unsere Spezialisten leisten die gesamte Logistik und richten die Baustelle ein. Sie bewegen das Material per Bauaufzug oder Autokran aufs Dach und entsorgen von dort anfallenden Abfall. Auf den riesigen Dachflächen übernehmen umgebaute Einachsschlepper den Weitertransport zum Einsatzort. Dazu werden von Bilfinger Trassen aus Gerüststegen verlegt, die mit Bohlen befahr- und begehbar gemacht werden. Durch diese Erschwernisse fallen für die Logistik mehr als die Hälfte der gesamten Baukosten an.

Auch die Sanierung der Staatsoper Unter den Linden in Berlin wird von Bilfinger gesteuert. Sie umfasst nicht nur das historische Opernhaus, sondern auch Intendanz und Probenzentrum. Unter strengen Auflagen des Denkmalschutzes wird das Gebäudeensemble an heutige Bedürfnisse angepasst. Eine Anhebung der Decke im Opernsaal soll die Raumresonanz verbessern und ein unterirdischer Tunnel das Probenzentrum direkt mit dem Operngebäude verbinden.

Als Schlüsselfunktion für nachhaltige und energieeffiziente Immobilien bildet auch die technische Gebäudeausrüstung ein zukunftssträchtiges Betätigungsfeld. Bilfinger hat im Berichtsjahr durch den Erwerb der Ingenieurgesellschaft Rostek und Stolz in Magdeburg seine Kompetenzen in Haustechnik und Energieberatung gestärkt.

Facility Services

Mit dem Erwerb der Europa Support Services zum Ende des Berichtsjahres sind wir in die Spitzengruppe der Facility Services Anbieter in Großbritannien und Irland aufgestiegen. Die Gesellschaft erbringt mit rund 3.300 Mitarbeitern einen hohen Anteil ihrer Leistung von annähernd 200 Mio. € jährlich mit eigenem, qualifiziertem Personal und unterhält langfristige Kundenbeziehungen zu namhaften Unternehmen. Mit dieser Verstärkung in einem der wichtigsten Facility Services Märkte in Europa sind wir im Wettbewerb um größere Aufträge international tätiger Kunden noch besser positioniert.

Das Geschäft mit wichtigen Großkunden bauen wir stetig aus. Zum vierten Mal in Folge wurde von IBM ein Vertrag über das komplette Facility Management sowie Projektmanagement für mehr als 200 Liegenschaften in 24 Ländern Mittel- und Osteuropas sowie des Nahen Ostens verlängert. Der Vertrag hat eine Laufzeit von vier Jahren. Der erneute Abschluss liegt im Trend zur Vergabe des Managements ganzer Gebäudeportfolios. So betreut Bilfinger neben IBM auch bedeutende internationale Immobilienbestände anderer Premiumkunden wie BASF, Deutsche Bank, Deutsche Post DHL, EADS, Kraft Foods und MAN.

Neben klassischen FM-Services sind besonders Beratungsdienstleistungen gefragt, vor allem zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden. So ist Bilfinger bei einer Reihe von Kunden auch für das Energiemanagement verantwortlich und berät die Unternehmen zu nachhaltiger Energieversorgung sowie im Umweltschutz.

Im Bereich Real Estate haben wir einen bedeutenden Auftrag in der Türkei erhalten. Unsere Experten werden für das geplante große Einkaufszentrum ‚Metropol Istanbul‘ Vermietung und Center Management übernehmen. Auch das Facility Management für die 400 Meter lange Einkaufsstraße mit 350 Ladeneinheiten wird von Bilfinger koordiniert. Wir verantworten auch das Fonds- und Immobilienmanagement von geschlossenen Immobilienfonds der deutschen HCI Capital mit insgesamt 48 Büro- und Logistikobjekten in den Niederlanden, Österreich und der Schweiz und übernehmen das Property Management für ein niederländisches Immobilienportfolio einer Investmentgesellschaft mit 127 Büro- und Einzelhandelsobjekten.

Ausblick

Angaben zur erwarteten Entwicklung im Geschäftsfeld Building and Facility und in unseren anderen Geschäftsfeldern haben wir in unseren Prognosebericht ab Seite 118 zusammengefasst.





CONSTRUCTION

WIR SIND SPEZIALIST FÜR ANSPRUCHSVOLLE INGENIEURBAU-LEISTUNGEN
IN DEN BEREICHEN MOBILITÄT UND ENERGIE

WIR ERWEITERN UNSERE WERTSCHÖPFUNGSKETTE IM BEREICH
OFFSHORE-WIND DURCH AUFBAU EINER EIGENEN PRODUKTION

WIR RÜSTEN UNS FÜR DEN AUSBAU DES EUROPÄISCHEN STROMNETZES

WIR KONZENTRIEREN UNS AUF EUROPÄISCHE KERNMÄRKTE

Wirtschaftliches Umfeld

Der europäische Ingenieurbaumarkt war durch die schlechte konjunkturelle Situation und die Konsolidierungsanstrengungen der öffentlichen Haushalte beeinträchtigt.

In Deutschland zeigte sich der Markt aufgrund der im europäischen Vergleich günstigen Lage noch vergleichsweise stabil. Das im Vorjahr beschlossene Infrastrukturbeschleunigungsprogramm mit seinen Zusatzinvestitionen in Straßenbau, Schienenwege und Wasserstraßen hat begonnen, sich positiv auf die Auftragsvergabe auszuwirken.

In Polen haben sich die Bemühungen zur Verringerung des Haushaltsdefizits und abnehmende Zuflüsse aus dem EU-Haushalt stark negativ auf die Bauwirtschaft ausgewirkt. Dabei ist es auch im Ingenieurbau zu einem Einbruch gekommen. Gleichzeitig zeichnete sich für die Folgejahre eine Belebung ab, weil der 2014 beginnende neue EU-Finanzrahmen erneut Infrastrukturprojekte in den Bereichen Energie, Verkehrsinfrastruktur, Wasserwirtschaft und Umweltschutz fördern wird. Im Berichtsjahr ist es bereits zu zahlreichen neuen Ausschreibungen gekommen.

In Skandinavien ermöglichte die im europäischen Vergleich gute Finanzsituation der öffentlichen Haushalte stabile Investitionen in die laufenden Infrastrukturvorhaben. Für die Folgejahre zeichnen sich steigende Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur ab. Außerhalb der EU investierte Norwegen weiterhin stark in Verkehrswege und den Offshore-Anlagenbau.

In Österreich veranlasste die Insolvenz eines großen Baukonzerns die Regierung dazu, ein Konjunkturprogramm aufzulegen. Dieses konnte allerdings im Jahr 2013 noch keine nennenswerten positiven Wirkungen für den Ingenieurbau entfalten. Wachstumsimpulse gingen für die Bauindustrie lediglich vom Wohnungsbau aus.

Marktposition und strategische Erfolgsfaktoren

Bilfinger hat sich als Spezialist für intelligente Ingenieurbauleistungen in den Bereichen Mobilität und Energie positioniert. Mit unserer Kompetenz in Technik und Projektabwicklung sowie unserer Kenntnis der regionalen Verhältnisse sind wir ein gefragter Partner unserer Kunden. Für öffentliche Auftraggeber realisieren wir vorwiegend anspruchsvolle Verkehrsinfrastrukturprojekte in Europa. Für private Auftraggeber erbringen wir Leistungen vor allem für Bauwerke der Industrie sowie für Energieerzeugung, -verteilung und -speicherung.

Durch gezielte Erweiterungen unserer Leistungspalette, eigene Forschung und Entwicklung sowie Kooperationen mit Industriepartnern und Hochschulen bauen wir unsere führende Stellung in den von uns angebotenen Technologien aus. Am Ausbau des Stromnetzes zur Verteilung der alternativen Energien wollen wir mitwirken. Im Frühjahr 2013 haben wir die im Freileitungsbau tätige FRB Gruppe mit Sitz in Luxemburg und Dinslaken erworben. Bilfinger FRB ist auf Planung, Trassierung

und Montage von Hoch- und Höchstspannungsleitungen spezialisiert. Um zukünftig auch sogenannte gemischte Stromtrassen anbieten zu können, entwickeln wir in einer Forschungsgemeinschaft ein innovatives Gesamtsystem für die unterirdische Verlegung von Höchstspannungskabeln.

Für die Nutzung der Windkraft sind wir an vielen Stellen tätig. Bei der Gründung von Windparks in Nord- und Ostsee gehören wir mit über 550 fertiggestellten beziehungsweise beauftragten Fundamenten zu den führenden Unternehmen. Unsere Spezialisten produzieren, liefern und montieren europaweit Vorspannsysteme zur Errichtung von Masten aus segmentierten Betonelementen für Onshore-Windparks mit Nabenhöhen von bis zu 150 Metern, damit diese den stärksten Stürmen Stand halten. Gemeinsam mit einem führenden Windkraftanlagenbauer entwickeln wir ein Konzept für den einfachen und wirtschaftlichen Rückbau von Windmasten nach Ablauf ihrer Lebensdauer. Für die Optimierung des Designs von Gründungselementen für Offshore-Windparks forschen wir an technischen Lösungen. Unser neuer Standort zur Herstellung von Stahlfundamenten für Offshore-Windkraftanlagen, der in Kooperation mit der polnischen Crist Werft im Hafen von Stettin entsteht, soll Ende 2014 die Produktion aufnehmen. Über die reine Bauausführung hinaus können wir unser technisches Know-how und unsere große Erfahrung bereits in der Planung anspruchsvoller Mobilitätsprojekte einsetzen. Ein gutes Beispiel für die Nutzung unserer ganzheitlichen Planungs- und Ausführungskompetenz durch einen öffentlichen Auftraggeber im Rahmen eines wettbewerblichen Dialogs ist das Brückenbauprojekt Kvarnholmsförbindelsen in Schweden. Dort wird ein ehemaliges Industriegebiet auf einer Insel im Schärengarten von Stockholm zu einem neuen Stadtteil umgewandelt. Der von Bilfinger entwickelte Vorschlag für eine Stahlbogenbrücke konnte gestalterisch, technisch und wirtschaftlich überzeugen. Er vermeidet durch eine asymmetrisch geschwungene Form eine teure Pfeilergründung in geologisch schwierigem Gelände und verleiht der neuen Brücke eine besonders elegante Optik. Mit diesem Auftrag haben wir unsere gute Position im attraktiven skandinavischen Markt für Mobilitätsprojekte weiter gestärkt.

In vielen Bereichen des Ingenieurbaus wie zum Beispiel Tunnelbau, Hafenbau, Offshore, Vorspanntechnik, Stahlbau und Spezialtiefbau, gehören wir zu den Technologieführern. Zur Vermeidung von Länderrisiken konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf Kernmärkte in Europa. Außerhalb Europas übernehmen wir Bauaufgaben nur als Technologiepartner lokal erfahrener und zuverlässiger Unternehmen.

Unsere polnische Bilfinger Infrastructure hat ihre Aktivitäten auf eine breitere Kundenbasis ausgerichtet und will den Anteil der für private Kunden ausgeführten Projekte deutlich steigern. Künftig sollen Verkehrswegebau, Brückenbau, Flussregulierung sowie Kraftwerks- und Industriebau zu etwa gleichen Teilen zur Gesamtleistung beitragen. Den deutschen Straßenbau, die Bilfinger Infrastructure GmbH, Bochum, haben wir im Berichtsjahr an einen strategischen Investor veräußert.

Wachstumsstrategie

Organisch

- Energieerzeugung (insbesondere Offshore-Gründungen), Energieverteilung (insbesondere Höchstspannungsnetze)
- Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf dem skandinavischen Markt (insbesondere im Bereich Verkehrsinfrastruktur)
- Erhöhung des Anteils privatwirtschaftlicher Kunden

Akquisitorisch

- Gezielte Investitionen zur Stärkung spezieller Technologien

Performance

Bei Construction sind Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand deutlich zurückgegangen. Unsere Erwartungen in diesem Geschäftsfeld haben sich nicht erfüllt. Die Leistung verminderte sich um 26 Prozent auf 1.038 Mio. €. Der Auftragseingang ging auf 817 Mio. € zurück. Das EBITA belief sich auf lediglich 1 Mio. €. Vom defizitären Straßenbaugeschäft in Deutschland haben wir uns gegen Ende des Berichtsjahres getrennt. Des Weiteren ist es uns nach wie vor nicht gelungen, bei abgeschlossenen Straßenbauprojekten in Polen eine Einigung über ausstehende Nachtragsforderungen zu erreichen. Die Zahl der Mitarbeiter verringerte sich auf 3.673.

Der Anteil der Inlandsleistung betrug 52 Prozent, 41 Prozent entfielen auf das europäische Ausland. Wichtigste Märkte waren hier Skandinavien, Polen, Österreich und Großbritannien.

Markttrend

In unseren europäischen Märkten für Infrastrukturprojekte im Sektor Mobilität treffen wir auf eine differenzierte Nachfrage: Während in Deutschland die Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur stagnieren und in Polen rückläufig sind, werden insbesondere in den skandinavischen Ländern der weitere Ausbau und die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur mit öffentlichen Investitionen auch in den nächsten Jahren vorangetrieben.

Der durch die Energiewende angestoßene durchgreifende Umbau der deutschen Infrastruktur für Energieerzeugung, -verteilung und -speicherung wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Auch im übrigen Europa steigt durch den Ausbau von Windenergie, Versorgungsnetzen und Speichertechnik sowie durch die Umrüstung und Modernisierung von Kraftwerken die Nachfrage. Für die kommenden Jahre ergeben sich daraus in Deutschland, aber auch in anderen Ländern Europas, attraktive Bauaufgaben in diesem Sektor.

KENNZAHLEN CONSTRUCTION

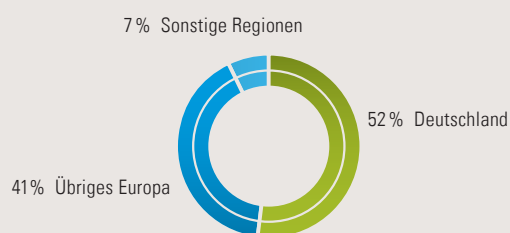
in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Leistung	1.038	1.404	-26
Auftragseingang	817	1.099	-26
Auftragsbestand	987	1.224	-19
Investitionen Sachanlagen	32	29	+10
Abschreibungen auf Sachanlagen	26	25	+4
EBITA / EBITA bereinigt	1	25	-96
EBITA-Marge (in %)	0,1	1,8	
Mitarbeiter (am 31. Dezember)	3.673	4.490	-18

CONSTRUCTION: LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	2013	2012	Δ in %
Deutschland	543	645	-16
Übriges Europa	429	663	-35
Sonstige Regionen	66	96	-31
	1.038	1.404	-26



Führungsstruktur und Tätigkeitsfelder

Ab dem Geschäftsjahr 2014 wird die operative Führung der im Geschäftsfeld Construction tätigen Konzerneinheiten durch Divisionen der Bilfinger SE mit folgenden Tätigkeitsfeldern wahrgenommen:

Construction

- ___ Mobilität: Hafenanlagen, Schleusen/Dämme, Tunnel, innerstädtische U-/S-Bahnen, Lärmschutzwände
- ___ Energie: Kraftwerksbau (konventionell und regenerativ), Gründung Offshore-Parks, Netze
- ___ Weitere Kompetenzen: Spezialtiefbau, Vorspann- und Geotechnik, Stahlbau, Bauwerksinstandsetzung Schalungsbau

Infrastructure

- ___ Verkehrsinfrastruktur, zum Beispiel Straßen, Brücken, Tunnel
- ___ Bauleistungen für Kraftwerke und Industrieanlagen
- ___ Andere Ingenieurbauwerke

Leistungen

Anspruchsvolle Planungs- und Ingenieurbauleistungen in den Bereichen Mobilität und Energie

Kunden

Öffentliche und private Auftraggeber

Wichtige Wettbewerber

Balfour Beatty, Hochtief, Max Bögl, Porr, Skanska, Strabag / Züblin

Wichtige Ereignisse 2013

In Berlin realisieren wir zwei große Baumaßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs. Zum einen wird die U-Bahnlinie U 5 vom Brandenburger Tor zum Roten Rathaus um circa 1,6 Kilometer verlängert und zum anderen die S-Bahnlinie S 21 vom Hauptbahnhof an den nördlichen S-Bahn-Ring angeschlossen. Auch in unserem Expansionsmarkt Norwegen errichten wir mit dem Vågstrands Tunnel und der Tresfjord-Brücke zwei bedeutende Bauwerke zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. In der deutschen Nordsee haben wir im Berichtsjahr die Fundamente für alle 80 Windräder des Windparks Dan Tysk erfolgreich installiert. Auch für die Industrie haben wir eine Reihe von Projekten realisiert. So haben wir unter anderem mit unseren Vorspannsystemen an der Errichtung von bis zu 60 Meter hohen Zuckersilos für einen Kunden aus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mitgewirkt. Für ein Neubauprojekt eines Unternehmens der chemischen Industrie wurde die konzerninterne Vernetzung in besonderem Maße genutzt. In Passau errichtete Construction in Kooperation mit der zu Power gehörenden Bilfinger VAM eine Produktionsanlage für chemische Grundstoffe. Durch diese Zusammenarbeit können die komplexen Schnittstellen zwischen Ingenieur- und Anlagenbau optimal beherrscht und die Projektrisiken für den Kunden minimiert werden.

Für anspruchsvolle Projekte der Immobilienwirtschaft erstellt unser Spezialtiefbau schlüsselfertig Baugruben wie zum Beispiel für das neue Büroquartier Maintor in Frankfurt am Main, das Andreasquartier in Düsseldorf oder das Shoppingcenter Kurpfalz-Galerie in Aachen.

Ausblick

Angaben zur erwarteten Entwicklung im Geschäftsfeld Construction und in unseren anderen Geschäftsfeldern haben wir in unserem Prognosebericht ab Seite 118 zusammengefasst.

Nicht fortzuführende Aktivitäten: Concessions

Im vergangenen Geschäftsjahr hat Bilfinger wie geplant den Großteil seiner Concessions-Aktivitäten veräußert. Von insgesamt zwölf betroffenen Projekten gingen bereits sieben an die Käufer über. Der Transfer der übrigen fünf verkauften Betreiberprojekte wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 mit einem Verkaufserlös von rund 100 Mio. € und einem Veräußerungsgewinn von rund 10 Mio. € erfolgen. Die überwiegende Zahl der abgegebenen Projekte wird von dem an der Londoner Börse notierten Infrastrukturfonds BBGI übernommen. Angesichts der rückläufigen strategischen Bedeutung des bisherigen Geschäftsfelds hatte sich der Konzern Anfang des Jahres zum Verkauf der Projekte entschlossen.

Darüber hinaus hat Bilfinger im Dezember entschieden, auch die Anteile am deutschen Autobahnprojekt A1 zum Verkauf zu stellen. Angesichts der nach wie vor deutlich unter den Erwartungen liegenden Verkehrsentwicklung wurde das Projekt vollständig wertberichtigt.

Die Kennzahlen der verkauften beziehungsweise zum Verkauf gestellten Aktivitäten des Betreibergeschäfts werden im Jahresabschluss 2013 unter ‚Nicht fortzuführende Aktivitäten‘ ausgewiesen. Das Ergebnis der Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsfelds Concessions beläuft sich auf 4 (Vorjahr: 34) Mio. € nach Ertragssteuern. Im Berichtsjahr standen Veräußerungsgewinne aus dem 2013 abgewickelten Verkauf von Projekten von insgesamt 46 Mio. € Veräußerungskosten und Aufwendungen zur Abwicklung der eingestellten Aktivitäten von 10 Mio. € sowie die Abwertung der Beteiligung an der A1 mit 34 Mio. € gegenüber.

Die Projektentwicklungsaktivitäten sind eingestellt, die Asset Management-Einheiten wurden zum Jahresbeginn 2014 konzernintern in die Division Real Estate integriert. Die Autobahnen M6 Duna und M6 Tolna in Ungarn halten wir weiterhin in unserem Bestand.

Nachhaltigkeit

Unser oberstes Ziel ist es, die Zukunftsfähigkeit von Bilfinger zu sichern. Unsere Unternehmenspolitik ist dementsprechend darauf ausgerichtet, mittel- und langfristig erfolgreich zu sein. Dies ist nach unserer Auffassung nur möglich, wenn wir auch nichtwirtschaftliche Aspekte berücksichtigen und die Bedürfnisse von Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und anderen gesellschaftlichen Gruppen in Einklang bringen. Im Rahmen unseres Engagements für Nachhaltigkeit möchten wir einen aktiven Beitrag zur Bewahrung von Ressourcen, zur Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter und zur kontinuierlichen Verbesserung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen leisten. Dieses Engagement beinhaltet Verpflichtungen im Rahmen internationaler Initiativen wie den UN Global Compact und zur Einhaltung nationaler Standards wie den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Auch durch unsere Mitgliedschaft im Wittenbergzentrum für globale Ethik bekennen wir uns zu einer nachhaltigen Führungsphilosophie.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 stellen wir in einem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht unsere Ziele, Strategien, Aktivitäten und Ergebnisse systematisch dar. Grundlage dieser Berichterstattung sind die international anerkannten Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI).

Ökologie Ein wesentlicher Teil unseres Geschäfts besteht darin, unsere Kunden bei der Steigerung ihrer Energieeffizienz und der Reduzierung ihrer Emissionen zu unterstützen. Dazu erarbeiten wir individuelle Lösungen mit hohem technologischem Anspruch. Unsere Expertise liegt insbesondere im professionellen Engineering und in hochwertigen Serviceleistungen bei der Gewinnung und Nutzung von Bio-, Wind-, Solar- und Wasserenergie ebenso wie bei der Verringerung schädlicher Emissionen sowie bei Planung, Errichtung und Betrieb energetisch hocheffizienter Immobilien.

Auch unsere internen Prozesse richten wir an ökologischen Maßstäben aus. In allen Geschäftsfeldern liegen Zertifizierungen nach der Umweltnorm ISO 14001 vor oder Umweltziele wurden im Rahmen von anderen Managementsystemen, zum Beispiel nach ISO 9001, berücksichtigt. Der Anteil der Zertifizierungen nach ISO 14001 ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen und wurde auch 2013 weiter ausgebaut. Außerdem wurde für einzelne Konzerngesellschaften eine Zertifizierung nach ISO 50001 (Energiemanagementsysteme) vorgenommen.

Die negativen Auswirkungen unserer geschäftlichen Aktivitäten auf die Umwelt reduzieren wir so weit wie möglich. Mit entsprechenden Managementsystemen versuchen wir kontinuierlich, unseren Materialeinsatz, unseren Verbrauch an Energie und Wasser sowie unsere Abfallmengen zu optimieren, um einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu leisten.

Mitarbeiter Unsere Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource. Wir entwickeln ihre Fähigkeiten, fördern ihre Leistungsbereitschaft und führen uns den Prinzipien eines respektvollen, fairen und loyalen Umgangs verpflichtet. Dabei steht die Gesundheit unserer Mitarbeiter an erster Stelle, die Arbeitssicherheit hat für uns überragende Bedeutung. Um die Sicherheitskultur bei Bilfinger weiter zu verbessern, haben wir im Berichtsjahr ein verhaltensorientiertes Sicherheitsprogramm konzernweit eingeführt.

Die Vielfalt in unserer Belegschaft ist ein wichtiger Faktor unseres Erfolgs. Wir setzen auf unterschiedliche Erfahrungen, Qualifikationen und Sichtweisen der Menschen, die für uns in vielen Ländern arbeiten. Für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bietet Bilfinger seit vielen Jahren Lösungen an. Hierzu zählen insbesondere flexible Arbeitszeitmodelle sowie Angebote für die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen. Um unseren Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, bilden wir Nachwuchskräfte intensiv aus.

Gesellschaft Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft. Daher engagieren wir uns dort, wo wir geschäftlich tätig sind, auch gesellschaftlich. Wir unterstützen insbesondere Projekte in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport. Zu den von Bilfinger unterstützten Einrichtungen zählen Stiftungsprofessuren, das Deutschlandstipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die Wissensfabrik, die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die Special Olympics sowie das Nationaltheater Mannheim.

Produkte und Services Für unsere Kunden sind wir zunehmend ein wichtiger Nachhaltigkeitsdienstleister. Bilfinger erbringt mittlerweile einen Großteil seiner Leistungen für Kraftwerke, Industrieanlagen und Immobilien in den Bereichen Effizienzsteigerung, Lebenszyklus-Optimierung, Ressourcenschonung, Umwelttechnik und erneuerbare Energien. In den letzten Jahren haben wir durch die Erweiterung unseres Know-hows in der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik unsere Angebotspalette hierfür komplettiert.

Zu den Kernkompetenzen von Bilfinger zählt die Erhöhung der Energieeffizienz von Industrieanlagen, Kraftwerken und Immobilien. Damit erzielen wir für unsere Kunden nicht nur erhebliche Kosteneinsparungen, sondern auch Steigerungen des Wirkungsgrads und eine Verringerung klimaschädlicher Emissionen. Wir unterstützen die Energiewende und entwickeln individuelle Lösungen für die Gewinnung und Nutzung von Bio-, Wind-, Solar- und Wasserenergie. Mit unseren effektiven Produkten und Dienstleistungen für Wasseraufbereitung, Abwasserreinigung, Schlammbehandlung, Reststoffaufbereitung und Kläranlagenoptimierung tragen wir zur Schonung der Ressource Wasser bei.

Die Weiterentwicklung des Spektrums nachhaltiger Leistungen hat für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Bilfinger herausragende Bedeutung. Unser Anspruch ist es zudem, uns über die

Qualität unserer Produkte und Services zu definieren und hierfür Standards zu setzen. Unsere Lieferanten, Nachunternehmer und Dienstleister verpflichten wir durch einen Verhaltenskodex, die Auswirkungen ihres Handelns auf Mensch und Umwelt zu berücksichtigen, indem sie Standards wie die Prinzipien des UN Global Compact beachten. Darüber hinaus fordern wir sie auf, diese Pflichten auch bei ihren eigenen Lieferanten, Nachunternehmern und Dienstleistern durchzusetzen.

Ausblick Im Bereich Energieeffizienz ist das Angebot von Bilfinger besonders breit. Deshalb wurde im Berichtsjahr die Bilfinger Efficiency GmbH gegründet, die 2014 an den Markt geht. Bilfinger Efficiency führt das Know-how des Konzerns im Bereich Energieeffizienz zusammen und bietet Kunden die dafür relevanten Leistungen aus einer Hand an.

Unsere Anstrengungen zur weiteren Verbesserung unseres Angebots als Nachhaltigkeitsdienstleister und unserer eigenen Nachhaltigkeitsbilanz werden wir kontinuierlich fortsetzen. Die stärkere Vernetzung des Konzerns im Rahmen unserer strategischen Weiterentwicklung wird hierfür noch bessere Voraussetzungen schaffen.

Der Nachhaltigkeitsbericht von Bilfinger steht im Internet unter www.nachhaltigkeit.bilfinger.com zur Verfügung.

Beschaffung

Durch den kontinuierlichen Ausbau unseres Einkaufsnetzwerkes und die weitere Vereinheitlichung der Einkaufsfunktionen in den operativen Gesellschaften konnte im Berichtsjahr erhebliches Einkaufspotenzial realisiert werden.

Die neu überarbeitete Konzernrichtlinie zur Beschaffung bildet die Grundlage für alle Beschaffungsaktivitäten im Konzern. Einheitlich definierte Beschaffungsprozesse sind die Voraussetzung, um die besten Lieferanten, Nachunternehmer und Dienstleister für Bilfinger auszuwählen. Neben den monetären Aspekten werden für die Auswahl vor allem die Kriterien Qualität, Termintreue, Risiko / Sicherheit, Erfahrungswerte, Umweltgesichtspunkte und Compliance-Fragen herangezogen.

Wir sind bestrebt, unser Beschaffungsvolumen auf strategische Vorzugslieferanten zu konzentrieren. Die kontinuierliche Überwachung der Performance der Geschäftspartner nach konzern einheitlichen Kriterien erlaubt es, Schwachpunkte in der Leistung der Lieferanten zu erkennen und gemeinsam mit ihnen zu bereinigen. Das konzernweit einheitliche Lieferantenmanagement und die Harmonisierung der Beschaffungsprozesse sind ein entscheidender Erfolgsfaktor unserer Einkaufsstrategie.

Das neu eingeführte Funktionsreporting Einkauf für die gesamte Einkaufsorganisation in Verbindung mit klaren Zielvorgaben sowie definierten Key Performance Indicators zur Überprüfung der Zielerreichung steigert Transparenz und Effektivität des Einkaufs in allen Konzern-

	2013	2012
Einkaufsvolumen absolut (in Mio. €)	3.537	3.840
Einkaufsvolumen in Prozent der Leistung (in %)	42	45
davon Subunternehmerleistungen (in %)	61	63
davon Materialbezüge (in %)	39	37

einheiten. Die mit dem Reporting generierten konsistenten Daten und Informationen ermöglichen es uns, die Steuerung der Beschaffungsprozesse im Konzern weiter zu verbessern.

Für den Bezug von Nachunternehmerleistungen, Material und Dienstleistungen stehen uns eine breite interne und externe Lieferantenbasis sowie eine Vielzahl von Beschaffungsmärkten zur Verfügung. Eine generelle Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern besteht nicht.

Kommunikation und Marketing

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 17,3 (Vorjahr: 18,0) Mio. € in übergreifende Kommunikationsmaßnahmen investiert. Auf Publikationen entfielen 2,6 (Vorjahr: 2,6) Mio. €, auf Messen und Ausstellungen 3,1 (Vorjahr: 4,0) Mio. €, auf neue Medien 1,7 (Vorjahr: 1,0) Mio. € und auf sonstige Aktivitäten 3,4 (Vorjahr: 3,4) Mio. €. Darüber hinaus flossen insgesamt 6,5 Mio. € als einmalige Marketingaufwendungen in die Umsetzung des neuen Corporate Designs, die weltweite Logo-Registrierung sowie die Fortführung der Imagekampagne.

Corporate Identity / Corporate Branding Eines unserer zentralen Kommunikationsziele ist die Stärkung und Neupositionierung unserer Konzernmarke ‚Bilfinger‘. Als internationaler Engineering- und Servicekonzern mit einer Vielfalt von Kompetenzen in den Bereichen Industrie, Energie, Immobilien und Infrastruktur sind wir auf der Welt einzigartig. Der stringente und einheitliche Markenauftritt steht für unser neues Selbstverständnis. Das weltweit gültige Corporate Design bindet alle operativen Einheiten eng an die Konzernmarke. Bis auf wenige Ausnahmen tragen inzwischen alle operativen Gesellschaften den Namen Bilfinger in ihrer Firmierung und treten unter einem einheitlichen Markendach auf.

Corporate Design Bilfinger ist geprägt von Merkmalen, die weit auseinander zu liegen scheinen: dem Einfallsreichtum seiner Ingenieure und der Dienstleistungsmentalität der Servicemitarbeiter. Wir haben dieses unternehmerische Selbstverständnis in einem gestalterischen Leitmotiv der Marke gebündelt: dem Komplementärprinzip. Alle Ge-

staltungselemente des Corporate Design folgen diesem Prinzip und ermöglichen so Vielfalt, Spannung, Orientierung und Harmonie auf allen Wahrnehmungsebenen der Kommunikation – und profilieren die Marke Bilfinger aus eben diesem Selbstverständnis heraus.

Zur schnellen konzernweiten Implementierung des neuen Corporate Designs wurde ein Brand Portal entwickelt. In der Online-Anwendung finden sich alle neuen Corporate Design Manuals, von der Typografie, Farbgestaltung, Bildsprache und Geschäftsausstattung bis hin zu Printmedien, Fahrzeugbeschriftung, Gebäudekennzeichnung, Bekleidung und digitalen Medien. Außerdem bietet das Portal zahlreiche Praxisbeispiele, Anwendungstipps und Produktionshinweise.

Corporate Campaign Die 2012 erfolgreich gestartete Anzeigenkampagne zum Rebranding, die sich an Entscheider und Meinungsbildner in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft richtet, wurde 2013 um drei weitere Motive ergänzt. Unter dem Markenversprechen ‚We make it work‘ demonstrieren die Anzeigen, wie Bilfinger maßgeblich dazu beiträgt, dass sich unsere Kunden auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können: Die Motive in 2013 zeigen die Leistungsbreite von Bilfinger in den Bereichen Nachhaltigkeit, Service von Industrieanlagen und Fertigung von Kraftwerkskomponenten.

Internet Der neue Markenauftritt von Bilfinger wird auch im Internet immer präsenter. Im Jahresverlauf wurden über 40 Unternehmenswebsites an das aktuelle Corporate Design angepasst und neu veröffentlicht. Grundlage dafür ist die von uns 2012 implementierte Webumgebung, die das einheitliche Erscheinungsbild der Bilfinger Websites sicherstellt und Synergieeffekte ermöglicht. Die Umgebung, die allen Gesellschaften zur Verfügung steht, beherbergt aktuell über 100 Unternehmenswebsites aus dem ganzen Konzern.

Beim Deutschen Preis für Onlinekommunikation 2013 war Bilfinger in den Kategorien ‚Corporate Website‘ und ‚Digitaler Geschäftsbericht‘ nominiert und damit jeweils unter den besten fünf Einreichungen. Den Online-Geschäftsbericht haben wir 2013 erstmals in unsere Corporate Website integriert.

Im Social Web verbuchen die von Bilfinger aktiv genutzten Plattformen stetig wachsende Abonnentenzahlen. Die größte Aufmerksamkeit erzielen der YouTube Kanal ‚BilfingerTV‘ (www.youtube.com/bilfingerTV) und das Konzernprofil auf der Netzwerkseite LinkedIn (<http://www.linkedin.com/company/bilfinger>).

Bilfinger Magazin Die Kundenzeitschrift des Konzerns nutzen wir nicht nur zur regelmäßigen Kontaktpflege, sondern auch bei Geschäftsanbahnung und Personalrekrutierung. Die Printausgabe des Bilfinger Magazins erscheint mit einer regulären Auflage von rund 30.000 Exemplaren zweimal jährlich und wird durch eine Onlineausgabe ergänzt. Beim größten europäischen Wettbewerb für Unternehmenskommuni-

kation (BCP) wurde das Magazin in der Sparte Industrie / Technologie und im Bereich Green Publishing ausgezeichnet. Das Magazin wird auf Recyclingpapier gedruckt, der Produktionsprozess ist unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten optimiert.

Nachhaltigkeitsbericht Bilfinger publiziert einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht, der die Ziele, Strategien, Aktivitäten und Ergebnisse des Unternehmens in diesem Bereich systematisch darstellt. Grundlage der Berichterstattung sind die international anerkannten Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Der Bericht steht ausschließlich online zur Verfügung und wurde 2013 vertieft und erweitert.

Presse Um der Öffentlichkeit zeitnah relevante Informationen über Bilfinger zur Verfügung zu stellen, halten wir engen Kontakt mit den Wirtschaftsredaktionen von Nachrichtenagenturen, Tages- und Wochenzeitungen, Magazinen und Online-Publikationen. Mit unseren Quartals- und Jahresberichten, Pressemitteilungen, Telefon- und Pressekonferenzen informieren wir regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens.

Ein Schwerpunkt unserer Pressearbeit lag im vergangenen Jahr in der vertiefenden Vermittlung der Neupositionierung von Bilfinger. Ein eigener Stand auf der Hannover Messe Industrie war eine neue Plattform, um mit Presseveranstaltungen und Einzelgesprächen des Vorstands Journalisten das Leistungsspektrum des Konzerns zu vermitteln.

Information der Mitarbeiter 2013 hat Bilfinger einen Prozess gestartet, um ein neues Leitbild für das Unternehmen zu entwickeln. Die Mitarbeiter haben sich von Beginn an aktiv in das Projekt eingebracht. In weltweit über 100 Workshops haben sie über Werte und Ziele des Unternehmens diskutiert. Auf Basis dieses Mitarbeiter-Feedbacks wird das neue Leitbild 2014 fertig gestellt und im Unternehmen eingeführt.

Das Mitarbeitermagazin Bilfinger World erscheint halbjährlich in den Sprachen Deutsch, Englisch und Polnisch mit einer Auflage von 60.000 Stück und wird an Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche weltweit verteilt. Mit dem Magazin verfolgt der Konzern das Ziel, die Vernetzung und den Zusammenhalt im Konzern zu fördern und den Mitarbeitern einen Überblick über strategische Zielsetzungen und die Leistungsvielfalt ihres Unternehmens zu verschaffen.

Über das Intranet werden die Mitarbeiter tagesaktuell über das Geschehen im Konzern informiert. Täglich nutzen Tausende das breite Informationsangebot. Das im Rahmen der Neupositionierung eingeführte Intranetportal bietet Informationen und Nachrichten aus dem gesamten Konzern. Der Dialog mit den Mitarbeitern wird darüber hinaus mit Online-Übertragungen, sogenannten Livestreams, gefördert, in denen Mitarbeiter Fragen direkt an den Vorstand richten können. Die Führungskräfte des Konzerns werden mit einem Newsletter sowie in Telefonkonferenzen über wichtige Neuigkeiten informiert.

Direkter Dialog mit Kunden Vom 8. bis 12. April 2013 präsentierte sich Bilfinger zum ersten Mal auf der Hannover Messe. In der Halle 11 der weltweit größten Industriemesse zeigte das Unternehmen auf seinem neu konzipierten, 500 qm großen Messestand sein komplettes Leistungsspektrum: Engineering- und Serviceleistungen für die Bereiche Industrie, Energie, Immobilien und Infrastruktur. Unter dem Markenversprechen ‚We make it work‘ konnten die Messebesucher einen Eindruck gewinnen, wie Bilfinger Industrieanlagen, Kraftwerke, Immobilien und Infrastrukturprojekte über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg betreut. Als Exponate dienten ein speziell für die Hannover Messe entwickeltes virtuelles 3D-Modell einer Industrieanlage, eine gerade im Markt eingeführte Mikrogasturbine, ein interaktives Medienexponat zur Erklärung des Immobilienprodukts ‚one‘ sowie ein Modell der Windparkanlage DanTysk, dessen Gründung Bilfinger verantwortet. Der Messestand sowie die begleitende Vortragsreihe stießen bei Kunden und Medien auf sehr positive Resonanz.

Nationale und internationale Fachmessen, Kongressen und Tagungen waren weiterhin Schwerpunkt unserer Kundendialogphilosophie. Dort haben wir die Leistungsstärke unserer operativen Einheiten präsentiert.

Personal

Grundsätze unserer Personalarbeit Der Erfolg unseres Unternehmens ist der Erfolg unserer Mitarbeiter. Wir entwickeln ihre Fähigkeiten, fördern ihre Leistungsbereitschaft und fühlen uns den Prinzipien eines respektvollen, fairen und loyalen Umgangs miteinander verpflichtet.

Bilfinger ist ein attraktiver Arbeitgeber. Umfragen und Rankings beweisen unser überdurchschnittlich gutes Image bei Studenten und Berufstätigen. Wir wollen uns weiter verbessern, um in dem als Folge der demographischen Entwicklung entstehenden Wettbewerb um die besten Talente erfolgreich zu sein.

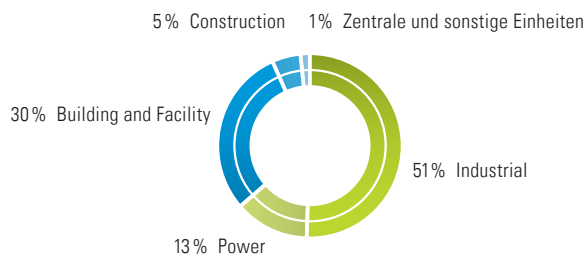
Arbeitssicherheit Die Unversehrtheit aller Mitarbeiter steht für Bilfinger an erster Stelle. ‚Zero Harm‘ ist das Ziel unserer Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitssicherheit.

Für Arbeitssicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualitätssicherung ist der Zentralbereich HSEQ (Health, Safety, Environment, Quality) zuständig. Er entwickelt das HSEQ-Managementsystem, überwacht dessen Einhaltung im Konzern, implementiert und kontrolliert die HSEQ-Systeme in den operativen Bereichen und führt Schulungen durch. Der Zentralbereich definiert das HSEQ-Berichtswesen und fasst Meldungen der Konzerneinheiten in Quartalsberichten an den Vorstand zusammen. Über schwere Arbeitsunfälle wird der Vorstand umgehend unterrichtet.

Die Verantwortung für die Einhaltung unserer Arbeitssicherheitsstandards liegt bei den operativen Einheiten, die dabei auch die bei ihnen gegebenen spezifischen Arbeitsbedingungen berücksichtigen.

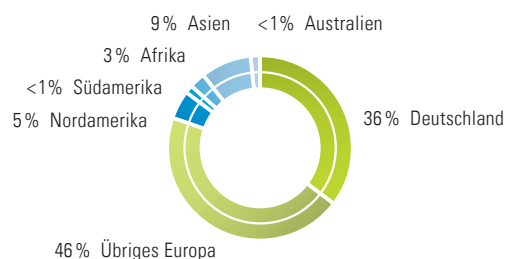
MITARBEITER NACH GESCHÄFTSFELDERN

	2013	2012	Δ in %
Industrial	37.945	37.056	2
Power	10.028	9.278	8
Building and Facility	22.069	15.292	44
Construction	3.673	4.490	-18
Zentrale und sonstige Einheiten	561	567	-1
	74.276	66.683	11



MITARBEITER NACH REGIONEN

	2013	2012	Δ in %
Deutschland	26.751	24.046	11
Übriges Europa	34.167	30.341	13
Nordamerika	3.820	3.703	3
Südamerika	174	0	
Afrika	2.250	2.086	8
Asien	6.966	6.507	7
Australien	148	0	
	74.276	66.683	11



MITARBEITER NACH GESCHLECHT

	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
	2013			2012		
Industrial	37.945	34.486	3.459	37.056	33.708	3.348
Power	10.028	8.974	1.054	9.278	8.398	880
Building and Facility	22.069	13.208	8.861	15.292	9.593	5.699
Construction	3.673	3.106	567	4.490	3.839	651
Zentrale und sonstige Einheiten	561	334	227	567	352	215
	74.276	60.108	14.168	66.683	55.890	10.793

Ein Konzernbeauftragter für Arbeitssicherheit und ein Netz von Arbeitssicherheitsbeauftragten unterstützen die operativen Einheiten bei der Einhaltung und Weiterentwicklung der Regeln.

Unfälle lassen sich nur verhindern, wenn Mitarbeiter immer wieder für die Belange der Arbeitssicherheit sensibilisiert werden. Um die Sicherheitskultur bei Bilfinger weiter zu stärken, haben wir im Berichtsjahr das Programm SAFETYWORKS! gestartet, das den einzelnen Einheiten unseres dezentralen und vielfältigen Konzerns ein methodisches Vorgehen für die kontinuierliche Optimierung vorgibt. Basierend auf einer Selbstbewertung werden Ziele definiert und Maßnahmen umgesetzt, deren Erfolg wiederum bewertet wird. Im Vergleich der Konzerneinheiten untereinander ergeben sich Best-Practice-Beispiele und entsprechende Steuerungsmöglichkeiten.

Die Wirksamkeit unsrer Systeme für den Arbeitsschutz in den operativen Einheiten wird durch Zertifizierungen nach den Standards OHSAS 18001 und SCC nachgewiesen, die über 60 Prozent aller Arbeitsplätze des Konzerns abdecken. Wir führen auf allen Ebenen sowohl durch interne als auch durch externe Stellen Audits durch, um unsere Maßnahmen zur Arbeitssicherheit fortlaufend zu überprüfen und kontinuierlich zu verbessern.

Gesundheitsförderung Das 2012 verabschiedete Konzept zur Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter setzen wir weiter um. Zu den Handlungsfeldern gehören Sport und Bewegung, physische und psychische Gesundheit sowie Arbeitsplatzbedingungen. Über einen Rahmenvertrag mit einem überregionalen Fitnessanbieter haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, in Fitness-Studios in ganz Deutschland und Österreich zu günstigen Bedingungen zu trainieren. Die sportlichen Aktivitäten unserer Belegschaft fördern wir in vielen Disziplinen. Dazu zählen Laufen, Fußball, Basketball, Radfahren, Skifahren, Squash, Inlineskating oder Yoga. Bei Firmenläufen auf dem Hockenheimer Ring, in Frankfurt und in weiteren Städten, bei Radrennen und Drachenbootrennen stellten wir wieder personell starke Mannschaften. Am Bilfinger Hochbau Fußball-Cup, dem größten konzerninternen Sportevent, nahmen 38 Mannschaften aus zahlreichen

Ländern teil, erstmals in der beeindruckenden Atmosphäre der Frankfurter Commerzbank-Arena.

Zum Umgang mit Stress sowie zur nachhaltigen Erhaltung der Leistungsfähigkeit bieten wir spezielle Seminare an. Wir prüfen, ob unsere Arbeitsplätze die Gesundheit der Beschäftigten belasten oder sogar gefährden können. Falls erforderlich, werden technische oder organisatorische Maßnahmen gegen derartige Risiken ergriffen.

Gesundheitstage in verschiedenen Einheiten boten den Mitarbeitern die Gelegenheit, sich über eine gesunde Lebensweise zu informieren. Diese Veranstaltungen werden künftig regelmäßig stattfinden, um das Bewusstsein für Gesundheit noch stärker zu fördern.

Chancengleichheit Bei Bilfinger werden allen Mitarbeitern weltweit gleiche Chancen geboten.

Niemand darf wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner sexuellen Orientierung, seiner Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder seines Alters benachteiligt werden.

Zu unseren wichtigsten Zielen zählt die Steigerung des Anteils von Frauen an der Belegschaft, der zum Ende des Berichtsjahres bei 19 Prozent lag. Unsere Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeiterinnen beinhalten spezifische Weiterbildungsmöglichkeiten und Cross-Mentoring-Programme. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten in Führungsfunktionen lag zum Ende des Berichtsjahres bei 7 Prozent. Um diese Zahl zu steigern, setzen wir seit 2011 ein eigenes Programm um. Unser Ziel ist es, bis 2020 etwa 15 bis 20 Prozent der Führungsfunktionen bei Bilfinger mit Frauen zu besetzen. Dazu fördern wir ganz gezielt qualifizierte Nachwuchskräfte: Von den in Deutschland 2013 neu eingestellten Hochschulabsolventen mit Wirtschafts- beziehungsweise Ingenieurstudium sind 52 Prozent beziehungsweise 23 Prozent weiblich.

Bei speziellen Karrieremessen, in deren Rahmen insbesondere Frauen mit Berufserfahrung Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern aufnehmen können, sind wir als Aussteller aktiv. Durch ein 2012 gegründetes firmeninternes Frauennetzwerk können sich Mitarbeiterinnen zu Karrierethemen informieren und ihre Erfahrungen austauschen.

Beruf und Privatleben Unser Ziel ist es, die Arbeitsplätze an die individuelle Lebenssituation des Mitarbeiters anzupassen. Dies ist häufig über Teilzeit-Arbeitsverträge möglich, deren Ausgestaltung im Detail jeweils zwischen dem Arbeitnehmer und seinem Vorgesetzten abgestimmt wird. Die Zentrale hat zusammen mit den operativen Einheiten Modelle für flexible Arbeitszeiten und Homeoffice-Regelungen entwickelt, die in den einzelnen Betrieben unter Berücksichtigung der lokalen und individuellen Gegebenheiten umgesetzt werden.

Zu den Angeboten, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und damit eine Steigerung der Work-Life-Balance ermöglichen, gehören auch Betreuungsmaßnahmen für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige. Ein in Mannheim getestetes Betreuungsmodell wurde auf alle Standorte in Deutschland erweitert. Die Mitarbeiter können sich an einen Familienservice wenden. Bilfinger übernimmt die Kosten für Beratung und Vermittlung sowie bestimmte Betreuungskosten.

Rekrutierung Ziel unseres intensiven Hochschulmarketing ist es, hochqualifizierte Absolventen zu identifizieren und für Bilfinger zu begeistern. Im Rahmen des ‚Deutschlandstipendiums‘ fördern wir zurzeit 90 Stipendiaten und Stipendiatinnen an 19 Hochschulen. An fünf Universitäten loben wir den ‚Bilfinger Preis‘ aus. Die damit verbundenen Kontakte führen häufig zu Praktika und akademischen Abschlussarbeiten, die von unseren Mitarbeitern betreut werden.

Wir werden unsere vielfältigen Aktivitäten an ausgewählten Hochschulen weiter intensivieren und internationalisieren, um den zukünftigen Bedarf an hochqualifizierten Spezialisten weltweit zu decken.

Im Zuge unseres neuen Markenauftritts treten alle Konzerneinheiten mit einem einheitlichen Employer-Branding am Stellenmarkt auf. Mit der Neupositionierung des Konzerns wurde auch das grafische Konzept für diesen Auftritt angepasst. Zentrale Anlaufstelle sind die Karriereseiten in unserem Internet mit einer übersichtlichen Stellenbörse. Unser Unternehmen hat im Ranking der beliebtesten Arbeitgeber für Ingenieure (trendence-Institut) den sehr guten 9. Platz erreicht und sich damit innerhalb eines Jahres um zehn Plätze verbessert. Dies bestätigt die positive Wahrnehmung von Bilfinger als Arbeitgeber.

Bilfinger Academy – Weiterbildung und Personalentwicklung Für Bilfinger ist die berufliche Weiterbildung eine Investition in die Zukunft jedes einzelnen Mitarbeiters und des gesamten Konzerns. Um alle Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen, wurden 2013 die Angebote der Bilfinger Academy weiter ausgebaut. Unter einem gemeinsamen, virtuellen Dach sind Seminare, E-Learnings und Entwicklungsangebote aller Geschäftsbereiche zusammengeführt. Dies erschließt Mitarbeitern und Führungskräften alle Fortbildungsveranstaltungen auf einen Blick. Ein Schwerpunkt lag 2013 in der konzernweiten Durchführung von verpflichtenden E-Learning-Programmen. So wurden an allen Bilfinger Standorten über 30.000 E-Learnings zu Themen wie Compliance oder Working Capital-Management absolviert. Ebenso erfolgreich konn-

ONLINE-AUSSCHREIBUNGEN (DEUTSCHSPRACHIGER RAUM)

	2013	2012	Δ in %
Industrial	290	174	+67
Power	34	73	-53
Building and Facility	1.175	949	+24
Construction	62	73	-15
Zentrale und sonstige Einheiten	36	89	-60
	1.597	1.358	+18

AUSZUBILDENDE KONZERN NACH GESCHÄFTSFELDERN

	2013	2012	Δ in %
Industrial	745	778	-4
Power	411	318	+29
Building and Facility	440	400	+10
Construction	51	57	-11
Zentrale und sonstige Einheiten	8	8	0
	1.655	1.561	+6

TOP TEN AUSBILDUNGSBERUFE & DUALE STUDIENGÄNGE IN DEUTSCHLAND (AUSBILDUNGSBERUF / ANZAHL AUSZUBILDENDE)

Anlagenmechaniker/in	176
Industriekaufmann/frau	101
Elektroniker/in	78
Kaufmännisches BA Studium	57
Industriemechaniker/in	50
Konstruktionsmechaniker/in	49
Technische/r Zeichner/in	45
Mechatroniker/in	43
Industrie-Isolierer/in	42
Technisches BA Studium	36

AKQUISITIONEN: ANZAHL DER MITARBEITER

	2013
Europa Support Services Ltd.	3.265
Johnson Screens Inc.-Gruppe	1.081
Mauell GmbH-Gruppe	460
GreyLogix GmbH-Gruppe	365
ELWO S.A.	202
CCL Consulting & Construction Logistics GmbH	98
FRB GmbH-Gruppe	73
SPM Projektmanagement GmbH	64
Rostek & Stolz Ingenieurgesellschaft mbH	27
ESG Energy Service Group AG	19
	5.654

Nachtragsbericht

Unser Unternehmen entwickelt sich im laufenden Geschäftsjahr nach Plan. Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind nicht aufgetreten, unser wirtschaftliches Umfeld hat sich nicht wesentlich verändert. In unserem Zwischenbericht, den wir am 8. Mai 2014 vorlegen, geben wir einen ausführlichen Überblick über den Verlauf des ersten Quartals.

ten bereichsübergreifende Netzwerke etabliert werden. Dort arbeiten Experten an übergreifenden Projekten zu geschäftsrelevanten Fachthemen, zum Beispiel Welding / Schweißen oder Engineering.

Jährliche Mitarbeitergespräche stellen sicher, dass Führungskräfte und Mitarbeiter im Dialog bedarfsorientiert die richtigen Maßnahmen aus dem vielfältigen Angebote der Bilfinger Academy auswählen. Diese Gespräche wurden 2013 erstmals einheitlich auf der Basis einer neuen Systematik durchgeführt – in einem ersten Schritt für die Angestellten in Deutschland.

Mitarbeiteraktien-Programm 2013 wurde das im Vorjahr gestartete Mitarbeiteraktien-Programm fortgesetzt. Die teilnehmenden Mitarbeiter konnten ihren Bonus in Höhe von 300 € zum Kauf eines Aktienpaketes à fünf Aktien einsetzen. Die Differenz zwischen Bonus und Preis des Aktienpaketes in Höhe von 44,80 € wurde vom Unternehmen übernommen. Insgesamt erwarben die Mitarbeiter bei dieser Aktion mehr als 17.000 Aktien.

Mittlerweile halten 18,2 Prozent der 25.000 zur Teilnahme berechtigten Mitarbeiter Belegschaftsaktien. Während die Teilnahmequote bei den leitenden Angestellten leicht zurückging, stieg die Beteiligung bei allen anderen Arbeitnehmern an. Wie im vergangenen Jahr ließen rund 80 Prozent der Teilnehmer ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung 2013 des Unternehmens durch den Verein der Belegschaftsaktionäre vertreten.

Bonuszahlung für inländische Mitarbeiter Erneut haben mehr als 18.000 Mitarbeiter im Inland im Juni 2013 als Dank für ihren Einsatz eine Bonuszahlung in Höhe von 300 € brutto erhalten.

Chancen- und Risikobericht

Mit dem Management von Chancen und Risiken schützen und vermehren wir unser Potenzial

Das übergeordnete Chancen- und Risikomanagement des Konzerns wird von Vorstand und Zentrale wahrgenommen und vom Aufsichtsrat überwacht

Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems verwenden die Divisionen und Beteiligungsgesellschaften auf ihr operatives Geschäft abgestimmte Instrumente

Der Zentralbereich Project Controlling begleitet Aufträge mit großem Volumen oder besonderen Risiken vom Angebot bis zur Fertigstellung

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass die unternehmerischen Sachverhalte bilanziell richtig erfasst werden

Chancen und Risiken In seiner unternehmerischen Tätigkeit eröffnet sich Bilfinger Chancen und geht Risiken ein, beides muss sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Der Geschäftserfolg ist davon abhängig, dass die eingegangenen Risiken beherrscht werden und die Chancen überwiegen.

Wir haben unsere Organisation umgestellt und die bisherige Konzernstruktur zum Ende des Berichtsjahres aufgegeben. Ab 2014 nehmen 14 Divisionen innerhalb der Bilfinger SE die Führung des operativen Geschäfts wahr. Ihre nachfolgend beschriebenen Aufgaben oblagen bis zum Jahresende 2013 den früheren Teilkonzernen.

Unsere Unternehmensstrategie ist darauf angelegt, sich bieten- de Chancen frühzeitig zu identifizieren, sie unter Anwendung unseres Risikomanagementsystems zu bewerten und sie durch geeignete Maßnahmen für eine unverändert erfolgreiche Entwicklung von Bilfinger zu nutzen. Im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen, auf fünf Jahre ausgelegten strategischen Unternehmensplanung aus dem Jahr 2011 erstellen die Divisionen regelmäßig eine detaillierte Dreijahres-

Planung. Die daraus aggregierte Übersicht für den Konzern wird fortlaufend vom Vorstand behandelt. Zur Vertiefung führt der Vorstand mit den Divisionsleitungen ganztägige Strategie-Workshops durch, in denen die Analysen und Planungen der Divisionen auch im Hinblick auf die Einordnung in die Konzernplanung erörtert werden. Die Betrachtung bezieht alle relevanten Faktoren für das Chancenmanagement des Konzerns wie Märkte, Wettbewerbssituation, strategische Ausrichtung, Stärken-Schwächen-Analyse, eigene Organisation, Investitionen, Personal sowie Volumen- und Ergebnisentwicklung ein. Sie ist Grundlage strategischer Entscheidungen zur Ausschöpfung des Chancenpotenzials des Konzerns.

Das Erkennen und Realisieren von Chancen ist integraler Bestandteil des Prozessmanagementsystems unserer operativen Einheiten. Unter Chancen verstehen wir günstige Abweichungen von den planmäßigen Randbedingungen. Ihr Gegenteil, negative Abweichungen von planmäßigen Randbedingungen, stellt Risiken dar. Chancen und Risiken werden daher im gleichen Prozessschritt behandelt. Erst durch die

Analyse einer Abweichung von normalen Verhältnissen erfolgt die Einstufung als Chance oder Risiko.

Dementsprechend wird in der Angebotsbearbeitung ein Chancen- / Risikoregister erstellt, in dem positive oder negative Abweichungen von den normalen, generell zu erwartenden Bedingungen aufgelistet werden. Die Kalkulation unterstellt bei der Erfassung der Kosten zunächst planmäßige Bedingungen. Erst anschließend werden die in der Risiko- und Chancenliste erfassten positiven oder negativen Besonderheiten analysiert, bewertet und bei der endgültigen Entscheidung über das Angebot und seine Gestaltung maßgeblich berücksichtigt.

Nach Auftragserteilung verwendet die für die Ausführung verantwortliche Projektleitung die Risiko- und Chancenliste als wichtiges Informations- und Steuerungsinstrument weiter. Die Liste wird laufend aktualisiert, neu bewertet und ist zentraler Gegenstand der Projektbesprechungen.

Chancen für Bilfinger

Konzern Den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens wollen wir sicherstellen, indem wir in definierten Bereichen durch Akquisitionen wachsen. Dabei werden wir die verfügbaren Mittel konsequent zur strategischen Ergänzung des Portfolios und zur Schaffung starker Plattformen für organisches Wachstum einsetzen. Einen Schwerpunkt bildet die Stärkung unserer Engineeringkompetenz und die daraus folgende Steigerung der Wertschöpfungstiefe.

Darüber hinaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, das organische Wachstum unserer vorhandenen Einheiten zu beschleunigen. Besonders Perspektiven bietet uns dazu die verstärkte Zusammenarbeit unserer Konzerneinheiten. Wir haben im Rahmen unseres Strategieprogramms BEST (Bilfinger Escalates Strength) eine Reihe von Instrumenten geschaffen, mit deren Hilfe unsere Einheiten umfassende Leistungspakete schnüren und am Markt platzieren können.

Mit dem Programm zur Steigerung der Effizienz (Bilfinger Excellence) werden wir Strukturen und Prozesse im Vertriebs- und Verwaltungsbereich grundlegend optimieren und unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig sichern. Zu diesem Zweck haben wir unsere bisherige Teilkonzernstruktur zum Jahresende 2013 aufgegeben. Die operative Führung erfolgt seitdem durch 14 Divisionen innerhalb der Bilfinger SE. Die von uns eingeleiteten Maßnahmen werden die operative Verantwortung unserer dezentralen Einheiten und die Konzentration auf den Kundenfokus stärken. Sie fördern die interne Zusammenarbeit und die gemeinsame Pflege der Kundenbeziehungen. Bilfinger Excellence schafft transparente Strukturen, klare Zuständigkeiten und eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur.

Chancen dürften sich auch aus der Verbesserung unserer wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben: Die konjunkturelle Situation in den wichtigen Industrieländern hat sich aufgehellt, in Deutschland

ist ein kräftiges Wachstum von Konsum und Investitionen zu verzeichnen und auch im übrigen Europa weisen erste Indikatoren auf ein Ende der Rezession hin. Mit der nochmals stärkeren Fokussierung unseres Leistungsspektrums durch die Veräußerungen unseres Konzessionsgeschäfts und des deutschen Verkehrswegebbaus sehen wir uns gut gerüstet, am erwarteten Aufschwung zu partizipieren.

Bilfinger ist in den Bereichen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gut aufgestellt. Der weltweite Trend zur immer stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien, zur effizienten Energieerzeugung auch aus konventionellen Quellen und zur besseren Ausnutzung des Energieeinsatzes bietet uns in allen Segmenten gute Aussichten. Die Verbesserung der Energieeffizienz ist beispielsweise nicht nur eine Aufgabe für die Stromerzeugung, sondern auch für die Prozessindustrie, das verarbeitende Gewerbe und die Immobilienwirtschaft.

In unseren Geschäftsfeldern sind unterschiedliche spezifische Rahmenbedingungen gegeben, um die Chancen für organisches und akquisitorisches Wachstum zu nutzen.

Industrial Im Geschäftsfeld Industrial liegt der Schwerpunkt unserer Aktivitäten zur Durchführung von Revisionen großtechnischer Produktionsanlagen bisher in Mittel- und Nordeuropa. In der Ausweitung dieses Geschäfts in weitere europäische Länder oder nach Asien sehen wir interessantes Potenzial. Dies gilt auch für den Ausbau der Aktivitäten zur Wartung und Instandhaltung von Offshore-Öl- und Gasplattformen. Besonders bei internationalen Großkunden sehen wir Bedarf für Outsourcing-Maßnahmen, bei denen wir Industrieanlagen auch mit Übernahme des vorhandenen Servicepersonals des Kunden warten.

Chancen für akquisitorisches Wachstum bieten sich durch Portfolioerweiterung in bestehenden Märkten und Erschließung wachsender Auslandsmärkte. Zu diesem Zweck werden Marktpotenziale regelmäßig evaluiert und konsequent in die Wachstumsstrategie integriert. Ein Beispiel sind die Vereinigten Staaten, wo durch den Abbau von Schiefergasvorkommen der Anteil der nationalen Gasproduktion am Gesamtverbrauch von derzeit 23 Prozent auf rund 50 Prozent im Jahr 2035 steigen soll. Dies erfordert eine erhebliche Erweiterung des Pipelinesetzes. Außerdem ist zu erwarten, dass infolge sinkender Öl- und Gaspreise die chemische Industrie ihre Kapazitäten erweitern wird. Diese Entwicklung bietet Bilfinger im Geschäftsfeld Industrial viel versprechende Entwicklungschancen.

Ein weiterer Wachstumstreiber wird nach unserer Einschätzung der Einsatz unserer Kompetenz in der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie im Engineering sein. Im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energien hat die intelligente Vernetzung dezentraler Energiequellen große Bedeutung. Besondere Chancen im Wettbewerb sehen wir in unserer starken Stellung im Engineering.

Power Im Geschäftsfeld Power verfügen wir über eine fundierte technologische Ausgangsbasis, um unsere Zukunftschancen zu nutzen. Unsere Stärken sind eine große Fertigungstiefe in der Energietechnik, die Position als Marktführer im Hochdruckrohrleitungsbau, Alleinstellungskompetenzen in der Kern- und Umwelttechnik sowie umfassendes Know-how und eigene Fertigungsbetriebe im schweren Stahlbau. Mit der Ergänzung unseres Portfolios um Leistungen im Bereich Turbinenservice können wir unseren Kunden die Wartung ihres gesamten Kraftwerks aus einer Hand anbieten. Eine hohe Marktdurchdringung in Europa – insbesondere in DACH- Ländern und osteuropäischen Staaten – und eine langjährige Präsenz in Südafrika und im Mittleren Osten bilden eine solide Grundlage zur Weiterentwicklung unseres Geschäfts im Kraftwerksservice. Im Hinblick auf die beschlossene Stilllegung von Kernkraftwerken in Deutschland bereiten wir uns darauf vor, am notwendigen Rückbau der Reaktoren mitzuwirken.

Gute Chancen sehen wir auf unseren Auslandsmärkten. In zahlreichen Ländern besteht insbesondere bei Kohlekraftwerken erheblicher Bedarf an der Modernisierung veralteter Anlagen. Bei Gaskraftwerken ergeben sich Perspektiven aus dem Umbau von Open-Cycle (OCPP)- in Combined-Cycle (CCPP)-Kraftwerke. Für Regionen wie dem Mittleren Osten sind Modernisierung und Ausbau thermischer Meerwasserentsalzungsanlagen von grundlegender Bedeutung. In Nordamerika bietet der dynamische Energiesektor auch für unseren Geschäftsbereich Power erhebliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Auf dieser Basis wollen wir in ausgewählten Märkten in Europa, im Mittleren Osten, in Asien oder den USA neue Wachstumschancen entwickeln.

Building and Facility Im Geschäftsfeld Building and Facility verfügen wir in Deutschland über eine führende Marktposition und versorgen unsere Kunden mit einem kompletten Leistungspaket rund um die Immobilie. Mit unserem Produkt ‚one‘ bieten wir Immobilieninvestoren weitreichende Sicherheit, indem wir nicht nur die Planungs- und Baukosten, sondern auch den künftigen Energieverbrauch und sonstigen Betriebsaufwand garantieren. Dieses Angebot stößt auf zunehmendes Interesse.

Im Hochbaugeschäft in Deutschland sehen wir Chancen vor allem in der Erbringung margenstarker Spezialleistungen wie Consulting, Baulogistik und Steuerung von Bauprojekten. In diesen Bereichen wollen wir weiter moderat wachsen.

Bei Facility Services sind insbesondere der Ausbau des Geschäfts mit Key Accounts, eine verstärkte Nutzung unserer umfassenden Kompetenz im Consulting-Bereich und eine Erweiterung unserer Aktivitäten im Energiemanagement von Immobilien attraktiv. Im Asset- und Property-Management kann eine Ausweitung des Leistungsportfolios auf margenstarke Maklerservices Wachstumsimpulse bringen.

Aus unserer starken Position in Deutschland heraus wollen wir zusätzliche Chancen in ausgewählten europäischen Ländern sowie in Nordamerika und Asien nutzen. Dazu streben wir organisches Wachstum an und planen weitere Unternehmensakquisitionen. Durch eine Verstärkung unserer Aktivitäten für Asset-, Property- und Facility-Management-Dienstleistungen im wichtigen Markt Großbritannien wollen wir unsere Position als ein führender europäischer Dienstleister stärken. Damit steigern wir auch unser Potenzial zur Übernahme transnationaler Serviceleistungen für internationale Großkunden. Die Division Bilfinger Water Technologies, in der die Aktivitäten der im Berichtsjahr übernommenen Johnson Screens und die im Konzern bereits vorhandenen Ressourcen zusammengefasst wurden, besitzt im Zukunftsmarkt Wasser international eine starke Stellung.

Construction Im Geschäftsfeld Construction liegen Chancen in der Umstrukturierung unserer Ingenieurbauereinheiten zu Spezialisten für intelligente Bauleistungen in den Bereichen Mobilität und Energie. Wir sehen weiteres Potenzial in den skandinavischen Ländern, die ihre hohen Investitionen in den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur fortsetzen. Beim Bau von Fundamenten für Offshore-Windkraftanlagen in Nord- und Ostsee sind wir Markt- und Technologieführer. Diese Position bietet uns die Chance, unsere Bauaktivitäten im Zusammenhang mit der Nutzung regenerativer Energiequellen auszuweiten. Dazu werden wir unsere hohe Kompetenz im Offshore-Bereich, aber auch im Tunnelbau oder im Spezialtiefbau, einsetzen. Mit der Ausweitung unseres Portfolios um den Leitungsbau wollen wir am Ausbau des Stromnetzes zur Verteilung der alternativen Energien partizipieren. Weitere attraktive Tätigkeitsfelder im Segment Construction können Kabelverlegung und die Übernahme baunaher Dienstleistungen sein.

In der Baulogistik sehen wir zusätzliche Wachstumschancen und gute Entwicklungsmöglichkeiten im europäischen Ausland. Als Schlüsselfunktion für energieeffiziente Immobilien bildet auch die technische Gebäudeausrüstung ein Feld für zukunftssträchtige Aktivitäten.

Risikomanagementsystem

Aufgabe des Risikomanagementsystems ist es, die Beherrschung der Risiken sicherzustellen. Zur frühzeitigen Identifizierung, zur Bewertung und zum verantwortungsvollen Umgang mit Risiken sind wirksame Erfassungs-, Steuerungs-, Kontroll- und Revisionssysteme vorhanden, die zusammen das Risikomanagementsystem von Bilfinger bilden. Bestandteile unseres Risikomanagementsystems sind eine strategische Geschäftsplanung kombiniert mit einem detaillierten, aktuellen Berichtswesen, das als internes Frühwarn- und Kontrollsystem dient. Unser Risikomanagement ist auf die starke internationale Tätigkeit von Bilfinger, die Besonderheiten des individuellen Projektgeschäfts und das Servicegeschäft ausgerichtet.

Das Risikomanagement beinhaltet insbesondere folgende Elemente:

- ___ Grundsätze risikobewussten Handelns und Förderung des individuellen Risikobewusstseins
- ___ Vorgabe und Kontrolle von Steuerungsgrößen (EBITA, Kapitalrendite, Liquidität etc.)
- ___ Übergeordnetes Controlling durch Zentralbereiche (Group Controlling, Einkauf, Finanzen, Project Controlling, Revision, Recht, Compliance, HSEQ)
- ___ Besondere Risikoprüfung und -verfolgung bei Großprojekten und großen Serviceaufträgen
- ___ Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Risikomanagement ist bei Bilfinger ein kontinuierlicher dezentraler Prozess, der zentral überwacht und gesteuert wird. Dementsprechend verwenden die Divisionen und Beteiligungsgesellschaften im Rahmen des Gesamtsystems Instrumente für das Risikomanagement, die auf ihr jeweiliges Geschäft zugeschnitten sind. Das übergeordnete Risikomanagement des Konzerns wird von Vorstand und Zentrale wahrgenommen und vom Aufsichtsrat überwacht. Für eine effektive Risikovermeidung sind nicht nur gute Instrumente und Verfahren erforderlich. Auch ein hoch entwickeltes Risikobewusstsein der Mitarbeiter ist unabdingbar und wird von uns durch Schulungen und andere Maßnahmen gefördert. Konzernweit gelten für Führungskräfte und Mitarbeiter aller Ebenen allgemeine Grundsätze risikobewussten Handelns. Auf ihrer Basis wurden von unseren operativen Segmenten konkrete Richtlinien für den Umgang mit den in ihrem jeweiligen Geschäft immanenten Risiken entwickelt.

Für alle Beteiligungsgesellschaften legt der Konzern jährlich neue Vorgaben für die Steuerungsgrößen EBITA und Kapitalrendite sowie Liquiditätsziele und -limits fest. Diese und weitere Kennzahlen werden anhand eines monatlichen Reporting kontrolliert. Auf allen operativen Ebenen werden Ist-Situation und Planung analysiert. Über Grenzwerte und Abweichungsparameter werden relevante Risiken erkannt, überwacht und durch geeignete Maßnahmen in ihren Auswirkungen begrenzt. Dies liefert dem Vorstand und den anderen Mitgliedern des Managements detaillierten Aufschluss über die aktuelle wirtschaftliche Lage. Die Zentralbereiche des Konzerns nehmen in Abstimmung mit dem Vorstand eine konzernweite Fachaufsicht wahr. Sie verfügen über ein umfassendes Informationsrecht sowie über individuell definierte Richtlinienkompetenzen und Mitwirkungspflichten im Verhältnis zu ihren Fachkollegen in den Divisionen und Beteiligungsgesellschaften.

Die Zentrale übernimmt darüber hinaus übergeordnete Controlling-Aufgaben. Die Zentralbereiche Group Controlling, Einkauf, Finanzen,

Projekt Controlling, Revision, Recht, Compliance und HSEQ (Arbeitssicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualitätssicherung) berichten regelmäßig und umfassend aus ihrer jeweiligen fachlichen Sicht über mögliche Risiken direkt an den Vorstand. Darüber hinaus legt der Vorstand dem Prüfungsausschuss und dem Plenum des Aufsichtsrats vierteljährlich einen Risikobericht vor. Der Ausschuss lässt sich halbjährlich von den Leitern des Project Controlling und der Revision über die Ergebnisse der von ihren Zentralbereichen durchgeführten Prüfungen informieren.

Aufträge mit großem Volumen oder mit besonderen Risiken können nur angenommen werden, wenn der Vorstand diese im Einzelfall ausdrücklich genehmigt. Ab einer bestimmten Größenordnung ist außerdem die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Projekte mit höheren Risiken werden vor der Angebotsabgabe vom Vorstand besonders intensiv behandelt und nach Auftragsanforderung weiter eng verfolgt. Risiken, insbesondere auch im Zusammenhang mit Großprojekten, begegnen wir durch eine klar strukturierte Aufgabenteilung innerhalb der Zentralbereiche:

- ___ Der Zentralbereich Project Controlling begleitet diese Projekte vom Angebot bis zur Fertigstellung. Die technische, terminliche und wirtschaftliche Entwicklung jedes Projekts wird – unabhängig von der verantwortlichen operativen Einheit – kontinuierlich und kritisch analysiert.
- ___ Über Finanzierungen, interne Kreditlinien und Bürgschaften entscheidet der Vorstand zentral, wobei er maßgeblich vom Zentralbereich Finanzen unterstützt wird.
- ___ Die interne Revision überprüft sowohl planmäßig und risikoorientiert als auch ad-hoc und anlassbezogen die Ausgestaltung und Wirksamkeit von Arbeits- und Prozessabläufen und internen Kontrollen auf den Ebenen der operativen Einheiten, der Geschäftsprozesse und der Projekte.
- ___ Das Group Controlling ist neben der monatlichen Erhebung sämtlicher Finanzkennwerte für ein aktives Beteiligungscontrolling verantwortlich.
- ___ Der Zentralbereich Einkauf unterstützt mit seinem Lieferantenmanagement Bewertung und Auswahl der Nachunternehmer, Materiallieferanten und externen Dienstleister.
- ___ Der Zentralbereich Recht prüft vertragsrechtliche Risiken und hat die Federführung bei juristischen Auseinandersetzungen.
- ___ Der Zentralbereich HSEQ führt Audits durch, um in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualitätssicherung bestehende Risiken zu analysieren und die zu ihrer Beherrschung angewandten Methoden zu überprüfen.
- ___ Compliance unterzieht Joint Venture- und Arbeitsgemeinschaftspartner einer Integritätsprüfung und verpflichtet sie auf die Bilfinger Compliance-Standards

Bilfinger verfügt über ein modernes und leistungsfähiges Compliance-System, das in den letzten Jahren ständig ausgebaut wurde und kontinuierlich verbessert wird. Für den gesamten Konzern gelten klare Regeln, um ungesetzliches Verhalten zu verhindern. Ihre Inhalte werden den Mitarbeitern weltweit durch Präsenzs Schulungen, Webinare und ein E-Learning-Programm vermittelt. Unser Compliance-Team ist im operativen Geschäft integriert, arbeitet eng mit Vorstand, Geschäftsführungen und Führungskräften zusammen, prüft Zweifelsfragen und hilft allen Mitarbeitern bei der Einhaltung der internen Vorgaben. Der Chief Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. IT-Tools unterstützen uns bei der Durchsetzung der Regeln, beispielsweise bei der Integritätsprüfung von Nachunternehmern, Lieferanten und Beratern. Über eine Kommunikationsplattform können alle Mitarbeiter weltweit per Telefon oder Intranet Fragen stellen, die das Compliance-Team beantwortet. Das System dient auch der (auf Wunsch anonymen) Übermittlung von Meldungen.

Der Zentralbereich Konzernorganisation gibt für die Elemente der Unternehmenssteuerung konzernweit einheitliche Standards vor und entwickelt das Bilfinger Governance-System kontinuierlich weiter.

Unsere Steuerungs- und Kontrollwerkzeuge sind zu einem ganzheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst, das ständig weiterentwickelt wird. Alle vom Gesetz, vom Vorstand oder von den Zentralbereichen vorgegebenen Prozesse und Genehmigungsverfahren sind in Richtlinien, Verfahrensanweisungen, Handbüchern oder Arbeitsanweisungen dokumentiert. Über das Intranet haben die Mitarbeiter konzernweit einen schnellen Zugang zu den Inhalten des Risikomanagementsystems. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit zentraler Elemente dieses Systems, auch des operativen, nicht rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems, werden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und dem Abschlussprüfer geprüft. Daraus eventuell resultierende Empfehlungen zur Optimierung des Risikomanagementsystems werden zeitnah umgesetzt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Bilfinger hat unter Beachtung branchenüblicher Standards und gesetzlicher Bestimmungen ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess eingerichtet, um potenzielle Risiken erfassen und minimieren zu können, und entwickelt dieses laufend weiter.

Das darauf ausgerichtete interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt und in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen (insbesondere Plausibilitätskontrollen, Vier-Augen-Prinzip, Prüfungshandlungen der internen Revision) stellen eine korrekte Rechnungslegung sicher. Dadurch wird gewährleistet, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt. Außerdem wird sichergestellt, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich im Rahmen der Rechnungslegungspublizität erfasst, bewertet und dadurch richtige und verlässliche Informationen bereitgestellt werden.

Das bei Bilfinger bestehende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess besteht im Einzelnen aus folgenden wesentlichen Merkmalen:

- ___ Die im Bereich Rechnungslegung verwendeten EDV-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitsrichtlinien gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- ___ Eine einheitliche Rechnungslegung wird durch konzernweite Richtlinien gewährleistet.
- ___ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch eine geeignete Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.
- ___ Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Prüfungen). Sie werden außerdem regelmäßig durch die interne Revision überprüft.
- ___ Auf Basis der Berichte der Abschlussprüfer und der internen Revision überprüft der Aufsichtsrat durch seinen Prüfungsausschuss die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.

Risiken unseres Umfelds

Märkte Der Bilfinger Konzern ist von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der Märkte abhängig, in denen er tätig ist. Aufgrund der Internationalität unserer Geschäftsaktivitäten sind wir zusätzlich politischen, volkswirtschaftlichen und sonstigen Risiken ausgesetzt. Der Wettbewerb auf unseren Märkten ist erheblich, die Änderung gesetzlicher Vorschriften, beispielsweise des Steuerrechts, könnte

unseren Ertrag belasten. Zur Beherrschung dieser Risiken analysieren wir regelmäßig, wie sich die Volkswirtschaften entwickeln und ob wir in unseren Geschäftsfeldern wettbewerbsfähig sind. Wir arbeiten aktiv in beratenden Ausschüssen und Gremien mit, um wirtschaftlichen Auswirkungen neuer Gesetze und Bestimmungen frühzeitig vorbeugen zu können.

Länder Zu den Länderrisiken zählen wir Unsicherheiten, die durch politische Entwicklungen auf unseren Märkten entstehen. Um solche Risiken zu minimieren, sind wir nur in definierten Ländern geschäftlich aktiv. Ergebnisrelevante Länderrisiken bestehen nicht.

Umwelt Durch unsere Produktionsprozesse in Werkstätten und auf Baustellen sowie bei Transporten kann es zu Verunreinigungen von Luft und Wasser kommen. Dem begegnen wir durch vorbeugende Maßnahmen bei der Auswahl von Materialien und Produkten, den Verfahrensabläufen und Arbeitsanweisungen sowie durch entsprechende Kontrollen. Für trotz dieser Vorkehrung eintretende Umweltschäden sind wir versichert.

Risiken unseres Geschäftsmodells

Beteiligungsgesellschaften Wir sind über eine Vielzahl von Beteiligungsgesellschaften operativ tätig. Alle Konzerngesellschaften werden einem laufenden Beteiligungscontrolling unterzogen. Es agiert zentral im Auftrag des Vorstands und außerhalb der Berichtshierarchie. Das Beteiligungscontrolling erarbeitet sich durch permanente Mitverfolgung der Geschäftsentwicklung, vor allem durch Reviews vor Ort, ein ganzheitliches Bild und eine unabhängige Meinung zur wirtschaftlichen Situation der Gesellschaften.

Das Beteiligungscontrolling berichtet monatlich an den Vorstand und setzt ihn bei außergewöhnlichen Entwicklungen unverzüglich in Kenntnis. Außerdem existiert dezentral in jeder Division ein Controlling, das an die jeweilige Geschäftsführung berichtet und unter der Fachaufsicht des Group Controllings steht. Über die Entwicklung neu erworbener Konzerngesellschaften lässt sich auch der Aufsichtsrat detailliert unterrichten.

Akquisitionen Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit folgendem Konzept: Wir übernehmen geeignete Gesellschaften in der Regel mehrheitlich oder vollständig. In Betracht kommende Unternehmen werden von unseren Experten mit Hilfe umfassender Due Diligence Prüfungen bewertet. Entscheidend für die Beurteilung sind strategische Relevanz, Ertragsstärke, Managementqualität, Zukunftsperspektiven und Compliance-Aspekte. Wir erwerben nur Unternehmen, die am Markt erfolgreich sind und von Anfang an positive Beiträge zum Ergebnis des Konzerns leisten. Neue Gesellschaften werden nach klaren Planvorga-

ben in den Konzern und sein Risikomanagement integriert. Entscheidungen über die im Konzern getätigten Akquisitionen werden vom Vorstand getroffen. Bei größeren Unternehmensübernahmen ist zusätzlich die Genehmigung durch den Aufsichtsrat erforderlich.

Risiken aus der Leistungserbringung

Projektgeschäft Bei der Planung und Durchführung insbesondere komplexer Großprojekte bestehen für uns Kalkulations- und Ausführungsrisiken. Verluste bei Großaufträgen können das Ergebnis des Konzerns erheblich belasten.

Die Beherrschung dieser Risiken ist eine wesentliche Aufgabe der für das jeweilige Projekt verantwortlichen Einheiten, die durch das zentrale Projektcontrolling unterstützt werden. Es umfasst die Auswahl der Projekte, die anschließende Angebotsbearbeitung und die Ausführung bis hin zur Bearbeitung etwaiger Gewährleistungsansprüche. Bei der Auswahl der Projekte und der Angebotsbearbeitung werden neben der eigentlichen Projektaufgabe auch die Person des Kunden, die regionalen Gegebenheiten des Leistungsorts, Kompetenz und Kapazität der gegebenenfalls ausführenden Konzerneinheit, Durchführungsrisiken, der vorgesehene Vertrag sowie Zahlungsplan und Zahlungssicherheiten analysiert, kritisch bewertet und in Risikoklassen eingeteilt. Anhand dieser Risikoklassen erfolgt die Selektion der zu bearbeitenden Projekte.

Im Rahmen dieses Projektcontrollings werden die wesentlichen Verträge einer sorgfältigen kaufmännischen und juristischen Prüfung unterzogen, technische Aspekte von Fachleuten separat analysiert. Projekte ab einem bestimmten Volumen oder mit einem hohen Schwierigkeitsgrad werden nach definierten Regeln durchgängig von einer zentralen Einheit überwacht, um gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen einzuleiten. Im Jahr 2013 wurden 48 Projekte speziell beobachtet. Für alle identifizierten Projektrisiken wurde ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen.

Servicegeschäft Wie im Projektgeschäft existieren auch im Servicegeschäft Kalkulations- und Ausführungsrisiken, die aber zumeist aufgrund geringerer Komplexität und niedrigerer Volumina der zu erbringenden Leistung begrenzt sind.

Basis für die Beherrschung dieser Risiken durch unsere Serviceeinheiten ist ein profundes Verständnis der auszuführenden Leistungen und der vereinbarten Vertragsbedingungen. Für die Durchführung der Arbeiten verfügen sie über kompetentes, zuverlässiges eigenes Personal in ausreichender Zahl. Wegen der starken Einbindung in die Geschäftsabläufe der Kunden wird auf eine entsprechende Qualifikation der eingesetzten Personen geachtet. Bei der Tätigkeit im Ausland kommt der Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten und der Verlässlichkeit der lokalen Mitarbeiter besondere Bedeutung zu.

Auch im Servicegeschäft werden Aufträge ab einem bestimmten Volumen von einer zentralen Einheit überwacht, um gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Partner Wir stehen für unsere Geschäftstätigkeit mit einer großen Zahl von Partnern in vielfältigen vertraglichen Beziehungen. Dies sind im Wesentlichen Kunden, Partner von Gemeinschaftsgesellschaften, Konsortien und Arbeitsgemeinschaften, Subunternehmer, Lieferanten, Kreditinstitute und Dienstleister. Kommen diese Vertragspartner ihren Leistungs- beziehungsweise Zahlungspflichten nicht nach, leisten sie schlecht, verspätet oder gar nicht, können uns daraus Schwierigkeiten für unsere eigene Leistungsfähigkeit und finanzielle Einbußen erwachsen.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine sorgfältige Auswahl unserer Partner hinsichtlich Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit und – wenn erforderlich – eine Besicherung ihrer vertraglichen Verpflichtungen. Bei der gemeinschaftlichen Durchführung von Projekten mit Konsortial- und Arbeitsgemeinschaftspartnern und beim Einsatz wichtiger Subunternehmer werden potenzielle Ausfälle eines Partners routinemäßig in die Angebotsüberlegungen einbezogen. Dieses Vorgehen hat sich in der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise bewährt: Nennenswerte Partner Risiken haben sich für uns nicht ergeben.

Wichtige Lieferanten, Dienstleister und Nachunternehmer sowie alle Vertriebsmittler, Partner in Arbeitsgemeinschaften, Konsortien und Joint Ventures unterziehen wir vor Vertragsschluss einer Integritätsprüfung.

Ein besonderes Problem liegt in der Vorleistungspflicht, die uns vor allem im Baugeschäft trifft. Dies beinhaltet das Risiko, dass Zahlungen vom Auftraggeber nicht fristgerecht geleistet werden oder dass zusätzliche Leistungen ausgeführt werden müssen, die noch nicht durch eine Preisvereinbarung unterlegt sind. Um dem vorzubeugen, verfolgen wir systematisch Geschäftsgebaren und finanzielle Situation der Auftraggeber.

Personal Personalrisiken, die sich aus Nachwuchsmangel, hoher Fluktuation, fehlender Qualifikation, geringer Motivation oder Überalterung der Belegschaft ergeben können, begegnen wir mit zahlreichen Maßnahmen der Personalentwicklung. So stellen wir sicher, dass hochqualifizierte Mitarbeiter gewonnen und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Dazu unterhalten wir enge Kontakte zu ausgesuchten Hochschulen, bieten Praktika für Studierende oder Absolventen an und stellen speziell konzipierte Einarbeitungsprogramme an den Beginn der Karriere bei Bilfinger. Den Mitarbeitern stehen umfangreiche Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung zur Verfügung. In regelmäßigen Gesprächen werden individuelle Perspektiven besprochen. Führungspositionen besetzen wir überwiegend aus den eigenen Reihen. Durch unser Personalcontrolling analysieren wir strukturelle Veränderungen innerhalb unserer Belegschaft und können damit Fehlentwick-

lungen frühzeitig begegnen. Spezifische Risiken auf dem Personalsektor sind aufgrund unserer vorausschauenden Personalentwicklung nicht erkennbar.

Beschaffung Die weltweiten Beschaffungsmärkte beobachten wir intensiv. Unser konzernweites Monitoring der Weltmarktpreise für zum Beispiel Stahl, Mineralöl und Dienstleistungen stellt den flexiblen Einkauf von Materialien und Nachunternehmerleistungen für unsere Projekte zu optimalen Bedingungen sicher. Regionalen Beschaffungsrisiken beugen wir vor, indem wir mit leistungsfähigen Lieferanten und Nachunternehmern zusammenarbeiten. Durch Vorverträge stellen wir Kapazitäten, Qualitäten und Preise sicher. Zudem sichern wir uns in unseren Angeboten gegen Teuerung mit Preisgleitklauseln ab.

Qualitätssicherung Unsere operativen Einheiten sind unverändert für die Qualität ihrer Produkte und die entsprechenden Sicherungs- und Überwachungsmaßnahmen primär verantwortlich. Diese dezentralen Systeme werden durch die Zentrale unterstützt. Ein Konzernbeauftragter für Qualitätssicherung sammelt die relevanten Daten und Informationen aus allen Divisionen, stellt den Stand der ‚Best Practice‘ fest und vermittelt die gewonnenen Erkenntnisse an alle Konzerneinheiten. Das verdichtete Wissen über optimale Qualitätssicherung fließt in die laufende Arbeit der Qualitätssicherheitsmanager unserer operativen Einheiten ebenso ein wie in Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Die bewährten Audits und Zertifizierungen von Prozessen und Einheiten mit unseren Partnern Deutsche Gesellschaft für Qualität, European Organisation for Quality und den technischen Überwachungsvereinen werden fortgeführt. Mit unserem weiterentwickelten Qualitätsmanagement haben wir alle Vorkehrungen getroffen, um unseren Kunden ein Qualitätsniveau auf höchstem Standard zu bieten.

Finanzrisiken

Finanzrisiken überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten, die eine zeitnahe und transparente Berichterstattung ermöglichen. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine regelmäßige Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch den Zentralbereich Finanzen. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften und Joint Ventures einbezogen.

Auf Basis einer rollierenden Cashflow-Planung werden Liquiditätsrisiken im Konzern zentral überwacht und gesteuert. Im Rahmen der zentralen Finanzierung steht die Bilfinger SE ihren Beteiligungsgesellschaften als Lender of Last Resort zur Verfügung. Abgesehen von wirtschaftlich weniger relevanten Regionen wird der konzerninterne Liquiditätsausgleich in Europa durch ein grenzüberschreitendes Cash Pooling unterstützt.

Investitionsfinanzierungen erfolgen unter Berücksichtigung von Fristenkongruenzen. Aus dem zu diesem Zweck im Jahr 2008 platzierten Schuldscheindarlehen über 250 Mio. € wurde nach Rückzahlung einer ersten Tranche über 84 Mio. € in 2011 auch die zweite Tranche in Höhe von 166 Mio. € Mitte 2013 fristgerecht zurückbezahlt. In 2012 wurde eine Anleihe über 500 Mio. € mit Fälligkeit in 2019 begeben. Zur Finanzierung des Working Capital verfügen wir über eine bis 2016 fest zugesagte Barkreditlinie in Höhe von 500 Mio. €.

Die für die Abwicklung des Projekt- und Servicegeschäfts zur Verfügung stehenden Avalkreditlinien sind weiterhin angemessen, das zukünftige Unternehmenswachstum zu begleiten. Hierfür stehen langfristige bilaterale Avallinien in Höhe von 1,8 Mrd. € mit einer Laufzeit bis 2014 zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen weitere kurzfristige bilaterale Avallinien. Alle Kreditzusagen können im Falle eines Kontrollwechsels vorzeitig fällig gestellt werden. Die langfristigen Kreditabsprachen beinhalten einen Financial Covenant in Form einer Limitierung des dynamischen Verschuldungsgrads. Die Verletzung kann direkt beziehungsweise über Cross Default Klauseln indirekt zu einer Fälligkeitstellung aller Finanzierungen auf Recourse Basis führen. Eine derartige Gefährdung hat zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Marktpreisrisiken stellen im Finanzsektor vor allem Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und Marktwerte der Geldanlagen dar. Die zentrale Steuerung ermöglicht uns ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzpositionen. Um verbleibende Restrisiken einzugrenzen und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Hierbei unternehmen wir keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisiko hinausgehen. Die Absicherungen werden vornehmlich anhand von Mikro-Hedges vorgenommen. Die Behandlung von Grundsatzfragen des Risikomanagements wie beispielsweise die Festlegung oder Überprüfung von Methodik, Limits oder Risikostrategien erfolgt in einem Steuerungskomitee mit direkter Einbindung des Vorstands.

Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung (nicht Translationsrisiken) abzusichern, schließen wir Devisentermin- oder Optionsgeschäfte ab. Transaktionsrisiken aus dem Projektgeschäft sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe für die gesamte Projektlaufzeit ab. In Einzelfällen erfolgt dies bereits in der Angebotsphase. Die Risikosteuerung erfolgt anhand vorgegebener Risikolimits für offene Währungspositionen, deren Value-at-Risk sowie der Marked-to-Market Ergebnisse.

Die Absicherung der Risiken aus Rohstoffschwankungen nehmen wir nach Möglichkeit anhand von Festpreisvereinbarungen für Lieferungen beziehungsweise Preisgleitklauseln für den Verbrauch auf physischer Ebene vor. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt eine Absicherung durch entsprechende Commodity Swaps beispielsweise für Diesel oder Bitumen.

Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Recourse Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und bei Bedarf anpassen. Risiken bewerten wir unter Berücksichtigung künftiger Neu- oder Refinanzierungsbedürfnisse anhand eines Cashflow-at-Risk Modells. Als Orientierungsgröße dienen uns die im Rahmen des Kapitalkostenmodells budgetierten Fremdkapitalkosten. Zur Steuerung verwenden wir überwiegend derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Swaptions.

Im Gegensatz hierzu erfolgt im Bereich der Non-Recourse Projektfinanzierung grundsätzlich eine vollständige, laufzeitkongruente Absicherung der Verbindlichkeiten durch Zinsswaps. In diesem Zusammenhang auftretende Marktwertveränderungen müssen von uns bilanziell berücksichtigt werden, haben jedoch weder einen Einfluss auf den Erfolg des jeweiligen Projekts noch auf den Cashflow der Gruppe.

Bei der Anlage liquider Mittel, aber auch durch Verwendung derivativer Finanzinstrumente können nicht unerhebliche Kontrahentenrisiken entstehen. Um diese einzugrenzen, unternehmen wir entsprechende Finanztransaktionen ausschließlich mit solchen Banken, deren Rating mindestens A- beträgt. Zusätzlich erfolgt auf Basis eines internen Limitsystems eine Diversifikation von Beträgen und Laufzeiten. Die Risikobetrachtung umfasst auch den Ausfall von fest zugesagten, aber noch nicht abgerufenen Finanzierungsmitteln im Projektgeschäft.

Aufgrund dieser konsequent angewandten Finanzierungspolitik ergaben sich auch im vergangenen Geschäftsjahr keine negativen Auswirkungen auf Finanzlage und Ergebnis des Konzerns.

Der Konzernanhang enthält unter Ziffer 30 (siehe Seite 192f.) quantitative Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften. Weitere Informationen zu Finanzinstrumenten finden sich ebenfalls im Konzernanhang unter Ziffer 29 (siehe Seite 189f.).

Sonstige Risiken

Compliance Compliance-Fälle können für das Unternehmen und seine Mitarbeiter vielfältige Folgen haben. Sie reichen von der Schädigung der Wettbewerbsfähigkeit über Vermögensverluste, Schadenersatzansprüche Dritter bis zu staatlichen Sanktionen. Allein schon die Aufklärung von Verdachtsfällen verursacht oftmals durch den Einsatz interner und externer Mittel erhebliche Kosten. Mit unserem ständig weiterentwickelten Compliance-System unternehmen wir gezielte Anstrengungen, diesen Risiken vorzubeugen. Verdachtsfälle werden aktiv aufgegriffen und untersucht. Bei Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Entdecktes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu präventiven organisatorischen Maßnahmen.

Reputation Unfälle bei unseren Projekten, Schädigung der Umwelt, tatsächliche oder auch nur behauptete Mängel und Fehler unserer Leistung sowie Compliance-Fälle können unsere Reputation schädigen und finanzielle Auswirkungen haben. Reputationsschäden beugen wir durch offene Kommunikation und Zusammenarbeit mit Auftraggebern und Behörden vor.

IT Um unberechtigte Zugriffe oder Datenverluste zu verhindern und die ständige Verfügbarkeit unserer Systeme zu garantieren, schützen wir unsere Informationstechnik durch zahlreiche technische Maßnahmen. Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Bei den Programmen setzen wir Produkte der führenden Hersteller wie SAP, Oracle und Microsoft ein. Geltende Sicherheitsrichtlinien passen wir fortlaufend den neuesten technischen Entwicklungen an. Die IT-Sicherheit wird regelmäßig in einem standardisierten Prozess durch interne und externe Prüfer auditiert.

Rechtsstreitigkeiten Juristische Auseinandersetzungen entstehen fast ausschließlich aus unserer Leistungserbringung insbesondere im Projektgeschäft. Kontroversen mit einem Auftraggeber beziehen sich zu meist auf unsere Vergütung, behauptete Mängel unserer Leistung oder Verzögerungen in der Fertigstellung eines Projekts. Wir sind bestrebt, gerichtliche Auseinandersetzungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Dieses Ziel ist jedoch nicht immer zu erreichen, so dass in- und ausländische Konzernunternehmen an Gerichts- beziehungsweise Schiedsgerichtsverfahren beteiligt sind. Deren Ausgang lässt sich naturgemäß nicht mit Sicherheit vorhersagen. Dennoch gehen wir nach sorgfältiger Prüfung davon aus, dass für alle Rechtsstreitigkeiten ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die weitere Reduzierung unseres Baugeschäfts vermindert tendenziell unsere Projektrisiken, die Gesamtrisikosituation des Bilfinger Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr jedoch nicht wesentlich verändert. Wir sind davon überzeugt, dass die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angesichts unserer starken Diversifizierung, unserer finanziellen Stärke und der zur Risikobeherrschung eingesetzten Instrumente für unseren Konzern tragfähig sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Einzelrisiken festgestellt, die allein oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns oder eines wesentlichen Konzernunternehmens gefährdet hätten. Bei Eintritt unvorhersehbarer, außergewöhnlicher Risiken ist ein Einfluss auf die Leistungs- und Ergebnisentwicklung nicht auszuschließen. Aus heutiger Sicht sind jedoch keine Risiken erkennbar, die den Konzern oder ein wesentliches Konzernunternehmen in seinem Bestand gefährden könnten.

Prognosebericht

Für das Jahr 2014 rechnen wir mit einer insgesamt positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für Bilfinger relevanten Märkten.

Konzernentwicklung

Bilfinger nutzt sein vielfältiges Potenzial als Engineering- und Servicekonzern für die nächste Phase der Unternehmensentwicklung. Basierend auf dem Strategieprogramm BEST (Bilfinger Escalates Strength) und dem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excellence sollen bis 2016 die Leistung auf 11 bis 12 Mrd. € und das Konzernergebnis auf rund 400 Mio. € wachsen (siehe Seite 61).

Auch wenn nach derzeitiger Einschätzung die Weltwirtschaft vor einer positiven Entwicklung steht, bleiben unsere Märkte anspruchsvoll. Mit unserem robusten Geschäftsmodell sehen wir uns weiterhin gut gerüstet, unsere Ziele zu erreichen.

Unter der Voraussetzung, dass sich die Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft bestätigt und sich keine rezessiven Tendenzen zeigen, gehen wir ohne Einbeziehung künftiger Unternehmensakquisitionen von der nachfolgend geschilderten Entwicklung im Jahr 2014 aus.

Industrial

Die abnehmende Unsicherheit um die Zukunft der europäischen Währung führt zu einer wieder wachsenden Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Infolgedessen werden die Ausrüstungsinvestitionen in der Eurozone nach zwei Jahren der Schrumpfung wieder mit etwa 4 Prozent expandieren (COM 2013). Die deutsche Investitionsdynamik wird dabei vom Vereinigten Königreich und den USA noch übertroffen werden. Für die chemische Industrie sind die Erwartungen derzeit jedoch etwas verhalten, weil sich nicht alle Exportmärkte gleichermaßen erholt zeigen. Mit der sich belebenden Investitionskonjunktur sind die Weichen für stabile Zuwachsraten der Märkte für industrielle Dienstleistungen gestellt.

Im Geschäftsfeld Industrial geht Bilfinger für 2014 von einem im Vergleich zum Berichtsjahr höheren organischen Leistungswachstum aus. Basis ist die erwartete Verbesserung der Geschäfte seiner Industriekunden. Die EBITA-Marge wird innerhalb des Zielkorridors liegen.

Quelle:
COM 2013: European Commission, European Economic Forecast, Autumn 2013, November.

Power

Der globale Markt für Kraftwerksdienstleistungen wird im Jahr 2014 eher stärker wachsen als in den beiden Jahren zuvor. Nordamerika, Europa, die Golfstaaten und die Schwellenländer verfolgen ehrgeizige, wenn auch sehr unterschiedliche Pläne zur Weiterentwicklung ihrer Energiesysteme. Mit den sich weiter stabilisierenden weltweiten Finanzsystemen verlieren Kreditengpässe an Bedeutung. Die Konjunkturerholung in den Industriestaaten wird sich positiv auf die Stabilität der Schwellenländer und ihre Investitionsfähigkeit auswirken. In Deutschland zeichnen sich erste energiepolitische Weichenstellungen der Großen Koalition ab, die auf eine größere Kosteneffizienz im Ausbau erneuerbarer Energien abzielen. Bislang ist allerdings nicht absehbar, ob es gelingt, die mit der Energiewende verbundenen Unsicherheiten für Kraftwerksinvestitionen zu verringern, so dass die Bereitschaft zur Errichtung neuer Kraftwerke unverändert niedrig bleiben wird. Umso mehr dürften Modernisierungen im Kraftwerksbestand an Bedeutung gewinnen.

Getragen durch das internationale Geschäft rechnet Bilfinger im Geschäftsfeld Power für 2014 wieder mit einer Zunahme der Leistung. Die EBITA-Marge im Jahr 2013 lag auf außergewöhnlich hohem Niveau, im Jahr 2014 wird sie den Zielkorridor nicht ganz erreichen.

Building and Facility

In Deutschland dürfte das Jahr 2014 die Wende zu positiven Wachstumsraten im gewerblichen und öffentlichen Hochbau bringen. Die Bereitschaft der Unternehmen zu baulichen Erweiterungen wird von günstigeren Finanzierungsbedingungen und den abklingenden Symptomen der europäischen Schuldenkrise gestützt. Mit wieder steigenden Fertigstellungen privater und öffentlicher Bauten entwickelt sich ein wichtiger Treiber für Gebäudedienstleistungen in Deutschland im Jahr 2014 positiv. Auch in der Schweiz und Österreich dürfte die Nachfrage nach Facility Management-Dienstleistungen im Zuge der europäischen Konjunkturbelebung zulegen. Stabil dürfte sich der britische Markt für Immobiliendienstleistungen entwickeln, der von einer deutlichen Konjunkturerholung, weiter steigenden Immobilienpreisen im Großraum London und einer kräftigen Investitionsaktivität der Unternehmen gestützt wird.

Die Leistung des Geschäftsfelds wird 2014 organisch wachsen und insbesondere aufgrund der im Berichtsjahr getätigten Akquisitionen deutlich zulegen. Die EBITA-Marge wird auch 2014 am oberen Ende des Zielbands liegen.

Construction

Nach drei Jahren ausgeprägter Haushaltskonsolidierung in vielen Staaten der Eurozone ist mit einer beginnenden Entspannung in der Budgetpolitik zu rechnen. Das zu erwartende Ende der Rezession in der Eurozone führt zu einer Erholung der Steuereinnahmen und erleichtert

die Durchführung von bislang aufgeschobenen Infrastrukturvorhaben. Ebenso wirken sich die wieder besseren Finanzierungsbedingungen der Eurostaaten an den Kapitalmärkten stabilisierend auf die Durchführung von Investitionen in die Verkehrs- und Energienetze aus. Die anlaufenden Programme des neuen EU-Finanzrahmens für den Zeitraum 2014 bis 2020 werden besondere Investitionsimpulse in den süd- und osteuropäischen Empfängerländern der EU-Strukturfonds auslösen. In Deutschland wird der Ingenieurbaumarkt von steigenden Infrastrukturausgaben des Bundes profitieren.

Nach einem starken Rückgang der Leistung im Berichtsjahr auf rund 1 Mrd. € erwarten wir 2014 einen Wert auf ähnlichem Niveau. Voraussetzung hierfür ist, dass es gelingt, den Auftragseingang zu erhöhen. Das Ergebnis wird sich aufgrund des erfolgten Verkaufs der verlustreichen deutschen Straßenbauaktivitäten sowie des erwarteten Turnarounds in Polen stark verbessern. Allerdings wird die EBITA-Marge den Zielwert noch nicht erreichen.

Konzern

Leistung Die Leistung des Konzerns wird 2014 auf mindestens 9 (Berichtsjahr: 8,5) Mrd. € steigen. Mit Ausnahme von Construction erwarten wir in allen Geschäftsfeldern organisches Wachstum, darüber hinaus werden die bereits getätigten Akquisitionen zum Anstieg beitragen.

Bereinigtes EBITA / bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten Das bereinigte EBITA (Berichtsjahr: 409 Mio. €) und das bereinigte Konzernergebnis (Berichtsjahr: 249 Mio. €) werden bei höherer Marge deutlich steigen. Basis hierfür sind vor allem die geplante Leistungssteigerung sowie konzernweite Maßnahmen zur Kostenreduzierung.

Kapitalrendite Mit einer Kapitalrendite (ROCE) über dem Kapitalkostensatz wollen wir in jedem Segment substanzielle Wertbeiträge schaffen. Im Jahr 2014 rechnen wir für die fortzuführenden Aktivitäten mit einer Kapitalrendite von mindestens 15 Prozent.

Dividendenpolitik Unsere nachhaltige Dividendenpolitik sieht eine Ausschüttungsquote von circa 50 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses vor.

Operativer Cashflow Trotz der Auszahlungen der Restrukturierungskosten planen wir im Jahr 2014 auf Basis eines steigenden Ergebnisses eine spürbare Zunahme des operativen Cashflow. Dabei werden wir insbesondere die Steuerung des Working Capital stark im Fokus behalten.

**GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS
ZUR VORAUSSICHTLICHEN
ENTWICKLUNG DES KONZERNS**

in Mio. €

	Leistung		EBITA-Marge bereinigt	
	2013	Erwartet 2014	2013	Erwartet 2014
Industrial	3.653 ¹	spürbarer Anstieg	5,7 % ¹	Größenordnung von 6 %
Power	1.566 ¹	spürbarer Anstieg	9,4 % ¹	Zwischen 8 und 8,5 %
Building and Facility	2.346	deutlicher Anstieg	4,9 %	Am oberen Ende des Zielbands von 4,5 bis 5 %
Construction	1.038	ähnliches Niveau	0,1 %	Noch unter Zielwert von 4 %
Sonstiges	-94	–	–	–
Konzern	8.509	Anstieg auf mind. 9 Mrd. €	4,8 %	Anstieg

¹ Mit der Einführung der neuen Organisationsstruktur hat sich die Zuordnung einiger operativer Konzerngesellschaften auf die Geschäftsfelder geändert. Dies hat zur Folge, dass ab dem Geschäftsjahr 2014 ein bislang dem Geschäftsfeld Industrial zugerechnetes Leistungsvolumen aus 2013 von rund 310 Mio. € mit einem EBITA von 24 Mio. € im Geschäftsfeld Power ausgewiesen wird.

Investitionen Sachanlagen Die geplanten Investitionen in Sachanlagen liegen 2014 mit einer Größenordnung von gut 200 Mio. € über dem üblichen Niveau von rund 2 Prozent der Leistung. Dies resultiert aus einem Joint Venture im Geschäftsfeld Construction zur Produktion von Stahlfundamenten für Offshore-Windkraftanlagen, in das 50 Mio. € im Jahr 2014 investiert werden. Da wir mit 62,5 Prozent die Mehrheit der Anteile am Joint Venture halten, werden diese Investitionen in vollem Umfang in unserem Konzernabschluss 2014 auszuweisen sein.

Investitionen Finanzanlagen Ende 2013 hatten wir für die im Rahmen unserer Unternehmensstrategie geplanten Akquisitionen einen finanziellen Spielraum von rund 800 Mio. €. Diese Summe wollen wir in den Jahren 2014 und 2015 investieren.

Finanzierungsstruktur Der Bestand an liquiden Mitteln belief sich zum Jahresende 2013 auf 669 Mio. €.

Nach unserer Planung finanzieren wir im Jahr 2014 die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow.

Wir erwarten, die 2014 geplanten Akquisitionen überwiegend unter Verwendung der freien Liquidität und der in diesem Jahr noch ausstehenden Zahlungseingänge aus dem Verkauf unserer Concessions-Projekte finanzieren zu können. Soweit erforderlich, erfolgt darüber hinaus eine Aufnahme von Fremdkapital.

Zur Finanzierung unterjähriger Veränderungen des Working Capital steht uns eine syndizierte Barkreditlinie im Volumen von 500 Mio. € mit Fälligkeit 2016 zur Verfügung.

Kapitalstruktur Hinsichtlich der Kapitalstruktur streben wir bei den relevanten Kennzahlen Relationen an, die Voraussetzung für unser solides Investment Grade Rating sind. (Einzelheiten vgl. Seite 62)

Forschung und Entwicklung Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden in den kommenden Jahren steigen. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Optimierung der Energieerzeugung in Kraftwerken und die Reduzierung des Energiebedarfs über den Lebenszyklus von Gebäuden.

**Gesamtaussage des Vorstands der Bilfinger SE zur
voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns**

Der Vorstand der Bilfinger SE beurteilt die Lage des Konzerns insgesamt positiv. Aufbauend auf unseren Stärken als Engineering- und Servicekonzern wollen wir organisch um jährlich durchschnittlich 3 bis 5 Prozent wachsen. Ein erheblicher Teil der geplanten Leistungssteigerung bis 2016 wird aus Zukäufen stammen. Durch Akquisitionen in ertragsstarken Bereichen und die in unseren Programmen BEST und Bilfinger Excellence festgelegten weiteren Maßnahmen werden wir das Ergebnis überproportional steigern.

Weitere Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital von unverändert 138.072.381 € ist eingeteilt in 46.024.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts über gesetzliche Beschränkungen – etwa nach §§ 136, 71 b AktG – hinaus, sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Die Investment-Gesellschaft Cevian Capital II GP Limited, St. Helier, Jersey, Channel Islands, hat uns am 14. März 2012 unter Bezugnahme auf § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung die Schwelle von 15 Prozent der Stimmrechte an unserem Kapital überschritten hat und 15,01 Prozent beträgt. Diese Stimmrechte wurden Cevian Capital II GP Limited nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über Cevian Capital II Master Fund LP, Cevian Capital Partners Limited und Cevian Capital II Co-Investment Fund LP zugerechnet.

Im Januar 2013 hat uns Cevian Capital II GP Limited, St. Helier, Jersey, Channel Islands, mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Cevian Capital II Master Fund LP, Grand Cayman, Cayman Islands, am 14. Januar 2013 die Schwelle von 15 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und 15,07 Prozent beträgt. Davon werden 14,0 Prozent nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Cevian Capital Partners Limited, Floriana, Malta, hat mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 15. Januar 2013 die Schwelle von 15 Prozent überschritten hat und 15,19 Prozent beträgt.

Im Rahmen der Hauptversammlung 2013 hat uns Cevian mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt bei in Summe 18,87 Prozent lag.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrolle von Mitarbeiteraktien bei mittelbarer Kontrollrechtsausübung

Im Rahmen eines Mitarbeiteraktien-Programms bestehen Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sondern einem ihre Interesse wahrnehmenden Aktionärsverein übertragen haben. Die Vollmachten können jederzeit widerrufen werden. Zum Stichtag waren insgesamt 80.515 Stimmrechte auf den Verein übertragen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung beziehungsweise Abberufung der Vorstandsmitglieder und Änderungen der Satzung

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz, §§ 84, 85 AktG sowie § 8 der Satzung der Bilfinger SE. Danach werden Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Der Aufsichtsrat entscheidet über Bestellung oder Abberufung eines Vorstandsmitglieds mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag und bei dessen Nichtteilnahme die Stimme seines Stellvertreters, sofern dieser ein Vertreter der Anteilseigner ist.

Für Änderungen der Satzung der Bilfinger SE gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Art. 59 Abs. 1 SE-VO, die §§ 133, 179 AktG sowie § 21 Abs. 2 der Satzung der Bilfinger SE. Danach ist für die Änderung der Satzung eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen ausreichend. Dies gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss gemäß Artikel 8 Abs. 6 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 vom 8. Oktober 2001 sowie für Fälle, für die eine größere Stimmen- oder Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Gemäß § 25 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Abänderungen und Ergänzungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf und zur Ausgabe von Aktien

Eigene Aktien Im Februar 2008 hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 1.884.000 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 53,07 € über die Börse zurückgekauft. Hiervon wurden im Berichtsjahr 17.635 Aktien im Rahmen eines Mitarbeiteraktien-Programms ausgegeben. Danach hält die Gesellschaft 1.866.365 eigene Aktien; dies entspricht 4,055 Prozent der gegenwärtigen Stimmrechte.

Aus diesen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu (§ 71 b AktG). Gemäß Ermächtigungsbeschluss vom 23. Mai 2007 kann der Vorstand diese Aktien über die Börse veräußern, den Aktionären unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zum Erwerb anbieten, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben einsetzen, zur Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten verwenden oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einziehen. Die Hauptversammlung vom 18. April 2013 hat den Vorstand unter anderem ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats Mitarbeitern der Bilfinger SE und der nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen; dies umfasst auch die Ermächtigung, die Aktien gratis oder zu sonstigen Sonderkonditionen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen.

Die Hauptversammlung vom 18. April 2013 hat die von der Hauptversammlung vom 15. April 2010 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben und den Vorstand ermächtigt, bis zum 17. April 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden Betrag am Grundkapital von bis zu 13.807.238 € zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53 a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Im Fall des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Tag des Erwerbs in der Eröffnungsauction ermittelten Börsenpreis der Bilfinger Aktie im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Börsenpreis der Aktie der Gesellschaft an den letzten drei Börsentagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Erwerbsangebots, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der Bilfinger Aktie im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem), um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.

Auf Basis dieser Ermächtigung erworbene Aktien können entweder unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes allen Aktionären zum Erwerb angeboten oder über die Börse veräußert werden. Sie kön-

nen mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der ihren durchschnittlichen Börsenpreis an den letzten drei Börsentagen vor der endgültigen Festlegung des Veräußerungspreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung beschränkt sich auf insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 18. April 2013 oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft. Das Ermächtigungsvolumen verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- und / oder Optionsrechte beziehungsweise -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach Beginn des 18. April 2013 unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Außerdem können die Aktien auch im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben eingesetzt, ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen oder zur Erfüllung von Wandlungs- und / oder Optionsrechten beziehungsweise -pflichten aus Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen verwendet werden.

Die Hauptversammlung vom 18. April 2013 hat den Vorstand ferner ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund der Ermächtigung vom 18. April 2013 erworben wurden oder werden oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Mitarbeitern der Bilfinger SE und der nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen; dies umfasst auch die Ermächtigung, die Aktien gratis oder zu sonstigen Sonderkonditionen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. April 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. April 2015 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 69.000.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Die Ausgabe neuer Aktien kann dabei gegen Bar- und / oder Sacheinlagen erfolgen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Dem genügt auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG. Der Vorstand ist, beschränkt auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 27.600.000 €, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre unter im Ermächtigungsbeschluss näher bestimmten Voraussetzungen bei Ausgabe der neuen Aktien im Falle von Spitzenbeträgen, zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und / oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einem Konzern-

unternehmen ausgegeben werden, sowie bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und Sacheinlagen auszuschließen.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. April 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 13.807.236 € durch Ausgabe von bis zu 4.602.412 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 3,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der Wandel- oder Optionsanleihen bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise bei Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus Wandel- oder Optionsanleihen, die gemäß Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 18. April 2013 bis zum 17. April 2018 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben beziehungsweise garantiert werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Schuldverschreibungen von ihren Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen beziehungsweise ihre Verpflichtung zur Wandlung / Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital hierzu benötigt wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise der Erfüllung von Wandlungs- beziehungsweise Optionspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Kontrollwechselbezogene Vereinbarungen

Im Fall eines Kontrollwechsels als Folge eines Übernahmeangebots für die Bilfinger SE bestehen, den üblichen Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr entsprechend, Kündigungsmöglichkeiten für die Kredit- und Bürgschaftsgeber unserer syndizierten Barkreditlinie über 500 Mio. €, unserer Unternehmensanleihe über 500 Mio. € und diverser bilateraler Avalkreditlinien über insgesamt 1.820 Mio. €. Für die Avalkreditlinien besteht außerdem im Fall eines derartigen Kontrollwechsels ein sofortiges Verbot weiterer Inanspruchnahmen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Den Vorständen steht bei einem Kontrollwechsel unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ein Kündigungsrecht zu. Diese Regelung verschafft den Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Übernahmeangebots die gebotene Unabhängigkeit, um sich in ihrem Verhalten ausschließlich am Wohl der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu orientieren. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht (siehe Seiten 129 ff.).

Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus Fixum, variabler Vergütung einschließlich eines Sonderincentive sowie Nebenleistungen und Leistungen für die Altersversorgung zusammen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht (siehe Seiten 129 ff.). Dieser Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts.

Disclaimer

Alle in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Da sie jedoch auch von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen, kann die tatsächliche Entwicklung von den Prognosen abweichen.

126	Corporate Governance Bericht
129	Vergütungsbericht

Corporate Governance

Corporate Governance Bericht

Bilfinger misst guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Bilfinger SE. Der Begriff Corporate Governance umfasst dabei das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens.

Corporate Governance Struktur

Die Bilfinger SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und unterliegt den europäischen SE-Regelungen, dem deutschen SE-Ausführungsgesetz und dem deutschen Aktienrecht. Die Gesellschaft verfügt über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung. Von der in § 17 der Satzung eröffneten Möglichkeit, einen Beirat zu bilden, wird derzeit nicht Gebrauch gemacht.

Vorstand Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt, er besteht zur Zeit aus fünf Mitgliedern (siehe Seite 207). Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, zu seinen Aufgaben zählen die Festlegung der Ziele und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems.

Einzelheiten zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands finden sich im angeschlossenen Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts (siehe Seite 129).

Aufsichtsrat Der Aufsichtsrat der Bilfinger SE besteht gemäß § 11 der Satzung aus zwölf Mitgliedern, von denen sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer sind. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt, dabei obliegt es dem Aufsichtsrat nach § 124 Abs. 3 Satz 1 AktG, der Hauptversammlung auch insoweit Beschlussvorschläge zu unterbreiten. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter erfolgt durch den SE-Betriebsrat, entsprechend der am 15. Juli 2010 zwischen der Unternehmensleitung und den europäischen Arbeitnehmervertretern abgeschlossenen Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer. Hinsichtlich der von dem SE-Betriebsrat zu bestellenden Mitglieder steht dem Aufsichtsrat kein Vorschlagsrecht zu; er ist an dem Verfahren zur Auswahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat nicht beteiligt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung durch den Vorstand. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Rahmen seines Berichts informiert der Aufsichtsrat die Aktionäre über seine Tätigkeit (siehe Seite 10).

Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner für eine effiziente Tätigkeit gebildeten Ausschüsse ist dem Kapitel Organe der Gesellschaft im Geschäftsbericht zu entnehmen (siehe Seite 208). Dort sind auch die von Mitgliedern des Aufsichtsrats in Kontrollgremien anderer Gesellschaften wahrgenommenen Mandate aufgeführt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist im angeschlossenen Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts dargestellt (siehe Seite 132).

Hauptversammlung Die Hauptversammlung ist mindestens einmal jährlich einzuberufen. Der Vorstand legt ihr unter anderem den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Darüber hinaus beschließt sie über Satzungsänderungen und in weiteren, in Gesetz und Satzung bestimmten Fällen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) enthält Empfehlungen und Anregungen für eine gute Unternehmensführung und -kontrolle. Er wurde von der zuständigen Regierungskommission auf Grundlage gesetzlicher Vorschriften sowie national und international anerkannter Standards der Unternehmensführung erarbeitet. Der Kodex wird von der Kommission fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt. Bilfinger unterstützt die Zielsetzung des Kodex, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Corporate Governance Systems zu erhöhen und das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Unternehmen zu fördern.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung Gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des DCGK soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 DCGK, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 2 Satz 2 DCGK sollen die Ziele insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 1 DCGK diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung und der Stand der Umsetzung sollen

gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 2 DCGK im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Wie bereits dargestellt, obliegt es dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung Vorschläge für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat zu unterbreiten, während er an dem Verfahren zur Auswahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat nicht beteiligt ist. Vor diesem Hintergrund benennt der Aufsichtsrat gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 2 DCGK unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Gesellschaft die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung. Er beabsichtigt, diese Ziele bei seinen Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung zur Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Maßgabe zu berücksichtigen, dass stets die aufgrund ihrer persönlichen und fachlichen Qualifikation bestgeeigneten Personen vorgeschlagen werden:

- ___ Mindestens zwei Mitglieder sollen durch Berufserfahrung mit internationalem Bezug im besonderen Maße das Kriterium Internationalität verkörpern.
- ___ Mindestens zwei Mitglieder sollen über besondere Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaft und des Finanzwesens verfügen.
- ___ Mindestens zwei Mitglieder sollen über besondere Erfahrungen aus Führungspositionen in Industrie- oder Dienstleistungsunternehmen verfügen.
- ___ Mindestens drei Mitglieder sollen gemessen an den Vorgaben von Nummer 5.4.2 Satz 2 DCGK unabhängig sein, also insbesondere in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Außerdem sollen sie keine Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten oder sonstige Positionen inne haben, aufgrund derer Interessenkonflikte entstehen können.
- ___ Maximal zwei Mitglieder sollen ehemalige Mitglieder des Vorstands sein.
- ___ Kein Mitglied soll eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.
- ___ Mindestens ein Mitglied soll den Anforderungen des § 100 Abs. 5 AktG genügen (sogenannter „financial expert“).
- ___ Dem Gremium soll mindestens eine Frau angehören.
- ___ Im Regelfall soll kein Mitglied zum Zeitpunkt der Hauptversammlung, die über seine Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrats entscheidet, bereits das 70. Lebensjahr überschritten haben; Ausnahmen sind zu begründen.

Die Zusammensetzung des amtierenden Aufsichtsrats entspricht den vorgenannten Zielsetzungen.

Entsprechenserklärung Am 19. September 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG die erforderliche jährliche Entsprechenserklärung wie folgt abgegeben:

„Die Bilfinger SE entspricht sämtlichen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 13. Mai 2013 mit folgenden Ausnahmen:

- ___ Der Aufsichtsrat entspricht insoweit nicht der Empfehlung in Nummer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 zweiter Halbsatz (Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen), als er sich bei der Besetzung des Vorstands ausschließlich von der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen leiten lässt. Gleichwohl zieht der Aufsichtsrat grundsätzlich in Betracht, eine vakante Position im Vorstand mit einer Frau zu besetzen, sofern im konkreten Fall eine geeignete Kandidatin zur Verfügung steht.
- ___ Nicht gefolgt wird der Empfehlung in Nummer 5.4.3 Satz 3 (Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre), weil diese Empfehlung nicht der im Aktiengesetz festgelegten Kompetenzverteilung entspricht; die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt nach dem Gesetz allein dem Aufsichtsrat.

Seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom 23. Oktober 2012 entsprach die Gesellschaft sämtlichen Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 15. Mai 2012 mit Ausnahme der Empfehlungen in den Nummern 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 zweiter Halbsatz und 5.4.3 Satz 3.“

Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und wird bei Änderungen aktualisiert.

Bilfinger erfüllt auch fast alle unverbindlichen Anregungen des DCGK. Ausgenommen hiervon ist die Erreichbarkeit des weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters der Aktionäre auch während der Hauptversammlung (Nummer 2.3.3 Satz 2 Halbsatz 2). Der Anregung, den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung durch moderne Kommunikationsmittel wie zum Beispiel das Internet zu ermöglichen (Nummer 2.3.4), wird insoweit gefolgt, als die Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet übertragen wird.

Directors' Dealings

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie bestimmte Personen, die in einer engen Beziehung zu den Vorgenannten stehen, sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, Erwerb und Veräußerung von Bilfinger Aktien und von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, ab einem Betrag von mehr als 5.000 € im Kalenderjahr gegenüber der Bilfinger SE offenzulegen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte veröffentlichen wir unter anderem unverzüglich im Internet unter www.bilfinger.com.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat besitzen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, die zusammen direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ausmachen.

Compliance-System

Compliance stellt für Bilfinger ein wesentliches Element erfolgreicher Geschäftsführung und guter Corporate Governance dar. In diesem Bewusstsein haben wir unser Compliance-System gestaltet. Es entspricht den weltweit gestiegenen Anforderungen und internationalen Standards.

Grundlage der konzernweit geltenden Compliance-Regeln ist ein Verhaltenskodex, der erläutert die generellen Prinzipien unseres Handelns. Zugehörige Konzernrichtlinien enthalten konkrete Handlungsanweisungen zu den zentralen Themen Integrität, Wettbewerb und Umgang mit Geschäftspartnern.

Die Compliance-Regeln wurden an alle Mitarbeiter in mehr als 20 Sprachen verteilt. Wir vermitteln die Inhalte durch umfassende Präsenzs Schulungen, Webinare sowie ein neu entwickeltes E-Learning-Programm.

Über die Kommunikationsplattform Bilfinger Compliance Communications können alle Mitarbeiter weltweit in ihrer Muttersprache per Telefon oder Intranet Fragen stellen, die das Compliance-Team beantwortet. Das System dient auch der (auf Wunsch anonymen) Übermittlung von Meldungen. Interne Hinweisgeber sind gegen Repressalien geschützt; die freiwillige Offenbarung eigenen Fehlverhaltens wirkt sich zugunsten der betreffenden Mitarbeiter aus.

Auch Personen außerhalb des Unternehmens wie Kunden, Lieferanten, Nachunternehmer oder Dienstleister können über Bilfinger Compliance Communications auf Fehlverhalten hinweisen. Diese Mitteilungen bleiben auf Wunsch ebenfalls anonym.

Der Chief Compliance Officer des Konzerns berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Ihm zugeordnete Compliance Officer sowie zentral und dezentral eingesetzte Compliance Manager werden durch Compliance-Beauftragte der operativen Gesellschaften unterstützt und bearbeiten alle Compliance-relevanten Vorgänge. Das mit Spezialisten besetzte Compliance-Team arbeitet eng mit Vorstand, Geschäftsführungen und Führungskräften zusammen, prüft Zweifelsfragen und hilft allen Mitarbeitern bei der Einhaltung der internen Vorgaben.

Unsere Kontrollsysteme zur Einhaltung der Compliance-Vorgaben werden stetig weiterentwickelt und verstärkt in die operativen Prozesse integriert. Sie umfassen auch Routine- und Sonderprüfungen durch die Konzernrevision und die Compliance-Organisation. Wichtige Geschäftspartner werden einer IT-gestützten Integritätsprüfung unterzogen. Wir überprüfen insbesondere den Einsatz von Dritten im Zusammenhang mit der Auftragserlangung.

Durch Sofortmeldung bei gravierenden Fällen sowie durch Quartalsberichte des Chief Compliance Officer werden der Vorstand, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und das Aufsichtsratsplenum umfassend über alle wichtigen Entwicklungen im Bereich Compliance informiert. Ein Compliance-Ausschuss unterstützt den Chief Compliance Officer bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Compliance-Systems.

Hinweisen auf mögliche Compliance-Fälle gehen wir mit eigenen Untersuchungen aktiv nach, bei Bedarf schalten wir die zuständigen Behörden ein und kooperieren zur Aufklärung mit ihnen. Entdecktes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu präventiven organisatorischen Maßnahmen.

Die internen Erkenntnisse aus der Berichterstattung, der Vergleich mit anderen Compliance-Systemen und die Beurteilung durch externe Fachleute führen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung unseres Compliance-Systems. Nach einer Vereinbarung mit dem U.S. Department of Justice wurde von Bilfinger im Frühjahr 2014 ein unabhängiger Compliance-Berater (Monitor) bestellt, der das Unternehmen bei dieser Optimierung unterstützt.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Nummer 3.8 Abs. 3 des DCGK empfohlenen Selbstbehalt vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand hat eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft (www.bilfinger.com) unter 'Investor Relations / Corporate Governance' öffentlich zugänglich gemacht ist.

Mannheim, den 13. März 2014

Bilfinger SE

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Vergütungsbericht

In diesem Vergütungsbericht wird das seit dem 1. Januar 2013 geltende und durch die Hauptversammlung am 18. April 2013 gebilligte Vergütungssystem für den Vorstand erläutert. Außerdem werden die den einzelnen Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2013 gewährten Bezüge dargestellt. Der Vergütungsbericht enthält ferner Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats im Jahr 2013. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Vergütung des Vorstands

Das für alle Vorstandsmitglieder geltende Vergütungssystem beinhaltet ein festes Jahresgrundgehalt und eine variable Vergütung nach einem Profit-Sharing-Modell, die auf den Durchschnitt des in den letzten drei Geschäftsjahren erreichten Ergebnisses vor Steuern (EBT) bezogen ist. Außerdem beinhaltet die Vergütung eine weitere variable Komponente in Form eines Sonderincentives. Weitere Elemente des Vergütungssystems sind Sachbezüge und Leistungen für die Altersversorgung.

Jahresgrundgehalt Das Jahresgrundgehalt beläuft sich für ordentliche Vorstandsmitglieder auf 499 T€ und für den Vorstandsvorsitzenden auf 818 T€. Als neu bestellte Vorstandsmitglieder erhalten die Herren Dr. Keysberg (bis 30. April 2014) und Koolen (bis 18. März 2015) um 20 Prozent reduzierte Bezüge. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Zuschüssen zu Versicherungen und der Dienstwagennutzung bestehen.

Variable Vergütung Nach dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom August 2009 ist bei börsennotierten Gesellschaften die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten, variable Vergütungsbestandteile sollen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Die Vorstandsmitglieder erhalten daher eine auf den Durchschnitt des in den letzten drei Geschäftsjahren erreichten Ergebnisses vor Steuern (EBT) bezogene variable Vergütung nach einem Profit-Sharing-Modell. Vom ermittelten Ausgangsbetrag der variablen Vergütung werden zunächst nur 65 Prozent als Sofortbetrag ausbezahlt. Die übrigen 35 Prozent werden erst nach einer Sperrfrist von zwei Jahren und in Abhängigkeit von der relativen Entwicklung der Bilfinger Aktie (gemessen als Total Shareholder Return) im Vergleich zum MDAX gezahlt.

Im Einzelnen: Als Ausgangsbetrag der variablen Vergütung erhalten ordentliche Vorstandsmitglieder 3.800 € (3.040 €, so lange das Jahresgrundgehalt um 20 Prozent reduziert ist) und der Vorstandsvorsitzende 6.600 € pro 1 Mio. € des durchschnittlichen EBT des Konzerns der vergangenen drei Jahre. Die Höhe dieses Ausgangsbetrages wird durch einen Cap auf 1.300 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder (1.040 T€, solange das Jahresgrundgehalt um 20 Prozent reduziert ist) und 2.200 T€ für den Vorstandsvorsitzenden begrenzt. Von dem Ausgangsbetrag wird zunächst nur ein Sofortbetrag von 65 Prozent ausbezahlt. Die restlichen 35 Prozent (Deferral) werden erst nach einer Sperrfrist von zwei Jahren in Abhängigkeit von der Entwicklung der Bilfinger Aktie (gemessen als Total Shareholder Return) im Verhältnis zum MDAX geleistet. Verläuft die relative Entwicklung der Aktie um mehr als 60 Prozent schlechter als die des MDAX, entfällt eine Auszahlung des Deferral. Nach oben ist der Deferral mit einem weiteren Cap auf 150 Prozent seines Ausgangswertes (= 35 Prozent des Ausgangsbetrages der variablen Vergütung) begrenzt.

Der Aufsichtsrat kann das in die Berechnung des Durchschnitts-EBT einfließende EBT einzelner oder mehrerer Geschäftsjahre um jeweils bis zu 20 Prozent kürzen, wenn das EBT durch aperiodische Ergebnisanteile wesentlich erhöht worden ist. Außerdem kann der Aufsichtsrat aufgrund der Bewertung der individuellen Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr den Ausgangsbetrag des Profit-Sharing nach seinem Ermessen um bis zu 10 Prozent erhöhen oder reduzieren.

Sonderincentive Um die im Zuge der im Jahr 2011 verabschiedeten strategischen Planung bis 2016 wesentlich angehobenen Wachstumsziele zu incentivieren, wurde für den Vorstand in Ergänzung zur bestehenden variablen Vergütung zum 1. Januar 2013 ein Zielbonusssystem eingeführt. Dieses hat eine Laufzeit von vier Jahren und orientiert sich an jährlichen Ergebnis- und Liquiditätszielen. In Abhängigkeit von der Erfüllung des für das betreffende Geschäftsjahr vorgegebenen EBT-Ziels erhalten die Vorstandsmitglieder einen Bonus, der bei 100 Prozent Zielerreichung für ordentliche Vorstandsmitglieder 150 T€ und für den Vorstandsvorsitzenden 225 T€ beträgt. Bei 100-prozentiger Erreichung des jährlichen Ziels für den Free Cashflow erhalten ordentliche Vorstandsmitglieder 50 T€ und der Vorstandsvorsitzende 75 T€.

Die jährlichen Zielgrößen für das EBT basieren auf der von Vorstand und Aufsichtsrat im Oktober 2011 verabschiedeten strategischen Planung. Werden diese um mehr als 5 Prozent unterschritten, entfällt dieser Teil des Sonderincentives für das betreffende Geschäftsjahr; bei Überschreitung um mehr als 30 Prozent kommt ein Cap in Höhe von 300 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder beziehungsweise 450 T€ für den Vorstandsvorsitzenden zum Tragen. Innerhalb der genannten Spanne erfolgt eine lineare Interpolation zur Ermittlung der Bonushöhe.

VERGÜTUNG in T€	Jahresgrundgehalt		Variable Vergütung				Sachbezüge		Barvergütung gesamt Jahresgrundgehalt + Sofortbetrag + Sachbezüge	
			Sofortbetrag 65 %		Deferral 35 % (aktienbasiert) ¹					
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Roland Koch (Vorsitzender)	818	768	1.430	1.430	762	751	106	106	2.354	2.304
Joachim Enenkel	499	425	845	800	450	420	56	56	1.400	1.281
Dr. Jochen Keysberg	399	60	676	113	360	60	87	16	1.162	189
Pieter Koolen (ab 19.9.2013)	113	–	193	–	103	–	13	–	499 ²	–
Joachim Müller	499	449	845	845	450	444	44	44	1.388	1.338
Thomas Töpfer (bis 31.10.2013)	416	449	704	845	375	444	21	22	1.141	1.316
	2.744	2.151	4.693	4.033	2.500	2.119	327	244	7.764	6.428

¹ Zeitwert bei Gewährung² Einschließlich Auszahlung der für die Altersversorgung vorgesehenen Mittel in Höhe von 180 T€ (siehe Seite 131)

Die Liquiditätsziele werden vom Aufsichtsrat zu Beginn eines Jahres auf Vorschlag des Präsidiums festgelegt. Bei Verfehlung des Liquiditätsziels für das betreffende Geschäftsjahr um mehr als 15 Prozent entfällt der darauf bezogene Teil des Bonus, bei einer Überschreitung um mehr als 30 Prozent kommt auch hier ein Cap zur Anwendung. Dieser beträgt 100 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder beziehungsweise 150 T€ für den Vorstandsvorsitzenden. Zur Ermittlung der Bonushöhe innerhalb der genannten Spanne erfolgt ebenfalls eine lineare Interpolation.

Von einem nach den beschriebenen Regelungen errechneten Bonus für die Jahre 2013 bis 2015 werden – wie bei der schon bestehenden variablen Vergütung – zunächst nur 65 Prozent als Sofortbetrag ausbezahlt. Die Auszahlung des Sofortbetrags erfolgt am Tag nach der Hauptversammlung, in der der Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird. Die Auszahlung der übrigen 35 Prozent (Deferral) erfolgt erst am Tag nach der Hauptversammlung 2017 und richtet sich danach, inwieweit die EBT-Zielvorgaben im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2016 insgesamt erreicht wurden. Bei einer Unterschreitung um nicht mehr als 5 Prozent erfolgt eine entsprechende Kürzung des Deferral durch lineare Interpolation, bei Verfehlung auch dieses Werts verfällt das Deferral vollständig. Der Aufsichtsrat kann, sofern ein gänzlicher Ausfall des Deferral Sonderincentive aufgrund nicht vorhersehbarer Sonderentwicklungen unbillig wäre, Abweichendes bestimmen. Kommt es zu einer Auszahlung des Deferral für die Jahre 2013 bis 2015, sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, den gesamten Nettoauszahlungsbetrag in Bilfinger-Aktien zu investieren, für die eine Haltepflicht von zwei Jahren gilt. Der Bonus für das Jahr 2016 wird in Abhängigkeit von dem Erreichen der entsprechenden Ziele (EBT und Free Cashflow) ohne Auszahlungsbeschränkungen am Tag nach der Hauptversammlung 2017 als Sofortbetrag geleistet.

Für das Geschäftsjahr gewährte Vergütung insgesamt Die Barvergütung des Vorstands für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist in der obenstehenden Tabelle ausgewiesen. Die gewährten Gesamtbezüge setzen sich aus Jahresgrundgehalt, variabler Vergütung inklusive aktienbasierter Vergütung, Sachbezügen und der Zuführung zur Unterstützungskasse für die Altersversorgung zusammen. Bei der Festlegung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2013 kam wie im Vorjahr der oben genannte Cap für den Ausgangsbetrag des Profit-Sharing zur Anwendung, wodurch die Höhe dieser Vergütungskomponente im Vergleich zum unbegrenzten Ausgangsbetrag deutlich reduziert wurde. Eine Zahlung gemäß dem Sonderincentive fällt wegen Nichterreichens der hohen Schwellenwerte nicht an.

Herr Töpfer ist am 31. Oktober 2013 aus dem Vorstand ausgeschieden. Im Rahmen der Beendigung seines Vertragsverhältnisses erhielt Herr Töpfer eine Zahlung in Höhe von 3,967 Mio. €. Diese Summe liegt unter dem in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vertraglich festgelegten Abfindungs-Cap, nach dem Abfindungszahlungen einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten sollen.

Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2013 nicht gewährt. Vergütungen für die Wahrnehmung von Mandaten in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien bei Konzernunternehmen sind im Geschäftsjahr 2013 nicht angefallen.

Weitere Angaben

Long-Term Incentive Plan Auch das bis Ende 2010 gültige Vergütungssystem für den Vorstand enthielt eine langfristig am Unternehmenserfolg sowie am Aktienkurs ausgerichtete variable Komponente (Long-Term Incentive Plan). Im Rahmen dieser Regelung wurden Vorstandsmitgliedern virtuelle Anteile in Form sogenannter Performance Share Units (PSU) gutgeschrieben. Zum Stichtag verfügen die Herren Enenkel und Müller über insgesamt 13.741 PSU aus den Jahren 2009 und 2010. Die Barauszahlung des Wertes dieser PSU erfolgt (unter Versteuerung) nach einer jeweils vierjährigen Wartezeit in den Jahren 2014 und 2015 unter Berücksichtigung der Entwicklung des Kurses der Bilfinger Aktie im Vergleich zum MDAX. Die auszahlenden Beträge sind jeweils durch Caps nach oben begrenzt. Auf Basis des Jahreschlusskurses 2013 der Bilfinger Aktie von 81,53 € und unter Berücksichtigung der Caps ergäben sich aus heutiger Sicht in den Jahren 2014 und 2015 Auszahlungen in Höhe von insgesamt 587 T€.

Herrn Müller wurden nach der Hauptversammlung am 18. April 2013 837 PSU für das Jahr 2008 im Wert von 49 T€ (unter Versteuerung) ausbezahlt. Herr Töpfer erhält aufgrund seines Ausscheidens aus dem Vorstand keine Zahlungen aus dem Long-Term Incentive Plan.

Altersversorgung Mit Ausnahme von Herrn Koolen erhalten die Vorstandsmitglieder ab einem Pensionsalter von 62 Jahren Ruhegehaltszahlungen. Im Falle des Ablebens eines dieser Vorstandsmitglieder bestehen für die Hinterbliebenen Versorgungsansprüche in Form von Witwen- und Waisenrenten. Diese Leistungen sind auf einen externen Versorgungsträger in Form einer rückgedeckten Unterstützungskasse ausgelagert und beruhen auf den Vorständen vertraglich zugesagten Beiträgen des Unternehmens an die Unterstützungskasse. Sämtliche künftigen Versorgungsansprüche sind vollständig ausfinanziert, so dass im Leistungsfall keinerlei Belastung mehr für die Gesellschaft entsteht. Die Leistungen des externen Versorgungsträgers decken bei den Herren Enenkel, Dr. Keysberg und Müller auch das Risiko der Berufsunfähigkeit ab. Demgegenüber erhielt Herr Koch im Fall seiner Berufsunfähigkeit bis zum Pensionsalter von 62 Jahren unmittelbar von Bilfinger eine monatliche Rente von derzeit 6.949 € (erhöht um weitere 175 € für jedes Dienstjahr), bei Fortzahlung der jährlichen Beiträge zur Unterstützungskasse in Höhe von 55 Prozent des letzten jährlichen Grundgehalts.

Die Einbeziehung von Herrn Koolen in das System der Altersversorgung für die Vorstandsmitglieder war nicht sinnvoll, da sich bei einer Aufnahme in die Unterstützungskasse wegen seines Eintrittsalters nur eine vergleichsweise geringe Pensionshöhe ergeben hätte. Er erhält daher die für seine Altersversorgung einschließlich der Vorsorge für das Risiko der Berufsunfähigkeit vorgesehenen Mittel in Höhe von derzeit 180 T€ brutto p.a. unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften bar ausbezahlt, um sie für eine eigene Altersversorgung zu verwenden.

BESTAND PSU AUS LONG-TERM INCENTIVE PLAN	Anzahl PSU Tranche 2009	Anzahl PSU Tranche 2010	Anzahl PSU insgesamt
Joachim Enenkel	0	1.868	1.868
Joachim Müller	1.850	10.023	11.873
Thomas Töpfer	0	0	0
	1.850	11.891	13.741
Theoretischer späterer Auszahlungsbetrag auf Kurs- basis 81,53 € je Aktie (in T€)	151	436	587
Jahr der Auszahlung	2014	2015	

ALTERSVERSORGUNG in T€	Voraussichtlicher jährlicher Pensions- anspruch bei Eintritt des Pensionsfalls	Zuführung zur Unterstützungskasse	
		2013	2012
Roland Koch (Vorsitzender)	187	449	422
Joachim Enenkel	124	225	202
Dr. Jochen Keysberg	105	180	162
Joachim Müller	115	225	202
Thomas Töpfer	33	117	180
	564	1.196	1.168

Für die Herren Enenkel, Dr. Keysberg und Töpfer bestehen weitere Pensionszusagen, die vor Berufung in den Vorstand erworben wurden. Die jeweiligen Verpflichtungswerte betragen 179 T€ für Herrn Enenkel (Vorjahr: 172 T€), 197 T€ für Herrn Dr. Keysberg (Vorjahr: 190 T€) und 735 T€ für Herrn Töpfer (Vorjahr: 707 T€). Da Herr Koolen mit seiner Berufung in den Vorstand aus seiner Versorgung bei der Tebodin B.V. ausschied, wurde ihm sein dort erworbener, zeitanteiliger Pensionsanspruch in Höhe von 310 T€ (unter Versteuerung) bar ausbezahlt.

In der obenstehenden Tabelle sind die von der Gesellschaft für das Jahr 2013 geleisteten Zuführungen zur Unterstützungskasse und die bereits erreichten jährlichen Pensionsansprüche der Vorstandsmitglieder aufgeführt.

Sonstige Regelungen für die Mitglieder des Vorstands Herr Müller erhält von der Gesellschaft ein Übergangsgeld, wenn die Vorstandstätigkeit wegen des Widerrufs beziehungsweise der Nichtverlängerung der Vorstandsbestellung durch die Gesellschaft oder wegen einer Kündigung des Dienstvertrages aus einem wichtigen, von der Gesell-

schaft zu verantwortenden Grund endet. Diese Regelung gilt jedoch nur, wenn der Auflösungsgrund nach einer Amtszeit von vollen acht Jahren eintritt.

Im Fall eines Kontrollwechsels, das heißt wenn ein Aktionär der Gesellschaft 30 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft erreicht oder überschreitet und zusätzlich durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsverteilung eine wesentliche Veränderung der Ressortzuständigkeit eintritt oder wenn die Gesellschaft als abhängiges Unternehmen einen Beherrschungsvertrag abschließt, haben die Vorstandsmitglieder ein Sonderkündigungsrecht für ihren Dienstvertrag. Für den Vorstandsvorsitzenden gilt im Hinblick auf seine Funktion eine Sonderregelung; er ist zur Kündigung berechtigt, wenn vom Erwerber Maßnahmen initiiert werden, die faktisch seine Einflussnahmemöglichkeiten oder seine Unabhängigkeit als Vorstandsvorsitzender mehr als unwesentlich beeinträchtigen. Bei einer Kündigung in Folge eines Kontrollwechsels erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Abfindung für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für drei Jahre. Die Abfindung umfasst Jahresgrundgehalt und Profit-Sharing, für letzteres berechnet nach dem Durchschnitt der in den letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahren ausgezahlten variablen Vergütungen (Tantiemen, PSU, Sofortbeträge und Deferrals). Herr Müller hat nach Ablauf der von der Abfindung umfassten restlichen Vertragslaufzeit Anspruch auf Übergangsgeld, falls die individuellen Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Nach der früheren Vergütungsregelung bereits gewährte PSU werden für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand nicht abgefunden. Gemäß der Empfehlung in Nummer 4.2.3, Abs. 5 DCGK ist die Abfindung für den Fall eines Kontrollwechsels auf 150 Prozent des generellen Abfindungs-Caps in Höhe von zwei Jahresvergütungen gemäß Nummer 4.2.3, Abs. 4 DCGK begrenzt.

Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und Pensionen Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.169 (Vorjahr 2.238) T€. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 27.264 (Vorjahr 27.524) T€.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß den Bestimmungen des § 16 der Satzung der Bilfinger SE neben dem Ersatz ihrer Auslagen jährlich eine feste Vergütung von 70 T€. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, der Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie die Vorsitzenden der Ausschüsse, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, erhalten das Doppelte dieses Betrags. Die Mitglieder der Ausschüsse, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, erhalten das Anderthalbfache dieses Betrages. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere der genannten Funktionen aus, steht ihm nur einmal die jeweils höchste Vergütung zu. Für jede Sitzung des

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS DER BILFINGER SE in T€

	2013	2012
Dr. h. c. Bernhard Walter (Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums)	179	179
Stephan Brückner (stv. Vorsitzender, Mitglied des Präsidiums)	144	144
Herbert Bodner (ab 1. 7. 2013, Mitglied des Prüfungsausschusses)	56	–
Volker Böhme (Mitglied des Prüfungsausschusses)	109	110
Dr. John Feldmann (Mitglied des Präsidiums)	109	109
Lone Fønss Schröder	72	73
Thomas Kern (Mitglied des Prüfungsausschusses)	110	109
Rainer Knerler (Mitglied des Präsidiums)	109	109
Thomas Pleines (bis 18. 4. 2013)	22	72
Udo Stark (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	146	145
Holger Timmer	72	73
Jens Tischendorf (ab 18. 4. 2013)	51	–
Prof. Dr. Klaus Trützschler (bis 30. 6. 2013, Mitglied des Prüfungsausschusses)	55	109
Marek Wróbel	73	73
	1.307	1.305

Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 500 €. Außerdem wird Mitgliedern mit Wohnsitz in Deutschland die auf ihre Bezüge entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Bilfinger SE im Geschäftsjahr 2013 betrugen 1.307 T€ (Vorjahr: 1.305 T€). Im Geschäftsjahr 2013 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats außerdem Auslagenersatz in Höhe von insgesamt 30 T€ gezahlt. Daneben wurden keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, etwa Beratungs- und Vermittlungsleistungen, bezahlt oder gewährt.

136	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
137	Bestätigungsvermerk
138	Konzernabschluss
139	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
140	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
141	Konzernbilanz
142	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
143	Konzern-Kapitalflussrechnung
144	Konzernanhang

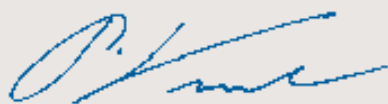
Konzernabschluss

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Bilfinger SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 13. März 2014

Der Vorstand



Roland Koch



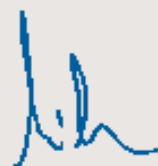
Joachim Enenkel



Dr. Jochen Keysberg



Pieter Koolen



Joachim Müller

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Bilfinger SE, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 13. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Peter Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Karen Somes
Wirtschaftsprüferin

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €

	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse	(6)	8.414,6	8.343,5
Umsatzkosten		-7.298,9	-7.222,2
Bruttoergebnis		1.115,7	1.121,3
Vertriebs- und Verwaltungskosten		-836,9	-832,1
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	99,7	107,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	-123,9	-47,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(9)	32,5	31,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	(10)	287,1	380,8
Zinserträge ¹	(11)	7,6	11,9
Zinsaufwendungen	(11)	-45,4	-38,4
Übriges Finanzergebnis	(11)	-5,3	-7,4
Ergebnis vor Ertragsteuern¹		244,0	346,9
Ertragsteuern ²	(12)	-71,5	-101,6
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten³		172,5	245,3
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	(2)	3,7	33,6
Ergebnis nach Ertragsteuern³		176,2	278,9
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		3,4	2,5
Konzernergebnis³		172,8	276,4
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	(13)	44.149	44.140
Ergebnis je Aktie⁴ (in €)	(13)	3,91	6,26
davon aus fortzuführenden Aktivitäten		3,83	5,50
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten		0,08	0,76

¹ Nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um +2,0 Mio.€² Nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um -0,5 Mio.€³ Nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um +1,5 Mio.€⁴ Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Die Anpassungen aufgrund IAS 19R hatten nur unwesentlichen Einfluss auf das Ergebnis je Aktie.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €

	2013	2012
Ergebnis nach Ertragsteuern¹	176,2	278,9
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Gewinne / Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne		
Unrealisierte Gewinne / Verluste ²	-1,5	-63,7
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste ³	2,1	16,8
	0,6	-46,9
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Gewinne / Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	3,3	2,8
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste	-0,1	0,0
	3,2	2,8
Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	50,0	-4,4
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	23,2	338,9
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste	-19,3	-86,3
	53,9	248,2
Differenzen aus Fremdwährungsumrechnung		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	-73,7	6,0
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-1,2	-17,1
	-74,9	-11,1
Gewinne / Verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	59,1	-97,5
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	37,3	22,3
	96,4	-75,2
	78,6	164,7
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	79,2	117,8
Gesamtergebnis nach Steuern	255,4	396,7
Anteile der Aktionäre der Bilfinger SE	251,9	393,2
Anteile anderer Gesellschafter	3,5	3,5

¹ Nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um +1,5 Mio.€² Nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um -2,0 Mio.€³ Nach Anpassung Vorjahreswert aufgrund IAS 19R um +0,5 Mio.€

KONZERNBILANZ

in Mio. €

	Anhang	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(14)	2.023,3	1.890,1
Sachanlagen	(15)	712,3	689,9
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	(16)	74,5	96,2
Forderungen aus Betreiberprojekten	(17)	0,0	508,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(18)	137,2	158,0
Latente Steuern	(12)	186,7	176,9
		3.134,0	3.519,4
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(19)	223,7	171,6
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(20)	2.008,1	1.953,5
Ertragsteuerforderungen		52,0	31,7
Übrige Vermögenswerte	(21)	89,2	86,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	668,7	1.087,2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(2)	355,8	0,0
		3.397,5	3.330,5
		6.531,5	6.849,9
Passiva			
Eigenkapital	(23)		
Gezeichnetes Kapital		138,1	138,1
Kapitalrücklage		759,6	759,3
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn		1.455,1	1.414,4
Übrige Rücklagen		-104,6	-183,1
Eigene Anteile		-99,0	-100,0
Eigenkapital der Aktionäre der Bilfinger SE		2.149,2	2.028,7
Anteile anderer Gesellschafter		15,5	8,0
		2.164,7	2.036,7
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(24)	423,1	394,2
Sonstige Rückstellungen	(25)	60,7	56,6
Finanzschulden Recourse	(26)	517,3	519,3
Finanzschulden Non-Recourse	(26)	12,6	460,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(27)	49,1	168,6
Latente Steuern	(12)	150,0	149,1
		1.212,8	1.748,3
Kurzfristiges Fremdkapital			
Steuerrückstellungen	(25)	116,5	101,6
Sonstige Rückstellungen	(25)	552,4	556,6
Finanzschulden Recourse	(26)	28,1	191,6
Finanzschulden Non-Recourse	(26)	28,2	9,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(27)	1.748,9	1.836,4
Übrige Verbindlichkeiten	(28)	364,9	369,2
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(2)	315,0	0,0
		3.154,0	3.064,9
		6.531,5	6.849,9

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

in Mio. €

	auf Aktionäre der Bilfinger SE entfallendes Eigenkapital								Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren	Übrige Rücklagen Rücklage aus Sicherungsgeschäften	Fremdwährungsumrechnung	Eigene Anteile	Summe		
Stand 1. 1. 2012	138,1	759,3	1.337,5	2,3	-383,4	34,2	-100,0	1.788,0	4,9	1.792,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	276,4 ¹	0,0	0,0	0,0	0,0	276,4 ¹	2,5	278,9 ¹
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	-46,8 ²	2,8	171,9	-11,1	0,0	116,8 ²	1,0	117,8 ²
Gesamtergebnis nach Steuern	0,0	0,0	229,6	2,8	171,9	-11,1	0,0	393,2	3,5	396,7
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	-150,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-150,1	-1,7	-151,8
Mitarbeiteraktienprogramm	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen	0,0	0,0	-1,7	0,0	0,0	0,2	0,0	-1,5	-0,4	-1,9
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	1,7	1,4
Stand 31. 12. 2012	138,1	759,3	1.414,4	5,1	-211,5	23,3	-100,0	2.028,7	8,0	2.036,7
Stand 1. 1. 2013	138,1	759,3	1.414,4	5,1	-211,5	23,3	-100,0	2.028,7	8,0	2.036,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	172,8	0,0	0,0	0,0	0,0	172,8	3,4	176,2
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	0,6	3,2	150,3	-75,0	0,0	79,1	0,1	79,2
Gesamtergebnis nach Steuern	0,0	0,0	173,4	3,2	150,3	-75,0	0,0	251,9	3,5	255,4
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	-132,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-132,4	-2,8	-135,2
Mitarbeiteraktienprogramm	0,0	0,3	1,5	0,0	0,0	0,0	1,0	2,8	0,0	2,8
Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen	0,0	0,0	-1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,8	-1,8	-3,6
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,6	8,6
Stand 31. 12. 2013	138,1	759,6	1.455,1	8,3	-61,2	-51,7	-99,0	2.149,2	15,5	2.164,7

¹ Nach Anpassung aufgrund IAS 19R um +1,5 Mio.€² Nach Anpassung aufgrund IAS 19R um -1,5 Mio.€

Siehe auch weitere Erläuterungen zum Eigenkapital in Abschnitt 23 des Konzernanhangs.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €

	Anhang	2013	2012
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten		172,5	245,4
Abschreibungen auf Anlagevermögen		192,8	174,7
Abnahme der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten		-33,3	-5,4
Latente Ertragsteuererträge / -aufwendungen		-29,3	19,4
Equity Fortschreibung		-13,3	-14,8
Cash Earnings aus fortzuführenden Aktivitäten		289,4	419,3
Zunahme / Abnahme der Vorräte		-19,2	29,0
Abnahme / Zunahme der Forderungen		4,1	-87,3
Zunahme / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		6,3	-76,4
Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten		-90,4	0,5
Working Capital Veränderung		-99,2	-134,2
Gewinne aus Anlageabgängen		-28,6	-52,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	(33)	161,6	232,4
Einzahlungen aus immateriellen Anlageabgängen		1,0	0,0
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen		16,1	17,3
Einzahlungen aus dem Abgang von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		4,6	37,0
Einzahlungen aus dem Abgang von Betreiberprojekten		170,9	270,3
Abgang als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesene Zahlungsmittel		-7,3	-77,7
Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger Finanzanlagen		32,2	25,3
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte		-13,6	-12,2
Auszahlungen für Sachanlagevermögen		-156,7	-130,3
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-246,4	-377,7
Auszahlungen für sonstige Finanzanlagen		-3,8	-0,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	(33)	-203,0	-248,5
Ausgabe eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms		1,2	0,0
Dividendenzahlung an Aktionäre der Bilfinger SE		-132,4	-150,1
Gezahlte Dividende an andere Gesellschafter		-6,2	-1,7
Einzahlungen aus beherrschungswahrenden Anteilsveränderungen		0,2	0,0
Auszahlungen aus beherrschungswahrenden Anteilsveränderungen		-3,8	0,0
Aufnahme von Finanzschulden		38,4	524,6
Tilgung von Finanzschulden		-193,3	-37,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortzuführender Aktivitäten		-295,9	335,0
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus fortzuführenden Aktivitäten		-337,3	318,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten	(33)	-22,4	-127,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten	(33)	-23,3	-23,7
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortzuführenden Aktivitäten		-45,7	-151,2
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-13,2	5,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		1.087,2	846,6
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Concessions) ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1. (+)		0,0	67,7
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Concessions) ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12. (-)		22,4	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		668,6	1.087,2

Konzernanhang

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde wie im Vorjahr nach IFRS 8 aufgestellt. Die Berichtssegmente des Bilfinger Konzerns sind an der internen Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Segmentberichterstattung bezieht sich auf die fortzuführenden Aktivitäten. Die Abgrenzung der Segmente basiert auf Produkten und Dienstleistungen.

Beschreibung der berichtspflichtigen Segmente:

Industrial Das Segment Industrial umfasst Leistungen zur Errichtung, Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen vor allem für die Branchen Öl und Gas, Raffinerien und Petrochemie, Chemie und Agrochemie, Pharma, Nahrungs- und Genussmittel, Energieerzeugung sowie Stahl und Aluminium. Zur Angebotspalette gehören Consulting, Engineering, Projektmanagement, Rohrleitungs- und Komponentenbau, Anlagenmontage, Maschinentechnik, Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Verfahrenstechnik, Isolierung, Gerüstbau und Korrosionsschutz. Wichtige Regionen sind Europa, die USA und Asien.

Power Das Segment Power umfasst Tätigkeiten der Wartung, Instandhaltung, Wirkungsgradsteigerung, Lebensdauerverlängerung und des Rückbaus bestehender Kraftwerke sowie die Planung, Herstellung und Montage von Komponenten für den Kraftwerksbau, insbesondere Kessel und Rohrleitungssysteme. Die Leistungen beinhalten Engineering, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Kraftwerksanlagen entlang ihres gesamten Lebenszyklus (Neubau, Betriebsphase, Rückbau). Wichtige Regionen sind Europa, Südafrika und der Mittlere Osten.

Building and Facility Zum Segment Building and Facility gehören technische, kaufmännische und infrastrukturelle Immobiliendienstleistungen in Europa, den USA und den MENA-Ländern sowie weltweite Leistungen in der Wasser- und Abwassertechnik. Der Konzern bewirtschaftet Facilities jeder Art. Daneben bietet er in Deutschland Entwicklungs-, Planungs-, Steuerungs- und Bauleistungen für Immobilien sowie die Organisation der Baulogistik an. Alle diese Leistungen sind konsequent auf den gesamten Lebenszyklus der Objekte ausgerichtet. Durch die enge Zusammenarbeit der im Geschäftsfeld tätigen Spezialisten für Planung, Errichtung und Betrieb kann Bilfinger für seine Kunden nachhaltige, energiesparende und wertoptimierte Immobilien realisieren.

Construction Das Segment Construction umfasst die Ingenieurbauaktivitäten des Konzerns. Bilfinger hat sich als Spezialist für intelligente Ingenieurbauleistungen in den Bereichen Mobilität und Energie positioniert. Schwerpunkte im Bereich Mobilität sind Wasserbauten, Stahlbrücken, Tunnel, U- und S-Bahnen sowie Lärmschutzwände. Im Bereich Energie konzentriert sich der Konzern auf die Gründung von Offshore-Windparks und den Freileitungsbau. Darüber hinaus gehören Spezialtiefbau, Vorspann- und Geotechnik, Stahlbau, Bauwerksinstandsetzung und Schalungsbau zum Angebot. Die Aktivitäten im Ingenieurbau sind auf Deutschland und das europäische Ausland fokussiert.

Das ‚Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen‘ (EBITA) bildet die zentrale Steuerungsgröße für die Unternehmenseinheiten sowie den Konzern und damit die Ergebnisgröße der Segmentberichterstattung. Zusätzlich wird das EBIT ausgewiesen. Die Überleitung des EBIT auf das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten ergibt sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Innenumsatzerlöse zeigen Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern. Die Verrechnung erfolgte zu marktüblichen Preisen. In der Überleitung auf die Daten des Konzernabschlusses werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse eliminiert. Die Konsolidierungen umfassen die Konsolidierungen der Geschäftsbeziehungen zwischen den Geschäftssegmenten. Außerdem sind hierin Aufwendungen und Erträge der Zentrale sowie sonstige Posten ausgewiesen, die nach unseren internen Berichtsgrundsätzen nicht einzelnen Segmenten zuzuordnen sind. Die Zuordnung der Außenumsatzerlöse zu den Regionen erfolgt nach dem Ort der Leistungserbringung.

Die Überleitung des Segmentvermögens enthält insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete langfristige und kurzfristige Vermögenswerte. Die in der Überleitung ausgewiesenen Segmentschulden beinhalten die Verbindlichkeiten der Konzernzentrale und verzinsliche Verbindlichkeiten wie Finanzschulden und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Entsprechend werden korrespondierende Aufwands- und Ertragsposten nicht im Segmentergebnis (EBITA) erfasst. Die Investitionen in Sachanlagen enthalten auch Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Lizenzen oder Software, in Höhe von 13,6 (Vorjahr: 12,2) Mio. €.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Mio. €

	Industrial		Power		Building and Facility	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Produktionsleistung	3.962,7	3.705,1	1.255,8	1.319,5	2.345,7	2.248,5
Außenumsatzerlöse	3.923,9	3.654,8	1.259,1	1.312,4	2.301,4	2.151,3
Innenumsatzerlöse	57,6	55,7	1,1	3,1	35,2	32,8
Gesamtumsatzerlöse	3.981,5	3.710,5	1.260,2	1.315,5	2.336,6	2.184,1
EBITA (Segmentergebnis)	232,2	205,7	123,0	122,7	115,4	106,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	-27,9	-32,8	-5,8	-5,8	-15,2	-12,1
EBIT (Segmentergebnis)	204,3	172,9	117,2	116,9	100,2	94,2
darin Abschreibungen auf Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	66,8	60,7	22,9	21,9	18,1	14,4
darin Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	10,3	5,9	0,4	4,6	0,6	14,1
Segmentvermögen 31. 12.	2.286,9	2.252,1	908,3	876,3	1.380,2	1.171,7
darin nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	13,6	13,3	1,7	8,1	5,1	28,6
Segmentschulden 31. 12.	844,7	822,9	388,7	486,2	811,1	672,8
Investitionen in Sachanlagen	77	77	28	20	21	14
Mitarbeiter 31. 12.	37.945	37.056	10.028	9.278	22.069	15.292

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €

	Deutschland		Übriges Europa	
	2013	2012	2013	2012
Produktionsleistung	3.348,8	3.323,8	3.604,4	3.729,7
Außenumsatzerlöse	3.262,4	3.191,7	3.612,3	3.636,9
Langfristige Vermögenswerte per 31.12.	1.462,4	1.421,5	931,5	878,2

Construction		Summe der Segmente		Konsolidierung / Sonstiges		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.038,1	1.404,1	8.602,3	8.677,2	-93,7	-91,1	8.508,6	8.586,1
903,4	1.170,4	8.387,8	8.288,9	26,8	54,6	8.414,6	8.343,5
21,7	11,4	115,6	103,0	-115,6	-103,0	0,0	0,0
925,1	1.181,8	8.503,4	8.391,9	-88,8	-48,4	8.414,6	8.343,5
1,0	24,8	471,6	459,5	-133,9	-27,4	337,7	432,1
-1,7	-0,6	-50,6	-51,3	0,0	0,0	-50,6	-51,3
-0,7	24,2	421,0	408,2	-133,9	-27,4	287,1	380,8
26,1	24,8	133,9	121,8	5,2	3,6	139,1	125,4
1,1	1,6	12,4	26,2	20,1	4,8	32,5	31,0
371,2	448,3	4.946,6	4.748,4	1.253,8	1.533,1	6.200,4	6.281,5
15,4	15,6	35,8	65,6	38,6	4,8	74,4	70,4
417,6	575,1	2.462,1	2.557,0	1.591,2	1.745,7	4.053,3	4.302,7
32	29	158	140	12	3	170	143
3.673	4.490	73.715	66.116	561	567	74.276	66.683

Amerika		Afrika		Asien		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
903,6	691,7	245,0	468,0	406,8	372,9	8.508,6	8.586,1
889,0	666,0	245,7	475,8	405,2	373,1	8.414,6	8.343,5
282,9	214,9	21,5	28,6	37,3	35,7	2.735,6	2.578,9

Allgemeine Erläuterungen

Allgemeine Angaben

Die Bilfinger SE ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in D-68165 Mannheim, Carl-Reiß-Platz 1-5.

Als Engineering- und Servicekonzern entwickelt, errichtet, wartet und betreibt Bilfinger Anlagen und Bauwerke für Infrastruktur, Immobilien, Industrie und Energiewirtschaft.

Der vorliegende Konzernabschluss der Bilfinger SE für das Geschäftsjahr 2013 wurde am 13. März 2014 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss der Bilfinger SE wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips erstellt, mit Ausnahme einzelner Positionen wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren.

Die Ergebnisbeiträge der operativen Beteiligungen werden grundsätzlich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, wobei die Erträge und Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen als eigener Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Bilfinger hatte am 19. September 2011 beschlossen, einen börsennotierten Fonds aufzulegen, in den 18 Public Private Partnership-Projekte aus dem Geschäftsfeld Concessions eingebracht werden sollten. Mit Ablauf der Zeichnungsfrist am 13. Dezember 2011 wurden die Anteile am Bilfinger Berger Global Infrastructure Fonds vollständig platziert. Die Erstnotierung des Fonds erfolgte am 21. Dezember 2011 im Premiumsegment an der Londoner Börse. Der Verkauf der Projekte an den Fonds erfolgte im Laufe des Geschäftsjahres 2012. Die Vermögenswerte und Schulden der Projektgesellschaften wurden als ‚zur Veräußerung gehalten‘ eingestuft und in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 gesondert ausgewiesen.

Am 15. Mai 2013 hat der Vorstand der Bilfinger SE entschieden, die Aktivitäten des Geschäftsfelds Concessions nicht weiter fortzuführen. Am 15. November 2013 wurde mit dem an der Londoner Börse notierten Infrastrukturfonds BBGI ein Vertrag zur Übernahme der von Bilfinger zum Verkauf gestellten Projekte unterzeichnet. Zudem wurde am 20. Dezember 2013 die Beteiligung an dem nach der Equity-Methode bilanzierten deutschen Straßenprojekt A1 als zur Veräußerung gehalten eingestuft und ebenfalls unter den nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Die nicht zum Verkauf gestellten Beteiligungen werden weiterhin als fortzuführende Aktivitäten ausgewiesen. In der Segmentberichterstattung erfolgt der Ausweis unter ‚Konsolidierung / Sonstiges‘. Dies betrifft im Wesentlichen zwei nach der Equity-Methode bilanzierte Verkehrsinfrastruktur-Betreiberprojekte.

Entsprechend den Vorschriften von IFRS 5 wurden die zum Verkauf gestellten Beteiligungen ab dem Zeitpunkt der Umqualifizierung als nicht fortzuführende Aktivitäten ausgewiesen (siehe weitere Erläuterungen unter Textziffer 2 *Nicht fortzuführende Aktivitäten*):

- ___ In der Konzernbilanz erfolgt ein separater Ausweis der betreffenden Vermögenswerte und Schulden (Veräußerungsgruppe) unter ‚Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte‘ beziehungsweise ‚Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten‘.
- ___ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erträge und Aufwendungen aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten getrennt von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Aktivitäten erfasst und in einem Posten als Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten gesondert ausgewiesen.
- ___ In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cashflows aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten ebenfalls getrennt von den Cashflows aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.
- ___ In der Segmentberichterstattung wird das Geschäftsfeld Concessions nicht mehr ausgewiesen.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte wurden ab dem Zeitpunkt der Umqualifizierung (15. Mai 2013 beziehungsweise 20. Dezember 2013) nicht mehr planmäßig abgeschrieben und bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wurde die Equity-Fortschreibung eingestellt.

Grundlagen der Bilanzierung

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Zum 1. Januar 2013 angewandte überarbeitete und neue IFRS mit Relevanz für Bilfinger:

- ___ IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*
- ___ IFRS 13 *Bewertung zum beizulegenden Zeitwert*
- ___ IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*
- ___ IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*
- ___ IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten*
- ___ *Verbesserungen der IFRS 2009-2011*

Die Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*

Im Rahmen der Änderung des IAS 32 bezüglich der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurden Änderungen an IFRS 7 veröffentlicht, die eine Ausweitung der Anhangangaben bei Aufrechnungsvereinbarungen zur Folge haben. Es wurden entsprechende Angaben in den Konzernanhang aufgenommen.

IFRS 13 *Bewertung zum beizulegenden Zeitwert*

IFRS 13 regelt erstmals den Bewertungsmaßstab *beizulegender Zeitwert* (Fair Value) einheitlich, der im Rahmen unterschiedlicher IFRS (Finanzinstrumente, Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungsgruppen, Veränderung von Beteiligungsquoten mit Statuswechsel, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) zur Anwendung kommt, und erweitert die Anhangangaben. Wesentliche bilanzielle Auswirkungen aus der Erstanwendung ergeben sich nicht.

IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*

Die Änderung des IAS 1 ‚Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses‘ regelt den Ausweis des sonstigen Ergebnisses der Periode (Other Comprehensive Income, OCI) in der Gesamtergebnisrechnung neu. Das OCI wird unterteilt in Posten, die in Folgeperioden in das Periodenergebnis umgegliedert werden (Gewinne / Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften, Gewinne / Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen) und solche, die nicht in das Periodenergebnis umgegliedert werden (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste).

IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*

Die Überarbeitung von IAS 19 bestimmt, dass Gewinne und Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne nur noch unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis) erfasst werden dürfen. Dies entspricht der im Bilfinger Konzern bisher schon angewendeten Methode. Außerdem ist der erwarteten Rendite aus Planvermögen der Diskontierungszinssatz der entsprechenden Pensionsverpflichtungen zugrunde zu legen (Nettozinsmethode). Die geänderten Vorschriften sind rückwirkend anzuwenden. Entsprechend kam es zu einer Verschiebung zwischen Rücklagen aus Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne und anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 10,9 Mio. €. Darüber hinaus führte dies zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses im Vorjahreszeitraum um 2,0 Mio. € und zu einer entsprechenden Erhöhung der Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne im sonstigen, direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnis vor Steuern. Die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung sowie die Entwicklung des

Konzerneigenkapitals wurden für das Vorjahr entsprechend angepasst. Die Methodenänderung hatte keinen Einfluss auf die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis des Berichtsjahres.

IAS 36 *Wertminderungen von Vermögenswerten*

Die Änderung des IAS 36 beinhaltet geringfügige Anpassungen der Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte. Insbesondere ist nach der Änderung der erzielbare Betrag nur für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit einem bedeutenden Geschäfts- oder Firmenwert anzugeben, bei denen im Geschäftsjahr eine Wertminderung oder Wertaufholung stattfand. Der verpflichtende erstmalige Anwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2014. Bilfinger wendet die Änderung vorzeitig an.

Verbesserungen der IFRS 2009-2011

Die Verbesserungen des Sammelstandards, der im Rahmen der jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurde, betreffen mehrere IFRS, hauptsächlich zur Beseitigung von Inkonsistenzen und zur Klarstellung von Formulierungen. Durch die Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS:

IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*

Die Änderungen des IFRS 7 betreffen Anhangangaben beim Übergang auf IFRS 9 (erstmaliger Anwendungszeitpunkt derzeit offen).

IFRS 9 *Finanzinstrumente*

Der neue Standard wird IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* ersetzen. Zielsetzung von IFRS 9 ist die Vereinfachung der Klassifikations- und Bewertungsvorschriften bezüglich Finanzinstrumenten. Bislang wurden Bestimmungen zur Klassifikation und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie zu Hedge Accounting veröffentlicht. Regelungen zum Impairment und begrenzte Änderungen zur Klassifikation und Bewertung werden voraussichtlich 2014 veröffentlicht werden (erstmaliger Anwendungszeitpunkt derzeit offen).

IFRS 10 *Konzernabschlüsse*

IFRS 10 vereinheitlicht die bislang gültigen Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und in SIC-12. Das einheitliche Konsolidierungsmodell umfasst sämtliche Unternehmen, welche durch das Mutterunternehmen aufgrund von Stimmrechten oder anderen vertraglichen Vereinbarungen beherrscht werden (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen). Bei den Tochtergesellschaften von Bilfinger handelt es sich in der Regel um Unternehmen, bei denen die Stimmrechtsmehrheit den wichtigsten Indikator für Beherrschung darstellt und keine sonstigen vertraglichen Vereinbarungen bestehen. Daher führen die Neuregelungen voraussichtlich zu keiner Änderung des Konsolidierungskreises von Bilfinger und somit zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 11 *Gemeinschaftliche Vereinbarungen*

IFRS 11 ersetzt die bislang gültigen Vorschriften zur Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen, gemeinschaftlichen Vermögenswerten und Tätigkeiten in IAS 31. Der Fokus liegt in IFRS 11 nicht mehr auf der rechtlichen Ausgestaltung der gemeinschaftlichen Vereinbarung, sondern auf der Art und Weise, wie die Rechte und Pflichten aufgrund von Verträgen, Satzungen und sonstigen Absprachen auf die Partner der gemeinschaftlichen Vereinbarung verteilt werden (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen). Die Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31 nach der Equity-Methode bilanziert. Nach IFRS 11 ergeben sich keine Auswirkungen auf die Klassifikation.

IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*

IFRS 12 führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Zweckgesellschaften in einem Standard zusammen und erweitert die Anhangangaben (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*

Die Änderung des IAS 19 führt eine Vereinfachungsregel bezüglich der Berücksichtigung von Arbeitnehmerbeiträgen im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen ein, die unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre geleistet werden (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*

Die Änderung des IAS 28 erweitert den Anwendungsbereich des bislang gültigen IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* um die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Der Standard wurde dementsprechend umbenannt in *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung*

Die Änderung des IAS 32 erläutert die Voraussetzungen zur Aufrechnung von Finanzinstrumenten. Die Regelungen stellen die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Saldierung und die Bedingungen, unter denen Systeme mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich betrachtet werden können, klar (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*

Die Änderung des IAS 39 *Novation von Derivaten* führt aus Vereinfachungsgründen eine Regelung ein, nach der das Hedge Accounting nicht beendet werden muss, wenn die Novation eines Sicherungsinstruments mit einer zentralen Gegenpartei bestimmte Voraussetzungen erfüllt (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

IFRIC 21 *Abgaben*

IFRIC 21 regelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 *Ertragsteuern* fallen. IFRIC 21 legt fest, dass eine Schuld zu dem Zeitpunkt zu passivieren ist, zu dem nach den gesetzlichen Vorgaben die Verpflichtung zur Zahlung der Abgabe entsteht (erstmals anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen).

Verbesserungen der IFRS 2010-2012 und Verbesserungen der IFRS 2011-2013

Die Verbesserungen der beiden Sammelstandards, die im Rahmen der jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurden, betreffen mehrere IFRS, hauptsächlich zur Beseitigung von Inkonsistenzen und zur Klarstellung von Formulierungen.

Zum Bilanzstichtag waren IFRS 9 mit den entsprechenden Anpassungen des IFRS 7, IFRIC 21, die Änderungen an IAS 19 zu Arbeitnehmerbeiträgen bei leistungsorientierten Plänen sowie die Verbesserungen der IFRS 2010-2012 und 2011-2013 von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Verfahrens noch nicht anerkannt. Die zukünftige Anwendung der Standards wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bilfinger Konzerns haben. Bilfinger beabsichtigt die Anwendung der genannten IFRS zum verpflichtenden Anwendungszeitpunkt, soweit eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Endorsement-Verfahrens erfolgt ist.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Bilfinger SE vier Teilkonzerne im Inland, 66 inländische Unternehmen, zwei Teilkonzerne im Ausland sowie 71 weitere Unternehmen mit Sitz im Ausland einbezogen. Im Berichtsjahr wurden davon elf inländische sowie neun ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Daneben wurden 14 Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Grundsätzlich werden alle Tochterunternehmen vollkonsolidiert; ausgenommen sind insbesondere inaktive Gesellschaften wie Vorratsgesellschaften und Gesellschaften in Liquidation. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der Bilfinger SE unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Beherrschung besteht regelmäßig dann, wenn Bilfinger über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt, oder wenn Bilfinger ausnahmsweise auf andere Art und Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus ihrer Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Beurteilung des Beherrschungsverhältnisses werden auch gegenwärtig ausübende potenzielle Stimmrechte berücksichtigt.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn Bilfinger einen Stimmrechtsanteil von 20 Prozent oder mehr hält.

Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen liegt vor, wenn die Gesellschafter vertraglich vereinbaren, das Unternehmen gemeinschaftlich zu führen, das heißt, die relevanten strategischen, finanziellen und betrieblichen Entscheidungen erfordern die einstimmige Zustimmung aller Gesellschafter.

Die Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB sind in einer besonderen Aufstellung des Anteilsbesitzes zusammengefasst. Hierin enthalten ist auch eine abschließende Aufzählung aller Tochterunternehmen, die von der Offenlegungserleichterung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Auszahlungen für Akquisitionen vollkonsolidierter Gesellschaften in Höhe von 191 Mio. € – nach Verrechnung mit 37 Mio. € übernommenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten – geleistet. Die Kaufpreise dieser Gesellschaften betrugen 231 Mio. €. Davon sind 3 Mio. € als Kaufpreisverbindlichkeiten passiviert.

Daneben wurden Auszahlungen in Höhe von 32 Mio. € für den Erwerb von Anteilen von Minderheitsgesellschaftern getätigt, die gemäß IAS 32 als Verbindlichkeiten passiviert waren. Für Sukzessiverwerbe wurden 2 Mio. € und für im Vorjahr passivierte Earn Out-Verbindlichkeiten Zahlungen in Höhe von 19 Mio. € geleistet. Nachträgliche Anschaffungskosten für Beteiligungserwerbe beanspruchten 2 Mio. €.

Insgesamt führte dies zu einem Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 246 Mio. €.

Mit Wirkung zum 9. Januar 2013 haben wir die Helmut Mauell GmbH, Velbert / Wuppertal, zum Kaufpreis von 7 Mio. € erworben. Der Spezialist für Kraftwerksleittechnik erbringt mit 460 Mitarbeitern eine Leistung von rund 65 Mio. €.

Mit Wirkung zum 26. Februar 2013 haben wir den amerikanischen Wassertechnikspezialisten Johnson Screens Inc., New Brighton / Minnesota, zum Kaufpreis von 103 Mio. € erworben. Die 1904 gegründete Gesellschaft erbringt mit rund 1.200 Mitarbeitern eine Jahresleistung von rund 165 Mio. €.

Mit Wirkung zum 22. März 2013 haben wir die GreyLogix GmbH, Flensburg, zum Kaufpreis von 14 Mio. € erworben. Der Spezialist für Automatisierungstechnik erbringt mit 300 Mitarbeitern eine Leistung von rund 45 Mio. €.

Mit Wirkung zum 13. Dezember 2013 haben wir die Europa Support Services Ltd., Manchester, Großbritannien, zum Kaufpreis von 76 Mio. € erworben. Der auf den britischen und irischen Markt fokussierte Immobiliendienstleister erbringt mit 3.300 Mitarbeitern eine Leistung von 190 Mio. €. Die Kaufpreisallokation ist aufgrund der zeitlichen Nähe des Erwerbszeitpunkts zum Bilanzstichtag vorläufig. Änderungen könnten sich gegebenenfalls bei immateriellen Vermögenswerten und latenten Steuern ergeben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Auszahlungen für Akquisitionen vollkonsolidierter Gesellschaften in Höhe von 363 Mio. € – nach Verrechnung mit 31 Mio. € übernommenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten – geleistet. Die Kaufpreise dieser Gesellschaften betrugen 458 Mio. €. Davon sind 64 Mio. € auf Basis aktueller Ergebnisplanungen für Earn Out-Verbindlichkeiten passiviert.

Daneben wurden Auszahlungen in Höhe von 11 Mio. € für den Erwerb von Anteilen von Minderheitsgesellschaftern getätigt, die gemäß IAS 32 als Verbindlichkeiten passiviert waren. Für Sukzessiverwerbe wurden 2 Mio. € und für im Vorjahr passivierte Earn Out-Verbindlichkeiten Zahlungen in Höhe von 1 Mio. € geleistet.

Insgesamt führte dies zu einem Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 378 Mio. €.

Im Geschäftsfeld Industrial haben wir zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 98 Prozent der Anteile an der indischen Neo Structo Construction Private Ltd., Surat, zum Kaufpreis von 47 Mio. € erworben. Die Gesellschaft erbrachte mit 1.600 Mitarbeitern eine Leistung von 60 Mio. €. Mit Wirkung zum 1. April 2012 haben wir die niederländische Tebodin B.V., Den Haag, zum Kaufpreis von 146 Mio. € erworben. Die Consulting- und

Engineering-Gesellschaft erbrachte mit 3.200 Mitarbeitern eine Leistung von 225 Mio. €. Mit Wirkung Ende Juli 2012 haben wir den amerikanischen Montage- und Servicespezialisten Westcon, Inc., North Dakota, zum Kaufpreis von 103 Mio. € erworben, der mit 1.000 Mitarbeitern eine Leistung von über 150 Mio. € erbrachte. Daneben wurden mehrere kleinere Akquisitionen mit einem Gesamtkaufpreis von 23 Mio. € getätigt.

Im Geschäftsfeld Power haben wir mit Wirkung zum 1. August 2012 sämtliche Anteile an der Ingenieurgesellschaft Envi Con & Plant Engineering GmbH, Nürnberg, zum Kaufpreis von 77 Mio. € erworben. Die auf die Planung von Kohle- und Gaskraftwerken spezialisierte Gesellschaft erbrachte mit 230 Mitarbeitern eine Leistung von 35 Mio. €.

Im Geschäftsfeld Building and Facility haben wir mehrere kleinere Akquisitionen zum Gesamtkaufpreis von 62 Mio. € getätigt.

Die neu erworbenen Gesellschaften wirkten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt auf das Vermögen und die Schulden aus:

AUSWIRKUNGEN ZUM ERWERBSZEITPUNKT

in Mio. €

	2013	2012
Goodwill	152,8	306,9
Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	37,4	66,3
Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	35,6	38,8
Andere langfristige Vermögenswerte	15,6	10,3
Forderungen	115,3	195,3
Andere kurzfristige Vermögenswerte	45,4	27,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37,4	31,3
Vermögenswerte	439,5	676,1
Pensionsrückstellungen	33,3	8,7
Andere Rückstellungen	19,4	14,3
Finanzschulden	16,0	51,7
Übriges Fremdkapital	139,6	143,7
Fremdkapital	208,3	218,4
Kaufpreis	231,2	457,7

Die aktivierten beizulegenden Zeitwerte entsprechen mit Ausnahme aktivierter immaterieller Vermögenswerte aus Akquisitionen im Wesentlichen den Buchwerten bei den erworbenen Unternehmen. Der Goodwill in Höhe von 152,8 Mio. € beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter sowie erwartete Synergieeffekte und Marktchancen. Der erworbene Goodwill wird steuerlich nicht abzugsfähig sein.

Seit dem erstmaligen Konsolidierungszeitpunkt erwirtschafteten die im Berichtsjahr erworbenen, erstmals konsolidierten Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 284,6 (Vorjahr: 347,0) Mio. € und ein EBITA in Höhe von 16,0 (Vorjahr: 38,1) Mio. €.

Im gesamten Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten die unterjährig erworbenen Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 543,5 (Vorjahr: 594,1) Mio. € und ein EBITA in Höhe von 22,8 (Vorjahr: 58,8) Mio. €.

Unternehmensverkäufe

Im Zuge der Aufgabe des Geschäftsfelds Concessions wurden im Berichtsjahr sieben Betreiberprojekte an den börsennotierten Bilfinger Berger Global Infrastructure Fonds veräußert (siehe weitere Erläuterungen unter *Allgemeine Erläuterungen*). Die veräußerten Betreiberprojekte umfassen auf Basis von Verfügbarkeitsmodellen umgesetzte Straßenprojekte sowie Schulen und Krankenhäuser in Europa, Kanada und Australien. Hiervon waren zwei vollkonsolidiert und fünf nach der Equity-Methode bilanziert. Die verbleibenden fünf Gesellschaften, die Gegenstand des Verkaufsvertrags sind, werden voraussichtlich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 an den Käufer übergehen. Mit einer Veräußerung des Betreiberprojektes A1 wird im Laufe des Geschäftsjahres 2014 gerechnet (siehe weitere Erläuterungen unter Textziffer 2 *Nicht fortzuführende Aktivitäten*).

Im Vorjahr wurden 18 Betreiberprojekte an den börsennotierten Bilfinger Berger Global Infrastructure Fonds veräußert. Die veräußerten Projekte umfassen auf Basis von Verfügbarkeitsmodellen umgesetzte Straßenprojekte sowie Schulen, Krankenhäuser, Gefängnisse und öffentliche Verwaltungsgebäude in Kontinentaleuropa, Großbritannien, Kanada und Australien. Hiervon waren zehn Projekte vollkonsolidiert und acht nach der

Equity-Methode bilanziert. Bei einem vollkonsolidierten Projekt wurden nur 50 Prozent der Anteile veräußert. Die verbleibenden Anteile wurden als nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen ausgewiesen, dabei erfolgte die Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Insgesamt wirkte sich die Veräußerung wie folgt aus:

AUSWIRKUNGEN ZUM VERÄUSSERUNGSZEITPUNKT

in Mio. €

	2013	2012
Forderungen aus Betreiberprojekten	-242,0	-1.495,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-113,4	-170,2
Kurzfristige Vermögenswerte	-10,3	-20,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-7,3	-77,7
Vermögenswerte	-373,0	-1.763,0
Finanzschulden Non-Recourse	218,6	1.402,3
Übriges Fremdkapital	80,2	382,1
Fremdkapital	298,8	1.784,4
Abgang Nettovermögenswerte	-74,2	21,4
Ausbuchung Anteile anderer Gesellschafter	0,0	-0,9
Umgliederung des direkt im Eigenkapital erfassten, sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung	-50,2	-237,7
Ansatz der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert	0,0	19,2
Ansatz von Ausleihungen an nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	0,0	14,1
Sonstige Veränderungen	-50,2	-205,3
Verkaufspreis	170,9	241,5
Erfolg aus der Bewertung der verbleibenden Anteile	0,0	5,0
Veräußerungsgewinn	46,5	52,6

Im Zusammenhang mit der Reduzierung der Beteiligungen im Nigeriageschäft wurden im Geschäftsjahr 2012 90 Prozent der Anteile an der Julius Berger International GmbH (JBI), Wiesbaden, an Julius Berger Nigeria PLC (JBN), Abuja, Nigeria, veräußert. Die restlichen 10 Prozent werden als Beteiligungen unter den langfristigen ‚Sonstigen finanziellen Vermögenswerten‘ ausgewiesen. Es entstand ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 24,6 Mio. €. Zusätzlich entstand ein Gewinn aus der Bewertung der verbleibenden Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2,6 Mio. €, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde. Die Veräußerung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf Vermögen und Schulden des Konzerns.

Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen

Aufgrund von Änderungen der Beteiligungsquote an konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einer Erlangung oder zu einem Verlust der Beherrschung führten, haben sich die Gewinnrücklagen um 1,8 (Vorjahr: 1,7) Mio. € und die Anteile anderer Gesellschafter um 1,8 (Vorjahr: 0,4) Mio. € vermindert. Im Vorjahr erhöhten sich zudem die übrigen Rücklagen um 0,2 Mio. €.

2. Nicht fortzuführende Aktivitäten

Die nicht fortzuführenden Aktivitäten umfassen die am 15. Mai 2013 beziehungsweise 20. Dezember 2013 zum Verkauf gestellten Beteiligungen des Geschäftsfelds Concessions sowie die veräußerte Valemus Australia und die stillgelegten Bauaktivitäten auf dem nordamerikanischen Markt.

Im Zusammenhang mit der Zuordnung der Beteiligung an dem nach der Equity-Methode bilanzierten deutschen Straßenprojekt A1 zu den nicht fortzuführenden Aktivitäten wurde diese in Höhe von 33,7 Mio. € angesichts der nach wie vor deutlich unter den Erwartungen liegenden Verkehrsentwicklung in voller Höhe wertberichtigt. Der Wertminderungsaufwand ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2013	2012
Leistung (nachrichtlich)	38,5	49,0
Umsatzerlöse	123,6	165,3
Aufwendungen / Erträge	-135,2	-170,9
Wertminderungsaufwand	-33,7	-12,9
Ergebnis aus der Veräußerung von Betreiberprojekten	46,5	52,6
EBIT	1,2	34,1
Zinsergebnis	1,4	1,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	2,6	36,0
Ertragsteuern	1,1	-2,4
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	3,7	33,6

Das Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten steht mit Ausnahme von 0,4 (Vorjahr: 0,6) Mio. € den Aktionären der Bilfinger SE zu.

Bei den als Veräußerungsgruppe ausgewiesenen, nicht fortzuführenden Aktivitäten des Geschäftsfelds Concessions handelt es sich um die noch nicht an den Käufer übergebenen Beteiligungen sowie um das deutsche Straßenprojekt A1 (siehe Erläuterungen unter *Allgemeine Erläuterungen* sowie Textziffer 1 *Konsolidierungskreis – Unternehmensverkäufe*). Diese Betreiberprojekte umfassen Straßenprojekte, Schulen, Gefängnisse und öffentliche Verwaltungsgebäude in Europa, Australien und den USA. Hiervon sind drei vollkonsolidiert und drei nach der Equity-Methode bilanziert.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Forderungen aus Betreiberprojekten	285,1	0,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	28,5	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	19,8	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22,4	0,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	355,8	0,0
Finanzschulden Non-Recourse	284,1	0,0
Übriges Fremdkapital	30,9	0,0
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	315,0	0,0

Das direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte sonstige Ergebnis nach Steuern der Veräußerungsgruppe beläuft sich zum Stichtag auf -26,5 Mio. €, davon entfallen 0,1 Mio. € auf Minderheiten.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverpflichtungen der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei jedem Erwerb besteht ein gesondert ausübbares Wahlrecht, ob die Anteile fremder Gesellschafter zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs werden aufwandswirksam erfasst. Bei stufenweisen Erwerben werden bereits gehaltene Anteile erfolgswirksam neu bewertet. Bedingte Kaufpreisverpflichtungen werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 / IAS 36 jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt.

Veränderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Transaktionen zwischen Anteilseignern erfolgsneutral behandelt. Diese Transaktionen führen weder zu einem Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwert noch zur Realisierung von Veräußerungserfolgen. Bei Anteilsverkäufen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die im Eigenkapital in Bezug auf die Beteiligung erfassten kumulierten sonstigen Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung oder, soweit es sich um versicherungsmathematische Gewinne / Verluste handelt, in den Gewinnrücklagen erfasst.

Verluste, die auf die nicht-beherrschenden Anteile entfallen, werden diesen in voller Höhe zugerechnet, auch wenn hieraus ein negativer Buchwert resultiert.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der anteiligen Änderungen des Nettovermögens bewertet, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung werden die verbleibenden Anteile ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Das Anlagevermögen sowie die Vorräte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden abgegrenzt.

4. Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag gegenüber der Umrechnung zum Stichtagskurs wird im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentlichen Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 € entspricht		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
		2013	2012	2013	2012
Australien	AUD	1,3770	1,2413	1,5423	1,2712
Großbritannien	GBP	0,8493	0,8111	0,8337	0,8161
Kanada	CAD	1,3685	1,2848	1,4671	1,3137
Katar	QAR	4,8366	4,6804	5,0180	4,8040
Kroatien	HRK	7,5791	7,5213	7,6265	7,5575
Nigeria	NGN	211,5442	203,8330	220,9624	206,1139
Norwegen	NOK	7,8051	7,4755	8,3630	7,3483
Polen	PLN	4,1971	4,1843	4,1472	4,0740
Rumänien	RON	4,4190	4,4560	4,4847	4,4287
Schweden	SEK	8,6505	8,7067	8,8591	8,5820
Schweiz	CHF	1,2309	1,2053	1,2276	1,2072
Südafrika	ZAR	12,8308	10,5546	14,5660	11,1727
Tschechische Republik	CZK	25,9755	25,1429	27,4250	25,1400
Ungarn	HUF	297,0133	289,2858	296,9100	291,2900
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,8795	4,7249	5,0614	4,8452
Vereinigte Staaten	USD	1,3282	1,2856	1,3791	1,3194

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Lebensdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dabei beträgt die voraussichtliche Nutzungsdauer überwiegend zwischen drei und acht Jahren. Hierunter fallen auch immaterielle Vermögenswerte aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen. Sie betreffen Public Private Partnership (PPP) Projekte, für die das Recht auf die Erhebung beziehungsweise den Erhalt einer nutzungsabhängigen Vergütung vereinbart wurde. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erbrachten Bauleistung zuzüglich der der Bauphase zuzurechnenden Fremdkapitalkosten und vermindert um planmäßige Abschreibungen während der Betriebsphase bewertet. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IFRS 3 / IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit dieser Posten regelmäßig einmal jährlich sowie zusätzlich unterjährig überprüft, wenn Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand behandelt.

Gebäude werden linear innerhalb einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den technischen Anlagen und Maschinen beträgt überwiegend zwischen drei und zehn Jahren, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen liegt sie im Wesentlichen zwischen drei und zwölf Jahren.

Für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Dabei stellt der erzielbare Betrag den höheren der beiden Werte aus Nettoveräußerungswert und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse (Nutzungswert) aus dem Vermögenswert dar. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung höchstens bis zum Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit findet auf der Ebene der kleinsten Zahlungsmittelgenerierenden Einheit statt.

Ist bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand einer Gesellschaft des Bilfinger Konzerns zuzurechnen (Finanzierungsleasing), erfolgt die Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert.

Die Klassifizierung von Vereinbarungen als Leasingverhältnis erfolgt auf der Grundlage ihres wirtschaftlichen Gehalts. Das heißt, es erfolgt eine Prüfung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung bestimmter Vermögenswerte abhängt und die Vereinbarung ein Nutzungsrecht bezüglich der Vermögenswerte einräumt.

Die **nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen** – assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen – werden unter Berücksichtigung der anteiligen Reinvermögensänderung der Gesellschaft sowie gegebenenfalls vorgenommener Wertminderungen bewertet.

Joint Ventures sind vertragliche Vereinbarungen, in denen zwei oder mehrere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Darunter fallen neben den Gemeinschaftsunternehmen die gemeinsam geführten Tätigkeiten und insbesondere Bauarbeitsgemeinschaften, die entsprechend IAS 31 wie folgt bilanziert werden. Bilfinger als Partner einer gemeinsam geführten Tätigkeit oder Arbeitsgemeinschaft bilanziert die in der Verfügungsmacht stehenden Vermögenswerte und die selbst eingegangenen Schulden sowie die getätigten eigenen Aufwendungen und weist die anteiligen Erträge aus diesen Aktivitäten in den Umsatzerlösen aus. Bei den gemeinsam geführten Tätigkeiten und Arbeitsgemeinschaften selbst verbleibende Vermögenswerte und Schulden führen zu anteiligen Ergebnissen, welche mit der Equity-Methode bilanziert und unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gegen Arbeitsgemeinschaften ausgewiesen werden.

Latente Steuern werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen **Steuerbelastung** beziehungsweise **-entlastung** berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit deren Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden erfolgt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht.

Vorräte an zum Verkauf bestimmten Grundstücken, unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Die Gemeinkosten werden auf der Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Übrige Vermögenswerte sind nicht-finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bilanzposition zugeordnet sind. Sie werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Kauf, Verkauf oder die Einziehung von **eigenen Anteilen** werden erfolgsneutral erfasst. Im Zeitpunkt des Erwerbs werden die eigenen Anteile in Höhe der Anschaffungskosten im Eigenkapital verrechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der Projected Unit Credit Methode für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Soweit möglich werden Planvermögen offen abgesetzt. Der aus den Nettopensionsverpflichtungen resultierende Nettozinsaufwand oder -ertrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus Pensionsverpflichtungen sowie Neubewertungsgewinne oder -verluste beim Planvermögen werden erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag, das heißt unter Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen, angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Liegt eine Einzel-

verpflichtung vor, wird der Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit passiviert. Bei wesentlichem Zinseffekt wird die Rückstellung mit dem Marktzins für risikolose Anlagen abgezinst.

Die Rückstellungsbeträge werden geschätzt unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten aus ähnlichen Sachverhalten der Vergangenheit sowie aller Erkenntnisse aus Ereignissen bis zur Erstellung des Konzernabschlusses. Insbesondere bei den Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen sowie Gewährleistungsrisiken können die Rahmenbedingungen sehr komplex sein. Daher bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des zeitlichen Anfalls und der genauen Höhe der Verpflichtungen.

Übrige Verbindlichkeiten sind nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, die keiner anderen Bilanzposition zugeordnet sind. Sie werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung eines Eigenkapitalinstruments oder einer finanziellen Verbindlichkeit führen. Ein Finanzinstrument ist in der Bilanz anzusetzen, sobald ein Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt nach Maßgabe der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den in IAS 39 festgelegten Bewertungskategorien entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert. Von der Möglichkeit, Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), wird kein Gebrauch gemacht.

IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien:

Financial Assets Held for Trading (FAHfT) (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)
Held-to-Maturity Investments (HtM)	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Loans and Receivables (LaR)	Ausgereichte Kredite und Forderungen
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der anderen drei vorstehend genannten Kategorien finanzieller Vermögenswerte eingestuft sind.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden in folgende Kategorien unterteilt:

Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT) (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)
Financial Liabilities at Amortised Cost (FLAC)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit ergeben sich gemäß der Effektivzinsmethode aus den historischen Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Tilgungen zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sowie abzüglich etwaiger Abschreibungen und Wertminderungen beziehungsweise zuzüglich Zuschreibungen und Wertaufholungen.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert ist der (Markt-)Preis, der bei der hypothetischen Übertragung eines bestimmten Vermögenswertes oder einer bestimmten Verbindlichkeit im Rahmen einer ordentlichen (Markt-)Transaktion auf dem jeweiligen zugänglichen Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt zwischen Marktteilnehmern im Zeitpunkt der Bewertung erzielt werden könnte. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist jeweils die Bewertungsmethode anzuwenden, welche am besten den gegebenen Umständen entspricht, und welche möglichst viele objektive beziehungsweise beobachtbare Informationen verwendet. Je nach Art der zu bewertenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten sind dies die Marktpreis-Methode (zum Beispiel bei gehandelten Finanzinstrumenten), die Wiederbeschaffungspreis-Methode (zum Beispiel bei Sachanlagen) oder das Discounted-Cashflow-Verfahren (zum Beispiel OTC-Derivate).

Forderungen aus **Betreiberprojekten** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Forderungen aus Betreiberprojekten betreffen dabei sämtliche erbrachten Leistungen für die Erstellung von Public Private Partnership (PPP) Projekten, für die eine feste – unabhängig vom Nutzungsumfang – zu leistende Vergütung vereinbart wurde.

Die unter den **langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten** ausgewiesenen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser Wert verlässlich ermittelt werden kann, ansonsten erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten (AfS-aC). Die Erstbewertung erfolgt zum Erfüllungstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen auf separaten Wertberichtigungskonten Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen erfolgen, falls Hinweise auf Wertminderungen wie Zahlungsverzug oder Informationen über erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Vertragspartners vorliegen und der Barwert der noch erwarteten künftigen Zahlungen zuzüglich etwaiger Einzahlungen aus der Verwertung von Sicherheiten oder sonstiger ausfallrisikomindernder Vereinbarungen unter dem Buchwert liegt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Für Forderungen aus **Fertigungsaufträgen** erfolgt die Bilanzierung gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion (PoC)-Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Fertigstellungsgrad wird im Wesentlichen aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag erreichten Leistung an der zu erbringenden Gesamtleistung bestimmt. Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der dafür erhaltenen Abschlagszahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis innerhalb des Postens **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**. Soweit der Betrag der erhaltenen Zahlungen aus gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den **erhaltenen Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen**. Die Forderungen aus Percentage-of-Completion entsprechen dem Saldo der gestellten Abschlagsrechnungen abzüglich hierauf erhaltener Zahlungen; sie werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 18 ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert und analog zu Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

Die in Arbeitsgemeinschaften abgewickelten Fertigungsaufträge werden entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode bewertet. Die Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten an Arbeitsgemeinschaften enthalten neben Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen auch anteilige Auftragsergebnisse.

Die **Wertpapiere** werden zu Marktpreisen bewertet. Marktwertänderungen von Wertpapieren, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen der anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Bei diesen Wertpapieren werden bei länger anhaltenden Wertminderungen Wertberichtigungen erfolgswirksam vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände umfassen, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen insbesondere die **Finanzschulden** sowie **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten**. Diese werden mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Die wichtigsten derivativen Finanzinstrumente sind Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Zins- und Inflationswaps.

Nach IAS 39 sind die derivativen Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Vermögenswerte (positiver Zeitwert) oder Verbindlichkeiten (negativer Zeitwert) zu bilanzieren. Die erstmalige Bewertung erfolgt zum Handelstag.

Der beizulegende Zeitwert der eingesetzten Währungs- und Zinsderivate wird auf Basis anerkannter finanzmathematischer Methoden (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option Pricing Model) ermittelt.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, wird die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts durch die Art der Sicherungsbeziehung bestimmt.

Das Ziel der Sicherung durch einen Fair-Value-Hedge ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen durch gegenläufige Marktwertänderungen des Sicherungsgeschäfts.

Dabei erfolgt eine Anpassung der Buchwerte der abgesicherten Grundgeschäfte an Marktwertänderungen, soweit diese aus den abgesicherten Risikofaktoren resultieren. Die Marktwertänderungen der Sicherungsgeschäfte sowie die Buchwertanpassungen der abgesicherten Grundgeschäfte werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Cashflow-Hedge dient der Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen. Veränderungen des effektiven Teils des beizulegenden Zeitwerts des Derivats werden zunächst erfolgsneutral, unter Berücksichtigung latenter Steuern, im Eigenkapital (Rücklage aus Sicherungsgeschäften) erfasst und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 einbezogen sind, gelten als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise finanzielle Verbindlichkeiten. Für diese werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort ergebniswirksam gebucht.

Entsprechend IFRS 2 werden **aktienbasierte Vergütungen** auf Basis des Aktienkurses und unter Berücksichtigung von Abschlägen wegen fehlender Dividendenberechtigung mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Dabei findet auch das Verfahren der Monte Carlo Simulation Anwendung. Der aus aktienbasierten Vergütungen resultierende Aufwand wird zeitanteilig im jeweiligen Erdienungszeitraum erfasst. Bei Vergütungsregelungen mit Barausgleich erfolgt die Aufwandserfassung durch Rückstellungsbildung, im Falle des Ausgleichs mit Aktien erfolgt die Gegenbuchung im Eigenkapital.

Zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** sowie **diesen zugeordnete Verbindlichkeiten** werden als solche klassifiziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Die Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfolgt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dabei muss der Verkauf hoch wahrscheinlich sein und die Vermögenswerte beziehungsweise Veräußerungsgruppen müssen in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sein. Diese Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden mit ihrem Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden erfolgswirksam vorgenommen, falls der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Etwaige Zuschreibungen aufgrund der Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten sind auf die für die jeweiligen Vermögenswerte zuvor erfassten Wertminderungen begrenzt.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus **nicht fortzuführenden Aktivitäten** werden als Veräußerungsgruppen behandelt. Eine nicht fortzuführende Aktivität stellt einen zur Veräußerung vorgesehenen, abgrenzbaren, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Bereich dar. Zudem wird das Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 11 Construction Contracts nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt überwiegend auf der Basis der Relation der am Stichtag erreichten Leistung zu der insgesamt geschuldeten Leistung. Daneben wird der Fertigstellungsgrad auch aus dem Verhältnis der Ist-Kosten bis zum Stichtag zu den geplanten Gesamtkosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Soweit das Ergebnis aus Fertigungsaufträgen nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Umsatzerlöse nach der Zero-Profit-Methode in Höhe der angefallenen und wahrscheinlich einbringbaren Auftragskosten erfasst.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 18.20 nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Im Dienstleistungsbereich wird der Fertigstellungsgrad vor allem durch die Cost-to-Cost-Methode ermittelt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden gemäß den Kriterien des IAS 18.14 erfasst (Realisierung der Umsatzerlöse in der Regel bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums).

Im Rahmen von Betreiberprojekten erbrachte Bauleistungen werden als Umsatzerlöse gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion-Methode ausgewiesen.

In der Betriebsphase ist die Erfassung von Umsatzerlösen aus Betreiberleistungen davon abhängig, ob ein finanzieller oder ein immaterieller Vermögenswert für die erbrachten Bauleistungen anzusetzen ist.

Ist ein finanzieller Vermögenswert anzusetzen, das heißt, der Betreiber erhält vom Konzessionsgeber eine feste, unabhängig vom Nutzungsumfang zu leistende Vergütung, werden Umsatzerlöse aus der Erbringung von Betreiberleistungen gemäß IAS 18 nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird anhand der Cost-to-Cost-Methode ermittelt.

Ist ein immaterieller Vermögenswert anzusetzen, das heißt, der Betreiber erhält von den Nutzern oder vom Konzessionsgeber ein nutzungsabhängiges Entgelt, werden die Nutzungsentgelte gemäß IAS 18 grundsätzlich mit der Inanspruchnahme der Infrastruktur durch die Nutzer als Umsatzerlöse erfasst.

Erhält der Betreiber sowohl nutzungsunabhängige als auch nutzungsabhängige Entgelte, ist die Ertragserfassung nach Maßgabe des Verhältnisses der zu erhaltenden Entgeltanteile aufzuspalten.

Aufwendungen für **Forschung und Entwicklung**, wie zum Beispiel aus der Weiterentwicklung von Verfahren, sowie innovative technische Sondervorschläge für einzelne Projekte werden grundsätzlich in voller Höhe projektbezogen aufwandswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugerechnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen oder verkaufsfertigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine entsprechenden Fremdkapitalkosten aktiviert.

Beurteilungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es zu einem gewissen Grad erforderlich, Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung folgender Sachverhalte:

- ___ **Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode:** Bei der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode sind Einschätzungen unter anderem hinsichtlich des Fertigstellungsgrads, der noch anfallenden Gesamtauftragskosten und der Gesamtauftragserlöse erforderlich. Änderungen der Einschätzungen können zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse in der Berichtsperiode führen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 5.162,1 (Vorjahr: 6.710,9) Mio. € nach der Percentage-of-Completion-Methode realisiert. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Einzelprojekte und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.
- ___ **Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen:** Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und erhaltenen Sicherheiten beruhen. Der Buchwert der Forderungen zum 31. Dezember 2013 betrug 1.904,3 (Vorjahr: 1.866,7) Mio. €, wobei der Stand der Wertberichtigung für Ausfallrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 27,1 (Vorjahr: 32,1) Mio. € betrug. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Kontrahenten und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.
- ___ **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:** Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet. Diese Bewertungen beruhen insbesondere auf Annahmen zu Abzinsungsfaktoren, erwarteten Gehaltstrends, Rententrends und Lebenserwartungen. Erläuterungen zu getroffenen Annahmen und möglichen Risiken hieraus finden sich unter Textziffer 24.
- ___ **Sonstige Rückstellungen:** Die Bestimmung von Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen, Gewährleistungsrückstellungen, personalbezogenen Verpflichtungen und sonstigen ungewissen Verbindlichkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen durch Bilfinger verbunden. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen, zum Beispiel mit zunehmendem Projektfortschritt oder dem Stand von Verfahren, ändern. Die tatsächlichen Zahlungsmittelabflüsse beziehungsweise Aufwendungen können von den ursprünglichen und aktualisierten Schätzungen abweichen und sich entsprechend auf die Ertragslage auswirken. Der Buchwert der sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2013 betrug 613,1 (Vorjahr: 613,2) Mio. €. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Sachverhalte und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.
- ___ **Ertragsteuern:** Bilfinger ist in zahlreichen Steuerjurisdiktionen tätig. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären

Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien mit einbezogen. Auf Basis des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die Unternehmensleitung zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2013 betrug 186,7 (Vorjahr: 176,9) Mio. €.

- Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten: Bilfinger überprüft die Geschäfts- und Firmenwerte mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Er entspricht den Nutzungswerten, die sich aus diskontierten Cashflows ergeben, welche auf der Grundlage von der Unternehmensleitung genehmigter Planungsrechnungen ermittelt werden. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt 14 des Konzernanhangs.

Zusammenfassung ausgewählter Bewertungsmethoden:

Bilanzposten	Bewertungsmethode
Geschäfts- und Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer	Anschaffungskosten (keine planmäßige Abschreibung, regelmäßige und anlassbedingte Wertminderungstests)
Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten (lineare Abschreibung, anlassbedingte Wertminderungstests)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten (planmäßige Abschreibung, in der Regel linear, anlassbedingte Wertminderungstests)
Im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert bei Aktivierung oder Barwert der Mindestleasingzahlungen vermindert um planmäßige Abschreibungen (anlassbedingte Wertminderungstests)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	Anschaffungskosten erhöht und vermindert um anteilige Reinvermögensänderungen (anlassbedingte Wertminderungstests)
Beteiligungen	Anschaffungskosten (anlassbedingte Wertminderungstests)
Forderungen aus Betreiberprojekten	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode, anlassbedingte Wertminderungstests)
Wertpapiere (AfS)	Beizulegender Zeitwert
Wertpapiere (HtM)	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode, anlassbedingte Wertminderungstests)
Vorräte	Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigerer Nettoveräußerungswert
Forderungen aus Fertigungs- und Dienstleistungsaufträgen	Percentage-of-Completion-Methode, fortgeführte Anschaffungskosten
Ausleihungen und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode, anlassbedingte Wertminderungstests)
Übrige Vermögenswerte	Anschaffungskosten oder niedrigerer beizulegender Zeitwert
Eigene Anteile	Anschaffungskosten
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwert unter Abzug von Planvermögen
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzschulden sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode)
Übrige Verbindlichkeiten	Anschaffungskosten beziehungsweise Erfüllungsbetrag
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert
Latente Steuern	Zu versteuernde temporäre Differenzen
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen	Buchwert bei Klassifizierung oder niedrigerer beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (keine planmäßige Abschreibung, anlassbedingte Wertminderungstests)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung*

Die Erträge und Aufwendungen der zum Verkauf gestellten Betreiberprojekte werden gemäß IFRS 5 in einem Posten ‚Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten‘ und nicht mehr in den einzelnen Posten unter den fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten mit 5.162,1 (Vorjahr: 6.710,9) Mio. € Umsatzerlöse, die aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode resultieren. Der Posten enthält ebenfalls Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie übernommene Ergebnisse aus diesen Gemeinschaftsunternehmen.

Die wesentlichen Arbeitsgemeinschaften betrafen folgende Bauprojekte:

	Anteil von Bilfinger	Anteiliger Auftragswert	Anteilige Leistung im Berichtsjahr
ABJV DanTysk	50%	134	80
S-2 Warsaw, Southern Ringroad	68%	123	38
Gliwice DTS	53%	73	17
Arge ThyssenKrupp Quartier 2. BA	70%	56	41

Bezüglich der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern beziehungsweise Regionen verweisen wir auf die entsprechende Darstellung in der Segmentberichterstattung.

7. Sonstige betriebliche Erträge

	2013	2012
Erträge aus operativen Beteiligungen	24,6	49,4
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	11,7	8,5
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	9,1	6,4
Kursgewinne aus Währungsumrechnung	5,3	3,2
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,5	4,1
Übrige Erträge	45,5	36,0
Gesamt	99,7	107,6

* Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

Die Erträge aus operativen Beteiligungen enthalten in Höhe von 19,3 (Vorjahr: 45,5) Mio. € Gewinne aus der Reduzierung unserer Beteiligungen im Nigeriageschäft.

Die übrigen Erträge betreffen, neben der nachträglichen Anpassung bedingter Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenserwerben in Höhe von 26,4 (Vorjahr: 3,8) Mio. €, eine Vielzahl von anderen Posten, die im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013	2012
Restrukturierungsaufwendungen Excellence	68,9	0,0
Aufwendungen aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	15,0	11,9
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,5	7,9
Aufwendungen aus operativen Beteiligungen	7,5	0,0
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	2,3	2,1
Kursverluste aus der Währungsumrechnung	1,7	5,8
Übrige Aufwendungen	20,0	19,3
Gesamt	123,9	47,0

Die Restrukturierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwand für geplanten Personalabbau im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm Bilfinger Excellence.

Die Aufwendungen aus operativen Beteiligungen betreffen mit 5,0 Mio. € im Wesentlichen Belastungen aus dem Verkauf der deutschen Straßenbauaktivitäten.

Die übrigen Aufwendungen enthalten neben Wertberichtigungen von sonstigen Vermögenswerten, Anschaffungskosten bei Unternehmenserwerben und dem Aufwand aus einer nachträglichen bedingten Kaufpreiszahlung für einen Unternehmenserwerb in Höhe von 7,0 Mio. € eine Vielzahl von weiteren Posten, die im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind.

9. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	32,8	31,2
Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-0,3	-0,2
Saldo	32,5	31,0

10. Sonstige Angaben zum EBIT

Aufwandsart	Umsatzkosten		Verwaltungs- und Vertriebskosten		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Material						
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.390,3	1.416,3	0,0	0,0	1.390,3	1.416,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.147,1	2.423,4	0,0	0,0	2.147,1	2.423,4
Gesamt	3.537,4	3.839,7	0,0	0,0	3.537,4	3.839,7
Personal						
Löhne und Gehälter	2.342,9	2.213,5	461,0	439,7	2.803,9	2.653,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	489,1	437,9	82,0	80,3	571,1	518,2
Gesamt	2.832,0	2.651,4	543,0	520,0	3.375,0	3.171,4
Abschreibungen						
Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	50,6	51,3	0,0	0,0	50,6	51,3
Übrige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	110,9	97,8	27,6	27,4	138,5	125,2
Gesamt	161,5	149,1	27,6	27,4	189,1	176,5
Sonstige	768,0	582,0	266,3	284,7	1.034,3	866,7
Summe	7.298,9	7.222,2	836,9	832,1	8.135,8	8.054,3

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen betreffen gemäß IFRS 3 / IAS 38 aktivierte Kundenbeziehungen, wie zum Beispiel Auftragsbestände, Rahmenverträge und Kundenstämme.

Im EBIT enthalten sind des Weiteren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 14,1 (Vorjahr: 13,4) Mio. €.

11. Zins- und übriges Finanzergebnis

Das Zins- und übrige Finanzergebnis umfasst folgende Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

	2013	2012
Zinserträge	7,6	11,9
Laufende Zinsaufwendungen	-31,7	-25,7
Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	-21,8	-23,9
Zinserträge aus Planvermögen	8,1 -13,7	11,2 -12,7
Zinsaufwendungen	-45,4	-38,4
Ergebnis aus Wertpapieren	2,4	0,5
Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern	-7,7	-7,9
Übriges Finanzergebnis	-5,3	-7,4
Gesamt	-43,1	-33,9

Die Zinserträge resultieren vor allem aus der Anlage von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten mit einer variablen Verzinsung. Die laufenden Zinsaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf Finanzschulden ohne Non-Recourse Kredite mit festen Zinssätzen.

Bei unveränderter Anlagepolitik würde ein Zinsanstieg zu höherem Zinsertrag führen.

Die Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen mit 6,1 (Vorjahr: 6,3) Mio. € Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter, die aufgrund von vertraglichen Regelungen, insbesondere Andienungsrechten gemäß IAS 32, als Fremdkapital ausgewiesen werden. In Höhe von 1,6 (Vorjahr: 1,6) Mio. € handelt es sich um Beträge aus der Aufzinsung von Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben.

12. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

	2013	2012
Tatsächliche Steuern	100,8	82,2
Latente Steuern	-29,3	19,4
Gesamt	71,5	101,6

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Bilfinger SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	244,0	346,9
Theoretischer Steueraufwand 30,95 %	75,5	107,4
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-6,8	-9,4
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	2,1	0,5
Verluste, für die keine Steueransprüche angesetzt werden, und Veränderungen der Wertberichtigungen	2,3	0,1
Periodenfremde Steuern	-1,6	3,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	71,5	101,6

Der zusammengefasste Ertragsteuersatz belief sich wie im Vorjahr bei der Bilfinger SE auf 30,95 Prozent, bestehend aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbebeertragsteuer mit einem Durchschnittshebesatz von 432 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte	11,6	17,0	56,4	52,3
Kurzfristige Vermögenswerte	12,8	13,7	96,5	102,6
Rückstellungen	105,3	87,4	1,0	4,5
Verbindlichkeiten	1,6	17,7	1,7	1,7
Verlustvorräte				0,0
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare Steuern im Ausland)	38,8	41,7	–	–
Gewerbesteuer	22,2	11,4	–	–
Saldierungen	-5,6	-12,0	-5,6	-12,0
Bilanzausweis	186,7	176,9	150,0	149,1

Zum Stichtag sind latente Steuern in Höhe von 20,0 (Vorjahr: 34,8) Mio. € erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, die aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 sowie der Bewertung von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 resultieren.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 186,7 (Vorjahr: 176,9) Mio. € sind aktive Steuerminderungsansprüche in Höhe von 61,0 (Vorjahr: 53,1) Mio. € enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorräte in Folgejahren ergeben. Die Realisierung der Verlustvorräte ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Nicht aktivierte Verlustvorräte bestehen für Körperschaftsteuer (oder vergleichbare Steuern im Ausland) in Höhe von 112,5 (Vorjahr: 145,1) Mio. € und für Gewerbesteuer in Höhe von 47,0 (Vorjahr: 47,4) Mio. €. Von den Verlustvorräten, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 5,9 (Vorjahr: 0,0) Mio. € innerhalb der nächsten fünf Jahre, 1,5 (Vorjahr: 0,0) Mio. € innerhalb der nächsten neun Jahre, 0,2 (Vorjahr: 8,3) Mio. € innerhalb der nächsten 15 Jahre und 13,7 (Vorjahr: 22,1) Mio. € innerhalb der nächsten 20 Jahre.

Latente Steuerschulden für Steuerzahlungen auf mögliche künftige Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen der Tochtergesellschaften wurden nicht gebildet, soweit diese Gewinne langfristig zur Finanzierung der jeweiligen Tochtergesellschaft erforderlich sind.

13. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

	2013	2012
Konzernergebnis	172,8	276,4
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	44.148.945	44.140.127
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	3,91	6,26
davon aus fortzuführenden Aktivitäten	3,83	5,50
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	0,08	0,76

Erläuterungen zur Bilanz*

Aufgrund der Klassifizierung der zum Verkauf gestellten Betreiberprojekte des Geschäftsfelds Concessions als nicht fortzuführende Aktivitäten werden die Vermögenswerte und Schulden der noch nicht auf den Käufer übergegangenen vollkonsolidierten Betreiberprojekte beziehungsweise die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Betreiberprojekte zum 31. Dezember 2013 gemäß IFRS 5 unter den gesonderten Positionen ‚Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte‘ beziehungsweise ‚Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten‘ ausgewiesen. Die Veränderungen zahlreicher Positionen der Konzernbilanz im Vergleich zum 31. Dezember 2012 sind hiervon geprägt, da gemäß IFRS 5 keine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgt.

14. Immaterielle Vermögenswerte

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2013	87,6	1.744,5	309,5	1,4	2.143,0
Zugänge im Konsolidierungskreis	12,9	152,8	37,4	0,0	203,1
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,9	0,4	0,0	0,0	1,3
Zugänge	11,9	0,0	0,0	1,8	13,7
Abgänge	9,5	0,9	0,0	0,0	10,4
Umbuchungen	1,5	-0,3	0,3	-1,3	0,2
Währungsanpassung	-3,0	-10,0	-6,4	0,0	-19,4
Umgliederung Concessions	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31. 12. 2013	100,5	1.885,7	340,8	1,9	2.328,9

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2013	63,8	0,4	188,7	0,0	252,9
Zugänge im Konsolidierungskreis	7,5	0,0	0,0	0,0	7,5
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,7	0,2	0,0	0,0	0,9
Zugänge	10,9	0,0	50,6	0,0	61,5
Abgänge	9,4	0,0	0,0	0,0	9,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	-1,8	0,0	-4,2	0,0	-6,0
Umgliederung Concessions	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31. 12. 2013	70,3	0,2	235,1	0,0	305,6
Buchwert 31. 12. 2013	30,2	1.885,5	105,7	1,9	2.023,3

* Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2012	80,2	1.434,2	242,6	0,9	1.757,9
Zugänge im Konsolidierungskreis	6,5	307,1	66,3	0,1	380,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,8	0,1	0,0	0,0	0,9
Zugänge	9,9	1,8	0,5	1,5	13,7
Abgänge	9,8	0,4	0,3	0,0	10,5
Umbuchungen	1,2	0,0	0,0	-1,1	0,1
Währungsanpassung	0,4	1,9	0,4	0,0	2,7
31. 12. 2012	87,6	1.744,5	309,5	1,4	2.143,0

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2012	59,6	0,2	137,1	0,0	196,9
Zugänge im Konsolidierungskreis	5,3	0,2	0,0	0,0	5,5
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	8,3	0,0	51,3	0,0	59,6
Abgänge	9,9	0,0	0,3	0,0	10,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,5	0,0	0,6	0,0	1,1
31. 12. 2012	63,8	0,4	188,7	0,0	252,9
Buchwert 31. 12. 2012	23,8	1.744,1	120,8	1,4	1.890,1

Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen der Durchführung des jährlichen Impairmenttests entsprechend IFRS 3 / IAS 36 den betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units) zugeordnet. Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- und Firmenwerte auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	2013	2012
Industrial	853	839
davon Bilfinger Industrial Services	550	739
davon Bilfinger Industrial Technologies	303	100
Power	364	349
Building and Facility	631	524
davon Bilfinger Facility Services	586	485
davon Bilfinger Government Services	38	39
davon Bilfinger Hochbau	7	0
Construction	37	32
davon Bilfinger Construction	33	28
davon Bilfinger Infrastructure	4	4
Gesamt	1.885	1.744

Die erzielbaren Beträge dieser Einheiten zum Stichtag entsprechen deren Nutzungswerten, die sich aus den diskontierten künftigen Cashflows ergeben. Der Ermittlung liegen aktuelle, von der Unternehmensführung genehmigte Planungsrechnungen über einen Dreijahreszeitraum zugrunde. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen und der bestmöglichen Einschätzung durch die Unternehmensführung zur künftigen Entwicklung. Marktannahmen werden anhand externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen berücksichtigt. Für den Zeitraum danach wurden im Sinne einer vorsichtigen Bewertung gleichbleibende Cashflows angesetzt, wodurch künftige Wachstumschancen unberücksichtigt bleiben. Die unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model ermittelten Diskontierungszinssätze vor Steuern betragen für die Cash Generating Units in den Geschäftsfeldern Industrial, Power und Building and Facility 9,2 bis 11,3 (Vorjahr: 9,4 bis 9,6) Prozent sowie im Geschäftsfeld Construction 12,4 (Vorjahr: 11,0 bis 11,2) Prozent.

Ein Vergleich der erzielbaren Beträge der Einheiten mit deren Buchwerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten ergab keinen Abwertungsbedarf. Auch eine wesentliche Erhöhung des Diskontierungssatzes oder deutliche negative Abweichungen von den zugrunde gelegten Planungsrechnungen hätten keinen Abschreibungsbedarf auf die Geschäfts- oder Firmenwerte zur Folge.

Die immateriellen Vermögenswerte aus Akquisitionen betreffen die den erworbenen Kundenbeziehungen, zum Beispiel Auftragsbestände, Rahmenverträge und Kundenstämme, zugeordneten Kaufpreisannteile und werden entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

15. Sachanlagen

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2013	417,5	677,1	643,0	13,4	1.751,0
Zugänge im Konsolidierungskreis	36,7	31,4	28,9	0,2	97,2
Abgänge im Konsolidierungskreis	1,4	15,1	1,4	0,1	18,0
Zugänge	14,9	49,3	70,0	22,4	156,6
Abgänge	13,8	31,3	31,6	0,3	77,0
Umbuchungen	3,8	2,4	6,4	-12,7	-0,1
Währungsanpassung	-7,1	-20,3	-12,3	0,0	-39,7
Umgliederung Concessions	-3,6	-0,1	-0,3	0,0	-4,0
31. 12. 2013	447,0	693,4	702,7	22,9	1.866,0

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2013	172,0	481,2	407,9	0,0	1.061,1
Zugänge im Konsolidierungskreis	21,3	23,1	22,8	0,0	67,2
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,4	12,0	1,1	0,0	13,5
Zugänge	13,7	51,3	63,2	0,0	128,2
Abgänge	6,0	27,7	29,2	0,0	62,9
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	-1,6	-2,7	4,3	0,0	0,0
Währungsanpassung	-2,4	-12,7	-7,5	0,0	-22,6
Umgliederung Concessions	-3,4	-0,1	-0,3	0,0	-3,8
31. 12. 2013	193,2	500,4	460,1	0,0	1.153,7
Buchwert 31. 12. 2013	253,8	193,0	242,6	22,9	712,3
davon Finanzierungsleasing					
Buchwert 31. 12. 2013	20,6	0,1	3,2	0,0	23,9

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2012	410,6	669,4	566,6	7,5	1.654,1
Zugänge im Konsolidierungskreis	6,2	17,2	43,8	0,0	67,2
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,7	0,0	0,7
Zugänge	9,8	41,6	65,7	13,5	130,6
Abgänge	10,9	55,5	39,6	1,1	107,1
Umbuchungen	0,9	3,0	2,7	-6,6	-0,1
Währungsanpassung	0,9	1,4	4,6	0,1	7,0
31. 12. 2012	417,5	677,1	643,0	13,4	1.751,0

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2012	167,0	479,7	360,4	0,0	1.007,1
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,5	3,6	25,6	0,0	29,7
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Zugänge	11,8	50,8	54,8	0,0	117,4
Abgänge	7,1	51,8	37,3	0,0	96,2
Zuschreibungen	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4
Umbuchungen	-0,1	-2,2	2,3	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,3	1,1	2,2	0,0	3,6
31. 12. 2012	172,0	481,2	407,9	0,0	1.061,1
Buchwert 31. 12. 2012	245,5	195,9	235,1	13,4	689,9
davon Finanzierungsleasing					
Buchwert 31. 12. 2012	20,9	0,3	5,7	0,0	26,9

Die Finanzierungsleasinggeschäfte betreffen im Berichtsjahr im Wesentlichen Gebäude mit Vertragslaufzeiten von bis zu 30 Jahren.

Die aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwerts der künftig fälligen Leasingzahlungen bilanziert. Die Mindestleasingzahlungen, bestehend aus Barwert und Zinsanteil, stellen sich wie folgt dar:

	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
2013				
Leasingzahlungen	4,5	6,1	12,4	23,0
Zinsanteile	0,2	1,0	4,9	6,1
Buchwert / Barwert	4,3	5,1	7,5	16,9
2012				
Leasingzahlungen	4,2	7,8	15,0	27,0
Zinsanteile	0,3	1,3	7,3	8,9
Buchwert / Barwert	3,9	6,5	7,7	18,1

16. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen umfassen assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Die Veränderung resultiert vor allem aus der Klassifizierung der zum Verkauf bestimmten Betreiberprojekte als nicht fortzuführende Aktivitäten und dem entsprechenden Ausweis gemäß IFRS 5.

Aufgrund der Anteilsquote an assoziierten Unternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	2013	2012
Langfristige Vermögenswerte	409,8	1.011,4
Kurzfristige Vermögenswerte	190,3	390,6
Langfristiges Fremdkapital	421,1	955,8
Kurzfristiges Fremdkapital	131,4	428,0
Umsatzerlöse	287,9	641,9
Periodenergebnis	31,1	20,3
Bürgschaften von Bilfinger	16,5	6,1

Wesentliche assoziierte Unternehmen im Berichtsjahr sind die Baugesellschaft Julius Berger Nigeria PLC, Abuja, Nigeria, sowie die Betreiber-gesellschaften M6 Tolna Autópálya Koncessziós Zrt., Budapest, Ungarn, und M6 Duna Autópálya Koncessziós Zrt., Budapest, Ungarn.

Der beizulegende Zeitwert (Börsenkurs, das heißt Stufe 1 der IFRS 13-Bewertungshierarchie) der von Bilfinger gehaltenen Anteile an Julius Berger Nigeria betrug zum 31. Dezember 2013 131,1 (Vorjahr: 80,4) Mio. €; dabei hat sich der Bilfinger-Anteil von 39,9 Prozent auf 33,4 Prozent verringert.

Übersteigen die anteiligen Verluste – einschließlich der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Ergebnisse – den Wert der Beteiligung, werden insoweit weder Verluste noch Gewinne erfasst. Der kumulierte Betrag der nicht erfassten Verluste aus assoziierten Unternehmen beträgt zum 31. Dezember 2013 10,9 (Vorjahr: 49,4) Mio. €. Im Geschäftsjahr verringerten sich die nicht erfassten Verluste um 38,5 (Vorjahr: 36,4) Mio. €. Die Beträge resultieren aus nicht realisierten, direkt im Eigenkapital zu erfassenden Verlusten aus Sicherungsgeschäften für Betreiberprojekte.

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN		
	2013	2012
Langfristige Vermögenswerte	31,5	980,6
Kurzfristige Vermögenswerte	6,2	63,2
Langfristiges Fremdkapital	28,5	1.011,0
Kurzfristiges Fremdkapital	9,2	144,9
Erträge	33,5	146,0
Aufwendungen	33,3	134,7
Bürgschaften von Bilfinger	1,3	1,3

Die ausstehenden Kapitaleinschuss-Verpflichtungen in als Gemeinschaftsunternehmen bilanzierte Betreiberprojekte betrugen im Vorjahr 29,6 Mio. €.

17. Forderungen aus Betreiberprojekten

Aufgrund der Klassifizierung der zum Verkauf gestellten vollkonsolidierten Betreiberprojekte als nicht fortzuführende Aktivitäten und dem entsprechenden Ausweis gemäß IFRS 5 werden per 31. Dezember 2013 keine Forderungen aus Betreiberprojekten sowie die zugehörigen Non-Recourse Finanzierungen mehr ausgewiesen.

Die Forderungen aus Betreiberprojekten betrafen im Vorjahr sämtliche erbrachten Leistungen für die Erstellung von Public Private Partnership (PPP) Projekten, für die eine feste – unabhängig vom Nutzungsumfang – zu leistende Vergütung vereinbart wurde. Aufgrund der langen Zahlungspläne waren die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten mit dem Barwert angesetzt. Des Weiteren waren die im Rahmen der Anleihenfinanzierung erhaltenen, aber noch nicht verwendeten Mittel ausgewiesen.

Den aktivierten Beträgen aus Betreiberprojekten standen die unten dargestellten Non-Recourse Finanzierungen gegenüber.

Zusammensetzung der Forderungen aus Betreiberprojekten:

	2013	2012
Forderungen aus Betreiberprojekten	0,0	497,8
Forderungen aus noch nicht verwendeten Projektfinanzierungsmitteln	0,0	10,5
	0,0	508,3
Non-Recourse Finanzschulden	0,0	453,7

18. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2013	2012
Ausleihungen	15,6	33,9
Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost)	12,4	11,2
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen	0,7	0,9
Derivative Finanzinstrumente nicht in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,1
Wertpapiere (Available-for-Sale)	53,4	53,7
Wertpapiere (Held-to-Maturity)	0,1	0,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	55,0	58,1
Gesamt	137,2	158,0

Der Rückgang der Ausleihungen resultiert vor allem aus dem Verkauf von Betreiberprojekten an BBGI.

Die Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost) enthalten Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften, die zu Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Die Wertpapiere (Available-for-Sale) betreffen vor allem einen Anteil in Höhe von 8,74 (Vorjahr: 17,54) Prozent an der börsennotierten Bilfinger Berger Global Infrastructure SICAV S.A. (BBGI). Der Rückgang des Anteils resultiert daraus, dass Bilfinger an mehreren Kapitalerhöhungen von BBGI nicht teilnahm.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte enthalten vor allem Beträge, die zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen.

Die Buchwerte der Ausleihungen wurden durch die Saldierung mit direkt im Eigenkapital erfassten negativen Marktwerten aus Sicherungsgeschäften um insgesamt 7,7 (Vorjahr: 36,8) Mio. € vermindert.

19. Vorräte

Die Vorräte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2013	2012
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	45,9	38,4
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	27,4	10,1
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	103,7	94,2
Geleistete Anzahlungen	46,7	28,9
Gesamt	223,7	171,6

Die Vorräte sind vor allem erstkonsolidierungsbedingt gestiegen.

20. Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2013	2012
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich Forderungen aus Percentage-of-Completion)	1.827,6	1.794,4
an Arbeitsgemeinschaften	49,1	43,7
gegen Beteiligungsgesellschaften	27,6	28,6
	1.904,3	1.866,7
Derivate		
in Sicherungsbeziehungen	6,5	2,2
nicht in Sicherungsbeziehungen	12,6	2,5
	19,1	4,7
Wertpapiere (Available-for-Sale)	0,0	1,0
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Vermögenswerte	84,7	81,1
Gesamt	2.008,1	1.953,5

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, aber noch nicht schlussabgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	2013	2012
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	5.930,3	6.076,7
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	5.801,7	5.874,6
Saldo	128,6	202,1
davon Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	458,2	517,4
davon Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	329,6	315,3

Der Betrag der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen ist innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Anzahlungen betrug im Geschäftsjahr 5.546,8 (Vorjahr: 5.580,9) Mio. €.

Die Forderungen enthalten Sicherheitseinbehalte in Höhe von 13,4 (Vorjahr: 15,0) Mio. €.

Angaben zur Überfälligkeit und zu Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2013	2012
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	1.364,7	1.341,7
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 30 Tage	288,6	258,4
zwischen 30 und 90 Tagen	69,7	73,3
zwischen 91 und 180 Tagen	25,4	32,7
mehr als 180 Tage	72,1	82,3
	455,8	446,7
Restbuchwert der einzelwertberichtigten Forderungen	7,1	6,0
Gesamt	1.827,6	1.794,4

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013	2012
Anfangsbestand	32,1	27,6
Änderungen Konsolidierungskreis, Kursdifferenzen	-3,3	5,8
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	8,5	7,9
Verbrauch	6,7	5,1
Auflösungen (Erträge aus Wertaufholung)	3,5	4,1
Endbestand	27,1	32,1

Alle Aufwendungen und Erträge aus der Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Für die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ist derzeit kein Ausfallrisiko erkennbar.

Die sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerte betreffen Forderungen und Vermögenswerte außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs.

21. Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 50,2 (Vorjahr: 59,9) Mio. € sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 23,1 (Vorjahr: 26,6) Mio. €.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthielten im Vorjahr mit 21,1 Mio. € Bankguthaben in Betreiberprojektgesellschaften, deren Verwendung entsprechend der projektspezifischen Finanzierungsvereinbarungen erfolgt.

23. Eigenkapital

Die Aufgliederung und Veränderung des Eigenkapitals ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Das **Gezeichnete Kapital** beträgt unverändert 138,1 Mio. €. Es ist eingeteilt in 46.024.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. April 2010 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. April 2015 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 69,0 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Es dient der Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. April 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 13,8 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 4.602.412 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 3,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Es dient zur Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise bei Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen bis zum 17. April 2018.

Im Februar 2008 hatte der Vorstand der Bilfinger SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 1.884.000 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 53,07 € über die Börse zurückgekauft. Hiervon wurden im Berichtsjahr 17.635 Aktien im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms ausgegeben. Danach befinden sich 1.866.365 Aktien im Eigenbesitz; dies entspricht 4,054 Prozent der gegenwärtigen Stimmrechte. Aus diesen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu (§ 71 b AktG). Ein Einzug der Aktien ist derzeit nicht beabsichtigt.

Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital und aus bedingtem Kapital sowie zu den Möglichkeiten zum Rückkauf und zur Verwendung eigener Aktien verweisen wir auf die Angaben gemäß der §§ 289 Abs. 4 beziehungsweise 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

	2013	2012
Bilanzgewinn	138,1	195,7
Neubewertungen leistungsorientierte Pensionspläne	-61,1	-61,7 ¹
Mitarbeiteraktienprogramm	0,9	-0,6
Andere Gewinnrücklagen	1.377,2	1.281,0 ²
Gesamt	1.455,1	1.414,4

¹ Nach Anpassung aufgrund IAS 19R um -10,9 Mio. €

² Nach Anpassung aufgrund IAS 19R um +10,9 Mio. €

Bilanzgewinn und Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Bilfinger SE des Geschäftsjahres 2013 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 138,1 Mio. € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,00 € je dividendenberechtigter Stückaktie	132,5
Vortrag des Restbetrags auf neue Rechnung	5,6
Bilanzgewinn	138,1

Dieser Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf dem am 13. März 2014 dividendenberechtigten Grundkapital in Höhe von 132,5 Mio. € (eingeteilt in 44.157.762 Stückaktien). Aufgrund einer Veränderung im Bestand eigener Aktien kann sich die Anzahl dividendenberechtigter Aktien bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns verändern. In diesem Fall werden Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von 3,00 € je Aktie einen entsprechend angepassten Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreiten. Im Vorjahr betrug die Dividende 3,00 € je dividendenberechtigter Stückaktie. Insgesamt belief sich die Ausschüttungssumme auf 132,4 Mio. €.

Die **Neubewertungen** enthalten die in den Pensionsrückstellungen vollständig erfassten Abweichungen (versicherungsmathematische Gewinne beziehungsweise Verluste) zwischen dem zum Anfang des Jahres erwarteten und dem tatsächlichen Stand der Pensionsverpflichtungen am Jahresende sowie den Unterschiedsbetrag zwischen den dem Planvermögen zugrunde gelegten Erträgen in Höhe des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen und den tatsächlich erzielten Erträgen aus Planvermögen.

Die kumulierten, im auf die Aktionäre der Bilfinger SE entfallenden Eigenkapital verrechneten Verluste aus Neubewertungen betragen 82,8 (Vorjahr: 81,3) Mio. € vor latenten Steuern beziehungsweise 61,1 (Vorjahr: 61,7) Mio. € nach Berücksichtigung latenter Steuern.

Im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms 2012 wurde Mitarbeitern inländischer Konzernunternehmen bei Erfüllung entsprechender Planbedingungen ein Anspruch auf Bezug kostenloser Bonusaktien gewährt. Der Rückkauf von Aktien im Geschäftsjahr 2012 über die Börse zur unentgeltlichen Abgabe an die Mitarbeiter sowie die periodengerechte Aufwandserfassung aus dem Programm in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 führte zu Veränderungen der Gewinnrücklage.

Die **Anderen Gewinnrücklagen** enthalten vornehmlich Beträge, welche im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Übrige Rücklagen

Die **Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren** enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, welche der Bewertungskategorie ‚Available-for-Sale‘ zugeordnet sind, und betrifft im Wesentlichen börsennotierte Fondsanteile.

Die **Rücklage aus Sicherungsgeschäften** enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus Absicherungen hochwahrscheinlicher zukünftiger Zahlungsströme unter Berücksichtigung latenter Steuern und betrifft im Wesentlichen Zinsderivate für Betreiberprojekte.

Die **Rücklage für Fremdwährungsumrechnung** betrifft alle Fremdwährungsunterschiede, die aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften entstehen.

24. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Bilfinger Konzern bestehen unterschiedliche Altersversorgungssysteme, deren Heterogenität historisch in der Entwicklung des Konzerns durch zahlreiche Unternehmenserwerbe begründet ist. Es handelt sich dabei sowohl um beitragsorientierte (defined contribution) als auch um leistungsorientierte (defined benefit) Versorgungspläne.

Bei beitragsorientierten Plänen werden von der Gesellschaft auf vertraglicher oder freiwilliger Basis feste Beiträge an einen externen Versorgungsträger entrichtet. Darüber hinaus bestehen für die Gesellschaft weder rechtliche noch faktische Zahlungsverpflichtungen, falls die Mittel später nicht ausreichen, die Versorgungsleistungen in vollem Umfang zu erbringen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Aufwand für Altersversorgung erfasst.

Pensionspläne, die nicht die Definition als beitragsorientierte Pläne erfüllen, gelten als leistungsorientierte Pläne. Diese werden mit ihrem Anwartschaftsbarwert (DBO) zum Bilanzstichtag bewertet. Soweit Vermögen reserviert ist, das ausschließlich zur Erfüllung dieser Verpflichtungen verwendet werden darf, wird dieses als Planvermögen zum fair value in Abzug gebracht und der saldierte Betrag in der Bilanz ausgewiesen. Ein die Verpflichtungen übersteigender Betrag wird – unter Beachtung einer eventuellen Vermögenswertbegrenzung – als sonstiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus Leistungszusagen werden für jeden Plan separat ermittelt, indem die künftigen, bereits erdienten Pensionszahlungen geschätzt werden. Diese werden auf den Barwert zum Stichtag abgezinst. Dabei kommt der Zinssatz zur Anwendung, der der Rendite erstrangiger Unternehmensanleihen mit einem AA Rating entspricht, die auf die gleiche Währung lauten wie die Pensionsverpflichtungen und eine ähnliche Fristigkeit wie diese haben. Zum Stichtag wird die Höhe der Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung von Annahmen zur zukünftigen Entwicklung anhand der sogenannten Projected Unit Credit Methode versicherungsmathematisch ermittelt. Die den Berechnungen zugrunde liegenden

Annahmen beruhen auf publizierten länderspezifischen Statistiken und Erfahrungswerten. Sie betreffen neben Schätzungen zur künftigen Einkommens- und Rentenentwicklung auch biometrische Annahmen. Letzteren liegen die jeweils lokal anerkannten Richttafeln zugrunde; in Deutschland sind dies die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck und in der Schweiz die BGV 2010 Generationstafeln.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN	Eurozone	Übrige Länder (gewichtet)	Eurozone	Übrige Länder (gewichtet)
	2013		2012	
Rechnungszinsfuß	3,5%	2,8%	3,5%	2,4%
Erwartete Einkommensentwicklung	2,75%	1,7%	2,75%	1,0%
Erwartete Rentenentwicklung	1,4%	0,4%	1,5%	0,2%

Gewinne und Verluste aus der Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen und aus erfahrungsbedingten Anpassungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital – Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis – verrechnet. Nachträglicher Dienstzeitaufwand aufgrund der Kürzung, Einführung oder Änderung von Plänen wird zum Zeitpunkt des Entstehens ergebniswirksam erfasst. Entsprechendes gilt für Gewinne oder Verluste aus der Abgeltung von Plänen.

Die erstmalige Anwendung der überarbeiteten Vorschriften des IAS 19 hatte keinen Einfluss auf die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und keinen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse im Berichtsjahr und im Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG NACH REGIONEN	Eurozone	Schweiz	Übrige Länder	Gesamt	Eurozone	Schweiz	Übrige Länder	Gesamt
	2013				2012			
Anwartschaftsbarwert (DBO) fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	173,9	82,7	28,6	285,2	174,6	84,0	20,4	279,0
Anwartschaftsbarwert (DBO) rückstellungsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	363,5	–	30,3	393,8	331,5	–	30,7	362,2
Anwartschaftsbarwert (DBO) Pensionsverpflichtungen insgesamt	537,4	82,7	58,9	679,0	506,1	84,0	51,1	641,2
in Prozent	79%	12%	9%	100%	79%	13%	8%	100%
Anwartschaftsbarwert (DBO) fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	173,9	82,7	28,6	285,2	174,6	84,0	20,4	279,0
Fair value des Planvermögens	176,7	66,5	31,1	274,3	175,4	63,4	20,4	259,2
Finanzierungsstand	-2,8	16,2	-2,5	10,9	-0,8	20,6	–	19,8
davon Pensionsrückstellung	11,6	16,2	1,5	29,3	11,4	20,6	–	32,0
davon Netto-Vermögenswert	14,4	–	4,0	18,4	12,2	–	–	12,2
Rückstellung für fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen	11,6	16,2	1,5	29,3	11,4	20,6	–	32,0
Rückstellung für rückstellungsfinanzierte Pensionsverpflichtungen	363,5	–	30,3	393,8	331,5	–	30,7	362,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesamt	375,1	16,2	31,8	423,1	342,9	20,6	30,7	394,2

Von den Brutto-Pensionsverpflichtungen in Höhe von 679,0 (Vorjahr: 641,2) Mio. € entfallen unverändert 79 Prozent auf Länder der Eurozone. Weitere 12 (Vorjahr: 13) Prozent betreffen die Schweiz sowie mit 9 (Vorjahr: 8) Prozent den Nicht-Euroraum, insbesondere Skandinavien. Im Euroraum betreffen die Pensionspläne mit 465,8 (Vorjahr: 431,0) Mio. € ganz überwiegend Deutschland, weitere 57,6 (Vorjahr: 56,8) Mio. € entfallen auf Verpflichtungen in Österreich.

Die Pensionspläne der Konzerngesellschaften in Deutschland sind in der Regel so gestaltet, dass Mitarbeitern Leistungen der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung in Form gleichbleibender, lebenslänglicher Rentenzahlungen zugesagt werden, deren Höhe regelmäßig von der Dauer der Betriebszugehörigkeit und teilweise auch dem jeweiligen Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau des Mitarbeiters abhängt. Neben unmittelbaren Pensionszusagen an meist leitende Angestellte bestehen im Bilfinger Konzern Zusagen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen häufig indirekt über Unterstützungs- und Pensionskassen beziehungsweise -fonds sowie in Form von Direktversicherungen. Eine Anpassung laufender Renten an die Preisentwicklung erfolgt entsprechend der gesetzlichen Regelung spätestens nach drei Jahren.

Für Mitarbeiter der Bilfinger SE und einiger inländischer Tochtergesellschaften bestehen Pläne zur beruflichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung, die den Mitarbeitern Anspruch auf jährliche Beitragsgutschriften auf ein individuelles Altersvorsorgekonto gewähren. Die Höhe der Beitragsgutschriften ist nach Beitragsgruppen gestaffelt beziehungsweise bei Führungskräften vertraglich vereinbart. Daneben besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eigene Beiträge zur Verbesserung ihrer betrieblichen Altersvorsorge zu leisten. Die Verzinsung der jeweiligen Vorsorgekontenstände erfolgt in Anlehnung an die erzielte Rendite aus entsprechendem Planvermögen, wobei eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 Prozent p.a. durch das Unternehmen garantiert wird. Pensionszahlungen können gegebenenfalls nach Wahl des Mitarbeiters als Einmalbetrag, in Raten oder in Form einer Rente nach Ausscheiden des Mitarbeiters aus der Gesellschaft erfolgen, frühestens jedoch ab Vollendung des sechzigsten Lebensjahres. Der Verpflichtungswert (DBO) zum Stichtag beträgt 114,3 (Vorjahr: 112,0) Mio. €. Aufgrund der Beitragsorientierung der Leistungen werden Risiken aus Abweichungen von biometrischen Annahmen gegenüber der späteren tatsächlichen Entwicklung weitgehend ausgeschlossen.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter aus diesen Leistungszusagen ist Vermögen in Höhe 125,4 (Vorjahr: 121,0) Mio. € in einem Contractual Trust Arrangement (CTA), das auf dem Modell der doppelseitigen Treuhand beruht, insolvenz sicher angelegt. Dazu hatte die Bilfinger SE bereits in der Vergangenheit entsprechende Vermögenswerte auf einen unabhängigen Treuhänder zur Verwaltung übertragen. Hinsichtlich der Anlagepolitik ist der Treuhänder an die Entscheidung eines vom Treugeber bestellten Investmentkomitees gebunden. Die Anlagestrategie verfolgt einen Total Return Ansatz unter enger Risikobegrenzung. Verpflichtungen zu weiteren Einzahlungen in das Planvermögen bestehen nicht.

In der Schweiz unterliegt die betriebliche Altersvorsorge dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG), wonach solche Pläne über rechtlich selbstständige, unabhängige Fonds zu verwalten sind. Diese sind von einem mit Arbeitnehmern und Arbeitgebern paritätisch besetzten Verwaltungsrat zu leiten und unterliegen staatlicher Aufsicht.

Die Planleistungen umfassen Altersrenten, Leistungen bei Invalidität und Hinterbliebenenversorgung. Das BVG gibt hierzu Mindestvorgaben vor und verpflichtet Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Entrichtung entsprechender lohnabhängiger Beiträge an einen Fonds.

Die Ansprüche der Arbeitnehmer bestehen ausschließlich gegenüber dem Fonds, eine Haftung des Arbeitgebers besteht grundsätzlich nicht. Im Falle einer Unterdeckung des Fonds sind jedoch geeignete Sanierungsmaßnahmen einzuleiten, um die Unterdeckung innerhalb angemessener Frist zu beheben. Im Rahmen dieser Maßnahmen können zusätzliche Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber anfallen. Die Altersleistungen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen nach dem Leistungsprimat definiert.

Das Vorsorgevermögen ist gemeinsam mit dem Vermögen anderer Versorgungswerke angelegt. Für jeden Mitarbeiter wird ein individuelles Altersvorsorgekonto geführt, auf welchem die jährlichen Beiträge gutgeschrieben und verzinst werden. Zum Stichtag stehen Verpflichtungen in Höhe von 82,7 (Vorjahr: 84,0) Mio. € Vermögenswerte in Höhe von 66,5 (Vorjahr: 63,4) Mio. € gegenüber. Es bestehen Unterdeckungen in Höhe von 16,2 (Vorjahr: 20,6) Mio. €, die vor allem auf das gesunkene Zinsniveau und die erhöhte Lebenserwartung aufgrund der Einführung der generationsspezifischen Sterbetabelle BGV 2010 im Jahr 2011 zurückzuführen sind. Durch geeignete Maßnahmen, wie insbesondere Senkung der Zinsgutschriften auf Vorsorgekonten, soll die Unterdeckung mittelfristig ausgeglichen werden. Die für das Jahr 2014 erwarteten Arbeitgeberbeiträge an Schweizer Vorsorgepläne belaufen sich auf 2,9 (Vorjahr: 3,0) Mio. €.

Bei den Verpflichtungen in Österreich handelt es sich um Ansprüche auf sogenannte Abfertigungen entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften, welche vor 2003 entstanden sind und als Einmalzahlung nach arbeitgeberseitiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder bei Pensionierung zur Auszahlung kommen. Seit dem Jahr 2003 sind zur Finanzierung der Ansprüche entgeltabhängige Beiträge durch den Arbeitgeber an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten. Diese Pläne werden als beitragsorientiert (defined contribution) qualifiziert und entsprechend wird der Aufwand hieraus bei Entstehung der Zahlungsverpflichtung erfasst.

PENSIONSPLÄNE	fonds- finanziert	rück- stellungs- finanziert	Gesamt	fonds- finanziert	rück- stellungs- finanziert	Gesamt
	2013			2012		
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 1.1.	279,0	362,2	641,2	254,1	300,0	554,1
Zinsaufwand	8,2	13,6	21,8	9,8	14,1	23,9
Dienstzeitaufwand	6,8	6,5	13,3	5,3	5,6	10,9
laufender Dienstzeitaufwand	6,8	6,6	13,4	5,3	5,6	10,9
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0
Gewinne / Verluste aus Planabgeltungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Planabgeltungszahlungen	-0,1	-0,1	-0,2	-0,4	0,0	-0,4
Rentenzahlungen	-11,9	-18,8	-30,7	-11,3	-15,4	-26,7
Mitarbeiterbeiträge	3,9	0,0	3,9	4,1	0,0	4,1
Währungsänderungen	-4,7	-2,4	-7,1	1,7	1,3	3,0
Zugänge im Konsolidierungskreis	11,3	35,3	46,6	8,2	6,5	14,7
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	-3,7	-3,7	-5,6	-0,9	-6,5
Transfers in andere / von anderen Unternehmen	-4,7	-0,2	-4,9	-5,8	1,4	-4,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-2,6	1,4	-1,2	18,9	49,6	68,5
aus der Veränderung demographischer Annahmen	0,7	1,6	2,3	0,0	0,0	0,0
aus der Veränderung finanzieller Annahmen	-0,7	0,0	-0,7	18,9	50,2	69,1
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-2,6	-0,2	-2,8	0,0	-0,6	-0,6
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31.12.	285,2	393,8	679,0	279,0	362,2	641,2
Fair value des Planvermögens am 1.1.	259,2		259,2	252,5		252,5
Zinsertrag aus Planvermögen	8,1		8,1	11,2 ¹		11,2 ¹
Planabgeltungszahlungen	-0,1		-0,1	0,0		0,0
Rentenzahlungen	-11,9		-11,9	-11,3		-11,3
Fondsdotierungen (Firmenbeiträge)	16,0		16,0	-1,8		-1,8
Fondsdotierungen (Mitarbeiterbeiträge)	3,9		3,9	4,1		4,1
Währungsänderungen	-3,5		-3,5	1,5		1,5
Zugänge im Konsolidierungskreis	10,3		10,3	5,6		5,6
Abgänge im Konsolidierungskreis	-0,2		-0,2	-3,1		-3,1
Transfers in andere / von anderen Unternehmen	-4,7		-4,7	-4,3		-4,3
Neubewertungen	-2,7		-2,7	4,8 ²		4,8 ²
Veränderung aus Vermögensbegrenzung (asset ceiling)	-0,1		-0,1	0,0		0,0
Fair value des Planvermögens am 31.12.	274,3		274,3	259,2		259,2
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31.12.	285,2	393,8	679,0	279,0	362,2	641,2
Fair value des Planvermögens am 31.12.	274,3		274,3	259,2		259,2
Finanzierungsstand am 31.12.	-10,9	-393,8	-404,7	-19,8	-362,2	-382,0
Netto-Pensionsrückstellung am 31.12.	29,3	393,8	423,1	32,0	362,2	394,2
Netto-Vermögenswert am 31.12.	18,4		18,4	12,2		12,2
In der GuV erfasstes Ergebnis						
Laufender Dienstzeitaufwand	-6,8	-6,6	-13,4	-5,3	-5,6	-10,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Gewinne / Verluste aus Planabgeltungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettozinsaufwand (-) / -ertrag (+)	-0,1	-13,6	-13,7	1,4 ¹	-14,1	-12,7 ¹
Nettopensionsaufwendungen	-6,9	-20,1	-27,0	-3,9 ¹	-19,7	-23,6 ¹

¹ Nach Anpassung aufgrund IAS 19R um +2,0 Mio. €² Nach Anpassung aufgrund IAS 19R um -2,0 Mio. €

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der Dienstzeitaufwand und gegebenenfalls Gewinne beziehungsweise Verluste aus Planabgeltungen den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und somit im EBIT erfasst. Der Nettozinsaufwand aus der Verzinsung der Netto-Pensionsverpflichtung ist im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betragen 27,4 (Vorjahr: 22,2) Mio. €; davon betreffen 1,2 (Vorjahr: 1,4) Mio. € den Vorstand der Bilfinger SE.

Die gewogene durchschnittliche Laufzeit (Duration) der Pensionsverpflichtungen beträgt 12,1 Jahre.

ZUSAMMENSETZUNG DES PLANVERMÖGENS

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Vermögenswerte insgesamt	274,3	259,2
Vermögenswerte mit Marktpreisnotierung	224,2	213,2
Zahlungsmittel / -äquivalente	3,6	5,7
Eigenkapitalinstrumente	27,3	17,4
davon Aktien Europa, Nordamerika, Australien	26,4	16,9
davon Aktien Emerging markets	0,9	0,5
Schuldinstrumente	90,6	89,1
davon Staatsanleihen	54,5	48,9
davon Unternehmensanleihen investment grade	18,9	20,8
davon Unternehmensanleihen non-investment grade	0,3	0,0
davon Covered Bonds (z.B. Pfandbriefe)	16,9	19,4
Fonds	102,3	101,0
davon Aktienfonds	5,1	7,3
davon Rentenfonds	77,0	79,1
davon Geldmarktfonds	6,0	6,2
davon Immobilienfonds	0,0	0,0
davon sonstige Fonds	14,2	8,4
Sonstige Vermögenswerte	0,4	0,0
Vermögenswerte ohne Marktpreisnotierung	50,1	46,0
Eigenkapitalinstrumente	4,0	3,6
davon Aktien	3,7	3,6
davon sonstige Eigenkapitalinstrumente	0,3	0,0
Schuldinstrumente	1,0	0,0
davon Anleihen	0,0	0,0
davon sonstige Schuldinstrumente	1,0	0,0
Immobilien	16,5	16,9
darunter selbstgenutzte Immobilien	0,0	0,0
Qualifizierte Rückdeckungsversicherungen	23,2	24,9
Sonstige Vermögenswerte	5,4	0,6

Für das Jahr 2014 sind Beitragszahlungen in Pensionspläne in Höhe von 18,9 Mio. € geplant.

Die zum Stichtag bestehenden Pensionsverpflichtungen werden in den kommenden zehn Geschäftsjahren voraussichtlich zu folgenden – undiskontierten – Mittelabflüssen führen.

ERWARTETE PENSIONSZAHLUNGEN

	2014	2015	2016	2017	2018	2019-23
	32	31	36	35	35	199

An staatliche Rentenversicherungsträger wurden Beiträge in Höhe von 126,8 (Vorjahr: 107) Mio. € geleistet.

Durch die Pensionspläne ist der Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Ein Rückgang des Rechnungszinssatzes zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen (Zinssatz von erstrangigen Unternehmensanleihen) würde einen Anstieg der Pensionsverpflichtungen zur Folge haben. Entsprechende Auswirkung hätten höhere als erwartete Einkommens- und Rentensteigerungen. Ebenso würden höhere Lebenserwartungen als angenommen zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen führen, vor allem, wenn fixe Leistungen gewährt werden, die unabhängig von den in der Vergangenheit geleisteten Beiträgen sind. Sofern Planvermögen zur Deckung der Pensionsverpflichtungen vorhanden ist, wird dessen Verzinsung in Höhe des Rechnungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen unterstellt. Bleibt die tatsächliche Verzinsung dahinter zurück, führt dies zu einem Anstieg der Netto-Pensionsverpflichtungen. Für Pensionspläne, die auf Fremdwährung lauten, bestehen außerdem entsprechende Währungsumrechnungsrisiken.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse gibt die Veränderung der Pensionsverpflichtung (DBO) in Mio. € aufgrund der Veränderung einer der den Berechnungen zugrunde liegenden Annahme an, während jeweils alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Dabei werden die Berechnungsmethoden im Übrigen nicht verändert.

	Verpflichtungswert (DBO) 31.12.2013	
	0,5 Prozentpunkte Erhöhung	0,5 Prozentpunkte Verminderung
Rechnungszinsfuß	-38,3	43,3
Erwartete Einkommensentwicklung	11,3	-10,5
Erwartete Rentenentwicklung	24,4	-22,0

25. Steuer- und sonstige Rückstellungen

	Steuer- rück- stellungen	Risiken aus Auftrags- abwicklung und Prozessen	Gewähr- leistungs- risiken	Personal- bezogene Verpflich- tungen	Restruktu- rierungs- maßnahmen Excellence	Sonstige ungewisse Verbindlich- keiten	Sonstige Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1.1.2013	101,6	238,7	124,4	85,5	0,0	164,6	613,2	714,8
Verbrauch	26,2	103,5	41,0	34,1	0,0	51,7	230,3	256,5
Auflösung	0,8	49,5	19,3	5,9	0,0	6,6	81,3	82,1
Zuführung	41,6	126,3	28,0	30,8	66,8	53,8	305,7	347,3
Währungsanpassung	-1,7	-0,5	-1,0	-2,0	0,0	-1,9	-5,4	-7,1
Veränderung Konsolidierungskreis	2,6	2,7	3,0	6,0	0,0	6,5	18,2	20,8
Umgliederung Concessions	-0,6	0,0	0,0	-0,1	0,0	-6,9	-7,0	-7,6
Stand am 31.12.2013	116,5	214,2	94,1	80,2	66,8	157,8	613,1	729,6

Fristigkeiten der Steuer- und sonstigen Rückstellungen

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Steuerrückstellungen	0,0	0,0	116,5	101,6	116,5	101,6
Sonstige Rückstellungen	60,7	56,6	552,4	556,6	613,1	613,2
Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen	7,1	5,4	207,1	233,3	214,2	238,7
Gewährleistungsrisiken	17,6	15,4	76,5	109,0	94,1	124,4
Personalbezogene Verpflichtungen	29,6	30,2	50,6	55,3	80,2	85,5
Restrukturierungsmaßnahmen Excellence	0,0	0,0	66,8	0,0	66,8	0,0
Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	6,4	5,6	151,4	159,0	157,8	164,6
Gesamt	60,7	56,6	668,9	658,2	729,6	714,8

Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Risiken aus laufenden Projekten, Rückstellungen für Nacharbeiten und Rückstellungen für Prozessrisiken.

Gewährleistungsrisiken umfassen vor allem einzelfallbezogene Gewährleistungsrückstellungen aus der Projektbewertung.

Personalbezogene Verpflichtungen umfassen insbesondere Rückstellungen für Jubiläum und Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Personalabfindungen, die nicht Bilfinger Excellence betreffen. Der Betrag der Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen wird jährlich durch Gutachten ermittelt.

Die Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen betreffen Verpflichtungen im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms Bilfinger Excellence. Neben Kosten für Standortschließungen beinhalten die Rückstellungen vorrangig Aufwendungen für Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter.

Die sonstigen ungewissen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem eine Risikovorsorge im Zusammenhang mit nicht fortzuführenden Aktivitäten, Drohverlustrückstellungen, Jahresabschlusskosten, Schadenersatzleistungen, Beraterkosten sowie übrige sonstige Rückstellungen.

26. Finanzschulden

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Anleihen aus Projektfinanzierung (Non-Recourse)	0,0	172,8	0,0	7,1	0,0	179,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Non-Recourse)	12,6	287,7	28,2	2,4	40,8	290,1
Finanzschulden Non-Recourse	12,6	460,5	28,2	9,5	40,8	470,0
Anleihen (Recourse)	500,0	500,0	0,0	0,0	500,0	500,0
Schuldscheindarlehen (Recourse)	0,0	0,0	0,0	166,0	0,0	166,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Recourse)	4,7	5,1	23,8	21,7	28,5	26,8
Finanzierungsleasing	12,6	14,2	4,3	3,9	16,9	18,1
Finanzschulden Recourse	517,3	519,3	28,1	191,6	545,4	710,9

Die projektbezogenen Non-Recourse Finanzierungen sind alleine auf das finanzierte Projekt abgestellt, ohne dass eine Haftung für Bilfinger besteht. Hiervon entfielen im Vorjahr auf das Geschäftsfeld Concessions 453,7 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen betreffen eine im Dezember 2012 platzierte, nicht nachrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio. €, welche im Dezember 2019 zur Rückzahlung fällig wird. Im Vorjahr war unter Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen noch die am 1. Juli 2013 getilgte Tranche eines im Jahr 2008 platzierten Schuldscheindarlehen enthalten.

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Derivaten, langfristig		
in Sicherungsbeziehungen	2,7	72,4
nicht in Sicherungsbeziehungen	0,9	0,7
	3,6	73,1
Sonstige langfristige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	45,5	95,5
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	49,1	168,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	955,3	1.023,3
erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	329,6	315,3
Verbindlichkeiten gegen Arbeitsgemeinschaften	143,3	163,1
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsgesellschaften	20,6	18,0
	1.448,8	1.519,7
Verbindlichkeiten aus Derivaten, kurzfristig		
in Sicherungsbeziehungen	1,8	0,1
nicht in Sicherungsbeziehungen	6,6	5,3
	8,4	5,4
Sonstige kurzfristige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	291,7	311,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	1.748,9	1.836,4

Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen resultiert vor allem aus der Klassifizierung der zum Verkauf bestimmten Betreiberprojekte als nicht fortzuführende Aktivitäten und dem entsprechenden Ausweis gemäß IFRS 5.

28. Übrige Verbindlichkeiten

	2013	2012
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	160,8	166,6
Personalverpflichtungen	130,9	136,6
Sozialabgaben	43,4	40,0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	29,8	26,0
Gesamt	364,9	369,2

29. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, gegliedert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 und unter Angabe der Stufe gemäß IFRS 13-Bewertungshierarchie:

	Stufe gemäß IFRS 13- Hierarchie	IAS 39 Kategorie	Buch- wert	beizu- legender Zeitwert	Buch- wert	beizu- legender Zeitwert
			2013		2012	
Aktiva						
Forderungen aus Betreiberprojekten	2	LaR	0,0	0,0	508,3	664,3
Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost)	–	AfS-aC	12,4	–	11,2	–
Forderungen	2	LaR	1.904,3	1.904,3	1.866,7	1.866,7
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Vermögenswerte	2	LaR	155,4	155,9	173,1	173,6
Wertpapiere	1	AfS	53,4	53,4	54,7	54,7
Wertpapiere	2	HtM	0,1	0,1	0,1	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	LaR	668,7	668,7	1.087,2	1.087,2
Derivate						
in Sicherungsbeziehungen	2	(Hedge)	7,2	7,2	3,1	3,1
nicht in Sicherungsbeziehungen	2	FAHFT	12,6	12,6	2,6	2,6
Passiva						
Finanzschulden Non-Recourse	2	FLAC	40,8	42,2	470,0	493,1
Finanzschulden Recourse, Anleihen	1	FLAC	500,0	506,9	500,0	518,7
Finanzschulden Recourse ohne Anleihen und Finanzierungsleasing	2	FLAC	28,5	28,5	192,8	192,6
Finanzierungsleasing Recourse	2	(IAS 17)	16,9	24,4	18,1	25,8
Verbindlichkeiten	2	FLAC	1.448,8	1.448,8	1.519,7	1.519,7
Sonstige nicht-derivative Verbindlichkeiten	2	FLAC	337,2	337,5	406,8	413,6
Derivate						
in Sicherungsbeziehungen	2	(Hedge)	4,5	4,5	72,5	72,5
nicht in Sicherungsbeziehungen	2	FLHFT	7,5	7,5	6,0	6,0
Aggregierter Ausweis nach Bewertungskategorien						
Ausgereichte Kredite und Forderungen		LaR	2.728,4	2.728,9	3.635,3	3.791,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		AfS	53,4	53,4	54,7	54,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten		AfS-aC	12,4	–	11,2	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen		HtM	0,1	0,1	0,1	0,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		FAHFT	12,6	12,6	2,6	2,6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		FLHFT	7,5	7,5	6,0	6,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		FLAC	2.355,3	2.363,9	3.089,3	3.137,7

AGGREGIERTER AUSWEIS NACH STUFEN DER IFRS 13-HIERARCHIE	Stufe	zum		zum	
		beizulegenden		beizulegenden	
		Zeitwert	Beizulegender	Zeitwert	Beizulegender
		bilanziert	Zeitwert nur	bilanziert	Zeitwert nur
			nachrichtlich im		nachrichtlich im
			Anhang		Anhang
			2013		2012
Vermögenswerte	1	53,4	668,7	54,7	1.087,2
	2	19,8	2.060,3	5,7	2.704,7
	3	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	1	0,0	506,9	0,0	518,7
	2	12,0	1.881,4	78,5	2.644,8
	3	0,0	0,0	0,0	0,0

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, den kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerten und sonstigen nicht-derivativen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte wegen der kurzen Restlaufzeit näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die den Bewertungskategorien *ausgereichete Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen* und *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* angehören, entsprechen den unter Verwendung aktueller marktbasierter Zinsparameter ermittelten Barwerten.

Bei den Derivaten werden die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage beobachtbarer Marktdaten (Wechselkurse, Zinssätze) ermittelt (Forwards und Swaps: Barwert-Verfahren; Optionen: Options-Preis-Modelle).

Die beizulegenden Zeitwerte der AfS-Wertpapiere und der Recourse Finanzschulden aus der im Geschäftsjahr 2012 begebenen Anleihe ergeben sich aus den jeweiligen Börsenkursen.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte nach eingehenden Bewertungsfaktoren:

Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder für welche Anhangangaben zum beizulegenden Zeitwert erforderlich sind, werden basierend auf der Qualität und Objektivität der eingehenden Bewertungsparameter einer Stufe in der folgenden IFRS 13-Bewertungshierarchie zugeordnet:

Stufe 1: Aktuelle (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Bewertungsgegenstände.

Stufe 2: Marktdaten außer den Eingangsgrößen der Stufe 1, wie Preise auf aktiven Märkten für ähnliche Bewertungsobjekte, Preise für identische Bewertungsobjekte auf inaktiven Märkten, marktbasierte Bewertungsparameter (Zinssätze, implizite Volatilitäten, credit spreads) und abgeleitete Preise beziehungsweise Bewertungsparameter. Die Eingangsgrößen der Stufe 2 müssen unter Umständen angepasst werden, um die Merkmale des Bewertungsobjekts widerzuspiegeln (Zustand, Ort, Marktaktivität etc.).

Stufe 3: Nicht beobachtbare Eingangsgrößen, das heißt keine Marktdaten, sondern Schätzungen und unternehmensinterne Informationen. Diese Informationen sind anzupassen, so dass diese die Erwartungen der (fiktiven) Marktteilnehmer möglichst gut widerspiegeln.

Im Geschäftsjahr fanden keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der IFRS 13-Bewertungshierarchie statt.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach IAS 39-Bewertungskategorien:

	IAS 39 Kategorie		
		2013	2012
Bewertungskategorie			
Ausgereichte Kredite und Forderungen	LaR	-5,5	-7,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	-0,3	2,2
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	FAHfT & FLHfT	-3,2	-11,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	-6,4	9,7

Zinsen und Dividenden sind nicht Bestandteile des ausgewiesenen Nettoergebnisses.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *ausgereichte Kredite und Forderungen* beinhaltet Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Ergebnisse aus Währungsumrechnung.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* beinhaltet realisierte Abgangsergebnisse und Wertminderungen.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente* beinhaltet Ergebnisse aus der Bewertung zu Marktwerten sowie realisierte Abgangsergebnisse.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* beinhaltet insbesondere Ergebnisse aus Währungsumrechnung.

Hinsichtlich der **Wertminderungsverluste** wird auf die Entwicklung des Wertberichtigungskontos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

Die von Bilfinger kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren **Verrechnungsvereinbarungen** (ISDA Agreement), die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz gem. IAS 32.42 erlauben, das heißt es besteht kein gegenwärtiger Rechtsanspruch auf Verrechnung bei gleichzeitiger Absicht des Ausgleichs auf Nettobasis, sondern ein Verrechnungsrecht im Falle des Zahlungsverzugs oder der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis erfolgt deshalb in der Bilanz auf Bruttobasis. Der Buchwert der Derivate, die Verrechnungsvereinbarungen unterlagen, mit positivem Marktwert beträgt 6,0 (Vorjahr: 0,8) Mio. €, der Buchwert der korrespondierenden Derivate mit negativem Marktwert 2,0 (Vorjahr: 1,1) Mio. €. Somit ergibt sich ein rechnerischer Netto-Betrag von +4,0 (Vorjahr: -0,3) Mio. €. Vertragliche Regelungen zur Saldierung sonstiger finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten existieren nicht.

30. Risiken aus Finanzinstrumenten, Finanzrisikomanagement und Sicherungsgeschäfte

Finanzrisiken (Ausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiken) überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten, die eine zeitnahe und transparente Berichterstattung ermöglichen. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine regelmäßige Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch den Zentralbereich Finanzen. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften und Joint Ventures einbezogen. Außerordentliche Risikokonzentrationen bestehen nicht.

Das **Ausfallrisiko** stellt das Risiko dar, dass ein Vertragspartner eines Finanzinstruments seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bei der Anlage liquider Mittel, aber auch durch Verwendung derivativer Finanzinstrumente können nicht unerhebliche Kontrahentenrisiken entstehen. Um diese einzugrenzen, unternehmen wir entsprechende Finanztransaktionen ausschließlich mit solchen Banken, deren Rating mindestens „A-“ beträgt. Zusätzlich erfolgt auf Basis eines internen Limitsystems eine Diversifikation von Beträgen und Laufzeiten. Die Risikobetrachtung umfasst auch den Ausfall von fest zugesagten, aber noch nicht abgerufenen Finanzierungsmitteln im Projektgeschäft.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen im operativen Geschäft wird laufend von den Konzerngesellschaften überwacht und gesteuert. Dabei werden auch Sicherheiten, wie zum Beispiel Bürgschaften, hereingenommen.

Bei Forderungen und sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerten wird möglichen Ausfallrisiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten, zum Beispiel Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen, Derivate, entspricht ihrem in der Bilanz angesetzten Buchwert.

Das **Liquiditätsrisiko** stellt das Risiko dar, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen hat, die sich aus seinen finanziellen Verbindlichkeiten ergeben.

Auf Basis einer rollierenden Cashflow-Planung werden Liquiditätsrisiken im Konzern zentral überwacht und gesteuert.

Im Rahmen der zentralen Finanzierung steht die Bilfinger SE ihren Beteiligungsgesellschaften als Lender of Last Resort zur Verfügung. Abgesehen von wirtschaftlich weniger relevanten Regionen wird der konzerninterne Liquiditätsausgleich in Europa durch ein grenzüberschreitendes Cash Pooling unterstützt.

Investitionsfinanzierungen erfolgen unter Berücksichtigung von Fristenkongruenzen. Aus dem zu diesem Zweck im Jahr 2008 platzierten Schulscheindarlehen über 250 Mio. € wurde nach Rückzahlung einer ersten Tranche über 84 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 auch die zweite Tranche in Höhe von 166 Mio. € Mitte des Jahres 2013 fristgerecht zurückbezahlt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Anleihe über 500 Mio. € mit Fälligkeit im Jahr 2019 begeben. Zur Finanzierung des Working Capital verfügen wir über eine bis 2016 fest zugesagte Barkreditlinie in Höhe von 500 Mio. €.

Die für die Abwicklung des Projekt- und Servicegeschäfts zur Verfügung stehenden Avalkreditlinien sind weiterhin angemessen, das zukünftige Unternehmenswachstum zu begleiten. Hierfür stehen langfristige bilaterale Avallinien in Höhe von 1,8 Mrd. € mit einer Laufzeit bis 2014 zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen weitere kurzfristige bilaterale Avallinien. Alle Kreditzusagen können im Falle eines Kontrollwechsels vorzeitig fällig gestellt werden. Die langfristigen Kreditabsprachen beinhalten einen Financial Covenant in Form einer Limitierung des dynamischen Verschuldungsgrads. Die Verletzung kann direkt beziehungsweise über Cross Default Klauseln indirekt zu einer Fälligestellung aller Finanzierungen auf Recourse Basis führen. Eine derartige Gefährdung hat zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Folgende Übersicht zeigt die zukünftigen, vertraglichen, undiskontierten Auszahlungen aus finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2013 beziehungsweise 31. Dezember 2012 (Rückzahlungen, Tilgungen, Zinsen, Derivate mit negativem Marktwert). Bei derivativen finanziellen Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis (Währungsderivate) werden Ein- und Auszahlungen ausgewiesen, bei derivativen finanziellen Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis (Zins- und Commodityderivate) werden die Nettozahlungen angegeben, wobei die Zahlungsströme der variablen Seite über die jeweiligen Terminzinssätze errechnet werden.

	Buchwert	Summe	2014	2015	2016	2017-20	> 2020
2013							
Finanzschulden Non-Recourse	40,8	44,2	28,5	0,4	1,1	5,5	8,7
Finanzschulden Recourse ohne Finanzierungsleasing	528,5	599,7	36,3	12,4	12,4	538,6	0,0
Finanzierungsleasing Recourse	16,9	24,9	5,7	1,4	1,3	7,6	8,9
Verbindlichkeiten	1.448,8	1.448,8	1.440,5	1,2	2,3	4,8	0,0
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	337,2	340,1	300,7	10,1	17,9	7,9	3,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis	12,0						
Einzahlungen		604,6	515,7	43,0	40,4	5,5	0,0
Auszahlungen		614,7	518,0	46,6	44,1	6,0	0,0
		10,1	2,3	3,6	3,7	0,5	0,0

	Buchwert	Summe	2013	2014	2015	2016-19	> 2019
2012							
Finanzschulden Non-Recourse	470,0	820,8	38,8	81,5	29,2	120,8	550,5
Finanzschulden Recourse ohne Finanzierungsleasing	692,8	776,5	201,5	14,3	13,1	547,6	0,0
Finanzierungsleasing Recourse	18,1	28,3	5,0	2,6	1,7	4,5	14,5
Verbindlichkeiten	1.519,7	1.519,7	1.498,7	14,7	1,3	5,0	0,0
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	406,8	418,8	322,9	41,8	16,7	13,7	23,7
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis	70,0	86,8	12,7	8,3	7,5	19,8	38,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis	8,5						
Einzahlungen		348,2	332,8	12,0	0,5	2,9	0,0
Auszahlungen		350,8	333,7	13,1	0,6	3,4	0,0
		2,6	0,9	1,1	0,1	0,5	0,0

Der Bilfinger Konzern unterliegt als international tätiges Unternehmen **Marktpreisrisiken**, die vor allem die Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und Marktwerte der Geldanlagen betreffen. Die zentrale Steuerung ermöglicht uns ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzposition. Um verbleibende Restrisiken einzugrenzen und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Hierbei unternehmen wir keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisiko hinausgehen. Die Absicherungen werden vornehmlich anhand von Mikro-Hedges vorgenommen. Die Behandlung von Grundsatzfragen des Risikomanagements, wie beispielsweise die Festlegung oder Überprüfung von Methodik, Limits oder Risikostrategien, erfolgt in einem Steuerungskomitee mit direkter Einbindung des Vorstands.

Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich beizulegende Zeitwerte oder zukünftige Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Wechselkursänderungen verändern. Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung (nicht Translationsrisiken) abzusichern, schließen wir Devisentermin- oder Optionsgeschäfte ab. Transaktionsrisiken aus dem Projektgeschäft sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe für die gesamte Projektlaufzeit ab. In Einzelfällen erfolgt dies bereits in der Angebotsphase. Die Risikosteuerung erfolgt anhand vorgegebener Risikolimits für offene Währungspositionen, deren Value-at-Risk sowie der Marked-to-Market Ergebnisse. Dem

Währungsrisiko unterliegen alle künftigen Zahlungsströme, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abgewickelt werden.

Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund der Änderungen von Marktzinssätzen schwanken. Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Recourse Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und bei Bedarf anpassen. Risiken bewerten wir unter Berücksichtigung künftiger Neu- oder Refinanzierungsbedürfnisse anhand eines Cashflow-at-Risk-Modells. Als Orientierungsgröße dienen uns die im Rahmen des Kapitalkostenmodells budgetierten Fremdkapitalkosten. Zur Steuerung verwenden wir überwiegend derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Swaptions.

Im Gegensatz hierzu erfolgt im Bereich der Non-Recourse Projektfinanzierung grundsätzlich eine vollständige, laufzeitkongruente Absicherung der Verbindlichkeiten durch Zinsswaps. In diesem Zusammenhang auftretende Marktwertveränderungen müssen von uns bilanziell berücksichtigt werden, haben jedoch weder einen Einfluss auf den Erfolg des jeweiligen Projekts noch auf den Cashflow der Gruppe.

Inflationsrisiken werden unter das Zinsänderungsrisiko subsumiert. Inflationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund der Änderungen von Inflationsraten beziehungsweise Preisindizes schwanken.

Rohstoffpreisrisiken bezeichnen das Risiko von Marktpreisänderungen aus dem Bezug von Rohstoffen. Die Absicherung der Risiken aus Rohstoffschwankungen nehmen wir nach Möglichkeit anhand von Festpreisvereinbarungen für Lieferungen beziehungsweise Preisgleitklauseln für den Verbrauch auf physischer Ebene vor. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt eine Absicherung durch entsprechende Commodity-Swaps beispielsweise für Diesel oder Bitumen.

Zur Quantifizierung der Marktpreisrisiken verwendet Bilfinger die Value-at-Risk-Methode. Dabei gibt der Value-at-Risk den potenziellen Verlust einer betrachteten Risikoposition an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent auf Sicht der nächsten fünf Tage nicht überschritten wird. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der Value-at-Risk bestimmt den maximal möglichen Verlust auf Basis der vorgegebenen Parameter, trifft aber keine Aussagen über die Verlustverteilung und erwartete Verlusthöhe, falls tatsächlich eine Überschreitung eintreten sollte.

Bei der Berechnung des Value-at-Risk für Währungsrisiken wurden potenzielle Bewertungsänderungen der monetären Finanzinstrumente (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen, verzinsliche Schulden, Verbindlichkeiten), die nicht auf die funktionale Währung lauten, und Devisenderivate berücksichtigt.

In den das Zinsänderungsrisiko betreffenden Value-at-Risk gehen potenzielle Bewertungsänderungen der Finanzinstrumente ein, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Vorjahr handelte es sich hierbei vor allem um Zinsswaps, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cash-Flow-Hedges designed waren, so dass das Zinsänderungsrisiko im Wesentlichen direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (unrealisierte Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften) und nicht das Ergebnis betraf.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

VALUE-AT-RISK		
	2013	2012
Währungsrisiko	9,0	8,1
Zinsänderungsrisiko	0,0	3,4

Aufgrund der konsequent angewandten Finanzierungspolitik ergaben sich auch im vergangenen Geschäftsjahr keine negativen Auswirkungen auf Finanzlage und Ergebnis des Konzerns.

Angaben zu Sicherungsgeschäften

IAS 39 enthält spezielle Vorschriften für die Rechnungslegung zur Vermeidung einer der wirtschaftlichen Situation nicht entsprechenden Darstellung von Sicherungsbeziehungen durch eine Synchronisierung beziehungsweise Kompensierung der Wertänderungen von abgesicherten Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting). Die Anwendung der Hedge Accounting-Regelungen erfordert das Vorhandensein zulässiger Grund- und Sicherungsgeschäfte und einer zulässigen Sicherungsbeziehung, einer Dokumentation der Sicherungsbeziehungen sowie den Nachweis eines effektiven Sicherungszusammenhangs. Eine effektive Sicherungsbeziehung ist gegeben, wenn sich die Wertänderungen des abgesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsgeschäfts weitgehend ausgleichen.

Cash-Flow-Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken.

Cash-Flow-Hedges betreffen zum Bilanzstichtag vor allem die Absicherung gegen Währungsrisiken bei bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen. Im Vorjahr betrafen Cash-Flow-Hedges ganz überwiegend die Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und Inflationsrisiken im Wesentlichen bei der Finanzierung von privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten. Dabei wurden variable Zinszahlungen mithilfe von Zinsswaps in feste Zinszahlungen beziehungsweise variable inflationsindizierte Einzahlungen mithilfe von Inflationsswaps in Einzahlungen mit festgelegter Preissteigerungsrate umgewandelt.

Während des Jahres 2013 wurden unrealisierte Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von 50,0 (Vorjahr: -4,4) Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. In diesem Zeitraum wurden aus dem Eigenkapital Ergebnisse in Höhe von 23,2 (Vorjahr: -338,9) Mio. € insbesondere in das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Betreiberprojekten umgebucht. Des Weiteren sind im Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten Erträge von 0,3 (Vorjahr: 0,2) Mio. € aus der Bewertung von Derivaten enthalten, die gemäß IAS 39 hedge-ineffektiv waren.

Die folgenden Übersichten zeigen, wann die abgesicherten Zinszahlungsströme (variabel verzinsliche Non-Recourse Finanzschulden aus Betreiberprojekten und variabel verzinsliche Teile des Recourse Schuldscheindarlehnens) beziehungsweise die gegen Währungsrisiken abgesicherten Zahlungen eintreten und sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirken:

ERWARTETE ZINSAUSZAHLUNGEN

	2014	2015	2016	2017-20	> 2020
2013	-	-	-	-	-
	2013	2014	2015	2016-19	> 2019
2012	4,1	3,2	3,9	19,4	80,5

ERWARTETE FREMDWÄHRUNGSZAHLUNGEN

	2014	2015	2016	2017-20	> 2020
2013	217,1	70,1	44,1	7,6	0,0
	2013	2014	2015	2016-19	> 2019
2012	74,3	36,8	0,7	3,4	0,0

Folgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Arten derivativer Finanzinstrumente, die Bilfinger zur Absicherung von Marktpreisrisiken einsetzt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind oder nicht.

	2013	2012
Derivate mit positivem Marktwert		
in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	7,2	3,1
	7,2	3,1
nicht in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	12,6	2,6
	12,6	2,6
Summe Derivate mit positivem Marktwert	19,8	5,7
Derivate mit negativem Marktwert		
in Sicherungsbeziehungen		
Zinsswaps	0,0	70,0
Devisenderivate	4,5	2,5
	4,5	72,5
nicht in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	7,5	6,0
	7,5	6,0
Summe Derivate mit negativem Marktwert	12,0	78,5

31. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements von Bilfinger ist es, ein starkes Finanzprofil einschließlich der Einhaltung des Financial Covenant zu gewährleisten. Dabei steht neben der Sicherung der Liquidität und der Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken eine hinreichende finanzielle Flexibilität als Voraussetzung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Geschäftsportfolios im Fokus. Auf der Basis einer adäquaten Kapitalstruktur verfolgen wir das Ziel der Optimierung der Gesamtkapitalkosten. Im Geschäftsjahr 2012 wurde zum ersten Mal die Kreditqualität von Bilfinger von der Ratingagentur Standard & Poor's bewertet. Das Rating zum 31. Dezember 2013 ist unverändert BBB+ / stabiler Ausblick (Investment Grade).

Ausgehend von der mittelfristigen Unternehmensplanung und unter Verwendung verschiedener Akquisitions- und Entwicklungsszenarien wird der hieraus abgeleitete finanzielle Handlungsspielraum regelmäßig mit Blick auf notwendige Maßnahmen analysiert.

Dabei werden folgende wesentliche Kennzahlen zugrunde gelegt:

	Zielwert
Kennzahl	
Dynamischer Verschuldungsgrad (Net Debt / EBITDA)	< 2,5
Gearing (Total Debt / Total Capital)	< 40%
Cashflow Protection (Funds from Operations / Net Debt)	> 40%

Bei der Berechnung dieser Kennzahlen werden Non-Recourse Finanzschulden nicht berücksichtigt. Zum Stichtag lagen die Kennzahlen insgesamt deutlich innerhalb der Zielwerte.

32. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	40,3	35,2

Die Haftungsverhältnisse bestehen aus Bürgschaften, die im Wesentlichen für assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und nicht konsolidierte Tochterunternehmen gewährt wurden. Des Weiteren haften wir als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasing umfassen im Sinne von IAS 17 auch andere Formen der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten, insbesondere Mietverträge.

	Operating-Leasingverhältnisse Mindestleasingzahlungen	
	2013	2012
< 1 Jahr	125,6	145,3
1-5 Jahre	212,2	201,7
> 5 Jahre	54,9	68,3

Die zukünftigen Zahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen beziehen sich überwiegend auf Immobilien, Gerüste, Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge.

Die erfolgswirksam erfassten Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen betrugen im Jahr 2013 264,2 (Vorjahr: 200,4) Mio. €.

33. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender und nicht fortzuführender Aktivitäten sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

	2013	2012
Zinszahlungen	19,0	22,6
Erhaltene Zinsen	4,3	12,7
Erhaltene Dividenden	15,2	18,4
Ertragsteuerzahlungen	63,3	60,6
Erstattete Steuern	2,0	1,4

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Betreiberprojekten in Höhe von 58,0 (Vorjahr: 270,3) Mio. € betreffen Tochterunternehmen.

34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Sonstige Angaben

35. Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus mehreren Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen wurden folgende Vergütungen gewährt:

- ___ Jahresgrundgehälter in Höhe von 2.744 (Vorjahr: 2.600) T€
- ___ Variable Vergütungen (Sofortbetrag in bar) mit langfristiger Anreizwirkung entsprechend eines Profit-Sharing-Modells in Höhe von 4.693 (Vorjahr: 4.878) T€
- ___ Variable Vergütungen (Deferral, aktienbasiert) mit langfristiger Anreizwirkung entsprechend eines Profit-Sharing-Modells in Höhe von 2.500 (Vorjahr: 2.563) T€
- ___ Abfindungen und Entschädigungen in Höhe von 3.967 (Vorjahr: 4.215) T€
- ___ Sachbezüge in Höhe von 327 (Vorjahr: 326) T€
- ___ Pensionszusagen: Für das Berichtsjahr wurden beitragsorientierte Zahlungen in Höhe von 1.196 (Vorjahr: 1.370) T€ an externe Versorgungsträger geleistet und weitere 180 (Vorjahr: 0) T€ zur Altersversorgung unmittelbar ausgezahlt.

Aus aktienbasierter Vergütung wurden im Geschäftsjahr für die Mitglieder des Vorstands folgende Beträge als Aufwand erfasst:

in T €		
	2013	2012
Roland Koch (Vorsitzender)	589	718
Joachim Enenkel	359	412
Dr. Jochen Keysberg (ab 1.11. 2012)	352	60
Peter Koolen (ab 19. 9. 2013)	103	0
Joachim Müller	450	535
Klaus Raps (bis 31.12. 2012)	0	-29
Thomas Töpfer (bis 31.10. 2013)	14	499
Gesamt	1.867	2.195

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 1.337 (Vorjahr: 1.327) T€ einschließlich des Ersatzes von Aufwendungen von 30 (Vorjahr: 21) T€.

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.169 (Vorjahr: 2.238) T€. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 27.264 (Vorjahr: 27.524) T€.

36. Aktienbasierte Vergütungen

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich bestehen im Rahmen der Vergütung von Vorstandsmitgliedern und betreffen einen Long Term Incentive Plan (LTI) mit Laufzeit bis 2015 beziehungsweise eine variable, von der relativen Performance des Bilfinger Aktienkurses abhängige Barvergütung (Deferral). Einzelheiten hierzu sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, enthalten.

Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Aktien bestehen in Zusammenhang mit einem Mitarbeiteraktien-Programm 2012. Im Rahmen des Programms konnten Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften für bis zu 10 Prozent ihres Jahresbruttogehalts Bilfinger Aktien zu einem aktuellen Durchschnittskurs von 75,13 € erwerben (Eigeninvestment). Für maximal fünf Aktienpakete à fünf Aktien erhielten die Planteilnehmer je

eine Bonusaktie, insgesamt waren dies 12.250 Aktien. Darüber hinaus wurde für jedes Aktienpaket Anspruch auf jeweils eine kostenlose Bilfinger Aktie (Matching-Aktie) nach zwei, vier und sechs Jahren (jeweilige Erdienungszeiträume) eingeräumt. Voraussetzung für die Gewährung von Bonus- und Matching-Aktien ist, dass die Planteilnehmer bis zum Ende der jeweiligen Erdienungszeiträume ihr Eigeninvestment nicht veräußern und weiterhin im Bilfinger Konzern beschäftigt sind. Insgesamt wurden 16.954 Aktienpakete mit Ansprüchen auf Matching-Aktien von Planteilnehmern erworben. Zum Stichtag hatte sich die Anzahl auf 16.410 Aktienpakete vermindert, die – sofern die Planbedingungen erfüllt werden – zum Bezug von jeweils 16.410 Matching-Aktien in den Jahren 2014, 2016 und 2018 berechtigen. Die aus dem Programm auszugebenden unentgeltlichen Aktien wurden mit ihrem Marktwert zum Gewährungszeitpunkt bewertet. Er ergab sich für künftige Matching-Aktien aus dem Kurs der Bilfinger Aktie abzüglich des Barwerts der während des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden. Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert der künftigen Matching-Aktien betrug bei Gewährung 65,11 €.

Im Rahmen eines weiteren Mitarbeiteraktien-Programms im Berichtsjahr bezogen 3.527 Mitarbeiter steuerbegünstigt insgesamt 17.635 eigene Aktien aus dem Bestand der Gesellschaft. Davon erwarben 3.211 Mitarbeiter die Aktien durch Verrechnung mit einer anstehenden Bonuszahlung. Einen verbleibenden Differenzbetrag in Höhe von 8,96 € je Aktie gegenüber dem aktuellen Aktienkurs trug die Gesellschaft. Leitende Angestellte konnten die Aktien ausschließlich zum aktuellen Aktienkurs erwerben.

Die aus den Mitarbeiteraktien-Programmen für das Unternehmen resultierenden Kosten werden zeitanteilig über den Erdienungszeitraum abgegrenzt. Der im Berichtsjahr im Ergebnis erfasste Aufwand aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich und Ausgleich in Aktien betrug 5,0 (Vorjahr: 2,6) Mio. €.

37. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Unternehmen beziehungsweise Personen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können beziehungsweise die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die wesentlichen Beziehungen zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns und nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen betreffen im Wesentlichen assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen. Sie sind in der Tabelle dargestellt.

in Mio. €	assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		nicht konsolidierte Tochterunternehmen	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Erlöse	41,6	219,7	0,0	0,0	5,6	6,4
Bezogene Leistungen	41,3	48,5	0,0	0,0	2,6	3,0
Forderungen	20,5	18,0	2,6	19,9	13,8	17,6
Verbindlichkeiten	15,9	8,3	1,7	4,1	2,9	5,6
Gewährte Bürgschaften	16,5	6,1	1,3	1,3	10,9	13,5

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats ist im vorangehenden Abschnitt und im Vergütungsbericht erläutert. Weitere angabepflichtige Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand, Aufsichtsrat und deren nahen Angehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

38. Wirtschaftsprüferhonorare

Die nachfolgend angeführten Beträge betreffen sämtliche Leistungen, die durch Gesellschaften des Bilfinger Konzerns an unseren Abschlussprüfer Ernst & Young im Geschäftsjahr 2013 vergeben wurden. Soweit diese Leistungen Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betreffen, sind diese Beträge als ‚Davon‘-Angabe dargestellt.

in Mio. €

	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen	6,0	5,9
davon inländischer Verbund	3,0	2,8
Andere Bestätigungsleistungen	2,0	2,0
davon inländischer Verbund	1,2	1,4
Steuerberatungsleistungen	0,7	0,5
davon inländischer Verbund	0,3	0,1
Sonstige Leistungen	0,4	0,8
davon inländischer Verbund	0,3	0,7
Gesamt	9,1	9,2

39. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2013	2012
Angestellte		
Inland	12.542	11.643
Ausland	16.387	14.696
Gewerbliche Arbeitnehmer		
Inland	12.153	10.983
Ausland	28.199	26.326
Mitarbeiter gesamt	69.281	63.648

Die Gesamtanzahl der Mitarbeiter bezieht sich auf die fortzuführenden Aktivitäten.

40. Entsprechenserklärung

In den Konzernabschluss wurde die Bilfinger SE als börsennotiertes Unternehmen einbezogen.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung wurde am 19. September 2013 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf unserer Internet-Homepage ab diesem Zeitpunkt den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

41. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Sie wird außerdem auf der Internetseite von Bilfinger veröffentlicht unter: <http://www.bilfinger.com/de/Investor-Relations/Berichterstattung/2013>

204	Kapitalrenditecontrolling
207	Organe der Gesellschaft
210	Glossar
212	Zehnjahresübersicht
214	Finanzkalender

Weitere Informationen

in Mio. €

Goodwill	
Sachanlagen	
Übrige langfristige Vermögenswerte	
Kurzfristige Vermögenswerte	
Segmentvermögen	
Segmentschulden	
Verzinsliche Verbindlichkeiten	
Abzugskapital	
Saldo	
Finanzvermögen projektspezifisch	
Finanzvermögen bereichsspezifisch	
Betriebsbedingtes Finanzvermögen	
Capital Employed	
EBITA bereinigt	
Zinserträge	
Zinsergebnis projektspezifisch (4,5 % p.a.)	
Zinsergebnis bereichsspezifisch (4,5 % p.a.)	
Return	
ROCE (Return on Capital Employed)	
WACC (Kapitalkostensatz)	
Wertbeitrag relativ	
Wertbeitrag absolut	

Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

Grundlage für unser Kapitalrenditecontrolling bildet die Segmentberichterstattung, die entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern erfolgt. Bei der Betrachtung der Kapitalrendite stellen wir ab diesem Geschäftsjahr zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf nur noch auf die fortzuführenden Aktivitäten ab.

Im **Segmentvermögen** der Geschäftsfelder sind Goodwill und immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, Sachanlagen und übrige langfristige Vermögenswerte – ohne latente Steuerforderungen – sowie kurzfristige Vermögenswerte enthalten. Das unter ‚Konsolidierung, Sonstiges‘ ausgewiesene Segmentvermögen enthält Liquide Mittel sowie nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete langfristige und kurzfristige Vermögenswerte.

Vom Segmentvermögen werden die **Segmentschulden** in Abzug gebracht. Diese beinhalten Verbindlichkeiten – ohne latente Steuerverbindlichkeiten – und Rückstellungen, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen. Nicht hierin enthalten sind insbesondere die Finanzschulden und Pensionsrückstellungen.

Die Segmentschulden bezeichnen wir als **Abzugskapital**. Der Saldo aus Segmentvermögen und Abzugskapital stellt das in den Geschäftsfeldern unmittelbar gebundene Vermögen dar.

Projekt- und bereichsspezifisches Finanzvermögen werden den Geschäftsfeldern im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings zugerechnet, um eine angemessene Kapitalausstattung zu berücksichtigen. Als sogenanntes **betriebsbedingtes Finanzvermögen** korrigieren sie den Saldo, wonach sich das durchschnittlich gebundene zu verzinsende Netto-Betriebsvermögen ergibt. Wir bezeichnen diese Größe als **Capital Employed**.

Industrial		Power		Building and Facility		Construction		Summe der Segmente		Konsolidierung / Sonstiges		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
930,2	819,5	364,3	331,2	585,1	514,3	37,2	32,8	1.916,8	1.697,8	0,0	0,0	1.916,8	1.697,8
353,3	338,7	138,4	130,5	75,1	51,6	108,1	100,6	674,9	621,4	64,8	64,9	739,7	686,3
24,5	28,9	7,0	8,0	27,8	52,6	16,4	15,8	75,7	105,3	124,6	116,2	200,3	221,5
1.034,9	956,1	395,3	335,1	587,0	482,6	273,1	359,2	2.290,3	2.133,0	1.089,6	711,3	3.379,9	2.844,3
2.342,9	2.143,2	905,0	804,8	1.275,0	1.101,1	434,8	508,4	4.957,7	4.557,5	1.279,0	892,4	6.236,7	5.449,9
806,7	791,9	430,1	465,6	764,9	602,2	438,2	581,9	2.439,9	2.441,6	1.960,0	1.653,4	4.399,9	4.095,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,8	0,0	0,0	0,0	6,8	-1.246,0	-1.210,8	-1.246,0	-1.204,0
806,7	791,9	430,1	465,6	764,9	609,0	438,2	581,9	2.439,9	2.448,4	714,0	442,6	3.153,9	2.891,0
1.536,2	1.351,3	474,9	339,3	510,1	492,1	-3,4	-73,5	2.517,8	2.109,1	565,0	449,8	3.082,8	2.558,9
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,4	73,5	3,4	73,5	-3,4	-73,5	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	44,7	155,7	33,1	227,1	242,5	382,8	320,3	-382,8	-320,3	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	44,7	155,7	33,1	230,5	316,0	386,2	393,8	-386,2	-393,8	0,0	0,0
1.536,2	1.351,3	474,9	384,0	665,8	525,2	227,1	242,5	2.904,0	2.502,9	178,8	56,0	3.082,8	2.558,9
232,2	205,7	123,0	122,7	115,4	106,3	1,0	24,8	471,6	459,5	-62,9	-72,8	408,7	386,7
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,0	14,5	10,0	14,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	3,3	0,2	3,3	-0,2	-3,3	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	2,0	6,9	1,5	10,2	10,9	17,1	14,4	-17,1	-14,4	0,0	0,0
232,2	205,7	123,0	124,7	122,3	107,8	11,4	39,0	488,9	477,2	-70,2	-76,0	418,7	401,2
15,1%	15,2%	25,9%	32,5%	18,4%	20,5%	5,0%	16,1%	16,8%	19,1%	–	–	13,6%	15,7%
8,75%	9,25%	8,75%	9,25%	8,75%	9,25%	11,50%	11,25%	9,00%	9,25%	–	–	9,00%	9,25%
6,4%	6,0%	17,2%	23,2%	9,6%	11,3%	-6,5%	4,8%	7,8%	9,8%	–	–	4,6%	6,4%
97,7	80,7	81,5	89,2	64,1	59,2	-14,7	11,7	228,6	240,8	-87,4	-76,3	141,2	164,5

Die Ergebnisgröße im Kapitalrenditekonzept wird aus dem bereinigten EBITA abgeleitet.

Die Zinserträge resultieren aus der Anlage der unter ‚Konsolidierung, Sonstiges‘ ausgewiesenen liquiden Mittel.

Um ein von der Finanzierungsform unbeeinflusstes Ergebnis zu ermitteln, bleiben Zinsaufwendungen im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings grundsätzlich außer Ansatz.

Die projekt- und bereichsspezifischen Zinsergebnisse betreffen Gutschriften der Konzernzentrale auf betriebsbedingtes Finanzvermögen zu Gunsten der Geschäftsfelder.

Der Return im Sinne unseres Kapitalrenditecontrollings ergibt sich als Summe aus dem bereinigten EBITA und den beschriebenen zusätzlichen Komponenten.

ROCE ist die Rendite auf das Capital Employed; er ergibt sich als Verhältnis von Return zu Capital Employed. Diesem werden die Kapitalkostensätze (WACC) der Geschäftsfelder und des Konzerns gegenübergestellt.

Der Saldo aus ROCE und WACC ergibt den relativen Wertbeitrag. Der absolute Wertbeitrag ist die Differenz von Return und Kapitalkosten und entspricht dem relativen Wertbeitrag bezogen auf das Capital Employed.

Roland Koch, Vorsitzender des Vorstands

Strategie | Personal (Arbeitsdirektor) | Recht | Compliance | Project Controlling | Kommunikation & Marketing | Konzernorganisation

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:

UBS Deutschland AG, Frankfurt am Main (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Bilfinger North America Inc., Wilmington / USA*

Hessische Staatsweingüter GmbH Kloster Eberbach, Eltville (Vorsitz)

Joachim Enenkel

Divisionen:

Construction | Infrastructure | Piping Systems | Power Systems

Entwicklung und Technik

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Bilfinger Infrastructure S.A., Warschau / Polen*

(stellvertretender Vorsitz)

Hydrobudowa-6 S.A., Warschau / Polen* (stellvertretender Vorsitz)

Dr. Jochen Keysberg

Divisionen:

Building | Facility Services | Real Estate | Water Technologies

Government Services

Pieter Koolen (ab 19. September 2013)

Divisionen:

Engineering, Automation and Control | Industrial Fabrication and Installation | Industrial Maintenance | Insulation, Scaffolding and Painting | Oil and Gas | Support Services

HSEQ (Health, Safety, Environment and Quality)

Joachim Müller

Bilanzen | Finanzen | Controlling | M & A | Revision | Steuern | Investor Relations | Einkauf | IT

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Bilfinger Infrastructure S.A., Warschau / Polen*

FCHC Corporation, Reston / USA* (stellvertretender Vorsitz)

Hydrobudowa-6 S.A., Warschau / Polen*

Thomas Töpfer (bis 31. Oktober 2013)

Industrial Services | Concessions | HSEQ (Health, Safety, Environment and Quality)

Die Angaben zu den Ressortzuständigkeiten und zu den Mandaten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den 31. Dezember 2013, berücksichtigen aber bereits die neue Divisionsstruktur.

* Konzernmandat

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Bilfinger SE
Geschäftsbericht 2013

Ehrenvorsitzender:

Gert Becker

Dr. h.c. Bernhard Walter, Vorsitzender

Ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:

Daimler AG, Stuttgart

Deutsche Telekom AG, Bonn

Stephan Brückner, stellvertretender Vorsitzender

Mitarbeiter der Bilfinger Maintenance Südwest GmbH

Herbert Bodner (ab 1. Juli 2013)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Bilfinger SE

Volker Böhme

Mitarbeiter der Bilfinger Isoliertechnik Nord GmbH

Dr. John Feldmann

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BASF SE

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:

Hornbach-Baumarkt-AG, Bornheim

KION Group AG, Wiesbaden (Vorsitz)

KION Material Handling GmbH, Wiesbaden (Vorsitz)

Lone Fønss Schrøder

Nichtgeschäftsführendes Mitglied in Verwaltungsorganen in- und ausländischer Gesellschaften

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:

Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

AKER Solutions ASA, Lysaker / Norwegen

NKT Holding AS, Brøndby / Dänemark

Saxo Bank AS, Kopenhagen / Dänemark (stellvertretender Vorsitz)

Svenska Handelsbanken AB, Stockholm / Schweden (bis 26. März 2014)

Volvo Personvagnar AB, Göteborg / Schweden

Thomas Kern

Mitarbeiter der Bilfinger HSG FM Rhein Main GmbH

Rainer Knerler

Regionalleiter Berlin-Brandenburg der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt

Thomas Pleines (bis 18. April 2013)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG, ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Allianz Versicherungs AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:

DEKRA SE, Stuttgart (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Baloise Holding AG, Basel / Schweiz

Kaba AG, Rümlang / Schweiz

Südvers Holding GmbH & Co. KG, Freiburg (Vorsitz)

Udo Stark

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:
Austria Pet Food GmbH, Eisenstadt / Österreich

Holger Timmer

Beschäftigter beim Vorstand der IG Metall

Jens Tischendorf (ab 18. April 2013)

Geschäftsführer der Cevian Capital AG

Prof. Dr. Klaus Trützscher (bis 30. Juni 2013)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie GmbH

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Sartorius AG, Göttingen
TAKKT AG, Stuttgart (stellvertretender Vorsitz)
Zwiesel Kristallglas AG, Zwiesel (Vorsitz)
Wuppermann AG, Leverkusen (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:
Wilh. Wehrhahn KG, Neuss

Marek Wróbel

Mitarbeiter der Multiserwis Sp.z.o.o.

Präsidium:

Dr. h.c. Bernhard Walter
Stephan Brückner
Dr. John Feldmann
Rainer Knerler

Prüfungsausschuss:

Udo Stark
Herbert Bodner
(ab 2. Juli 2013)
Volker Böhme
Thomas Kern
Prof. Dr. Klaus Trützscher
(bis 30. Juni 2013)

Nominierungsausschuss:

Dr. h.c. Bernhard Walter
Dr. John Feldmann
Udo Stark

Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den 31. Dezember 2013.

* Konzernmandat

Arbeitsgemeinschaft Eine von zwei oder mehreren Bauunternehmen für die Zeitdauer der Abwicklung eines Bauauftrags gegründete Gesellschaft, die selbstständig bilanziert. Gewinne und Verluste werden in die Gewinn- und Verlustrechnung der Partnerunternehmen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die von der Arbeitsgemeinschaft ausgeführten Leistungen sind dagegen in den Abschlüssen der Partnerunternehmen nicht enthalten.

Assoziierte Unternehmen Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, an denen jedoch keine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Beteiligungsquote liegt in der Regel zwischen 20 und 50 Prozent.

Bereichsspezifisches Finanzvermögen / Bereichsspezifisches Zinsergebnis Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzern-einheit.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten dividiert durch die in Umlauf befindliche durchschnittliche Aktienanzahl.

Bereinigtes Konzernergebnis Vergleiche hierzu EBITA bereinigt.

Capital Employed Durchschnittlich gebundenes betriebliches Vermögen, auf dessen Basis die Kapitalrendite (ROCE) berechnet wird.

Cash Earnings Finanzwirtschaftliche Kennzahl für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Gibt den in der Periode erwirtschafteten finanziellen Überschuss aus laufenden erfolgswirksamen geschäftlichen Aktivitäten an, ohne jedoch die Veränderung des Netto-Umlaufvermögens zu berücksichtigen.

Cashflow Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens anhand von Zahlungsströmen. Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Bestands an liquiden Mitteln innerhalb des Geschäftsjahres durch Zu- beziehungsweise Abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dar.

Corporate Governance Bezeichnung im internationalen Sprachgebrauch für die verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

CTA Abkürzung für ‚Contractual Trust Arrangement‘, ein Modell zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen. Dabei werden zur Deckung der Pensionsansprüche gegenüber der Gesellschaft Vermögenswerte (Plan Assets) auf einen Treuhänder (Trust) übertragen. Dies hat eine Bilanzverkürzung durch Saldierung der Plan Assets mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen zur Folge. Die internationale Vergleichbarkeit des Jahresabschlusses wird dadurch verbessert.

EBITA Abkürzung für ‚Earnings before Interest, Taxes and Amortization‘: Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen. In der Rechnungslegung von Bilfinger wird das EBITA als Messgröße für das operative Ergebnis verwendet.

EBITA bereinigt und bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten Kennzahlen zur Herstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitablauf und für Prognosen der künftigen Ertragskraft. Hierzu wird das EBITA beziehungsweise das Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen bereinigt dargestellt. Sondereinflüsse beinhalten hierbei Gewinne oder Verluste aus Beteiligungsverkäufen sowie Restrukturierungsaufwendungen.

EBITA-Marge beziehungsweise EBITA-Marge bereinigt Renditekennzahl, die das Verhältnis von EBITA beziehungsweise bereinigtem EBITA zu Leistung in Prozent wiedergibt.

Eigenkapitalquote Kennzahl für die Finanzierungsstruktur. Sie gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an.

Eigenkapitalrendite Renditekennzahl, die das Verhältnis aus Konzernergebnis und eingesetztem Eigenkapital wiedergibt.

Equity-Methode Verfahren, mit dem Minderheitsbeteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Hierbei wird der Beteiligungsbuchwert um die Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung fortgeschrieben. Diese Veränderung geht in der Regel in die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ein.

Fair Value Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Goodwill Firmen- oder Geschäftswert. Er resultiert aus der Berücksichtigung von Ertragserwartungen, die über den Substanzwert des erworbenen Vermögens hinaus im Kaufpreis für eine Gesellschaft enthalten sind. Der Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögensgegenständen im Anlagevermögen aktiviert und gemäß IFRS 3 / IAS 36 jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (Impairmenttest).

IASB Abkürzung für ‚International Accounting Standards Board‘, London. Im Jahr 1973 gegründete Institution zur Erarbeitung der International Financial Reporting Standards (IFRS).

IFRIC Abkürzung für ‚International Financial Reporting Interpretations Committee‘, London. IFRIC legt Details zur Auslegung der IFRS fest.

IFRS Abkürzung für ‚International Financial Reporting Standards‘: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze. Sie sollen eine international vergleichbare Bilanzierung und Finanzberichterstattung gewährleisten. Seit 2005 sind die IFRS nach der sogenannten IAS-Verordnung von kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend im Konzernabschluss anzuwenden. Die IFRS umfassen auch die noch gültigen ‚International Accounting Standards‘ (IAS).

ISIN-Code Abkürzung für ‚International Securities Identification Number‘. International gültige Identifikationsnummer für Wertpapiere. Einheitliches System zur Vereinfachung von grenzübergreifenden Transaktionen.

Joint Venture Kooperation selbständiger Unternehmen zur Realisierung eines gemeinsamen Projekts. Englische Bezeichnung für Arbeitsgemeinschaften.

Kapitalflussrechnung Betrachtung der Liquiditätsentwicklung / Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres. In der Kapitalflussrechnung werden die Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Latente Steuern Aktiv- oder Passivposten zum Ausgleich zeitlicher Differenzen gegenüber dem Steuerbilanzergebnis. Latente Steueraufwendungen / -erträge stellen Korrekturgrößen zum tatsächlichen, aus der Steuerbilanz abgeleiteten Steueraufwand der Periode dar. Zielsetzung ist vor allem, einen Ertragsteueraufwand zu zeigen, der in einer sachgerechten Relation zum ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern steht.

Leistung Der Begriff umfasst die im Konzern sowie anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Non-Recourse Finanzierung Fremdfinanzierung, deren Besicherung einzig auf das finanzierte Projekt abgestellt ist, ohne dass ein Haftungsrückgriff auf Bilfinger möglich ist.

Percentage-of-Completion-Methode (PoC) Bilanzierungsmethode gemäß IAS 11 für langfristige Fertigungsaufträge. Auftragskosten und -erlöse werden in Abhängigkeit vom Grad der Fertigstellung bilanziert, so dass die Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Plan Assets Vermögenswerte, die zur Deckung von Pensionsverpflichtungen dienen und die Voraussetzungen nach IAS 19 erfüllen. Plan Assets werden mit den Pensionsrückstellungen saldiert, wodurch sich die Bilanzsumme verkürzt. Vergleiche auch CTA.

Projektspezifisches Finanzvermögen / Projektspezifisches Zinsergebnis Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

Public Private Partnership (PPP) Ein Public Private Partnership- oder auch Betreiberprojekt ist die ganzheitliche privatwirtschaftliche Lösung einer öffentlichen Immobilien- oder Infrastrukturaufgabe. Dabei liegen Planung, Finanzierung, Bau und langfristiger Betrieb in privater Hand. Die Refinanzierung der Gesamtinvestition erfolgt während der Betriebsphase durch Nutzungsentgelt.

Return Ergebnisgröße im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger, abgeleitet aus dem EBITA bereinigt.

ROCE Abkürzung für ‚Return on Capital Employed‘. Ergibt sich als Verhältnis aus Ergebnis des Berichtsjahres (Return) und durchschnittlich gebundenem betrieblichen Vermögen (Capital Employed).

Syndizierte Kreditlinie Kreditlinie, die mit einer Gruppe von Banken (Syndikat) zu einheitlichen Bedingungen vereinbart wird.

WACC Abkürzung für ‚Weighted Average Cost of Capital‘. Als Kapitalkostensatz dient er als Messgröße für die Finanzierung des betrieblich gebundenen Vermögens im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger. Er entspricht dem Verzinsungsanspruch der Eigen- und Fremdkapitalgeber und wird als gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

Wertbeitrag Differenz zwischen ROCE und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Bei positivem Wertbeitrag liegt die Verzinsung des Capital Employed über dem Kapitalkostensatz.

Working Capital Kennzahl zur Beobachtung von Veränderungen der Liquidität. Sie zeigt die Differenz zwischen Umlaufvermögen, ohne liquide Mittel und Wertpapiere, und kurzfristigen Verbindlichkeiten, ohne Bankverbindlichkeiten.

KONZERN

in Mio. €

	pro forma		pro forma		pro forma		pro forma		pro forma		pro forma	
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2009 ¹	2010	2011	2012	2012 ¹	2013
Aktiva												
Langfristige Vermögenswerte	1.364,8	1.951,9	2.451,2	3.139,0	3.964,3	4.914,4	4.621,7	4.459,9	3.090,3	3.519,4	2.930,8	3.134,0
Immaterielle Vermögenswerte	349,3	592,4	738,4	786,9	1.235,3	1.538,5	1.405,9	1.457,3	1.561,0	1.890,1	1.889,9	2.023,3
Sachanlagen	475,3	512,0	607,3	581,2	599,3	795,9	650,4	662,5	647,0	689,9	689,0	712,3
Forderungen aus Betreiberprojekten	139,1	525,3	893,2	1.499,5	1.641,8	2.134,2	2.134,2	1.788,5	377,0	508,3	–	–
Übrige langfristige Vermögenswerte	288,7	187,0	84,2	167,3	299,5	215,9	213,6	358,6	341,1	254,2	194,6	211,7
Latente Steuern	112,4	135,2	128,1	104,1	188,4	229,9	217,6	193,0	164,2	176,9	157,3	186,7
Kurzfristige Vermögenswerte	2.355,6	2.404,7	2.678,2	2.988,8	2.808,7	3.026,2	3.318,9	3.477,2	4.629,3	3.330,5	3.919,1	3.397,5
Vorräte, Forderungen, Sonstige	1.441,9	1.572,8	1.895,5	2.192,8	2.088,5	2.227,8	1.923,3	1.889,9	2.021,4	2.243,3	2.225,9	2.373,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	913,7	831,9	782,7	796,0	720,2	798,4	634,7	537,5	846,6	1.087,2	1.061,5	668,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	760,9	1.049,8	1.761,3	–	631,7	355,8
Passiva												
Eigenkapital	1.130,5	1.188,8	1.206,2	1.331,9	1.141,0	1.561,4	1.561,4	1.812,2	1.792,9	2.036,7	2.036,7	2.164,7
Gezeichnetes Kapital	110,2	111,6	111,6	111,6	111,6	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1	138,1
Rücklagen	963,1	1.012,3	1.031,3	1.132,0	1.034,0	1.408,2	1.408,2	1.649,6	1.502,9	1.794,9	1.794,9	1.972,0
Eigene Anteile	–	–	–	–	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-99,0
Bilanzgewinn	36,7	37,2	46,5	67,0	74,4	92,1	92,1	115,1	247,0	195,7	195,7	138,1
Anteile anderer Gesellschafter	20,5	27,7	16,8	21,3	21,0	23,0	23,0	9,4	4,9	8,0	8,0	15,5
Langfristiges Fremdkapital	471,1	898,8	1.319,7	1.817,1	2.602,0	2.873,4	2.822,8	2.510,7	1.158,7	1.748,3	1.230,1	1.212,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	97,2	130,2	159,7	135,4	218,8	286,7	286,7	312,7	324,5	394,2	393,7	423,1
Sonstige Rückstellungen	107,7	105,3	99,5	89,0	68,6	84,3	84,3	71,5	60,0	56,6	56,4	60,7
Finanzschulden Recourse	85,5	86,6	90,9	70,0	306,1	319,6	269,0	183,5	181,4	519,3	519,3	517,3
Finanzschulden Non-Recourse	114,2	485,1	808,3	1.313,9	1.488,5	1.880,3	1.880,3	1.624,1	338,7	460,5	16,3	12,6
Andere Verbindlichkeiten	13,9	17,2	67,3	79,0	392,7	186,5	186,5	212,0	128,0	168,6	95,7	49,1
Latente Steuern	52,6	74,4	94,0	129,8	127,3	116,0	116,0	106,9	126,1	149,1	148,7	150,0
Kurzfristiges Fremdkapital	2.118,8	2.269,0	2.603,5	2.978,8	3.030,0	3.505,8	3.556,4	3.614,2	4.768,0	3.064,9	3.583,1	3.154,0
Steuerrückstellungen	55,4	50,2	71,5	80,7	120,3	132,7	91,7	118,1	88,5	101,6	101,9	116,5
Sonstige Rückstellungen	343,3	419,9	424,5	434,8	447,7	612,8	589,7	633,4	755,5	556,6	550,6	552,4
Finanzschulden Recourse	48,7	40,9	47,8	40,6	21,7	34,0	18,2	88,9	4,5	191,6	191,6	28,1
Finanzschulden Non-Recourse	90,7	10,1	18,9	48,0	29,6	21,9	21,9	19,3	8,7	9,5	–	28,2
Andere Verbindlichkeiten	1.580,7	1.747,9	2.040,8	2.374,7	2.410,7	2.704,4	2.280,8	2.051,6	2.116,2	2.205,6	2.160,9	2.113,8
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	554,1	702,9	1.794,6	–	578,1	315,0
Bilanzsumme	3.720,4	4.356,6	5.129,4	6.127,8	6.773,0	7.940,6	7.940,6	7.937,1	7.719,6	6.849,9	6.849,9	6.531,5
Anteil an der Bilanzsumme												
Langfristige Vermögenswerte	37 %	45 %	48 %	51 %	59 %	62 %	58 %	56 %	40 %	51 %	43 %	48 %
Kurzfristige Vermögenswerte	63 %	55 %	52 %	49 %	41 %	38 %	42 %	44 %	60 %	49 %	57 %	52 %
Eigenkapital	30 %	27 %	24 %	22 %	17 %	20 %	20 %	23 %	23 %	30 %	30 %	33 %
Langfristiges Fremdkapital	13 %	21 %	26 %	30 %	38 %	36 %	35 %	32 %	15 %	25 %	18 %	19 %
Kurzfristiges Fremdkapital	57 %	52 %	50 %	48 %	45 %	44 %	45 %	45 %	62 %	45 %	52 %	48 %

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit sind die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten separat ausgewiesen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

in Mio. €

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010 ⁴	2011 ⁴	2012 ⁴	2013
Leistung	6.111	7.061	7.936	9.222	10.742	10.403	7.983	8.397	8.586	8.509
Auftragseingang	6.139	7.545	10.000	11.275	10.314	11.129	7.854	7.690	8.304	8.296
Auftragsbestand	6.339	7.001	8.747	10.759	10.649	11.704	8.429	7.557	7.388	7.411
Investitionen	165	330	370	268	697	530	273	310	521	421
Sachanlagen	70	102	136	204	237	162	141	127	143	170
Finanzanlagen	95	228	234	64	460	368	132	183	378	251
Mitarbeiter (am Jahresende)	49.852	55.346	49.141	52.723	60.923	67.199	58.047	59.069	66.683	74.276
Ertragskennzahlen										
Bruttoergebnis	n.a.	n.a.	859	1.011	1.073	1.072	1.015	1.051	1.121	1.116
EBITA bereinigt ¹	81	115	180	242	277	275	346	379	387	409
EBITA	81	115	180	242	322	275	346	379	432	338
EBIT	81	110	170	229	298	250	305	344	381	287
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ²							205	235	241	249
Konzernergebnis	51	66	92	134	200	140	284	394	276	173
Operativer Cashflow	198	188	207	325	357	368	244	281	232	162
Cashflow je Aktie in €	4,98	4,7	5,14	8,07	9,22	9,94	5,53	6,37	5,26	3,67
Ergebnis je Aktie in €	1,28	1,66	2,29	3,32	5,18	3,79	6,43	8,93	6,26	3,91
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten in €							4,64	5,32	5,46	5,64
Rentabilitätskennziffern										
Bruttoergebnis in % der Leistung	n.a.	n.a.	10,8	11,0	10,0	10,3	12,7	12,5	13,1	13,1
Leistungsrendite (EBITA bereinigt) in %	1,3	1,6	2,3	2,6	2,6	2,6	4,3	4,5	4,5	4,8
Eigenkapitalrendite (bereinigtes Konzernergebnis) in %	4,6	5,9	8,1	10,7	16,6	11,3	12,7	12,8	12,0	12,1
Return on Capital Employed (ROCE) in % ³	8,8	10,9	16,3	18,7	20,4	15,6	18,4	17,3	15,7	13,6
Wertbeitrag ³	-30	-2	80	126	157	98	175	186	165	141
SE										
Dividendensumme	36,7	37,2	46,5	63,6	70,6	88,3	110,4	150,1	132,4	132,5
Dividende je Aktie in €	0,92	0,92	1,15	1,66	1,85	2,00	2,50	2,50	3,00	3,00
Bonus in €	—	—	—	—	—	—	—	0,90	—	—
Jahresschlusskurs Aktie in €	27,93	37,20	51,25	48,72	34,45	53,92	63,20	65,88	73,00	81,53

¹ Bereinigt um Sondereinflüsse aus Gewinnen / Verlusten aus Beteiligungsverkäufen und aus einmaligen Restrukturierungsaufwendungen

² Bereinigt um Sondereinflüsse im EBITA sowie um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen

³ Werte beziehen sich ab 2010 nur auf fortzuführende Aktivitäten

⁴ Werte wurden, soweit relevant, um nicht fortzuführende Aktivitäten angepasst

8. Mai 2014

Hauptversammlung

(Congress Centrum Rosengarten, Mannheim, 10 Uhr)

Zwischenbericht zum 31. März 2014

11. August 2014

Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

12. November 2014

Zwischenbericht zum 30. September 2014

Investor Relations

Andreas Müller

Telefon (06 21) 459-23 12

Telefax (06 21) 459-27 61

E-Mail: sabine.klein@bilfinger.com**Corporate Communications**

Martin Bülllesbach

Telefon (06 21) 459-24 75

Telefax (06 21) 459-25 00

E-Mail: martin.buellesbach@bilfinger.com**Zentrale**

Carl-Reiß-Platz 1-5

68165 Mannheim

Telefon (06 21) 459-0

Telefax (06 21) 459-23 66

Die Adressen unserer
Niederlassungen und
Beteiligungsgesellschaften
im In- und Ausland finden
Sie im Internet unter
www.bilfinger.com

Impressum

©2014
Bilfinger SE

Konzeption, Gestaltung
The Hamptons Bay Design Company
München

Bildquellen
Jens Boldt
Jürgen Dannenberg
Thomas Dashuber
Miguel Ferraz
Thomas Kienzle
Rainer Kwiotek
Christoph Püschner
Nadine Rupp
Frank Schultze
Eric Vazzoler

Sakhalin Energy Investment
Company Ltd.

Layout, Satz
Burkardt | Hotz
Büro für Gestaltung
Offenbach am Main

Lithografie
Katja Leppin
Thomas Nikolai

Druck
ColorDruck Solutions GmbH
Leimen

Papier
Heaven 42, 150g
FSC Mix SCS-COC-001048

Projektbeschreibungen

Konzeption, Koordination und Redaktion:
Bernd Hauser
agentur.zs GmbH

Autoren:
Mathias Becker
Diana Laarz
Mathias Rittgerott
Lisa Rokahr
Stefan Scheytt
Markus Wanzeck

Der Geschäftsbericht liegt auch in einer
englischsprachigen Ausgabe vor.

Veröffentlichungsdatum
20. März 2014



